

LilyEvans91

Familiengeschichten

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Hier ist die Fortsetzung zu meiner Fanfiction "Love needs time".

Ihr müsst die Geschichte nicht gelesen haben, aber ihr könnt sie natürlich lesen!

Also es geht wieder um mein Lieblingspairing Harry/Hermine. Harry hat Voldemort vernichtet und alles ist gut!

Oder doch nicht?

Was wird aus den Freunden der beiden?

Welche Hindernisse gilt es noch zu überwinden?

Wenn ihr das erfahren wollt, müsst ihr einfach lesen.

Und lasst euch bitte nicht durch die Inhaltsangabe abschrecken, ich bin ziemlich schlecht im Inhaltsangaben schreiben!

Vorwort

Disclaimer:

Alle Figuren und Orte, abgesehen von Jenny, gehören J. K. Rowling! Ich verdiene damit kein Geld!

Ich würde mich über ganz viele Kommiss freuen!

Ob Kritik oder Lob ist egal!

Hel, eure Lily

Mein FF-Thread

Inhaltsverzeichnis

1. Vorbereitungen
2. Der große Tag
3. Feierlichkeiten und wie schnell man sein Leben verändern kann...
4. Einige Wochen später...
5. Die ungetrübte Wahrheit
6. Neuigkeiten, Wünsche und Vorschläge...
7. Unerwarteter Besuch...
8. "Goldene Zeiten"
9. Wie der Vater, so der Sohn...
10. Happy Shopping
11. Vollmond
12. Eine Begegnung der besonderen Art
13. Zeitreise
14. Ein Name muss her! Junge oder Mädchen?
15. Alles geplant?!?
16. Willkommen & eine Warnung
17. Angst
18. Du sollst leben!
19. Die Grillfeier
20. Gryffindor-Jahrgangstreffen & ein unerwarteter Zwischenfall
21. Das kann nicht sein! Oder doch?
22. Im St. Mungo & hoher Besuch
23. Von Babys, Brüdern, Squibs & Muggeln
24. Wo die Liebe hinfällt... & Erwischt!
25. Abschiedsschmerz & ein Aufheiterungsversuch à la Hermine, oder doch à la Harry?
26. Verwirrung & Aussprache & ein Nachmittag ohne Schokokekse ist wie... & "Ich wusste überhaupt nicht, was m
27. Unerwartete Rückkehr & ein Vorschlag
28. Stille, Glück & "Mr Black is back!"
29. Familie, Haushalt, Beruf... = Arbeit!!!
30. Zwei Überraschungen & ein Brief
31. Allein... und doch gemeinsam!
32. Die große Überraschung oder Melinda Anne Potter
33. Eine Patin für Melinda?
34. Anne
35. Stress, Stress und nochmal Stress!
36. Böse Vorahnungen
37. Überzeugungsarbeit
38. Kampfgeist
39. Malfoy Manor Teil 1
40. Malfoy Manor Teil 2
41. Zusammenhalt
42. Traurige Nachrichten
43. Ein unbeliebter Besucher & Abendessen
44. Blondes Gift
45. St. Mungo Krankenhaus
46. Eulenpost & Abreise
47. Rumänien Teil 1 - Das "Wiedersehen"
48. Rumänien Teil 2 - Die "Überraschung"
49. Rumänien Teil 3 - Der "Hausdrache"

50. Endlich wieder zu Hause & Besuch
51. Ein Wirbelwind für Familie Potter
52. Der Ausflug & ein Brief
53. Die Hochzeit & der Versuch einer Familienzusammenführung
54. Lily, James, Petunia und Vernon
55. Aussprache? Versöhnung?

Vorbereitungen

Hey Leute! Hier ist also jetzt die versprochene Fortsetzung!

Zu Anfang ein eher kurzes Chap sozusagen als "Prolog". Ich hoffe es gefällt euch!

Ich wünsche euch viel Spaß beim Lesen!

GvlG, eure Lily

Im Garten des Potter-Anwesens herrschte reges Treiben.

Es mussten ziemlich viele Vorbereitungen getroffen werden.

Die Hochzeit sollte am 30. August stattfinden und es war schon Ende Juli. Was Harry am meisten freute war, dass alle mithalfen:

Seine Eltern, die sich im Haus natürlich bestens auskannten, sorgten für die Dekoration im Haus und bereiteten die einzelnen Zimmer vor, in denen gefeiert werden sollte.

Molly und Rose Granger kümmerten sich um das Essen, also zumindest fingen sie schon an zu planen, was es alles geben konnte. Die fertige Liste wollten sie dann Harry und Hermine vorlegen, damit sie sich entscheiden konnten. Immer wenn Molly Küchenzauber ausführte, sah ihr Rose fasziniert zu, was Molly zwar anfangs etwas störte, schließlich hatte sie sich aber daran gewöhnt und sie grinste Rose an.

Arthur, Bill, Ron und Charlie kümmerten sich um das Festzelt. Es war ein großes weißes, das im Garten aufgestellt werden sollte. Außerdem musste der Garten noch geschmückt werden, Stühle sollten gestellt werden und der Torbogen, unter dem Harry und Hermine sich das Ja-Wort geben sollten, musste auch noch verzaubert werden.

Mr Granger kümmerte sich derweil um den Rasen. Er hatte einen Rasenmäher mitgebracht, was alle Zauberer doch sehr erstaunt hatte. Doch er rechtfertigte sich mit den Worten, dass auch er dazu beitragen wolle, dass die Hochzeit seiner Tochter schön würde, und da er ja nunmal nicht zaubern könne, müsse er das anderweitig ausgleichen. Rose grinste schief, genauso wie alle anderen.

Doch von all den Planungen bekamen Hermine, Ginny und Jenny (die Brautjungfern werden sollten) nichts mit. Sie waren in die Winkelgasse gegangen, um sich die verschiedensten Kleider auszusuchen. Hermine fand schließlich ein Brautkleid, das ihr sehr gut gefiel und Ginny und Jenny staunten nicht schlecht als sie sie sahen:

Das Oberteil des Kleides war aus weißer Spitze mit Stickereien und Perlen verziert. Der Rock war ebenfalls aus weißer Spitze und der Saum war mit Perlen besetzt. Auch der Rock trug etliche sehr schöne Stickereien. Dazu suchte sich Hermine einen schlichten weißen Schleier, der ihr weit über den Rücken fiel. Die Haare wurden darunter hochgesteckt, sodass nur einzelne Strähnen herausfielen und ihr hübsches gebräuntes Gesicht umrahmten.

Für ihre beiden Brautjungfern fanden sie nach einigem Suchen auch das Passende:

Bei Madam Malkins suchten sich die drei zwei schöne königsblaue Kleider aus, die sowohl Ginny als auch Jenny standen. Sie gingen bis kurz über ihre Knie und durch ihre ebenfalls gebräunte Haut sahen sie richtig super darin aus. Dazu bekamen sie noch die passenden Schuhe und andere Accessoires.

Harry bekam von all dem Trubel im Garten und im Rest des Hauses ebenfalls nicht viel mit, da er sich ins Büro verzogen hatte, um in aller Ruhe die Gästeliste aufzustellen, die er später noch mit Hermine besprechen und ergänzen wollte. Er freute sich schon riesig auf den 30. August und konnte es kaum noch abwarten, geschweige denn seine Aufregung verbergen.

Lily, die das merkte, legte ihm immer wieder beruhigend die Hand auf den Arm, genau wie sie es bei James immer tat, wenn er sich über etwas ärgerte. Dann sah er sie an und lächelte. Er hatte seine Eltern wieder, er konnte es noch immer nicht fassen.

Als Hermine, Ginny und Jenny abends zurückkehrten, fuhren sie zuerst bei Hermines Eltern vorbei, wo sie die Kleider sicher verwahren wollten, sodass Harry sie nicht schon früher entdecken konnte. Dann machten sie sich auf nach Godric´s Hollow.

Dort angekommen wurden sie erst einmal von allen begrüßt und wegen der Kleidung ausgefragt, aber sie schwiegen.

So sehr Hermine sich auch auf die Hochzeit freute, so sehr war sie auch angespannt, da sie nie vermutet hätte, dass eine Hochzeit so starke Nerven verlangte.

Hmm... wird die Hochzeit wohl ohne störende Zwischenfälle verlaufen? Was meint ihr? Wir werden sehen.....!

Ich hoffe, ihr lasst mir wieder einen Kommi da!

Hel, eure Lily

Der große Tag

Hey Leute!

Danke an Angel91, Speeder und Cute_Lily für die Kommis!

@Angel91:

Romantik gibt es auf jeden Fall! Ob es auch spannend wird, bleibt abzuwarten.....

Ich wünsche euch viel Spaß beim Lesen!

GvlG, eure Lily

Es war der Abend des 29. August. Die Stimmung war sehr gut und es wurde viel gefeiert. Hermine, Ginny, Jenny, Lily, Luna, Parvati, Padma und Molly saßen im großen Wohnzimmer des Hauses und machten sich einen gemütlichen Abend. Es gab Wein und Bowle und reichlich zu Essen.

Auch im Fuchsbau war die Stimmung gut. Harry, Ron, Charlie, Bill, James, Arthur, Neville, Dean und Seamus saßen im Garten und machten Witze. Harry war das ganze zwar etwas unangenehm, da es hauptsächlich Witze über misslungene Hochzeiten waren, aber das ließ er sich natürlich nicht anmerken.

Sowohl Harry als auch Hermine gingen um kurz nach elf schlafen, da sie morgen an ihrem "Großen Tag" nicht allzu übermüdet aussehen wollten.

Aber beide schliefen schlecht.

*

Am nächsten Morgen wurde Hermine um 7 Uhr von Ginny geweckt, die sie schnell in die Küche zog, ihr einen verbrannten Toast zum Frühstück servierte und sie dauernd drängte, sich doch zu beeilen, da sowohl sie als auch Jenny und Ginny noch gestylt werden mussten.

Harry dagegen stand erst um 8 Uhr auf, frühstückte in aller Ruhe gemeinsam mit seinem Vater, der ihm Löcher in den Bauch fragte und zog sich dann um. James zupfte die Krawatte zurecht und meinte dann stolz:

"Du siehst verdammt gut aus, Harry!"

Dieser grinste und konnte seine Aufregung nicht mehr unterdrücken als er nervös meinte:

"Wieviel Uhr ist es Dad?"

"Halb zehn, warum?", meinte James gespielt verwirrt und grinste seinen Sohn frech an.

Harry verdrehte daraufhin nur die Augen und ging in den Garten des Fuchsbaus, der jetzt nachdem Bill und Fleur geheiratet hatten, wieder anfang, zu verwildern.

Hermine stand im oberen Bad vor dem Spiegel und betrachtete sich kritisch.

"Findest du der Lidschatten ist so okay?", oder "Sitzt der Schleier richtig?", oder aber "Ist das Kleid auch hübsch genug?", war alles, was Ginny seit der letzten halben Stunde zu hören bekam.

"Du siehst einfach umwerfend aus, Hermine!", antwortete sie dann und verdrehte, wenn Hermine es nicht sehen konnte, die Augen.

Ginny sah einfach hinreißend aus in ihrem königsblauen Kleid. Die gebräunte Haut fiel dabei besonders auf. Jenny ging es da nicht anders. Ihre braune Haut passte perfekt zu ihren schwarzen Haaren, die sie, wie sollte es anders sein, von James geerbt hatte.

Um 10 Minuten vor 10 lief Lily hinaus in den Garten um nach Harry Ausschau zu halten, der auch kurz darauf erschien, und seine Mutter freudig begrüßte.

"Hermine sieht einfach klasse aus!", meinte sie und lächelte, als sie seinen träumerischen Gesichtsausdruck

sah. James kam dazu und begleitete seinen Sohn zum Torbogen, vor dem Harry stehen blieb und voller Spannung auf Hermine wartete. Sein Vater setzte sich in die erste Reihe, wo bereits Mr und Mrs Granger saßen und ebenfalls gespannt schienen. Zu guter letzt kam Lily und setzte sich neben ihren James. Sie trug ein kurzes smaragdgrünes Kleid, dass genau die Farbe ihrer Augen hatte. James hatte einen Anzug gewählt, der, wie es Lily schien, sehr stark dem Anzug ähnelte, den er an ihrer Hochzeit getragen hatte. Sie lächelte. Mr Granger trug einen grauen Anzug mit passender Krawatte und lächelte erfreut. Seine Frau trug ein langes Kleid im Stil eines Abendkleides, in dunkelrot.

Harry warf seinen Eltern noch schnell einen nervösen Blick zu, doch als die Musik einsetzte, drehte er sich schlagartig zum Eingang des Zeltes um, auf den bereits Ginny zuschritt. Dahinter kam Jennifer. Beide setzten sich in die zweite Reihe und drehten sich, ebenso wie alle anderen eingeladenen Gäste, dem Eingang zu.

Hermine schritt langsam, ja geradezu andächtig, durch den Mittelgang zwischen den Stühlen auf Harry zu. Sie lächelte vorsichtig. Harry kam ihr sehr nervös vor!

Als sie neben ihm stand, nahm sie seine Hand und drückte sie. Er blickte sie irritiert an, sah aber dann zu ihrem Pfarrer, der angefangen hatte, zu sprechen.

"... Und so frage ich Dich Harry James Potter, willst du die hier anwesende Hermine Jane Granger zu Deiner rechtmäßigen Ehefrau nehmen?"

"JAA!", sagte Harry laut, sodass es jeder hören konnte.

Der Pfarrer nickte und wandte sich an Hermine.

"Und willst Du Hermine Jane Granger den hier anwesenden Harry James Potter zu deinem rechtmäßigen Ehemann nehmen?"

"Ja, ich will!", sagte Hermine vorsichtig aber deutlich.

"So erkläre ich euch hiermit zu Mann und Frau!", meinte der Pfarrer vergnügt.

Ron reichte Harry und Hermine die Ringe, die sie sich gegenseitig ansteckten.

Harry wartete gar nicht erst, ob der Pfarrer noch etwas zu sagen hatte; er beugte sich zu Hermine und küsste sie stürmisch.

Von dem Torbogen, den Fred und George verhext hatten, rieselten viele kleine rote Rosenblätter auf die frisch Verheirateten hinab, die nach oben sahen und lachten.

Die Gäste klatschten, mit Ausnahme von Molly, Lily und Rose, die alle Taschentücher in der Hand hielten und weinten. James hatte den Arm um Lily gelegt und versuchte, sie zu trösten.

Harry nahm Hermines Hand und führte sie nach draußen, die Anwesenden folgten ihnen. Molly verwandelte das Festzelt mit einem Schwung ihres Zauberstabes so, dass es viele Tische beinhaltete, die in der Mitte Platz zum Tanzen ließen.

Ich hoffe es hat euch gefallen und ihr lasst mir ein Kommi da!

Im nächsten Chap geht es noch weiter!

Hel, eure Lily

Feierlichkeiten und wie schnell man sein Leben verändern kann...

Hey Leute!

Danke an Cute_Lily, Hermine_Potter, LasVegas, Sirius Black 92 und Hermine+Harry für die lieben Kommiss!

@Cute_Lily:

Es freut mich, wenn dir die erste FF gefallen hat! Ich hoffe, du liest weiter!

@LasVegas:

Das ist eine gute Frage, ich hab mir ehrlich gesagt noch keine Gedanken darüber gemacht, wie alt die beiden jetzt sein könnten, aber ich würde sagen, dass es besser passen würde, wenn sie "gealtert" sind! Was meinst du?

@Sirius Black 92:

Danke für dein Lob!

@Hermine+Harry:

Ich weiß noch nicht, wieviele Kapitel es werden, da muss ich erst noch ein paar schreiben, um das absehen zu können, aber ich denke es werden mindestens genauso viele, wie in "Love needs time"!

Und jetzt viel Spaß beim Lesen!

GvlG, eure Lily

Hermine war überglücklich. Jetzt war sie endlich Mrs Potter! Sie war stolz auf sich und natürlich auf Harry. Das Wetter war wunderbar, wie für diesen Tag gemacht, alle feierten ausgelassen und waren sehr fröhlich. Ron gratulierte ihr, wobei ihr auffiel, dass er sie nicht einmal richtig ansah, wenn er mit ihr sprach. Er sah immer in eine bestimmte Richtung und Hermine hatte so eine dunkle Ahnung, wen genau er da so oft anstarrte; aber sie sagte nichts.

Ihre Verwandten belagerten gerade Harry und ihre Cousinen und Cousins drängelten sich zu ihr durch. Sie umarmten sie und wünschten ihr ganz viel Glück. Hermine war ihnen dankbar dafür.

*

Sie befand sich in einer Art Glücksrausch. Er hatte sie schon wieder angesehen. Er starrte sie ja doch ständig an. Was er wohl von ihr wollte? Ob sie einfach zu ihm gehen und ihn auf seine Blicke ansprechen sollte? Nein, das wäre doch zu plump.

„Mum und Dad scheinen sehr glücklich darüber zu sein, dass Harry Hermine geheiratet hat! Was sie wohl mal zu mir sagen werden, wenn ich heirate? Ob sie bis dahin überhaupt noch hier sind? Aber wen werde ich überhaupt einmal heiraten?“

Jemand legte ihr eine Hand auf die Schulter, sie drehte sich erschrocken um und bemerkte, dass es Harry war! Er lächelte glücklich und ihr wurde schlecht.

"Geht es dir nicht gut?", fragte er sie und sah sie besorgt an. "Nein, nein es geht mir bestens! Danke!", kam auch prompt die Antwort.

Er nickte und meinte dann: "Kommst du mit ins Zelt, Hermine schneidet gleich den Kuchen an!" Sie nickte und ließ sich von ihm mit durch die Menge ziehen. Was war nur los mit ihr? Hatte sie schon zuviel getrunken? Ihre Eltern würden bestimmt nicht begeistert sein!

*

Als sie im Zelt ankamen, drückte Hermine Jennifer kurz und schnappte sich dann Harry, zog ihn auf die Tanzfläche und viele andere Paare folgten. Ron stand unauffällig in einer Ecke und sah dem ganzen Treiben zu.

Seine beiden Zwillingsbrüder saßen nicht weit von ihm entfernt und amüsierten sich sehr gut, wie es schien. Sie hatten ihre Freundinnen dabei und schienen sehr vergnügt zu sein! Seine Eltern unterhielten sich mit Lily und James, was Ron glücklich stimmte, da sie ihm immer erzählt hatten, was für nette Menschen die beiden gewesen wären und jetzt hatte er sie endlich einmal selbst kennenlernen dürfen; und er musste feststellen, dass sie wirklich sehr angenehm waren. Er freute sich für Harry.

Doch im Moment interessierte er sich weder wirklich für seinen besten Freund, noch für dessen Eltern. Er musste immer wieder zu ihr hinsehen. Sie war so schön in ihrem blauen Kleid. Die Haare hatte sie offen gelassen, sodass sie ihr jetzt weit über den Rücken fielen. Er fand sie sowieso viel hübscher, als ihre Mutter, wobei man ja berücksichtigen musste, dass ihre Mutter nicht mehr in seine Altersklasse fiel. Aber trotzdem...

„Habe ich mich in sie verliebt? Oder ist das nur so ein kurzes Hochgefühl? Ich weiß es nicht! Was mache ich nur, wenn sie merkt, dass ich sie beobachte?“

Um ihn herum wurde getanzt und geredet und der Alkohol kam auch nicht zu kurz.

Er stellte seine leere Butterbierflasche zu einigen anderen auf einem neben ihm stehenden Tisch ab und entschied sich dazu, zu ihr zu gehen und sie zu fragen, ob sie mit ihm tanzen wollte.

Sie nickte begeistert und zerrte ihn regelrecht auf die Tanzfläche. Er legte seine Hände auf ihre Hüften und drehte sich langsam mit ihr im Kreis, sorgfältig darauf achtend, dass sie niemanden der ebenfalls Tanzenden anrempelte. Sie lächelte ihn an und ihm wurde ziemlich heiß. Nach einiger Zeit hielt er es nicht mehr aus. Er bedeutete ihr, ihm zu folgen und sie lächelte noch mehr.

*

Am nächsten Morgen wachte Jenny auf und bemerkte etwas Warmes, dass neben ihr lag. Sie schlug vorsichtig die Augen auf und erblickte einen friedlich schlafenden Ron neben sich. Vor lauter Schreck und Verblüffung riss sie die Augen noch weiter auf und sah sich im Raum um. Sie befanden sich in ihrem Zimmer. Sie dachte fieberhaft nach. Sie wollte ins Bad gehen und sich frisch machen, doch sie merkte gleich darauf, dass sie nackt war. Ihr Kopf brummte und sie konnte keinen wirklich klaren Gedanken mehr fassen.

„Was war letzte Nacht nur alles geschehen? Was habe ich denn jetzt wieder angestellt?“, überlegte sie, und da sie wieder einigermaßen nüchtern war, zählte sie eins und eins zusammen und kam zu dem Schluss, dass sie sich wohl von ihm hatte verführen lassen. Wenn ihre Eltern davon Wind bekämen, würde sie ernsthafte Probleme kriegen, dessen war sie sich sicher... Doch was tun?

Ich hoffe es hat euch gefallen und ihr lasst mir einen Kommi da!

Hel, eure Lily

Einige Wochen später...

Hey Leute! Danke für die lieben Kommiss! Ich hoffe, ihr lest weiter!

Es ist zwar nur ein kurzes Chap, aber ich hoffe, ihr lasst mir trotzdem wieder einen Kommi da!

Viel Spaß mit dem neuen Chap!

Gvlg, eure Lily

Jenny wachte auf und warf einen Blick auf die Uhr über ihrem Schreibtisch (Ihr Zimmer war mittlerweile umgestaltet worden!) und stellte erstaunt fest, dass es bereits halb zehn war, dabei hatte sie doch heute früh unbedingt mit ihrem Vater und ihrem Bruder Quidditch spielen wollen!

Sie stand schnell auf und ging hinunter in die Küche, wo Hermine mit Lily am Tisch saß und sich mit ihr unterhielt.

"Guten Morgen, mein Schatz!", meinte Lily fröhlich und lächelte. "Morgen", meinte die Angesprochene knapp. "Wo sind Dad und Harry?", wollte sie wissen. "Quidditch spielen! Ron ist auch da!", meinte Lily und zwinkerte ihrer Tochter verschwörerisch zu. Jenny grinste und verschwand.

"Gibt es etwas, von dem ich nichts weiß?", wollte Hermine mit hochgezogenen Augenbrauen wissen. Jetzt musste auch Lily grinsen. "Ich glaube, sie steht auf ihn!", meinte sie und klang nicht gerade so, als wäre das alles, was sie wusste. Hermine starrte ihre Schwiegermutter mit großen Augen an. Diese nickte daraufhin.

*

Zum Abendessen hatten sich alle, inklusive Ron, im großen Wohnzimmer der Potters eingefunden. Jenny und Ron grinnten wie Honigkuchenpferde, bis Ron es nicht mehr aushielt und stolz verkündete: "Wir sind zusammen!"

Alle Blicke richteten sich auf die beiden, die das allerdings nicht zu stören schien!

Als Ron schließlich gegangen war (er hatte es sich nicht nehmen lassen, sich von Jenny mit einem Kuss zu verabschieden) saßen die anderen noch gemütlich am Tisch und redeten über die Pläne für die kommende Woche.

Plötzlich stand Jenny auf und rannte ins Bad. Lily und Hermine folgten ihr. Harry und James dagegen warfen sich nur verwirrte Blicke zu.

Nach einiger Zeit kam Hermine mit Jenny im Schlepptau zurück und meinte kurz angebunden:

"Wir bringen Sie jetzt ins St. Mungo!"

*

Dort angekommen fanden die drei Frauen schnell eine Heilerin, die Jenny mit in eines der vielen Behandlungszimmer nahm. Hermine und Lily mussten draußen warten. Es kam ihnen vor wie eine Ewigkeit, bis Jenny wieder herauskam, diesmal noch blasser als zuvor.

"Was ist denn los?", wollte Lily besorgt wissen, doch Jenny schüttelte nur den Kopf. Sie bekam von der Heilerin ein Glas Wasser und wurde dann zum Oberheiler geschickt, der sie ein zweites Mal untersuchen sollte.

Die Heilerin drückte Lily auf einen Stuhl und meinte dann sachlich: "Hat ihre Schwester einen Freund oder ist sie verheiratet?" - "Mei-meine Sch-Schwester?", stotterte Lily leicht belustigt. Die Heilerin sah sie prüfend an. "Sie ist meine Tochter!", meinte Lily, als sie sich wieder von ihrem Lachkrampf erholt hatte.

"Ja, sie hat einen Freund, wieso?"

Hermine wurde langsam klar, was ihrer Schwägerin fehlte.

"Nun ja, ihre Tochter ist schwanger, Mrs Potter!", erklärte die Heilerin fachlich.

Lily starrte sie ungläubig an. "WAS?", fragte sie langsam. "Ja doch, ich bin mir ziemlich sicher, bereits im 3. Monat!", erklärte sie weiter und sowohl Lily als auch Hermine machten große Augen.

Ich hoffe es hat euch gefallen!

Hel, eure Lily

Die ungetrübte Wahrheit

Hey Leute, danke an LasVegas, Hermine_Potter, Sirius Black 92 und Speeder für die lieben Komms!

Ich wünsche euch viel Spaß beim Lesen!

GvlG, eure Lily

Lily saß in ihrem Stuhl und wusste nicht so recht, was sie sagen sollte.

Schließlich zog Hermine sie hoch, und apparierte mit ihr zurück nach Godric's Hollow. Für Jenny hinterließen sie eine Nachricht.

James und Harry saßen ratlos im Wohnzimmer und warteten ungeduldig auf die drei.

"Was wohl los ist mit Jenny?", fragte James seinen Sohn bereits zum zehnten Mal, doch dieser schüttelte nur den Kopf.

Im Kamin schossen grüne Flammen auf und heraus kamen Lily und Hermine.

"Wo ist Jenny?", war Harry's erste Frage.

"Sie ist noch im St. Mungo! Sie wird ein zweites Mal untersucht. Aber eine erste Diagnose steht schon fest!", antwortete Hermine, da Lily ihre Sprache noch nicht wieder gefunden zu haben schien.

"Und was fehlt ihr?", wollte James ungeduldig wissen.

Lily atmete einmal tief durch und meinte dann langsam:

"Sie ist schwanger, bereits im dritten Monat!" - "Das würde so etwa auf den Zeitpunkt unserer Hochzeit passen!", ergänzte Hermine an Harry gewandt.

Sowohl James, als auch Harry und Lily starrten Hermine ungläubig an. Diese nickte vorsichtig. "Ich meine, wir haben schließlich vor fast drei Monaten geheiratet, also würde es schon passen!", versuchte sie zu erklären.

Sie setzten sich wieder an den Tisch.

"Aber wer ist der Vater?", wollte James neugierig wissen.

"Ron", kam ein leises Flüstern aus der Richtung des Kamins.

Jenny kletterte heraus und blickte leicht verärgert in das Gesicht ihrer Eltern.

James Neugierde verschwand so schnell, wie sie gekommen war.

"Ronald Weasley? Der Sohn von Molly und Arthur?", wollte er entsetzt wissen und auch Lily blickte nicht gerade glücklich zu ihrer Tochter, welche schüchtern nickte.

"Dann müssen wir die Weasleys wohl über die neuesten Vorfälle informieren, oder?", wollte Lily von James wissen, welcher aufstand und einen Brief schreiben wollte. Jenny schluckte, Harry starrte seine Schwester entsetzt an, Lily blickte ein wenig unglücklich und Hermine hatte nur Mitleid für Jenny übrig.

*Ich weiß, die Chaps sind alle relativ kurz, aber wie es weitergeht, erfahrt ihr übermorgen!
Bitte lasst mir doch einen Kommi da!*

Hel, eure Lily

Neuigkeiten, Wünsche und Vorschläge...

Hey Leute! Wie versprochen, melde ich mich zurück!

Vielen Dank an Sirius Black 92, sunn0r, LasVegas und Hermine_Potter.

Viel Spaß beim Lesen!

GvlG, eure Lily

Als James einige Zeit später zurück ins Wohnzimmer kam, war er nicht mehr allein. Ihm folgten Molly, Arthur und Ron. Lily wurde von Molly und Arthur auf das Herzlichste begrüßt und Molly sah wieder einmal so aus, als wollte sie anfangen zu weinen.

"Setzt euch doch!", meinte James freundlich und deutete auf die anderen Stühle am großen Wohnzimmertisch.

Als alle saßen, wollte Arthur neugierig wissen:

"Warum sollten wir denn eigentlich kommen? Ich meine, du hast ja nichts genaues gesagt!"

Lily schluckte erneut und begann zu erzählen:

"Vermutlich hat alles auf Harry's und Hermine's Hochzeit angefangen! Aber Jenny schweigt wie ein Grab! Na jedenfalls, gestern Abend, kurz nachdem du, Ron, nach Hause gegangen bist, ist sie aufgesprungen und ins Bad gerannt. Hermine und ich sind ihr hinterher gelaufen. Sie hat gemeint, ihr sei schlecht! Dann sind wir mit ihr ins St. Mungo gefloht und dort hat die Ärztin festgestellt, dass Jenny schwanger ist! Wir hatten natürlich keine Ahnung, wer der Vater ist. Aber sie sagte, dass es Ron sei, deswegen haben wir uns gedacht, dass es nur fair ist, euch darüber zu unterrichten! Ich hoffe, ihr seid nicht allzu sauer!", schloss sie und sah betreten zu Boden. Doch das war nichts gegen Ron's Reaktion:

Er saß ziemlich rot im Gesicht auf seinem Stuhl und schien mit jedem von Lily's Worten immer weiter geschrumpft zu sein. Währenddessen starrte Molly ihren Jüngsten mit offenem Mund an und Arthur klopfte mit den Fingern auf dem Tisch herum.

"Ihr nehmt das ziemlich locker, wisst ihr das eigentlich?", fragte Molly sauertöpfisch an James gewandt.

"Ganz ehrlich, Molly, aber was bleibt uns anderes übrig? Nur weil wir so locker damit umgehen, heißt das ja nicht gleich, dass wir jetzt überaus begeistert sind, mit 38 schon Großeltern zu werden, aber dafür kann das Baby ja nunmal nichts, oder?"

Arthur nickte zustimmend, woraufhin ihm seine Frau einen bösen Blick zuwarf.

Jenny hingegen saß schweigend neben Harry und kaute ununterbrochen auf ihren Lippen herum, um ihre Unsicherheit zu verbergen, allerdings erreichte sie damit genau das Gegenteil.

"Außerdem muss ich ja sagen, dass ich hoffe, dass es bei Harry und Hermine auch bald Nachwuchs gibt!", warf James in die Runde, woraufhin ihn Lily entsetzt ansah.

Auch Hermine schien nicht besonders begeistert zu sein von diesem Vorschlag und Harry schluckte schwer.

Daraufhin mussten sogar Ron und Jenny grinsen.

"Dann strengt euch mal an", meinte dieser grinsend an seine beiden besten Freunde gewandt.

"Habt ihr denn schon einen Namen für das Baby?", wollte Molly, ein wenig besser gelaunt, wissen.

Jenny schüttelte den Kopf und fügte dann hinzu:

"Einen Namen haben wir noch nicht, aber der Heiler war sich ziemlich sicher, dass es ein Mädchen wird!"

Molly lachte wie ein Honigkuchenpferd; woraufhin James und Lily anfangen lauthals zu lachen. Kurz darauf stimmten auch Jenny, Hermine, Harry und Ron mit ein.

"Welcher Name würde dir denn gefallen?", wollte Lily interessiert von ihrer Tochter wissen.

"Lily", meinte diese darauf, ohne zu überlegen.

"Das halte ich für keine gute Idee!"

"Ja, du hast Recht! Aber der Name ist trotzdem schön!" - "Danke", meinte Lily nur darauf und grinste.

"Vielleicht nenne ich mal eine meiner Töchter so, wenn du gestorben bist, sozusagen als Andenken?!"

Harry schnaubte wütend, Hermine starrte Jenny mit weit aufgerissenen Augen an und Ron begann zu husten.

"Ich bin sehr froh, dass ich jetzt hier sitze, und ich habe nicht vor, mich so schnell wieder zu verabschieden!", meinte Lily gereizt; James stand auf und legte ihr eine Hand auf die Schulter.

"Sie hat's nicht so gemeint, Darling!", versuchte er seine Frau zu beschwichtigen.

"Ich weiß, aber ich hab es so gemeint, wie ich es gesagt hab!", beharrte Lily und musterte ihre Tochter, die daraufhin auch immer kleiner zu werden schien.

"Naja, dir fällt bestimmt noch ein passender Name ein. Es gibt schließlich viele schöne Namen für ein Mädchen, auch ohne Lily!", meinte Molly freundlich und stand auf.

"Ich denke, wir sollten jetzt langsam wieder gehen! Die Arbeit ruft! Aber danke für die Informationen und die Einladung. Das nächste kommt ihr aber zu uns, in Ordnung?", wollte Molly begeistert wissen.

Lily und James nickten dankbar und brachten ihre Gäste noch zum Kamin.

Ein Stück länger als das letzte, aber immer noch ziemlich kurz, tut mir leid!

Aber ich hoffe, es hat euch trotzdem gefallen und ihr lasst mir wieder einen Kommi da!

Hel, eure Lily

Unerwarteter Besuch...

Hey Leute! Danke an Hermine_Potter, LasVegas, Speeder und fabi1991 *neuer Leser* *freu* für die Kommiss!

@LasVegas:

Hey, falls du Vorschläge oder Verbesserungen hast, immer her damit! Schließlich will ich ja, dass ihr alle weiterlest! *lol*

Ich wünsche euch viel Spaß beim Lesen!

Gvlg, eure Lily

Am nächsten Tag saßen alle zusammen am Küchentisch und frühstückten in aller Ruhe, es war halb elf, sie hatten ausgeschlafen; allerdings waren sie erst ziemlich spät (beziehungsweise früh) ins Bett gegangen, da sie sich noch sehr lange über Jenny, Ron und das Baby unterhalten hatten.

Es gab Brötchen, die Harry geholt hatte, während Lily und Hermine den Tisch gedeckt hatten. James las die Zeitung und Jenny saß schweigend auf ihrem Platz, als es an der Haustür klingelte.

James wollte gerade aufstehen um nachzusehen, wer gekommen war, da ging die Küchentür auch schon auf und herein kam...

"SIRIUS!", schrie James auf und lief voller Begeisterung auf seinen besten Freund zu. Auch Lily war aufgestanden, um ihn zu begrüßen, während Harry und Hermine nur da saßen und sich verwirrte Blicke zuwarfen, da sie nicht damit gerechnet hatten, dass auch Sirius zurückkommen würde. Jenny hingegen saß weiterhin auf ihrem Platz und starrte den, ihr vollkommen fremden, Mann interessiert an.

Als Sirius Lily und James überschwänglich begrüßt hatte, ging er auf Harry zu und drückte ihn fest, sodass ihm die Luft wegblieb. An Hermine gewandt sagte er:

"Ich habe gehört, man darf euch beiden gratulieren, oder?!" Die beiden Angesprochenen nickten begeistert und Harry wurde ein zweites Mal umarmt, danach war Hermine an der Reihe.

Dann bemerkte Sirius das schwarzhaarige Mädchen am Tischende, dass ihm einen interessierten Blick zuwarf.

"Hallo Jennifer!", meinte er vorsichtig und streckte ihr die Hand entgegen.

"Woher wissen Sie denn, wie ich heiße und wer sind sie überhaupt?", wollte Jenny ein wenig hochnäsig wissen.

"Ich kannte dich, als du ein kleines Baby warst, als Lily und James starben habe ich dich leider aus den Augen verloren. Und was deine zweite Frage anbelangt: Ich bin einer der besten Freunde deines Vaters, wir waren zusammen in Hogwarts und haben das Schloss unsicher gemacht, mit noch zwei weiteren Jungs!", meinte Sirius ernst und zwinkerte dabei James zu, der zu grinsen anfang.

Lily holte alle wieder zurück auf die Erde indem sie fragte:

"Möchtest du mit uns frühstücken, Sirius?" Dieser bejahte und bekam von Hermine einen Teller und Besteck auf seinen Platz gestellt. Er saß neben James.

"Erzähl, wie geht's dir, Kumpel?", wollte James begeistert wissen und musterte seinen besten Freund prüfend.

"Mir? Geht's super, jetzt wo ich wieder hier bin!"

"Das Gefühl kenn ich, Sirius!", meinte Lily daraufhin lächelnd; James grinste noch breiter.

"Und wo wohnst du überhaupt?", fragte James vorsichtig.

"Naja, ich dachte ich könnte vielleicht zum Grimmauldplatz zurück, aber mal sehen!"

"Da kannst du gerne wohnen wenn du willst. Kreacher ist auch total nett, seit ich ihm das falsche Amulett von deinem Bruder geschenkt habe! Er hat sogar auf unserer Seite gegen Voldemort gekämpft, ich denke, er wird sich freuen, dich zu sehen, Sirius. Und das Bild von deiner Mutter konnten wir mit Dumbledore's Hilfe auch entfernen, jetzt haben wir endlich unsere Ruhe!"

"Dumbledore ist auch zurückgekehrt?", wollte Sirius überrascht wissen, und Hermine nickte bestätigend.

"Ja, ist er, zum Glück, ohne ihn hätten wir bisher vieles nicht geschafft, er war auch auf unserer Hochzeit, aber da hast du leider gefehlt, Sirius. Und weißt du, wer noch zurück ist? Remus und Tonks sind auch wieder da. Klasse, oder?"

"Remus und Tonks waren tot???" Sirius konnte es kaum glauben.

"Ja, allerdings, Voldemort hat sie im Kampf getötet, als er Hogwarts angegriffen hat. Du hast ziemlich viel verpasst, weißt du das? Auch Harry wäre beinah gestorben, aber er ist zum Glück wieder zu Bewusstsein gekommen!"

Bei diesen Worten starrten Lily und James Hermine entsetzt an. Doch diesmal war es Harry, der zur Bestätigung nickte.

Alles in allem, war es ein sehr lustiges Frühstück, vorallem da Lily, James und Sirius über die "guten alten Zeiten" redeten, wo sie noch nach Hogwarts gingen, was sowohl für Harry, als auch für Hermine und Jenny sehr interessant war.

Ich hoffe, es hat euch gefallen und ihr lasst mir einen Kommi da!

Hel, eure Lily

"Goldene Zeiten"

Hey Leute! Danke an Hermine_Potter und Speeder für die Kommiss!

Viel Spaß mit dem neuen Chap!

GvlG, eure Lily

Während Lily, Hermine und Jenny das Haus aufräumten und den Esstisch schön deckten, vergnügten sich Harry, James und Sirius bei einer Partie Quidditch.

Immer wenn Hermine aus dem Fenster sah, bekam sie Angst, wenn sie beobachtete, wie ihr Mann, dessen Pate und ihr Schwiegervater sozusagen um die Wette flogen.

*

Am Nachmittag trafen die Gäste ein. Als erstes erschien Dumbledore.

Er begrüßte Lily, James und Sirius besonders freundlich und schien dem Weinen nahe, als er sie sah. Harry schluckte und Hermine sah betreten zur Seite.

Als Dumbledore sich an seine, mittlerweile schon ehemaligen Schüler wandte, zeigte Jenny wenig Interesse. Sie und ihre beste Freundin hatten allerdings bisher auch noch wenig Kontakt zu ihrem Schulleiter. James führte Dumbledore ins Wohnzimmer und bat ihn, Platz zu nehmen.

Kurz darauf erschienen auch die anderen Gäste:

Remus Lupin und Nymphadora Tonks, gemeinsam mit ihrem Sohn Teddy.

James und Sirius umarmten den ehemaligen Marauder und brachen in Tränen aus vor Glück, ihren Moony endlich einmal wiederzusehen.

Auch Lily schien kurz vor dem Nervenzusammenbruch, als sie Remus begrüßte.

Nymphadora, die Teddy auf dem Arm hatte, wandte sich zuerst an Harry und Hermine, da sie außer Dumbledore weder James noch Lily kannte.

*

Nach dem Essen begann man, sich zu unterhalten.

Sirius, James, Remus und Lily schienen sich viel zu erzählen zu haben. Sowohl Hermine und Harry, als auch Jenny, Dumbledore, Tonks und Teddy hörten aufmerksam zu und konnten sich von Zeit zu Zeit ein Lachen nicht verkneifen.

"Erinnert ihr euch noch an unseren Weihnachts-Streich im 1. Jahr?", fragte James belustigt in die Runde und erhielt ein zustimmendes Nicken, sogar von Dumbledore. Er wandte sich verwundert an seinen ehemaligen Schulleiter und fragte verblüfft:

"Sie erinnern sich auch noch?"

"Aber natürlich James, wie könnte ich diesen Streich denn vergessen? Severus war danach ziemlich sauer auf sie vier, wenn ich mich richtig erinnere, oder? Obwohl ich ja zugeben muss, dass ihm blaue Haare auch nicht schlecht standen... Wer hatte die Idee zu diesem Streich?", wollte er amüsiert wissen und sah in die Runde.

"Meine", konnte man Sirius Stimme aus der Ecke vernehmen und Harry, Hermine und Jenny grinnten sich an.

"Professor Snape mit blauen Haaren... Schade, das hätte ich auch gerne gesehen!", meinte Hermine an Harry gewandt und ihr Grinsen wurde noch breiter.

"Ja, ich auch", pflichtete ihr ihr Mann bei.

Lily und James werfen ihrem Sohn einen entsetzten Blick zu.

"Professor???", wollte Lily entrüstet wissen.

Hermine nickte bedrückt.

"Allerdings! Ein sehr strenger, hinterlistiger Professor! Besonders im Bezug auf Harry teilweise sogar sehr aggressiv..."

"Aggressiv? Schniefelus werde ich mal ordentlich die Meinung sagen!", schnaubte James wütend und Lily nickte zustimmend.

"Ich denke, dass ist nicht mehr nötig", mischte sich Jennifer jetzt ein, "er ist tot. Lord Voldemort hat ihn getötet!"

James, Remus und Sirius warfen sich interessierte Blicke zu, sagten aber nichts.

"Am besten kann ich mich aber immer noch an deine Überredungsversuche bei Lily erinnern, der du versuchtest zu vermitteln, dass du kein so großer Idiot warst, wie du immer getan hast!", meinte Sirius und schlug James dabei freundschaftlich auf die Schulter. Lily grinste.

"Ich habe da auch noch etwas, das euch gehört!", meinte Harry breit grinsend und erntete dafür gespannte Blicke der Runtreiber.

Harry verschwand aus dem Wohnzimmer und kehrte kurz darauf mit einem alten Stück Pergament zurück, dass er seinem Vater gab, der es zuerst gelangweilt, dann hochinteressiert musterte.

"Wir, Hermine, Ron und ich sind euch sehr dankbar dafür! Ohne diese Karte wäre ich wohl nie nach Hogsmeade gekommen, obwohl es die Dursleys nicht erlaubt haben. Ohne sie hätte ich Peter Pettigrew auch nie finden können!"

Sirius grinste Remus an. Dieser grinste zurück.

"Diese komische Karte habt ihr damals erstellt?", wollte Lily ernst wissen.

"Aber natürlich doch. Wir mussten unser Wissen doch für die Nachwelt festhalten!", meinte Remus und zwinkerte seiner Frau und seinem Sohn zu.

"Ihr habt unserem Goldenen Trio damit große Hilfe geleistet!", stimmte auch Dumbledore zu.

Ich hoffe, es hat euch gefallen und ihr lasst mir einen Kommi da!

Hel, eure Lily

Wie der Vater, so der Sohn...

Hey Leute! Vielen Dank für die lieben Kommiss von Hermine_Potter, LasVegas, Sirius Black 92 und Speeder!

Ich wünsche euch allen ganz schöne Weihnachten und gaaaanz viele Geschenke^^

Viel Spaß mit dem 1. Weihnachtschap!

GvLG, eure Lily

Hermine und Lily standen am Rand des Quidditchfeldes im Garten der Potters und sahen James, Sirius, Harry, Remus, Tonks und Jenny beim Fliegen zu.

Immer wenn Harry nach Hermines Meinung viel zu gefährlich flog, was sehr oft der Fall war, hielt sie sich die Augen zu und klammerte sich an Lily fest, die daraufhin anfang zu lachen.

"Das sieht furchtbar waghalsig aus, so wie er fliegt... Und bei James genauso!", meinte sie besorgt und schaute vorsichtig durch ihre Finger in die Richtung, in der sie Harry vermutete.

"Wie der Vater, so der Sohn!", heißt so nicht ein ganz bekanntes Muggelsprichwort?", fragte Lily, noch immer über Hermines Reaktion belustigt.

"Doch, woher weißt du das denn? Wieso kennst du dich denn so gut mit Muggelsprichwörtern aus?", fragte Hermine interessiert und versuchte dabei Harry zu ignorieren, der im Sturzflug hinter dem Schnatz herjagte.

"Hey, meine Eltern sind auch Muggel gewesen, genauso wie deine!", meinte ihre Schwiegermutter verständnislos und musste grinsen, als sie Hermines verwirrten Gesichtsausdruck sah.

"Oh ja, stimmt ja. Das hatte ich ganz vergessen!"

"In deiner riesengroßen Sorge um Harry, richtig?"

Hermine nickte bedrückt.

"Mach dir keine Sorgen, James ist ein großartiger Flieger!"

"Wir reden doch gar nicht von James. Oder hab ich was verpasst?!", wollte sie nun noch verwirrter wissen.

"Nein, du hast nichts verpasst, aber wie ich eben schon sagte: `Wie der Vater, so der Sohn!` Und James ist schon mit Harry geflogen, als er noch nicht einmal laufen konnte. Harry hat das Fliegen im Blut und ich finde, er macht seine Sache prima!"

"Ich weiß. Er ist der geborene Flieger! Während unserer Hogwartszeit hat er jedes Mal dafür gesorgt, dass wir den Hauspokal gewinnen, weil er durch waghalsige Flugmanöver immer den Schnatz gefangen hat. Das war wirklich atemberaubend! Aber trotzdem, er könnte doch runterfallen, oder?", beharrte Hermine.

"Nein, er sitzt auf seinem Besen, wie angewachsen, er fällt nicht herunter, glaub mir. Übrigens kann ich dich sehr gut verstehen. Am Anfang meiner Hogwartszeit, war mir James ja sehr egal", sie hielt inne, und zwinkerte Hermine verschwörerisch zu, "aber zum Ende hin, als wir dann zusammen waren, hatte ich auch immer Angst, dass er vom Besen fällt! Aber weißt du, selbst wenn er fallen sollte, du bist doch eine kluge junge Hexe und unter Dumbledores Führung der Schule habt ihr bestimmt einiges gelernt. Unter anderem vermutlich, wie man einen Hinabstürzenden davor bewahrt, auf dem Boden aufzukommen, oder?", wollte Lily lächelnd wissen.

Hermine nickte und plötzlich erinnerte sie sich an ein ganz bestimmtes Quidditchspiel, das schon einige Jahre zurücklag.

"Arresto Momentum!", murmelte sie leise, und Lily nickte zufrieden.

"Na siehst du, du weißt es also doch!"

"Das hat Dumbledore gesagt, als Harry vom Besen gefallen ist. Das war in unserem dritten Schuljahr, als die Dementoren auf dem Schulgelände waren, weil Sirius aus Askaban ausgebrochen ist!", erklärte Hermine und lächelte nun ebenfalls.

"Ihr redet nicht zufällig gerade über uns oder?", konnte man drei sehr vertraute Stimme hinter ihnen vernehmen.

"Doch, zufälligerweise schon!", meinte Lily immer noch lächelnd und drehte sich um, um ihren Mann mit einem Kuss zu begrüßen.

"Oh, was gibt es denn so interessantes über uns zu erzählen?", wollte Sirius grinsend wissen, und warf James einen verschwörerischen Blick zu.

"Wir haben uns gerade über das Quidditchspiel in unserem dritten Jahr unterhalten, als Harry vom Besen gefallen ist, wegen der Dementoren, die wegen dir Hogwarts durchsucht haben. Du hast uns das Leben schon ganz schön schwer gemacht!", meinte Hermine zwinkernd an Sirius gewandt, und lief dann stürmisch auf Harry zu, der gerade gelandet war, um ihn freudig zu umarmen.

Ich hoffe, es hat euch gefallen und ihr lasst mir wieder einen Kommi da!

Hel, eure Lily

Happy Shopping

Hey Leute!

Danke für die lieben Kommiss von LasVegas und Hermine_Potter!

@LasVegas:

*Ihr werdet bald wieder was neues über Harry und Hermine erfahren. Sagen wir im nächsten Chap, okay?
*ebenfalls liebguck**

Übrigens werden wir heute eine weitere "neue" Person treffen. Danke dafür, du hast mich nämlich auf die Idee zu diesem Chap gebracht! Ich hoffe, es gefällt dir auch...^^

So, jetzt wünsche ich euch viel Spaß mit dem neuen Chap!

GvlG, eure Lily

Am nächsten Tag machte sich die ganze Familie per Flohpulver auf in die Winkelgasse, da dringend neue Lebensmittel und andere wichtige Sachen benötigt wurden.

James verschwand als erster darauf folgten Lily, Harry und Hermine. Ron war vorbeigekommen, um bei Jenny zu bleiben, der es momentan nicht so gut ging, und sie deswegen auch nicht mitkam.

*

In der Winkelgasse angekommen, teilten sie sich auf. Während Lily und James erst zu Gringotts gingen, um noch ein wenig Geld zu holen, machten sich Harry und Hermine auf den Weg zu Florian Fortescue's Eissalon. Dort angekommen, bestellten sie sich zusammen einen großen Erdbeerbecher und machten es sich an einem kleinen Tisch etwas abseits gemütlich. Sie wollten hier auf Lily und James warten und dann gemeinsam einkaufen gehen.

*

Es war noch sehr früh am Morgen und Jenny hatte sich ein Buch aus der Bibliothek geholt und es sich auf der Terrasse gemütlich gemacht. Ron saß bei ihr und sah sich im - mittlerweile sehr gepflegten - Garten der Potters um. Was würde er nicht alles dafür geben, dass der Garten des Fuchsbaus auch so aussah. Aber nein, in seinem Garten hausten unzählige Gnome, die leider immer wiederkamen. Er nahm sich fest vor, James zu fragen, wie er die Gnome von seinem Grundstück fernhielt.

"Über was denkst du nach, Schatz?", unterbrach Jennifer die Stille und Ron zuckte leicht zusammen.

"Mir ist nur gerade aufgefallen, dass es in diesem Garten hier überhaupt keine Gnome gibt und ich habe mir vorgenommen, James zu fragen, wie er sie von hier fernhält. Ohne Gnome ist es viel gemütlicher."

"Ja, da hast du Recht...", meinte Jenny grinsend und widmete sich wieder ihrem Buch.

"Weißt du, du erinnerst mich sehr an Hermine, als wir in Hogwarts angefangen haben. Sie hat immer versucht, alle ihre Antworten auf irgendwelche Probleme in Büchern zu finden. Sie war eine richtige Leseratte. Sie hat sogar versucht, das Fliegen aus einem Buch zu lernen!", bei diesem letzten Satz prustete Jenny los. "Wirklich? Aber es hat nicht funktioniert, oder?" - "Nein, sie fliegt sehr selten auf einem Besen. Um genau zu sein, habe ich sie das letzte Mal am Ende der ersten Klasse auf einem Besen gesehen!" Jenny lachte immer mehr. Ron fing an zu grinsen.

Doch dann presste Jenny ihre Hände auf ihren Bauch und sah überhaupt nicht mehr glücklich aus. "Was ist los?", fragte Ron besorgt und sah sie mitleidig an. "Alles in Ordnung, es hat nur ein bisschen getreten, das ist alles. Wirklich!", fügte sie bei Ron's Gesichtsausdruck noch hinzu.

Ron atemete einmal tief durch und lehnte sich wieder in seinem Liegestuhl zurück.

*

Unterdessen herrschte in der Winkelgasse viel Betrieb. Lily und James liefen Hand in Hand in Richtung von Madam Malkin's "Anzüge für alle Gelegenheiten", Hermine, die sich bei Harry eingehakt hatte, hinterher.

"Ich glaub's ja nicht. Das ich das noch erleben darf! Potter! Bleib gefälligst stehen!", hörten sie eine sehr vertraute Stimme hinter sich herrufen.

James drehte sich um und schob Lily hinter seinen Rücken, dann zog er seinen Zauberstab und bedeutete Harry, es ihm gleich zu tun.

Die ganze Straße schien plötzlich wie leergefegt. Keine Hexe und kein Zauberer ließen sich mehr außerhalb der Geschäfte blicken.

Harry missfiel sehr, was er sah, aber noch mehr missfiel ihm, dass Hermine ebenfalls ihren Zauberstab gezogen hatte.

"Du kannst dir gar nicht vorstellen, wie sehr ich diesen Moment herbeigesehnt habe, Potter!", sprach der Mann weiter. "Wieso versteckst du Lily hinter deinem Rücken, ich werde ihr bestimmt nichts tun, keine Sorge. Aber vielleicht solltest du dich verstecken, was hältst du davon?"

"Denkst du wirklich, ich hätte Angst vor dir, Schniefelus?", fragte James schnaubend und hielt Lily weiterhin in Deckung. Er traute Snape nicht, er würde ihm nie trauen!

"Gut, wie du meinst, dann fange ich eben mit deinem Sohn und seiner Schlammlut-Freundin an."

"Ich bin nicht seine Freundin, sondern seine Frau!", sagte Hermine ruhig und bestimmt und zeigte mit ihrem Zauberstab auf Snapes Brust. Und wenn du mich oder Harry, Lily oder James verfluchen oder töten möchtest, versuch es doch, aber wir werden uns wehren, darauf kannst du dich verlassen!"

"Wo bleibt das Professor, Ms Granger?"

"Welches Professor denn? Ich bin nicht mehr ihre Schülerin Snape. Und darauf bin ich ehrlich gesagt sehr stolz."

Harry schluckte. Doch Hermine ließ sich nicht beirren.

Doch dann passierte alles auf einmal:

James und Hermine feuerten gleichzeitig einen Fluch auf Snape ab, Lily sprang mit gezogenem Zauberstab hinter James' Rücken hervor und Harry ließ seinen Zauberstab vor lauter Schreck sinken. Doch so einfach, wie sie gedacht hatten, war es nicht. Auch Snape wehrte sich und das sogar sehr gut. Doch langsam aber sicher, drängten sie ihn zurück in Richtung des Tropfenden Kessels. Während James und Harry ihn in Schach hielten, passten Hermine und Lily darauf auf, dass er nicht einfach apparierte. Aber es gelang ihnen nicht, im Hinterhof des kleinen Pubs drehte Snape sich um, rannte durch das Pub und verschwand.

Hermine starrte ihm hinterher, Lily lief zu Harry und James, die an der Wand lehnten und nach Atem rangen.

"Ist alles in Ordnung mit euch?", wollte sie besorgt wissen und erhielt ein zustimmendes Nicken.

"Bei dir auch, Hermine?" - "Ja, danke, mir geht es gut!"

"Lasst uns nach Hause gehen, ich bin müde und möchte gerne duschen, wenn ihr nichts dagegen habt", meinte James und blickte in die Runde. Einstimmiges Nicken folgte.

Ich hoffe es hat euch gefallen und ihr lasst mir einen Kommi da!

Hel, eure Lily

Vollmond

Hey Leute!

Danke an Hermine_Potter und Speeder für die Kommiss.

Viel Spaß mit dem neuen Chap!

GvlG, eure Lily

Jenny sprang erschrocken auf, als sie hörte, dass jemand durch den Kamin gekommen war. Ron folgte ihr. "Wie seht ihr denn aus?", fragte sie verdutzt und schaute zuerst ihre Eltern, dann ihren Bruder und ihre Schwägerin an.

"Wir haben einen alten Bekannten getroffen, weiter nichts, Kleine!", versuchte James seine beunruhigte Tochter zu beruhigen.

"Lily, könntest du bitte Sirius herholen? Ich gehe in der Zeit schnell duschen!"

"Leg dich wieder hin, Jenny, es geht uns allen wirklich gut! Und du solltest dich in deinem Zustand nicht mehr aufregen, das weißt du doch, oder?", fragte Hermine vorsichtig und schob Jenny wieder in Richtung Terrasse.

Diese nickte nur stumm und machte es sich wieder auf der Liege bequem.

"Grimmauldplatz Nummer 12 London!", hörte Harry seine Mutter noch sagen, bevor ihr Kopf im Feuer verschwand.

"Sirius? Sirius wo bist du? Wir brauchen dich, es ist dringend. Kreacher? Wo ist Sirius?" - "Oben", antwortete der Elf und lief, um seinen Herrn zu holen.

"Was gibt es?", hörte Harry die Stimme seines Patenonkels fragen. "Ah, Lily. Ist etwas passiert, geht es euch gut?" - "Ja, uns geht es gut, danke, könntest du vielleicht mal kurz kommen, wir müssen etwas mit dir besprechen! Es ist sehr wichtig!" - "Aber natürlich doch! Ich bin in zehn Minuten bei euch!"

Lilys Kopf tauchte wieder auf und sie lächelte als sie sich umdrehte und Harry sah. "Es wird alles gut, glaub mir, Harry!" Der Angesprochene nickte und verschwand, um nach Hermine zu suchen.

*

Etwa eine Stunde später saßen Harry, Hermine, Lily, James, Sirius, Ron und Jenny im Wohnzimmer und sprachen über Snape.

"Professor Snape ist grauenhaft. Er zieht mir dauernd Punkte ab, obwohl ich überhaupt nichts mache!", beschwerte sich Jennifer. Hermine fing an zu lachen. Doch ihr Lachen klang nicht wie sonst, eher hohl und unfreundlich. "Was ist los?" - "Das ist ganz normal bei Snape. Er hasst die Gryffindors und glaub mir, Harry, Ron und mir ging es nicht anders, besonders Harry!"

Während sie sich noch eine Weile unterhielten, brach draußen die Dunkelheit über das Land herein und hüllte alles in einen tiefschwarzen Mantel.

"Tut mir leid, Kumpel!", meinte Sirius nach einiger Zeit vorsichtig, "aber ich habe Moony versprochen, bei ihm zu sein! Heute ist Vollmond!" James nickte und verabschiedete sich von ihm. "Grüß ihn von uns!", rief Lily ihm hinterher.

*

Nach dem Abendessen machte sich Ron auf den Heimweg und Jenny ging auf ihr Zimmer.

Harry zog Hermine an sich und küsste sie vorsichtig, dann nahm er ihre Hand und zog sie aus der Küche. "Wo bringst du mich denn hin?", fragte sie neugierig und folgte ihm nur widerwillig.

Als sie im Garten angekommen waren, zog Harry ein Tuch aus seiner Tasche und verband ihr damit die Augen. Dann führte er sie weiter, doch Hermine konnte nicht genau sagen wohin, sie wartete nur gespannt darauf, dass er ihr das Tuch wieder abnehmen würde. Nach kurzer Zeit ließ er ihre Hand los und entfernte sich. Aber er kam wieder, führte sie noch ein Stück weiter und entfernte das Tuch.

Hermine öffnete vorsichtig die Augen und das, was sie sah, versetzte sie in Staunen. Sie befanden sich mitten im Garten, direkt neben dem magischen Pool. Vor ihr war eine Decke ausgebreitet, auf der Essen und Getränke standen. Hermines Augen wurden immer größer.

Harry grinste und bat sie, sich zu setzen. Er schenkte ihr Champagner ein und nahm sich ein belegtes Sandwich.

Nachdem sie ausgiebig gegessen und getrunken hatte, stand Harry auf, nahm seinen Zauberstab, murmelte etwas, und schon stand er in seiner Badehose vor Hermine. Dann grinste er sie herausfordernd an, doch Hermine zog nur die Augenbrauen hoch. "Du willst doch wohl nicht ernsthaft jetzt baden, oder? Das Wasser ist doch viel zu kalt!", meinte sie protestierend und stand ebenfalls auf.

"Doch das will ich ganz ernsthaft. Außerdem ist das Wasser überhaupt nicht kalt. Der Pool hat eine Heizung und das Wetter ist so toll. Noch dazu ist heute Vollmond! Ich meine, für Moony tut es mir leid, ich weiß zwar nicht, ob er seinen Trank genommen hat, aber wenn nicht wünsche ich ihm alles Gute; aber es ist trotzdem schön hier draußen. Vorallem mit dir!", fügte er hinzu, lächelte seine Frau schelmisch an, deutete mit seinem Zauberstab auf sie, murmelte erneut etwas und Hermine stand in einem dunkelgrünen Bikini vor ihm.

Er hob sie hoch, trug sie an den Rand des Pools und warf sie mit einem lauten "Platsch" hinein. Hermine wollte aufschreien, als ihr Körper das Wasser erreichte, doch es war warm. Harry sprang ihr hinterher und gemeinsam schwammen sie ein paar Runden. Dann legte sich Hermine an den Rand und beobachtete Harry, bis dieser zu ihr kam.

Er sah ihr in die Augen und sein Gesicht näherte sich dem Ihren. Ihr Atem stockte, als seine weichen Lippen auf ihre trafen und er sie fordernd küsste. Hermine erwiderte den Kuss leidenschaftlich und bemerkte seine warmen Hände, die ihren Rücken hinauf, bis zu dem Verschluss ihres Bikinioberteils wanderten. Hermine schloss die Augen und hoffte, dass die Nacht nicht zu schnell umging...

Ich bin fies, ich weiß, aber ich denke, ihr wisst, was jetzt kommt^^

Ich hoffe es hat euch gefallen, und ihr lasst mir einen Kommi da!

Hel, eure Lily

Eine Begegnung der besonderen Art

Hey Leute!

Danke für die lieben Kommiss von Hermine_Potter, Speeder, Sirius Black 92 und theTJ!

@theTJ:

Ja,.. die Cliffhanger.... aber danke für das Lob^^!!!

Ich hoffe, das Chap gefällt dir auch..... XD

So, das letzte Chap für dieses Jahr! Ich wünsche euch allen einen guten Rutsch ins Jahr 2008!!!!

Ich wünsche euch viel Spaß beim Lesen!

Eure Lily

Etwa eine Woche später machten sich Lily, James, Hermine und Harry erneut auf den Weg in die Winkelgasse und hofften dabei inständig, nicht noch einmal auf Snape zu treffen.

Dort angekommen, gingen sie zuerst zu Gringotts und von dort aus weiter zu Madam Malkin's "Anzüge für alle Gelegenheiten", da Harry einen neuen Festumhang brauchte.

Anschließend setzten sie sich in Florian Fortescue's Eissalon und genossen die warme Sonne in der belebten Einkaufsstraße.

"Das Eis hier ist echt lecker, oder?", wollte Hermine begeistert wissen. "Ja, da hast du allerdings Recht", pflichtete ihr Lily bei, "zu meiner Hogwartszeit war ich im Sommer immer gerne hier!"

Harry warf seiner Frau einen vielsagenden Blick zu und widmete sich wieder seinem großen Schokoladeneisbecher.

"Oh Mist! Ich habe vergessen, mir neues Pergament und eine Feder zu kaufen!", meinte Hermine und schlug sich mit der flachen Hand auf die Stirn. Harry zog die Augenbrauen hoch und James meinte beiläufig:

"Das macht doch nichts, wir haben doch noch viel Zeit. Wenn wir unser Eis gegessen haben, holen wir noch dein Papier und ein paar Federn, in Ordnung?"

Hermine nickte ihm dankbar zu.

*

Als Hermine und Harry das Geschäft verließen, sahen sie sich nach Lily und James um, die sie kurz darauf auch fanden. James stand, mit vor Begeisterung leuchtenden Augen, vor dem Schaufenster des Quidditchladens und Lily stand neben ihm und grinste.

*

"Wenn ihr nichts dagegen habt, würde ich gerne mal im "Muggel-London" shoppen gehen. Hat jemand Lust mitzukommen?", wollte Lily begeistert wissen und sah in die Runde.

Alle drei nickten bestätigend und so machten sie sich auf den Weg zum "Tropfenden Kessel" und betraten dann eine kleine "Muggel-Einkaufsstraße".

Hermine blieb beinahe vor jedem Geschäft stehen und sah sich das Schaufenster an. Das ihr ein paar vorbeilaufende Passanten dabei komische Blicke zuwarfen, war ihr egal.

Eine halbe Stunde später waren sie noch immer in derselben Straße und bewunderten die kleinen Häuser, in denen die Muggel wohnten. "Ich muss sagen, unser Haus gefällt mir um Längen besser, als diese hier!",

meinte Lily und klang dabei ein wenig hochnäsiger. "Da muss ich dir zustimmen!", meinte Hermine begeistert, konnte jedoch ihren Blick nicht von dem Schaufenster eines Juweliers nehmen.

"Das habe ich ja schließlich auch gebaut!", meinte James stolz über soviel Lob und grinste seinen Sohn breit an.

Sie gingen ein Stück weiter und unterhielten sich lebhaft, bis James auffiel, dass Lily ein Stück hinter ihnen stehen geblieben war und wie gebannt ein Muggel-Ehepaar beobachtete, das ihnen entgegen kam. Die Frau hob den Kopf und blieb ebenfalls stehen, als sie die kleine Familie entdeckte.

Lily stürmte auf das Paar zu und umarmte zuerst den Mann und dann die Frau begeistert. Sie hakte sich bei ihnen unter und stellte sie ihrer Familie vor.

"Das ist mein Mann, James Potter! Und das hier ist unser Sohn Harry! Die junge Dame hier", sie zog Hermine zu sich, "ist meine Schwiegertochter Hermine." Das Paar staunte nicht schlecht...

"James, Harry, Hermine... darf ich vorstellen:

Meine Eltern!"

James stand dort wie angewachsen und starrte seine Frau an; Harry sah sehr begeistert aus und Hermine musste bei der Szene, die sich ihr bot, schmunzeln.

"Deine E-Eltern?", stotterte James verwirrt und reichte dem Paar die Hand. Er fühlte sich wunderbar, er konnte endlich seine Schwiegereltern kennenlernen. Es hatte ihn so traurig gemacht, als sie gestorben waren... damals kurz vor den Sommerferien vor ihrem 7. Schuljahr.....

*****Flashback*****

Sirius kam in den Gemeinschaftsraum gerannt, sah sich nach ihm um, und als er ihn gefunden hatte, rief er ihm schon von weitem zu:

"Lily ist am Schwarzen See, du solltest zu ihr gehen! Sie war gerade bei Dumbledore, er hat ihr wohl eine schlechte Nachricht überbracht!"

Er war mit ängstlicher Miene und gemischten Gefühlen zum See gegangen. Er hatte Angst vor dem gehabt, was ihn wohl erwarten würde. Er konnte Lily am See sitzen sehen. Als er näher gekommen war, hatte er festgestellt, dass sie weinte. Er setzte sich neben sie und hatte ihr einen Arm um die Schultern gelegt. Sie hatte geschluchzt und ihn mit roten, verquollenen Augen angesehen. Er legte eine Hand auf ihren Kopf und drückte ihn vorsichtig gegen seine Schulter.

Ihr Körper bebte und Tränen rannen ihr in Strömen die Wangen hinab. Er konnte sich nicht erinnern, sie jemals so aufgelöst gesehen zu haben!

Sie, die Vertrauensschülerin von Gryffindor, zu der jeder mit seinen Problemen und Sorgen kommen konnte...

Sie, die immer ein tröstendes Wort für jeden übrig hatte und jedem Gehör schenkte...

Sie, die immer so stark gewesen war, die nie Angst oder Trauer gezeigt hatte...

Erst jetzt merkte er, dass sie es vielleicht nie hatte zeigen wollen, das mulmige Gefühl in seinem Bauch verstärkte sich.

Nach langer Zeit schienen ihre Tränen langsam zu versiegen, sie schniefte noch leise, doch weinte sie nicht mehr. Aber er ließ sie nicht los. Er hätte ewig so dort sitzen können, sie in seinen Armen halten können. Am liebsten hätte er ihr auch noch den Schmerz und die Trauer abgenommen, aber er konnte es nicht.

"Was ist passiert, mein Schatz?", wollte er vorsichtig von ihr wissen. Sie sah ihm in die Augen und meinte dann mit brüchiger, abgehackter Stimme:

"Er hat sie umgebracht. In einem Kaufhaus. Bei einem Angriff auf Muggel. Sie sind tot verstehst du? Ich werde meine Eltern nie wieder sehen. Ich bin so verdammt sauer. Jetzt ist Petunia ganz allein. Aber sie hat sich verlobt; das stand zumindest im letzten Brief, den ich von meinen Eltern bekommen habe... Ich mache mir aber trotzdem Sorgen! Wie es ihr jetzt wohl geht?"

Doch er, der große James Potter, der sonst immer eine Idee hatte, wusste nicht, was er jetzt sagen oder tun sollte. Er konnte sie nur halten und ihr so zeigen, dass sie nicht allein war. Er konnte versuchen, sie zu trösten. Er wusste nicht, warum er, dessen Name nicht genannt werden darf, dies alles tat. Er wusste nicht, was diese wehrlosen Muggel ihm getan hatten, das er sie alle umbringen musste. Aber eines wusste er mit Bestimmtheit: Lily würde nie wieder so sein, wie vor dem Angriff auf ihre Eltern, und das machte ihn traurig.

Er konnte nur hoffen, dass sie es schaffte, die Trauer und den Schmerz zu überwinden...

*****Flashback Ende*****

Jetzt waren sie also wieder da... Das freute ihn sehr und das Lily lachte und ihre Augen geradezu vor Glück funkelten, führte ihm vor Augen, wie sehr er diese Frau doch liebte. Sie und ihre beiden Kinder. Und natürlich Hermine. Ron mochte er auch, aber Hermine... er wusste nicht wieso, mochte er lieber. Sie war lustig und sie erinnerte ihn sehr an Lily. Auch Hermine war ein Bücherwurm, und geradezu versessen darauf, immer die besten Noten zu bekommen...

Hermine und Lily waren sich ähnlicher, als sie dachten oder wussten... und dafür gab es einen Grund!

Aber diesen Grund erfahrt ihr erst in einem der nächsten Chaps^^

@theTJ:

Ich hoffe, der Cliffhanger war nicht zu krass... sonst muss ich mir wieder Sorgen machen.. xD

Ich hoffe, ihr lasst mir einen Kommi da!

Hel, eure Lily

Zeitreise

Hey Leute! Danke an Hermine_Potter, Sirius Black 92, chap01, LasVegas und Speeder für die Kommiss! Ihr seid einfach super!

Viel Spaß beim Lesen!

GvlG, eure Lily

Wieder zu Hause machten sie es sich alle bei Plätzchen und Tee im Wohnzimmer gemütlich. Lily war überglücklich und infolgedessen ging es James genauso. Jenny machte große Augen, als sie erfuhr, wen sie hier vor sich hatte und Harry grinste sie verschmitzt an.

"Möchtest Du noch Tee, Nora?", fragte James seine Schwiegermutter und lächelte schüchtern. Lily schlug ihm kumpelhaft auf die Schulter und grinste ihn frech an. Doch sowohl Nora, als auch ihr Mann Philip schienen keinen großen Hunger zu haben.

Allerdings zeigten sie für Hermine sehr großes Interesse. Doch diese hatte keine Ahnung, warum sie von den Großeltern ihres Mannes so durchdringend gemustert wurde...

"Wie sagten sie, war ihr Name?", wollte Philip schließlich freundlich von ihr wissen. "Hermine Potter, geborene Granger, warum?", wollte sie ebenso freundlich wissen.

"Granger, Granger... Der Name kommt mir so bekannt vor!" Hermine schenkte ihm einen verständnislosen Blick. So etwas war ihr ja noch nie passiert... Obwohl, doch, aber das war noch vor ihrer Zeit als Hexe gewesen.

"Heißen ihre Eltern zufälligerweise Rose und Michael Granger?" - "Ähm, ja, woher wissen sie das?" Er lächelte vergnügt, sagte aber nichts. Stattdessen fragte er erneut: "Sind ihre Eltern vielleicht Zahnärzte?"

Hermine wurde die ganze Situation langsam zu unheimlich. Wieso wusste jemand, den sie noch nie in ihrem Leben gesehen hatte, wer ihre Eltern waren und was sie für einen Beruf hatten? Das war doch wirklich höchsten Grades merkwürdig, ja geradezu verdächtig...

"Kennen Sie meine Eltern?", hakte Hermine vorsichtig nach und sah dabei Nora an, die mit hochgezogenen Augenbrauen in ihrem Stuhl saß. "Ja, allerdings kennen wir ihre Eltern, Mrs Potter!" Jetzt war es an Hermine, die Augenbrauen hochzuziehen. Um ihre Unsicherheit zu überspielen fragte sie: "Und woher kennen sie meine Eltern?" - "Oh, das ist eine sehr lange Geschichte! Möchten Sie sie hören?" Einstimmiges Nicken bedeutete ihr, mit dem Erzählen anzufangen.

Sie setzte sich bequem hin, räusperte sich, und fing an:

"Rose war so ein süßes kleines Mädchen! Als kleines Kind kam sie schon immer zu uns... Jeden Sonntag zum Tee! Mit ihren Eltern, meiner Schwester Kate und ihrem Mann Robert, stand sie immer in unserem Garten und winkte mir schon von weitem zu. Ihre Schwestern waren auch des öfteren bei uns. Rose hat manchmal sogar bei uns übernachtet. Ich mochte meine Nichte sehr gern, wissen sie. Sie war sehr aufgeweckt, ein kluges Kind. In der Schule war sie sehr fleißig und immer aufmerksam, hat mir Kate erzählt. Ich habe sie das letzte Mal bei ihrer Konfirmation gesehen. Sie sah so traurig aus, versuchte dies aber immer in unserer Gegenwart zu überspielen! Ich merkte natürlich, dass etwas nicht stimmte, aber damals wusste ich noch nicht, was los war.

Eine Woche nach ihrer Konfirmation wollte ich sie besuchen, aber als ich vor ihrer Haustür stand, fand ich nur einen kleinen Zettel, auf dem stand:

„Liebe Nora, wir mussten umziehen, da Robert nach Baxter versetzt wurde! Es tut mir leid, das wir dir

nichts gesagt haben, aber es musste schnell gehen, da Robert bereits kommenden Montag seine neue Stelle antritt. Ich werde mich bei dir melden, sobald bei uns alles wieder halbwegs normal läuft! Deine Kate`

Das war alles was ich fand. Erst auf dem Rückweg ist mir das große `Zu verkaufen`-Schild aufgefallen, das an der Grundstücksmauer hing. Zuhause habe ich mich in der Küche verkrochen und geweint. Meine geliebte Schwester war weg, ohne mir etwas von ihren Plänen zu sagen. Ich weiß noch, dass ich damals geweint habe, bis Petunia zu mir kam, und versuchte, mich zu trösten. Lily war zu diesem Zeitpunkt gerade in Hogwarts."

Bei diesen Worten senkte Lily den Kopf und ihre Wangen zeigten einen tiefen Rotton.

"Etwa drei Wochen später erhielt ich einen Brief von Kate. Darin stand, dass es ihnen allen gut ging und Rose sich in ihrer neuen Schule gut eingelebt hätte und bereits ein paar neue Freunde gefunden hätte. Wir schrieben uns ein paar Mal. Zu Geburtstagen telefonierten wir auch manchmal, aber mit der Zeit immer weniger, bis wir schließlich gar nichts mehr voneinander hörten.

Gut, Lily, Petunia, Rose und ihre beiden Schwestern waren mittlerweile schon fast erwachsen.... Rose und Petunia waren 20. Und dann passierte der Unfall. Ich träume heute noch davon. Es war wirklich schrecklich. Aber ich möchte niemanden hier die Stimmung verderben. Auf jeden Fall habe ich jetzt schon seit Jahren nichts mehr vom Rest meiner Familie gehört... Leider! Aber vielleicht ändert sich das ja demnächst?", sie blickte auf und sah Hermine direkt in die Augen. Diese schluckte. Sie konnte all die Traurigkeit und den Schmerz in diesen Augen lesen und das tat ziemlich weh.

Mit aller Gewalt versuchte Hermine, ihre Tränen zurückzuhalten, doch es gelang ihr nicht so recht. Harry nahm sie in den Arm und strich ihr beruhigend über den Rücken. Lily schien es nicht besser zu gehen, allerdings verschwand sie in der Küche.

Mit zitternder Stimme meinte Hermine schließlich:

"Ein Familientreffen lässt sich bestimmt organisieren. Ich werde Mum später eine Eule schicken!" Nora und Philip nickten ihr dankbar zu und verschwanden im Garten, um "ein wenig frische Luft zu schnappen", wie Philip es ausdrückte.

Kurz darauf erschien Lily wieder, setzte sich zu ihrem James und grinste ihn an. "Siehst du, nicht nur reinblütige Zaubererfamilien können verwandt sein! Wir Muggel können das auch!"

*Ich hoffe, es hat euch gefallen, und ihr lasst mir einen Kommi da!
Ob Lob oder Kritik, ihr wisst, wie es geht!*

Hel, eure Lily

Ein Name muss her! Junge oder Mädchen?

Hey! Danke an Hermine_Potter, Sirius Black 92 und LasVegas! Ihr seid einfach spitze!

Ich hoffe, euch gefällt das Chap und ihr lasst mir wieder einen Kommi da!

GvlG, eure Lily

Jennifer - die mittlerweile im 8. Monat schwanger war - lag im Bett und grübelte. Eigentlich hatte sie heute früh aufstehen wollen, um Ron beim Frühstück Gesellschaft zu leisten, bevor er ins Ministerium flohte, wo er eine Ausbildung zum Auror angefangen hatte, aber sie war zu müde gewesen. Die Schwangerschaft setzte ihr ganz schön zu und sie war sehr froh, dass es nicht mehr lange dauern würde.

Schwerfällig erhob sie sich und machte sich auf in Richtung Küche, sie kochte sich einen Tee und setzte sich auf den kleinen Balkon ihrer Wohnung im Herzen Londons.

Ja, ganz richtig: London! Vor etwa einem Monat, war sie mit Ron zusammen in die kleine Dachgeschosswohnung gezogen, die gerade genug Platz für sie beide und das Baby bieten würde. Doch sie war keineswegs unglücklich. Sie war sogar sehr froh, nicht mehr in Godric's Hollow sein zu müssen. In letzter Zeit hatte sie sich doch zu oft mit ihren Eltern gestritten... Wegen irgendwelcher Kleinigkeiten...

Sie dachte oft an die Zeit zurück, als sie noch eine Muggelgeborene gewesen war, ein Mädchen, dass in den Augen von Draco Malfoy unwürdig war, sich Hexe zu nennen. Aber was sollte sie schon tun? Sie hatte es sich ja nicht ausgesucht... Und Malfoy war auch nicht gerade ein Gentleman!

*

Am späten Nachmittag entschloss sie sich dazu, einen Brief an Harry und Hermine zu schreiben, von denen sie nun schon länger nichts mehr gehört hatte. Sie nahm sich ein Blatt Pergament und eine Feder und begann zu schreiben:

"Lieber Harry, liebe Hermine,

es tut mir sehr leid, dass ich solange nichts mehr von mir habe hören lassen, aber ich bin ziemlich fertig mit den Nerven; gleichzeitig allerdings auch schrecklich aufgeregt und nervös, ob alles gut gehen wird.

Wie geht es euch?

Ich bräuchte einen Rat von euch, und es wäre schön, wenn ihr schnellstmöglich vorbeikommen könntet. Ich habe mich immer noch nicht mit Ron einigen können, wie das Baby heißen soll. Er ist ja der Meinung, ich sollte mir erst sagen lassen, ob es ein Junge oder ein Mädchen wird, aber ich möchte mich gerne überraschen lassen! Außerdem gibt es noch soviel zu erledigen... Wir müssen noch ziemlich viel Kleidung und Möbel besorgen und ich habe keine Ahnung, ob wir das noch alles rechtzeitig schaffen...

**Aber macht euch bitte keine Sorgen, es ist alles soweit in Ordnung!
In der Hoffnung, bald von euch zu hören,**

Jenny xx"

Sie gab den Brief Pigwidgeon und hoffte inständig, dass er ankommen würde. Sie wollte ihren Bruder und ihre Schwägerin so gerne einmal wiedersehen... Es gab soviel Neues zu berichten, dass sie vielleicht sogar hier übernachten würden - aber das blieb abzuwarten!

*

"Hallo mein Schatz", hörte sie ihn schon im Flur rufen. "Hi, wie war dein Tag? Hast du Hunger?", rief sie ihm entgegen und wartete gar nicht auf eine Antwort, sondern stellte den Herd an und breitete alles auf dem Tisch aus. Sie hatte alles genau geplant! Den ganzen Abend, okay vielleicht nicht den ganzen, aber zumindest den halben...

Hmmm... habt ihr erraten, um wen es im letzten Abschnitt geht? Ich bin gespannt^^

*Ich hoffe, das (sehr kurze *aus der Schusslinie renn*) Kapitel hat euch gefallen und ihr lasst mir einen Kommi da!*

Hel, eure Lily

Alles geplant?!?

Hey Leute,

*danke an Hermine_Potter, LasVegas und Speeder für die lieben Komms!
Ihr seid spitze!*

Viel Spaß beim Lesen und Kommentieren!

*Hel, eure Lily

Jenny hatte alles genau geplant! Der Abend mit Ron würde wunderbar werden. Das Essen war vorbereitet, alles war aufgeräumt... Es stimmte einfach alles. Sie freute sich riesig. Im Haus ihrer Eltern waren sie leider nie allein gewesen, da Lily und James nicht so viel unterwegs waren und, wie sie immer sagten, die verlorene Zeit mit ihrer Familie wieder gut machen wollten. Aber mit der Zeit wurde es Jenny zu viel, sodass sie schließlich mit Ron in diese kleine Wohnung im Herzen Londons gezogen war, wo es zwar nicht so ruhig, wie in dem kleinen Dorf Godric's Hollow war, sondern durch den vielen Verkehrslärm eher sehr laut, aber hier waren weder Lily noch James, die ihr etwas vorschreiben konnten und das war auch gut so!

Als sie die Haustür zuschlagen hörte, dass Zeichen, das Ron nach Hause gekommen war, schlug ihr Herz schneller und sie spürte die leichte Aufregung, aber das würde bestimmt gleich besser werden, hoffte sie zumindest!

Ron kam in die Küche, und wie immer, wenn er sie am Herd stehen sah, wurde er "böse", weil er nicht wollte, dass sie in ihrem Zustand noch arbeitete. Aber schließlich gab er immer nach, da er einsah, dass sie ja etwas essen mussten, und ganz besonders sie! Schließlich lächelte er sogar leicht und gab ihr zur Begrüßung einen langen Kuss. Jennys Aufregung verstärkte sich.

*

Harry saß gemütlich mit Hermine in dem kleinen (und einzigen) Restaurant, das es in Godric's Hollow gab. Es war schön eingerichtet und das Essen war auch sehr lecker. Er hatte gerade eine Flasche Champagner bestellt, zur Feier des Tages. Schließlich hatten sie allen Grund zu feiern, da sie heute vor einem halben Jahr geheiratet hatten. Hermine war zwar erst verwundert, über die spontane Einladung Harrys zum Essen gewesen, aber schließlich hatte sie sich gefreut, dass er daran gedacht hatte!

*

Jenny stellte das Essen auf den Tisch und machte es sich auf ihrem Platz bequem. Ron tat es ihr gleich. Nach dem Essen wuschen sie zusammen ab und machten es sich anschließend auf der Couch in ihrem gemütlichen, kleinen Wohnzimmer bequem. Sie wollten sich einen richtig gemütlichen Abend machen, nicht wissend, dass daraus nichts werden sollte, aber das würden sie schon noch merken, früher als ihnen lieb war!

*

Hermine und Harry waren gerade auf dem Heimweg, nach dem guten Essen wollten auch sie es sich gemütlich machen. Allerdings mussten sie feststellen, dass das große Sofa im Wohnzimmer, schon von Lily und James in Beschlag genommen worden war. James legte einen Finger auf den Mund, als Zeichen, dass sie leise sein sollten, und sie stellten lächelnd fest, dass Lily bereits fest schlief. Also machten sie sich auf den Weg in ihr eigenes kleines Wohnzimmer, das früher einmal Jennys Kinderzimmer gewesen war. Allerdings

sah es jetzt anders aus. Die Wände waren nicht mehr rosa, sondern in sanften Pastelltönen gestrichen, die Hermine ausgesucht hatte. Sie hatten sogar einen Fernseher, worauf Harry bestanden hatte, und so machten sie sich einen gemütlichen Fernsehabend.

Zur selben Zeit in London:

Jenny lag in Rons Armen und war so müde, dass sie glaubte gleich einzuschlafen. Warum eigentlich auch nicht? Die Couch war sehr bequem und an Rons Seite war es sowieso immer schön. Sie schloß die Augen und spürte Rons warme Hand, die zärtlich durch ihre Haare strich. Sie genoss seine Berührungen, da es selten vorkam, das sie einen Abend gemeinsam verbrachten, da Ron, wie sein Vater auch, im Ministerium in der magischen Sportabteilung arbeitete, und das die meiste bis sehr spät abends, sodass er erst heimkam, wenn Jenny schon schlief.

Ron war ebenfalls müde, durch den langen, anstrengenden Tag an der Arbeit und war schon fast eingeschlafen, als er Jennys Hand spürte, die sich krampfhaft an seinen Unterarm klammerte. Erschrocken sah er sie an und stellte fest, dass ihr Gesicht schmerzverzerrt war. Hellwach sprang er vom Sofa auf und blickte sie ängstlich an. Leise fragte er:

"Was ist los, Schatz?" Jenny antwortete mit zusammengepressten Zähnen, sodass er Schwierigkeiten hatte, sie zu verstehen: "Es geht los, Ron. Das Baby kommt! Bring mich bitte ins St. Mungo!"

Er hob sie hoch und trug sie zum Kamin.

Im St. Mungo angekommen machte er sich erstmal auf die Suche nach einem Heiler oder einer Heilerin.

Ich hoffe, es hat euch gefallen, und ihr lasst mir einen Kommi da!

Hegdl, Lily

Willkommen & eine Warnung

*Hey Leute, danke an Sirius Black 92, LasVegas, Hermine_Potter und Nane für die superlieben Kommis!
Dankeschön, ihr seid einfach spitze!*

Viel Spaß beim Lesen und Kommentieren!

GvlG, eure Lily

Hermine machte es sich gerade auf der großen Wohnzimmercouch bequem, als Rons Kopf, der einer überreifen Tomate starke Konkurrenz machte, im Kamin erschien.

"Ron, was ist los? Ist alles in Ordnung bei euch?", wollte Hermine mit einem besorgten Gesichtsausdruck von ihrem besten Freund wissen. "Naja, nicht direkt... Es ist soweit! Das Baby kommt! Ich bin gerade mit Jenny ins St. Mungo appariert!", versuchte Ron zu erklären, wobei er nach Atem rang. "WAS?", fragte Hermine nach. "Jetzt schon? Oje... wissen deine Eltern und James und Lily Bescheid?"

Rons Kopfschütteln genügte ihr, um ihre Schwiegereltern zu suchen. Doch Lily und James zu finden war gar nicht so einfach. Doch schließlich fand sie sie im hinteren Teil des Gartens. Ebenfalls atemlos erzählte sie ihnen, was sie gerade von Ron erfahren hatte. Lily machte sich gleich auf den Weg ins St. Mungo, während James vorher noch schnell etwas im Ministerium erledigen wollte, bevor er ebenfalls im Zaubererkrankenhaus nach seiner Tochter sehen wollte.

Hermine machte sich auf den Weg zurück ins Wohnzimmer, wo sie Harry vorfand, der vor dem Kamin kniete und sich mit Ron besprach.

"Ja, ich werde mich dann jetzt gleich auf den Weg machen!", hörte sie Harry noch sagen, bevor er sich zu ihr umdrehte und leicht verlegen lächelte. "Hermine... Alles okay? Tut mir leid, aber ich muss jetzt leider ganz schnell weg. Ron braucht mich jetzt! Du verstehst das doch sicherlich, oder?" Doch Hermines verwirrtes Nicken bekam er gar nicht mehr mit, er war schon hinausgestürmt. Enttäuscht sah sie Ron an. "Was gab es denn so wichtiges zu besprechen?", wollte sie wissen, aber Ron antwortete nicht.

"Ich muss jetzt leider gehen, wir sehen uns, Herm." - "Hör endlich auf, mich Herm zu nennen. Ich hasse das, das weißt du doch, Ron!" Doch auch er war bereits verschwunden.

„Was ist heute bloß los?“, fragte sich Hermine. „Alle sind ganz schnell verschwunden, wenn man mit ihnen reden will. Das ist wirklich schrecklich!“

Um die Zeit bis zu Harrys Rückkehr zu überbrücken, machte sie sich einen Kaffee, holte sich ein Buch aus der Bibliothek und setzte sich in den Garten. Doch sie konnte sich nicht auf das Lesen konzentrieren. Erstens waren ihre Gedanken ständig bei Jenny, die gerade ihr Baby bekam und zweitens - sie wusste nicht warum - aber sie fühlte sich beobachtet.

Zur gleichen Zeit im St. Mungo:

"Ich kann nicht mehr, Ron!" - "Doch du schaffst das, Jenny." Obwohl Ron unbedingt bei der Geburt hatte dabei sein wollen, sah er fast genauso müde und gestresst aus, wie Jennifer. Aber es wusste, dass es gleich überstanden war.

"Ich kann schon den Kopf sehen!", meinte die Ärztin aufmunternd, doch auch das half nichts. Jenny war einfach nicht zu beruhigen. Aber irgendwie war es ja auch verständlich!

*

"Es ist ein kleines süßes Mädchen!", meinte die Ärztin strahlend und streckte Ron ein kleines Bündel entgegen. Vorsichtig nahm er seine Tochter auf den Arm.

"Gib sie mir auch mal, bitte, Schatz!", meldete sich nun auch Jenny. Er reichte ihr ihr Baby und fragte vorsichtig: "Wie soll sie eigentlich heißen?" - "Ich finde Ashley passt gut, meinst du nicht?", fragte Jenny mit einem Lächeln und sah wieder zu ihrer Tochter, die sich mittlerweile von ihrem ersten Schreikrampf erholt hatte und nun beinahe schlief.

"Der Name gefällt mir sehr gut! Ich sage nur schnell deinen und meinen Eltern Bescheid, sie warten nämlich schon ziemlich lange im Besucherraum meinte Ron grinsend und zwinkerte ihr zu.

"Willkommen im Leben, kleine Ashley.", flüsterte Jenny leise und drückte ihre Tochter vorsichtig an sich, um ihr nicht weh zu tun.

Kurz darauf erschienen James, Lily, Arthur, Molly, Fred, George und Ginny ins Zimmer gestürmt, um das neue Familienmitglied zu begrüßen und die frischgebackenen Eltern zu beglückwünschen.

In Godric's Hollow:

Hermine war wieder ins Haus gegangen und hatte sich, zur Beruhigung, einen Tee gekocht. Sie saß in der Küche, als es an der Haustür klingelte (eine "tolle Muggelerfindung", auf die Harry nicht hatte verzichten wollen). Langsam stand sie auf und machte sich auf den Weg zur Tür, doch als sie öffnete, war die Türschwelle verwaist. Erstaunt sah sich Hermine um. Auf der Fußmatte stand ein kleines Paket auf dem Harrys Name stand. Vorsichtig hob sie es hoch und trug es zurück in die Küche. Dort stellte sie es auf den Tisch und trank ihren Tee aus. Anschließend ging sie ins Schlafzimmer, um sich ein wenig hinzulegen, da sie sich nicht besonders gut fühlte. Das Paket hatte sie schon fast wieder vergessen.

*

Sie hatte Schritte gehört. Sie blieb regungslos im Bett und lauschte. Die Schritte entfernten sich in Richtung Küche. Vorsichtig stand sie auf und wagte einen Blick aus dem Schlafzimmer. Dann nahm sie ihren Zauberstab vom Nachttisch und ging in die Küche. Dort stand Harry mit dem Rücken zur Tür über das - mittlerweile geöffnete - Paket gebeugt.

"Hallo mein Schatz. Wie geht es dir?" Hermine lächelte. Harry blieb wirklich nichts verborgen. "Gut, danke und dir?" Sie umschlang ihn mit ihren Armen und legte ihren Kopf an seine Schulter. Harry lächelte, was Hermine allerdings nicht sehen konnte. "Wer hat dieses Paket gebracht?" - "Ich weiß es nicht!", antwortete Hermine wahrheitsgemäß, "als es an der Tür geklingelt hat, habe ich aufgemacht, aber derjenige war bereits verschwunden." - Hey, Schatz, du weißt doch, dass sowas gefährlich sein kann. Einige Todesser aus Voldemorts Gefolge laufen immer noch frei herum. Und denen traue ich alles zu!", meinte Harry ernst und Hermine begann zu grinsen. "Was ist daran so witzig?", fragte Harry verwundert, "ich habe das Paket untersucht, es ist gut, dass du es nicht geöffnet hast. Das hier", er zog eine Todessermaske aus dem Paket, "lag darin. Und außerdem war ein Brief beigelegt. Eine Drohung, Hermine. Sie schreiben, dass sie auf Schlammbhutjagd sind. Ich mache mir ernsthafte Sorgen. Wir werden uns jetzt wohl besser schützen müssen. Ich werde mit Dad reden. Aber alles beim Alten zu lassen, ist zu gefährlich. Bitte pass auf dich auf, mein Engel, ich will doch nicht, dass dir etwas passiert!", meinte er mit traurigem Blick und Hermine überlegte ernsthaft, ob sie ihm von ihrem Verdacht erzählen sollte, dass man sie bereits beobachtete. Doch sie entschied sich dagegen.

"Hör zu, Harry. Können wir uns nicht später um diese Schutzzaubersachen kümmern? Es ist doch alles in Ordnung. Und Jenny, Ron und Ashley geht es auch gut! Und um mich brauchst du dir keine Sorgen zu machen, das weißt du doch. Ich kann schließlich auf mich selbst aufpassen, und ich kann zaubern!" Harry lächelte leicht. "Alle sind in Ordnung - und, vorallem, in Sicherheit! Vielleicht sollten wir uns jetzt ein bisschen mehr um uns kümmern?", wollte sie mit einem lasziven Grinsen wissen, wobei ihre Hände langsam unter Harrys Hemd wanderten. Er war einfach der beste Auror der Welt.

*Aber wäre es nicht vielleicht besser, die Schutzzauber noch vorher über das Haus zu legen?
Die Antwort gibt's im nächsten Chap!*

Hel, eure Lily

Angst

Hey Leute,

danke an Nane, Hermine_Potter, LasVegas und Sirius Black 92! Ihr seid einfach spitze!!!

Jetzt will ich euch auch nicht länger quälen! Viel Spaß beim Lesen und Kommentieren! =)

GvlG, eure Lily

Hermine schlug vorsichtig die Augen auf. Was war passiert? Sie erinnerte sich noch an eine wundervolle Nacht mit Harry... Aber was war danach geschehen? So sehr sie auch überlegte, sie fand keine passende, plausible Erklärung dafür, dass sie jetzt in einem kleinen, dunklen Raum auf dem dreckigen Fußboden lag, nicht wusste wo sie war und wo Harry sich aufhielt. Sie hatte Angst.

*

Sie wusste nicht, wie lange sie so da lag, ohne sich zu bewegen. Sie hatte jedes Zeitgefühl verloren. Doch da wurde die Tür aufgestoßen und ein Mann trat ein. Ein Mann dessen Gesicht sie nicht sehen konnte da es im Schatten verborgen war. Er kam auf sie zu und als er über sie gebeugt neben ihr stand, konnte sie sehen, dass er eine Maske trug. Eine Maske, wie sie auch in dem Paket gewesen war, dass man Harry erst gestern - oder war es doch schon länger her - geschickt hatte.

Sie versuchte den Kloß in ihrem Hals hinunter zu schlucken, aber es gelang ihr nicht. "Hast du gut geschlafen, Granger?", wollte der Mann mit vor Hohn und Ekel triefender Stimme wissen. "Aber du brauchst dir keine Sorgen zu machen! Harry Potter geht es gut. Er wird jetzt vermutlich zu Hause in seinem Wohnzimmer sitzen, und sich wundern, wo du bist. Aber er wird dich nicht finden! Niemand wird die finden. Ich muss allerdings zugeben, dass wir sehr lange gebraucht haben, bis wir dich in Godric's Hollow aufgespürt haben. Übrigens ist deine Schwiegermutter auch hier!" Er grinste als er Angst in ihren Augen erkennen konnte. "Was wollt ihr von uns?" - "Wir? Von euch? Eigentlich gar nichts. Der einzige Grund, weshalb ihr seid ist, weil ihr Schlammblüter seid. Und als solche können wir euch nicht dulden. Tut uns wirklich aufrichtig leid." Sein Grinsen war immer breiter geworden, und bei seinen letzten Worten war er in schallendes Gelächter ausgebrochen. Mit vor Angst zitternden Knien und stark pochendem Herzen lag Hermine vor seinen Füßen und musste mit Schrecken feststellen, dass er nicht der Einzige war, der lachte. Sie hörte noch mehr Stimmen. Noch viel mehr. Sie sah sich um und bemerkte, dass um sie herum immer mehr solcher maskierter Gesichter auftauchten.

*

Harry und Ron waren im St. Mungo und besuchten Jenny und Ashley. Harry fand das kleine Mädchen absolut süß und er nahm sich fest vor, Hermine von ihr zu erzählen. Er sah auf seine magische Uhr. Wo steckte sie eigentlich? Sie hatte schon längst hier sein wollen... `Naja, vielleicht hat sie die Zeit beim Lesen vergessen...!`, überlegte Harry und wandte sich wieder dem Gespräch zwischen Ron und Jenny zu.

*

Hermine schrie und schrie. Doch der Schmerz ließ nicht nach. Sie hörte auch Lily schreien, die mittlerweile ebenfalls in diesen kleinen Raum gebracht worden war. Sie wand sich am Boden hin und her und das Einzige was sie wahrnahm waren Lily's laute Schreie und das Gelächter der verbliebenen Todesser. Immer wieder schickten sie - einer nach dem Anderen - einen Fluch auf sie.

Sie dachte an Harry, an Ron, an Jenny, an die kleine Ashley, die sie noch nicht gesehen hatte, sie dachte an ihre Eltern, an Lily und James, an alle die Menschen, die ihr nahe standen und ihr etwas bedeuteten. Sie wusste, sie würde diesem Schmerz nicht mehr lange standhalten. Sie wusste, dass sie nicht mehr lange zu leben hatte. Sie rief sich noch einmal Harry´s Gesicht vor Augen. Sie liebte ihn. Sie liebte ihn so sehr.

Ihr Herz zerbrach in Tausend Teile. Es tat so weh, zu wissen, dass sie ihn nie wieder sehen würde. Sie begann zu weinen. Das sich die Todesser nun noch mehr über sie lustig machten, interessierte sie nicht mehr. Sie weinte hemmungslos. Sie hatte doch eine Familie mit Harry gründen wollen. Sie wollten ganz viele Kinder haben. Und jetzt das. `Er wird eine Frau finden, die er noch viel mehr liebt!`, schoss es ihr durch den Kopf.

Sie dachte daran, wie Harry aussah, wenn er lächelte; und mit einem kleinen Lächeln auf den Lippen schloss sie die Augen und gab dem Schmerz nach.

Ich hoffe, ihr lasst mir ganz viele Kommiss da! Wenn ihr wollt, könnt ihr auch Vorschläge machen, wie es jetzt weitergehen soll!

Hel, eure Lily

Du sollst leben!

Hey Leute! Danke an Nane und LasVegas für die Kommiss! Ihr seid super!

Viel Spaß beim Lesen und Kommentieren!

GvlG, eure Lily

Sie hörte Lily noch ein letztes Mal schreien, dann versank sie in Dunkelheit.

So bemerkte sie nicht, wie die Todesser schon kurz darauf vertrieben wurden, wie sie hochgehoben und weggetragen wurde.

*

Als sie aufwachte sah sie sich zuerst verwirrt um. Dann erblickte sie Harry und lächelte. Er lächelte zurück. "Oh Harry, ich hätte nicht gedacht, dass ich dich so schnell wiedersehen würde!", meinte sie leicht verwirrt aber weiterhin lächelnd. Ihr Mann warf ihr einen irritierten Blick zu und nahm ihre Hand in seine.

"Ich bin so froh, dass es dir wieder besser geht, mein Schatz!", sagte er aufrichtig und strich ihr eine Haarsträhne aus der Stirn.

"Was ist passiert? Wo ist Lily? Wo bin ich?", wollte Hermine müde wissen.

"Ihr seid von Todessern gefangengenommen worden. Aber wir, das heißt, der Orden des Phönix, hat euch gefunden und gerettet. Lily geht es gut, sie ist schon wieder zu Hause. Sie hat das ganze wohl nicht so sehr mitgenommen wie dich. Aber das wird schon wieder! Wir sind hier im St. Mungo!", hörte sie eine Stimme, aber es war nicht Harry der sprach. Sie drehte sich um und sah in das lächelnde Gesicht ihres Schwiegervaters. Daneben standen ihre Eltern. Ihr Vater hatte die Arme um Rose's Schultern gelegt, die weinte, ihre Tochter aber dennoch anlächelte.

"James?", fragte Hermine und konnte es nicht glauben. War es wirklich wahr, was er ihr gerade erzählt hatte? Sie lebte noch? Das grenzte nahezu an ein Wunder, denn sie erinnerte sich nur allzu gut daran, dass sie in dem kleinen Raum, in den die Todesser sie gesperrt hatten, jegliche Hoffnung auf Rettung aufgegeben hatte. Aber vielleicht, oder besser gesagt hoffentlich, stimmte es doch, was er sagte....

*

Ein paar Tage später, Hermine hatte sich in der Zwischenzeit schon gut erholt. kam auch Lily mit James, Harry, Jenny, Ashley, Ron und ihren Eltern zu Besuch. Hermine redete und redete und Harry stellte erleichtert fest, dass sie fast schon wieder ganz die Hermine zu sein schien, die er kannte und liebte!

Als Hermine eine kurze Pause einlegte, nickte Lily ihrem Sohn aufmunternd zu und dieser lächelte Hermine leicht verlegen an.

"Was ist denn los? Ist alles in Ordnung mit dir?", fragte Hermine besorgt und sein Lächeln wurde breiter.

"Weißt du, mein Schatz, ich bin so froh, dass es dir wieder so gut geht. Und ich bin auch froh, dass wir dich rechtzeitig gefunden haben, dich und Mum", er schaute kurz zu seiner Mutter, doch diese nickte nur in Richtung Hermine und so fuhr er fort, "ich hätte es nicht ertragen, wenn dir etwas passiert wäre. Oder besser gesagt euch!"

"Aber Lily und mir geht es doch gut!", versuchte Hermine ihn zu beschwichtigen. Er schüttelte den Kopf und meinte:

"Ich rede nicht von Lily und dir, sondern von dir und dem Baby." - "Dem Baby?", wollte sie ängstlich wissen. "Ist Ashley etwas passiert?", fragte sie ängstlich.

Harry, der mittlerweile gemerkt hatte, dass sie ihn nicht verstand, schüttelte, noch immer lächelnd den Kopf und meinte dann:

"Ich rede auch nicht von Ashley, sondern von unserem Baby!"

"Von unserem Baby?", fragte Hermine und setzte sich aufrecht hin, "soll das heißen...?!"

"Du bist schwanger, mein Schatz!", beantwortete Harry glücklich ihre Frage und man merkte, dass er sich riesig darüber freute.

Hermine konnte gar nicht schnell genug realisieren, was er ihr gerade gesagt hatte, da umarmte er sie fest und küsste sie zärtlich. Ihr blieb die Luft weg.

Sie war schwanger?! Das war ja unglaublich. Sie würde also doch mit Harry eine Familie gründen!!!! Sie konnte es gar nicht fassen.

*

Zwei Tage später entließ sie der Oberheiler unter der Auflage, dass sie sich schonen müsse, um das Leben des Babys nicht zu gefährden. Sie versprach es und ein überglücklicher Harry brachte sie nach Hause.

Ihre Familien waren nicht untätig gewesen und hatten etliche Vorbereitungen für eine große Grillfeier getroffen. Die Nachbarn und alle Freunde waren bereits eingeladen worden und die meisten hatten schon zugesagt. Hermine, die das als wunderschöne Geste empfand, war dennoch froh, dass sie von dem Trubel und den Vorbereitungen verschont blieb. Dafür sorgte Harry schon. Sie machten sich einen gemütlichen Nachmittag vor dem Kamin im Wohnzimmer und ließen die Anderen alles erledigen.

Hermine war ihrem Harry dankbar dafür. So gut es ihr mittlerweile auch schon wieder ging, so fühlte sie sich doch immer noch leicht angeschlagen und ruhte sich lieber noch eine Weile aus. Und Harry las ihr jeden Wunsch praktisch von den Augen ab.

*Es tut mir wirklich leid, dass es so lange gedauert hat, mit Chap Nummer 18, aber es geht bald weiter.
Versprochen!*

Bitte lasst mir doch einen Kommi da!

Heagdl

Die Grillfeier

Hey Leute!

*Vielen Dank an mc_katsching, LasVegas, Hermine_Potter, Nane und Katie1992 *neuer Leser* *freu* für die lieben Kommis! Ihr seid einfach klasse!*

Endlich war es soweit. Alles war vorbereitet. Der Garten blühte und auch das Haus war sauber und schön geschmückt. Einzig und allein die Gäste fehlten noch.

Harry saß unruhig auf dem Sofa im großen Wohnzimmer und versuchte seine schwangere Frau dazu zu überreden, sich doch endlich einmal hinzusetzen. Aber Hermine wollte nicht hören. Stattdessen stand sie in der Küche, kochte Kaffee und Tee, und passte nebenbei auch noch auf Ashley auf.

"Hermine, jetzt ruh dich doch endlich mal aus. Ich sehe das nicht gerne, wenn du dich anstrengst, weißt du das?", fragte Harry nun schon zum dritten Mal, und Hermine antwortete - ebenfalls zum dritten Mal:

"Harry, es geht mir gut, wirklich! Außerdem ist es überhaupt nicht anstrengend Kaffee zu kochen. Und Ashley schläft ganz friedlich. Es ist alles bestens!" Aber Harry glaubte ihr nicht.

Als es an der Tür klingelte stand Harry auf und begrüßte die ersten Gäste, brachte sie in den Garten und holte Hermine. Als Kate - ihre Großmutter - sie sah, rannte sie förmlich auf ihre Enkelin zu, umarmte sie, und anschließend Harry, und meinte freudig:

"Ihr könnt euch ja gar nicht vorstellen, wie sehr wir uns auf das Baby freuen! Als Rose uns von deiner Schwangerschaft erzählt hat, konnten wir es erst gar nicht glauben. Ich meine, du bist noch so jung und hast noch dein ganzes Leben vor - ihr Beide! Aber trotzdem, es ist wunderschön!"

Hermine lächelte und warf Harry einen "Entschuldige-aber-genau-damit-habe-ich-gerechnet-Blick" zu, den dieser mit einem Kopfnicken quittierte.

Nach und nach erschienen die Gäste. Unter anderem Tonks und Lupin mit ihrem Sohn Teddy, Albus Dumbledore, Minerva McGonagall, Hagrid, Hermines Eltern, die komplette Weasley-Familie und einige Freunde von Hermine aus Muggeltagen. Ebenso erschienen auch Melissa Duncan mit ihrer Familie, Alice Longbottom mit ihrem Mann Frank und ihrem Sohn Neville - womit weder Harry oder Hermine gerechnet hätten - Tina Parker und Jessica Campbell mit ihrem Mann und ihren zwei kleinen Töchtern. Hogwarts-Schulfreundinnen von Lily, wie Harry und Hermine später erfahren sollten!

James legte die ersten Steaks und Bratwürste auf den Grill - er hatte sich vorgenommen, den Muggeln in der Familie zu imponieren.

Lily deckte währenddessen den großen Tisch, der im Gartenzelt aufgestellt worden war und ging ebenfalls an die Haustür, als es erneut klingelte. Diesmal kamen Nora und Philip. Nora schaute ihre Tochter erwartungsvoll an und als diese lächelte wurde Nora immer nervöser. Jetzt würde sie also endlich - nach vielen, vielen Jahren - ihre Schwester, ihren Schwager und ihre Nichten mit ihren Familien wiedersehen!

Als Nora den Garten betrat, verstummte ihre Schwester schlagartig, lief auf sie zu und umarmte sie mit Tränen in den Augen.

"Oh Nora, wir haben uns jetzt schon so lange nicht mehr gesehen! Wie geht es dir denn?" Ohne eine Antwort abzuwarten, hakte sie sich bei ihrer Schwester ein und lief mit ihr durch den Garten. Währenddessen hatten sie sich viel zu erzählen. Bis sie schließlich von James lautem "Essen ist fertig"-Ruf unterbrochen wurden. Sie setzten sich zu Robert und Philip und das Gespräch ging weiter.

Rose, die neben ihrer Tochter saß, meinte lächelnd:

"Die beiden haben sich wirklich viel zu erzählen. Wobei ich mich natürlich auch sehr darüber freue, Tante Nora einmal wiederzusehen. Ich habe sie das letzte Mal mit vierzehn gesehen!" - "Ich weiß, Mum, das hat sie uns schon erzählt!" Rose nickte nur wissend und aß schweigend weiter.

Zu guter letzt, als alle schon aßen, erschienen auch Ron und Jenny mit Ashley, sie setzten sich zu Harry und Hermine und hatten sich ebenfalls einiges zu erzählen.

Der Abend war wunderbar. Das Wetter war super. Die Leute genossen diese außergewöhnliche Möglichkeit, sich mit anderen zu unterhalten sichtlich. Doch leider, wie so oft in solchen Fällen, ging der Abend viel zu schnell vorbei. Alle eingeladenen Gäste, wenn man einmal von Hermines Eltern absah, gingen wieder nach Hause und es wurde sehr still in dem großen Haus im kleinen Godric's Hollow.

Doch das störte weder Harry noch Hermine. Sie beide waren ziemlich müde von den anstrengenden letzten Tagen und gingen deshalb sehr früh schlafen.

Ich hoffe, das Chap hat euch auch wieder gefallen und ihre lasst mir ein Kommi da!!! Bitte, bitte, bitte!

Wer genaueres über Lilys Schulfreunde wissen möchte, kann auch gerne mal bei meiner FF "Rumtreiber und andere Katastrophen vorbeischaun!"

Heagdl, eure Lily

Gryffindor-Jahrgangstreffen & ein unerwarteter Zwischenfall

Hey meine lieben Leser!

Ich bedanke mich bei allen Kommentatoren:

Hermine_Potter, LasVegas und Hermy.

Ich wünsche euch viel Spaß beim Lesen und Kommentieren!

GvlG, eure Lily

Am frühen Morgen des 01.05.1998 wurde Hermine durch das stetige Klopfen einer Eule an ihrem Schlafzimmerfenster geweckt. Verschlafen sah sie sich im Zimmer um. Ihr Blick fiel auf das Harrys Bett - es war leer. Sie sah zum Fenster hinüber und entdeckte die Eule, die dort - immer noch gegen die Scheibe klopfend - auf der Fensterbank saß.

Etwas schwerfällig - sie war immerhin schon im fünften Monat schwanger - stand sie auf und machte das Fenster auf. Frische Luft strömte ihr entgegen. Sie atmete tief ein und nahm der Eule den Brief ab; öffnete ihn jedoch nicht. Sie ging hinunter in die Küche, wo ihre Schwiegereltern und ihr Mann bereits am gedeckten Frühstückstisch saßen, der mit leckeren Brötchen und frisch gekochtem Kaffee lockte.

Sie setzte sich und nahm sich eines der Brötchen. Dazu etwas Erdbeermarmelade und Butter. Harry deutete auf den Brief und meinte:

"Für wen ist der denn?"

"Für uns, Darling. Er ist von Hogwarts. Dumbledore ist auch wieder als Schulleiter eingesetzt worden. Wusstest du das?", sagte Hermine ohne Luft zu holen. Harry schüttelte daraufhin den Kopf und meinte:

"Willst du ihn denn nicht öffnen?"

"Nein, eigentlich nicht. Öffne du ihn!", meinte sie bestimmt und reichte ihm den Brief, der mit der typischen, von Dumbledore stammenden - grünen Tinte geschrieben war.

Harry öffnete ihn las ihn sich durch. Er begann zu grinsen und meinte dann:

"Wir sind zu einem Gryffindor-Jahrgangstreffen eingeladen. Dumbledore schreibt, dass bereits alle anderen zugesagt hätten. Er möchte auch wissen, ob du dich in der Lage fühlst, zu kommen und wann das Baby kommen soll." Hermine lachte und nickte.

Was sollte mich schon davon abhalten, meine alten Schulfreunde nach einem Jahr endlich einmal wiederzusehen? Gar nichts! Und was das Baby betrifft: Der Geburtstermin war zwar bereits Ende August, aber ich werde auf jeden Fall hingehen!, überlegte sie. Harry sah sie fragend an.

"Soll ich zusagen, und möchtest du nicht gehen?" - "Doch, doch, natürlich werde ich gehen!", antwortete sie und sah dabei ihren grinsenden Schwiegervater an.

"Wenn ihr nichts dagegen würdet wir gerne mitkommen. Ich müsste noch einiges mit Dumbledore besprechen!"

"Was sollten wir schon dagegen haben, Dad?", fragte Harry verständnislos, doch der Angesprochene zuckte nur mit den Schultern und widmete sich wieder dem Brötchen auf seinem Teller. Lily sagte gar nichts.

*

Bereits am darauffolgenden Tag machten sich die Vier auf den Weg nach Hogwarts. Durch den Geheimgang im Keller des Hauses fanden sie eine gute Lösung, da Hermine weder apparieren, noch mit dem Fahrenden Ritter reisen wollte. Das Flohnetzwerk kam für sie auch nicht infrage.

Am frühen Nachmittag kamen sie an und hörten schon von weitem, dass einiges los zu sein schien. Sie sollten recht behalten. Als sie näher kamen, stürmten Seamus Finnigan und Dean Thomas begeistert auf sie zu

und erzählten ihnen von der Party, die bereits voll im Gange war.

Dumbledore begrüßte sie herzlich, und bat auch Lily und James sich zu setzen. Mit einem wissenden Lächeln meinte er:

"Ich habe mir schon gedacht, dass ihr beide ebenfalls kommt. Deswegen habe ich mir erlaubt, Sirius und Remus ebenfalls einzuladen." James grinste und Lily bedankte sich glücklich. Sie hatte die beiden auch schon seit längerem nicht mehr gesehen und freute sich, Neues von ihnen zu hören.

Am Abend, etwa gegen 19 Uhr erschienen sowohl Sirius, als auch Remus und Tonks mit Teddy. Mittlerweile war die Stimmung noch ausgelassener als zuvor. Das Essen war köstlich, die Musik super und der Alkohol war auch nicht zu kurz gekommen.

Remus, der James und Lily als Erster entdeckt hatte, setzte sich zu ihnen und grinste.

"Hier ist ja schon ganz schön was los, wie?", fragte er augenzwinkernd und James grinste. "Allerdings!", meinte er gelassen.

"Tanzt du mit mir?", wandte sich Lily bittend an James, welcher seufzte, aufstand und seine Frau mit sich auf die Tanzfläche zog, auf der auch Harry und Hermine zu finden waren.

"Hast du Ron heute schon hier irgendwo gesehen?", wollte Hermine ein wenig traurig von ihrem Mann wissen, doch dieser schüttelte zu ihrem Leidwesen nur mit dem Kopf. "Schade! Macht es dir etwas aus, wenn ich eine Pause mache? Ich muss mich erstmal hinsetzen!", meinte Hermine entschuldigend, woraufhin Harry lächelnd den Kopf schüttelte. Dankbar ließ sie sich auf einer Bank etwas abseits der Feiernden nieder. Harry setzte sich zu einem Patenonkel, der in einer etwas ruhigeren Ecke entdeckt hatte.

"Hallo Bruderherz!", hörte er eine Stimme neben sich und sah in Jennys grinsendes Gesicht. "Wo ist denn Hermine? Sag bloß, du hast die Arme zuhause gelassen und amüsiert dich jetzt hier?" - "Nein, natürlich nicht! Sie saß eben noch dort hinten auf der Bank!" Harry deutete in die Richtung, in der er Hermine zuletzt gesehen hatte. Jenny bedankte sich und machte sich auf den Weg, Hermine zu suchen.

Einige Zeit später, Harry erfuhr gerade den neuesten Klatsch von Parvati Patil, hörte man einen markerschütternden Schrei. Harry sah sich erschrocken um, konnte aber den Urheber des Schreis nirgendwo entdecken. Allerdings fielen ihm die vielen Menschen auf, die sich in Richtung des Eingangsportals bewegten. Dann sah er einen stolzen Hirsch, der durch die Menge, auf den Waldrand zu sprang, gefolgt von einem großen schwarzen Hund. Er wusste dass das sein Vater und Sirius sein mussten. Alarmiert sah er sich um. Am Waldrand sah er dann, was los war:

Ein riesiger Werwolf stand dort und sah mit bösen Augen auf eine Person nieder, die er mit seinen Klauen gefangen hielt. Harry atmete schwer, als er erkannte, wer die Person war:

HERMINE!

Er rannte los, ohne zu wissen, was er tun sollte. Er wusste, dass es gefährlich war, sich in menschlicher Gestalt einem Werwolf zu nähern. Ihm fielen sein Vater und Sirius ein. Animagi! Das war es! Noch im Laufen verwandelte er sich ebenfalls in einen Hirsch und sprintete nun auf seine Frau zu, die, würde er nicht rechtzeitig kommen, von Remus gebissen werden würde. Er lief schneller. Die Schnauze des Werwolfs näherte sich unaufhaltsam Hermines hübschem Gesicht. Harry bekam Panik. Würde er ihr rechtzeitig helfen können? Was, wenn Remus sie beißen würde? Würde er ihm das jemals verzeihen können? Er wusste, dass Remus jetzt nicht wirklich Remus war. Er war nicht er selbst... Aber trotzdem...

Aus den Augenwinkeln konnte er seinen Vater und Sirius in ihren Animagi-Gestalten erkennen. Er dachte an Hermine.... Was würde sie jetzt nur durchmachen? Er musste rechtzeitig bei ihr sein.

Er stemmte seine Hinterfüße in den Boden und bremste, als er sah, was jetzt passierte:

Hermine hatte sich zu den sich nähernden Tieren umgedreht und ihn angelächelt. Wieso wusste er auch nicht. Dann hatte sie sich wieder zu Remus gedreht, hatte sich ebenfalls verwandelt - sie war ein Puma - und hatte ihm mit ihrer Pranke das Gesicht zerkratzt.

Vor Schmerz aufheulend ließ der Werwolf sie los. Das nutzte sie aus und schlich sich davon.

Harry lief wieder los. Sein Vater war bereits bei Remus angekommen, der wimmernd am Waldrand stand und mit seinen Pfoten das Gesicht verdeckte. James scheuchte ihn vor sich her in Richtung der Peitschenden Weide. Sirius lief auf Hermine zu und versuchte sie, indem sie anbellte, davon zu überzeugen, ins Schloss zu gehen. Doch Hermine dachte nicht daran. Sie folgte James, so schnell sie konnte und versuchte mit einer ihrer Pfoten den Knoten am Stamm der Peitschenden Weide zu erreichen. Als sie es geschafft hatte und der Baum stillstand, trieben sie Remus in den Geheimgang, gefolgt von Harry und Sirius.

*

Diese Nacht würde Hermine wohl niemals vergessen. Das lag allerdings nicht an den Vorwürfen, die James, Sirius, Lily, Harry, Jenny und Ron ihr machten, sondern an dem angsteinflößenden Auftritt von Remus, der sie um ein Haar gebissen hätte. Er hatte sie am nächsten Tag besucht und sich tausendfach bei ihr entschuldigt. Aber Hermine hatte nur abgewinkt und gesagt, dass er es nicht hätte beeinflussen können. Trotzdem, dieser Tag war einer der schlimmsten in ihrem Leben, das stand fest!

*Oh, oh... arme Hermine. Armer Remus!
Aber sie hat ja noch mal Glück gehabt! *puh*
Bitte schreibt mir fleißig Kommis!
Bitte, bitte, bitte!
GvlG, eure Lily*

Das kann nicht sein! Oder doch?

Hey Leute!

Danke an LasVegas, Hermine_Potter und Katie 1992 für die lieben Kommiss!

Ihr seid super!

Es tut mir leid, das es mit dem Chap so lange gedauert hat, aber ich war im Urlaub!

Entschuldigt bitte, dass das Chap so kurz ist, aber das nächste stelle ich bald online! Versprochen!

Jetzt wünsche ich euch viel Spaß beim Lesen und Kommentieren!

Gvlg, eure Lily

Eine Woche nach dem Treffen der Gryffindors in Hogwarts saßen Harry - der mit seiner Ausbildung zum Auror ziemlich viel zu tun hatte - und Hermine auf dem Sofa in ihrem Wohnzimmer und genossen die Zweisamkeit, die ja nun nicht mehr lange anhalten würde, da das Baby bereits im August geboren werden sollte.

"Was hat Remus dir eigentlich gesagt, als er hier war?", wollte Harry mit schlechtem Gewissen von seiner Frau wissen. Seine Reaktion auf Remus' Besuch tat ihm sehr leid. Er hatte ihm nicht gerade freundlich klar gemacht, dass er es ihm nie verzeihen hätte, hätte er Hermine gebissen. Er wusste ja, dass Remus, wenn er sich verwandelte, nicht Remus war, und wenn er normal hätte denken können, hätte er Hermine nie angegriffen, das wusste er auch. Also würde er sich bei ihm entschuldigen müssen, soviel stand fest!

"Oh, er hat Tausendfach beteuert, dass es ihm schrecklich leid täte, dass er mich angegriffen hat. Und das er es sich nie verzeihen hätte, hätte ich mich nicht verwandelt und ihn daran gehindert..."

Ach Harry, der arme Remus. Er hat ja bisher immer seinen Wolfsbann-Trank genommen. Aber er meinte, dass Madam Pomfrey ihm ein neues Mittel gegeben hätte, damit er sich nicht verwandeln müsse. Aber er meinte, dieses Mittel sei noch nicht ganz korrekt zusammengestellt, es wird wohl noch auf die Wirksamkeit geprobt. Und es hat nicht wirklich gut gewirkt, oder? Ich meine, soweit ich mich noch daran erinnern kann, war sein "Auftritt" nicht besser, als in unserem dritten Jahr, nicht wahr?", sprudelte es aus Hermine, die den Kopf an Harrys Schulter gelehnt hatte.

"Nein, da hast du recht! Hat er sonst noch etwas gesagt?"

"Naja... er hat sich noch mehrmals entschuldigt. Aber weißt du was?" Hermine sah Harry fragend an und dieser schüttelte den Kopf.

"Nachts habe ich Alpträume deswegen. Es ist noch viel schlimmer, als in dem Moment, in dem er mich fast gebissen hätte. Im Traum kann ich sehen, wie er mich beißt und dann wache ich auf und bin total verzweifelt und verwirrt."

"Wieso machst du mich dann nicht wach, Hermine, warum?", wollte Harry anklagend wissen. Doch Hermine schüttelte den Kopf und erwiderte:

"Du hast doch im Moment soviel Stress mit deiner Ausbildung, da will ich dich nicht noch zusätzlich mit meinen Problemen behelligen!"

Aber Darling", protestierte Harry, "du bist doch viel wichtiger als der Stress bei der Ausbildung! Ich will dir doch nur helfen!"

Hermine sah betreten zu Boden.

*

Zwei Wochen später wachte Hermine nachts schweißgebadet auf. Sie hatte wieder diesen Alptraum: Remus, der sie biss.

Sie schlief jede Nacht immer schlecht und sie hatte Angst davor, einzuschlafen, weil sie wusste, was passieren würde.

Doch dieses Mal war es anders gewesen. Sie hatte zwar diese schrecklichen Szenen im Traum noch einmal erlebt. Aber davon war nicht aufgewacht. Allerdings konnte sie sich nicht erinnern, weshalb sie aufgewacht war. Aber an ihrem Traum hatte es nicht gelegen. Definitiv!

Sie ging in die Küche und schenkte sich ein Glas Wasser ein. Dann setzte sie sich an den großen Esstisch und versuchte, sich ein wenig zu entspannen. Doch es gelang ihr nicht. Sie war beunruhigt, wusste aber nicht wieso.

Einige Minuten saß sie auf dem Stuhl, als ein stechender Schmerz sie durchfuhr. In diesem Moment wusste sie, weshalb sie aufgewacht war.

Aber waren das schon die Wehen? Konnte das möglich sein? Das Baby sollte doch erst im August geboren werden. Eine Frühgeburt?

Nachdem der Schmerz abgeebbt war, stand sie auf, stellte das Glas in die Spülmaschine und ging zurück ins Schlafzimmer. Auf dem Weg dorthin durchfuhr sie derselbe Schmerz, aber diesmal stärker. Entsetzt rief sie nach Harry, der kurz darauf schlaftrunken erschien.

"Was ist denn los, Mine? Wieso weckst du mich denn mitten in der Nacht? Du weißt doch, dass ich morgen wieder früh ins Ministerium muss!", meinte er vorwurfsvoll.

Hermine zeigte mit schmerzverzerrtem Gesicht auf den Kamin und meinte:

"Bring mich ins St. Mungo! Sofort!"

Harry sah sie verständnislos an.

"Das Baby kommt, Harry! Beeil dich bitte!"

Harry, der eine Weile gebraucht hatte, bis er begriff, was Hermine ihm gesagt hatte, eilte in die Küche um das Flohpulver zu holen, während Hermine sich verzweifelt an die Kommode im Flur klammerte, da eine weitere Wehe sie auf die bevorstehende Geburt hinwies.

Ich hoffe, es hat euch gefallen und ihr lasst mir ein paar Kommis da!

Was wird wohl passieren? Wird alles gut gehen? Das erfahrt ihr im nächsten Chap!

GvlG, eure Lily

Im St. Mungo & hoher Besuch

Hallo liebe Leser!

Danke an DM-Potter, Hermine_Potter und Katie 1992 für die Kommiss! Ihr seid spitze!

Ich wünsche euch viel Spaß beim Lesen und Kommiss schreiben!

GvlG, eure Lily

Harry stürzte auf Hermine zu und warf das mitgebrachte Flohpulver in den Kamin. Dann nahm er Hermine auf den Arm, die sich vor Schmerz und Angst an ihn klammerte, als würde sie sonst ertrinken, und kletterte in den Kamin. Laut rief er: "St. Mungo." Grüne Flammen loderten auf und schon waren die beiden verschwunden.

Etwas unsanft kamen sie in der großen Eingangshalle des St. Mungo an. Hermine, die die Augen geschlossen hatte, blinzelte vorsichtig, während Harry seinen Blick suchend über die einzelnen Schalter wandern ließ, an denen die Empfangshexen saßen und die Kranken und Verletzten den jeweiligen Stationen zuzweisen.

Vorsichtig setzte er Hermine auf einem Stuhl an der Wand ab und ging dann auf eine ältliche Hexe mit runzeligem Gesicht zu, die ihn durchdringend musterte. Er erklärte ihr, weshalb er hier war und deutete dabei immer wieder auf Hermine, die den Kopf an die Wand gelehnt und die Augen erneut geschlossen hatte.

Die Empfangshexe bedeutete ihrem Gegenüber, ihre zu folgen und brachte ihn zu einer Heilerin, die sich ihm als Miss Michaels vorstellte. Sie begleitete ihn zurück zu Hermine und half dieser aufzustehen. Gemeinsam mit Harry stützten sie sie und brachten sie so in eines der für die Patienten vorbereitete Zimmer. Danach verschwand die Heilerin.

Harry setzte sich neben Hermine und nahm sie in den Arm. Als eine neue Wehe sie durchfuhr unterdrückte Hermine einen Schrei und klammerte sich an Harry.

"Ich habe Durst, Harry, kannst du mir vielleicht etwas Wasser geben?", fragte sie ihn flüsternd und sah ihn aus müden Augen an.

Wortlos stand ihr Mann auf, nahm seinen Zauberstab und beschwor für Hermine ein Glas Wasser herauf. Als sie es ausgetrunken hatte, ließ er es wieder verschwinden und setzte sich erneut neben sie. Hermine stützte den Kopf in die Hände und Harry legte einen Arm um ihre Schultern. So verharrten sie, bis der Oberheiler kam und Hermine genau untersuchte.

Von diesem Moment an ging alles sehr schnell und Hermine konnte hinterher auch nicht mehr genau sagen, was passiert war und wie lange die Geburt gedauert hatte. Sie wurde in einen großen Raum gebracht und dort auf ein Bett gelegt. Hermine bekam eine Art Schlafmittel verabreicht, was zur Folge hatte, dass sie von der Geburt so gut wie nichts mitbekam. Das Einzige, was sie sicher wusste, war, dass Harry während der ganzen Zeit neben ihr saß, ihr immer wieder vorsichtig die Haare aus der Stirn strich, ihr beruhigende Worte zuflüsterte und ihre Hand hielt. Sie lächelte schwach.

Was hätte sie nur ohne ihren Harry getan?, fragte sie sich immer wieder.

Ihre Gedanken schweiften immer wieder. Sie fiel in eine Art Trance. Sie fühlte sich schwerelos. Unerreichbar. Sie war unendlich weit weg von allem, was gerade um sie herum geschah.

Das nächste, das sie realisierte, war Babygeschrei. Das Baby schrie und das Geschrei wurde immer lauter. Hermine, die die Augen bis jetzt geschlossen hatte, blinzelte vorsichtig gegen das grelle Sonnenlicht, das durch das Zimmerfenster fiel. Sie sah sich um. Harry saß auf einem Stuhl neben ihr und hielt noch immer ihre Hand. Als er sah, dass sie wieder bei Bewusstsein war, lächelte er ihr glücklich zu. Hermine überlegte, was ihn

wohl so glücklich machte. Aber ihr wollte nichts einfallen. Doch in diesem Moment kam die Heilerin, die ihr bereits vor der Geburt schon geholfen hatte, ins Zimmer und legte ihr ein kleines Bündel in den Arm.

"Herzlichen Glückwunsch. Mr und Mrs Potter. Sie haben einen kerngesunden, kleinen Sohn. Sagen Sie mir bitte, wie er heißen soll, damit ich sein Namensschildchen schreiben und seine Akte ausfüllen kann?", bat sie lächelnd.

Hermine konnte die Augen nicht von dem Baby, IHREM Baby nehmen. Es war ein Wunder. Ein kleines, sehr süßes Wunder, das dort in ihren Armen lag. Harrys Räuspern holte sie in die Wirklichkeit zurück. Erschrocken blickte sie ihren Mann an.

Lächelnd fragte er: "Wie wollen wir ihn nennen, Mine?"

Hermine sah ihren Mann nachdenklich an, dann blickte sie wieder auf ihren gerade geborenen Sohn und sagte leise: "Er soll Andrew heißen! Andrew Potter! Klingt das nicht wunderbar?", meinte sie nun an Harry gewandt. Dieser nickte und wiederholte den Namen seines Sohnes, da die Heilerin Hermines leise Stimme kaum gehört hatte.

Sie hatten sich natürlich schon ausgiebig über einen Namen für ihr Baby unterhalten; und schließlich hatten sie sich auf Andrew für einen Jungen geeinigt. Wäre es ein Mädchen geworden, hätten sie es Mandy genannt.

"Darf ich ihn auch mal nehmen?", fragte Harry vorsichtig, da Hermine ununterbrochen den kleinen Andrew ansah. Sie nickte abwesend und reichte das kleine Wesen an Harry, der es vorsichtig nahm und durch das Zimmer trug.

Sein Sohn hatte eindeutig seine schwarzen Haare geerbt - oder waren es die seines Vaters? Er hatte einen kleinen Mund und eine Stupsnase, die der Hermines stark ähnelte. Außerdem hatte er genauso dunkelbraune Augen, wie seine Mutter. Aber es waren wirklich Hermines Augen. Obwohl James ja auch braune Augen hatte, aber James' Augen waren haselnußbraun! Das war ein Unterschied.

Kurz darauf kamen auch schon die ersten Gratulanten. Harrys und Hermines Eltern waren die ersten. Aber auch die Weasleys und Hermines Großeltern kamen um den neuen Erdenbürger zu sehen.

Etwa drei Tage später konnten Hermine und Andrew nach Hause entlassen werden. Während Hermine weg gewesen war, waren die anderen Hausbewohner nicht untätig gewesen und hatten dem neuen Kinderzimmer den letzten Schliff verpasst: Das Bettchen, das noch von Harry stammte, hatte einen Himmel bekommen, Lily hatte neue Gardinen genäht. Die Kommode neben dem Wickeltisch war mit Babykleidung bestückt worden und die Wände waren ebenfalls frisch gestrichen worden. Das Einzige, was jetzt noch fehlte war: natürlich Andrew. Aber der ließ nicht lange auf sich warten.

Da Hermine nicht riskieren wollte, dass sich ihr kleiner Schatz verletzte, hatte sie darauf bestanden per Bus nach Godric's Hollow zu fahren. Da das St. Mungo nun einmal in London war, und Godric's Hollow einige Meilen davon entfernt, dauerte die Fahrt nach Hause dementsprechend lange.

Allerdings war das in Hermines Augen auch ein Vorteil, denn dadurch würde Andrew müde werden und konnte dann gleich sein neues Bettchen ausprobieren.

Eine Woche nachdem Harry seine Frau und seinen Sohn aus dem St. Mungo abgeholt hatte, bekamen sie mal wieder Besuch ihrer Familien. Sie tranken gemütlich Kaffee und Jenny und Hermine tauschten Neuigkeiten und allen Möglichen Klatsch aus. Aber sie unterhielten sich auch ausgiebig über Ashley und Andrew. Doch als es erneut an der Haustür klingelte, tauschten Lily und James einen überraschten Blick aus, da sie keine weiteren Gäste erwarteten. Aber als sie sahen, wer da vor ihnen stand, rückten alle anderen bereitwillig zusammen, um dem hohen Besucher Platz zu machen.

Der Zaubereiminister nahm neben Hermine Platz und ließ sich von ihrer Mutter ein Stück Kuchen geben. Alle Anwesenden beobachteten Cornelius Fudge gespannt. Sie alle wollten wissen, warum er sie besuchte. Aber erst, nachdem er zwei weitere Stücke des von Hermines Mutter selbstgebackenem Kuchen gegessen hatte, begann er zu erzählen:

"Harry, Hermine, ihr wundert euch bestimmt, wieso ich heute zu euch gekommen bin. Er machte eine Pause, um die Spannung zu erhöhen. Erst ein kaum merkliches Nicken seitens Harry ließ ihn weitersprechen.

"Nunja, ihr habt die Zauberwelt von dem, dessen Name nicht genannt werden darf, befreit. Natürlich mit der Hilfe eures besten Freundes Ronald Weasley", der gerade Erwähnte zuckte zusammen, da er es nicht

gewohnt war, mit seinem vollen Namen angesprochen zu werden, "jedenfalls wollte ich mich deswegen noch einmal persönlich bei euch dreien und allen anderen Leuten bedanken, die auf unserer Seite gekämpft haben. Außerdem möchte ich mich noch bei euch entschuldigen, da ich bei der Verleihung der Orden des Merlins 1. Klasse an euch nach Beendigung eures 7. Schuljahres in Hogwarts nicht dabei sein konnte, aber ich musste dringend mit dem Premierminister der Mug... Verzeihung der Nichtmagier sprechen. Und bis zum jetzigen Zeitpunkt hatte ich kaum eine freie Minute übrig. Da ich aber hörte, dass ihr erst vor kurzem einen Sohn bekommen habt, dachte ich, dass dieser Zeitpunkt jetzt passend wäre. Deswegen möchte ich euch auch zur Geburt eures ersten Sohnes, Andrew Potter, ganz herzlich, auch im Namen des gesamten Ministeriums, gratulieren und mich bei euch, für alles, was ihr für unsere und die Welt der Nichtmagier getan habt, bedanken!"

Bei seinen letzten Worten, war er bereits wieder aufgestanden und ging nun wortlos Richtung Haustür. James stand ebenfalls auf und brachte den Minister hinaus.

Ich hoffe, euch hat das Kapitel gefallen, und ihr lasst mir ein Kommi da!

GvlG, eure Lily

Von Babys, Brüdern, Squibs & Muggeln

Hey Leute!

Danke an Hermine_Potter und Katie1992 für die lieben Komms!

Viel Spaß beim Lesen und Kommentieren!

Gvlg, eure Lily

Hermine, deren Cousine Lara - die für ein paar Tage zu Besuch gekommen war, Harry, Lily und James hatten es sich auf der großen Terrasse ihres Anwesens mit Kaffee und Kuchen gemütlich gemacht, während der inzwischen neun Monate alte Andrew im Garten umherkrabbelte und die Welt entdeckte. Vor Freude quietschend saß er auf seiner Decke und sah sich mit großen Augen um. Stolz beobachtete Harry seinen Sohn.

"Harry? Hörst du uns überhaupt zu?", wollte James grinsend wissen, wobei er seinem Enkel einen Seitenblick zuwarf. Der Angesprochene reagierte nicht.

"HARRY!", James wedelte mit der Hand vor dem Gesicht seines Sohnes hin und her.

Erschrocken fuhr dieser auf und sah seinen Vater fragend an.

"Hast du überhaupt mitbekommen, über was wir uns gerade unterhalten haben?", fragte James mit einem Lächeln. Harry schüttelte mit einem entschuldigenden Blick den Kopf.

Sein Vater seufzte theatralisch und begann dann erneut zu erklären:

"Ich habe mich gestern mit Lily unterhalten und wir haben uns überlegt, meine Geschwister mal einzuladen. Weißt du, seit wir wieder hier sind, habe ich sie noch nicht gesehen... Sie wissen zwar Bescheid, aber wir konnten noch keinen passenden Termin für ein Treffen finden. Was hältst du davon?"

Harry musterte seinen Vater durchdringend.

"Du hast Geschwister? Ich meine, abgesehen von Sirius?"

"Ja, die habe ich. Zwei Stück. Eine Schwester - Annabeth - und einen Bruder, Ryan!", antwortete dieser freudestrahlend.

Harry war überrascht. Er hatte nicht viel über seine Eltern gewusst, dass stimmte, aber in der kurzen Zeit, die sie nun wieder bei ihnen waren, hatte er - so dachte er zumindest - ziemlich viel über sie erfahren...

"Natürlich habe ich nichts dagegen. Wieso denn auch? Ich meine, ich würde gerne mal meine Tante und meinen Onkel kennenlernen!", meinte Harry, noch ein wenig irritiert, aber dennoch lächelnd.

"Sind die beiden verheiratet, oder so?", schaltete sich nun auch Hermine ein.

"So weit ich weiß, ist Annabeth verheiratet, aber Ryan nicht!", antwortete James vor Freude strahlend.

*

Am Abend saß Harry in der Küche und aß Yorkshire-Pudding, während Hermine Andrew fütterte. Danach brachte sie ihn ins Bett und setzte sich wieder zu Harry. Sie beobachtete ihn lange schweigend, bis er aufsaß und mit einem fragenden Unterton in der Stimme meinte:

"Was ist denn los, Mine? Geht´s dir gut?"

Hermine lächelte leicht und meinte grinsend:

"Mir geht´s bestens, Schatz!"

Harry, der nicht so recht wusste, was er von der gesamten Situation halten sollte, meinte vorsichtig:

"Was ist denn los? Willst du darüber reden?" Hermine nickte.

"Ich könnte es sowieso nicht länger für mich behalten", meinte Hermine, mittlerweile sehr unsicher. Harry hob fragend eine Augenbraue und sah seine Frau erwartungsvoll an.

Hermine schloss die Augen, atmete einmal tief durch und meinte dann:

"Ich bin wieder schwanger, Harry!"

Harry klappte der Mund auf, doch dann fing er sich wieder und wollte verblüfft wissen:

"Bist du sicher? Wann ist denn der Geburtstermin?" Hermine nickte, immer noch ein wenig unsicher, doch als sie Harry lächeln sah, entspannte sie sich etwas.

"Die Heilerin meinte, das Baby würde Ende September oder Anfang Oktober kommen. Freust du dich?"

Harry nickte begeistert und wusste gar nicht, was er sagen sollte.

Hermine stand auf, und begann den Tisch abzuräumen.

Sie fühlte sich, als würde eine schwere Last von ihr abfallen. Sie hatte sich ein wenig davor gefürchtet, Harry von ihrer Schwangerschaft zu erzählen, weil sie geglaubt hatte, er wäre sauer, weil er vielleicht dachte, dass ein Kind für's erste genug sei. Und außerdem war Andrew noch nicht einmal ein Jahr alt. Aber glücklicherweise hatte sie sich getäuscht.

Tief in Gedanken versunken hatte sie nicht bemerkt, wie Harry sich neben sie gestellt hatte. Er umarmte sie und wirbelte mit ihr durch die Küche. Vor lauter Schreck klammerte sie sich an ihn. Aber als er sie vorsichtig wieder auf den Boden stellte und sie fordernd küsste, musste sie grinsen.

"Wann wollen wir es Lily und James sagen?", fragte sie glücklich und lächelte ihn an.

"Ich schlage vor, wir warten noch, bis Dads Geschwister hier sind. Das wird eine tolle Überraschung", meinte Harry glücklich und küsste seine Frau ein zweites Mal.

*

Drei Tage später herrschte das totale Chaos im Hause Potter. Alle redeten durcheinander und waren ziemlich aufgeregt, da James' Geschwister sie heute besuchen würden.

Lily, Hermine und Lara hatten sich um das Essen gekümmert, während Harry und James das Haus und den Garten aufräumten und schmückten.

James, der mittlerweile ein wenig genervt neben seinem Sohn im Garten stand, und dessen Fragen über seine Geschwister zu beantworten suchte, versuchte, den Rasen per Zauberspruch am Wachsen zu hindern.

Lily stand in der Küche und überlegte, wie ihr Schwager und ihre Schwägerin wohl sein würden. Sie hatte die beiden nie kennen gelernt und war deshalb ein wenig traurig. Und nun, da es endlich so weit sein sollte, musste natürlich alles perfekt sein.

Sie dachte gerade darüber nach, wie Annabeth es wohl mit zwei Brüdern ausgehalten hatte, die beide zaubern konnten und nach Hogwarts gegangen waren - James hatte ihr erzählt, dass seine Schwester eine Squib sei - als es auch schon an der Haustür klingelte.

Da James das Klingeln allem Anschein nach nicht gehört hatte, bat Lily Hermine, die Tür zu öffnen.

Hermine sah sich einem gutaussehenden, jungen Mann gegenüber, der sie freundlich anlächelte, ihr die Hand entgegen streckte und meinte:

"Sie müssen Lily sein, nicht wahr? Ich bin Ryan Potter, James' Bruder."

Hermine nahm seine Hand entgegen und meinte leicht verlegen:

"Tut mir leid, Sir, aber ich bin nicht Lily, ich bin Hermine Potter, Harrys Frau!"

Ryan warf ihr einen verwunderten, aber dennoch freundlichen Blick zu und betrat das Haus, gefolgt von seiner Schwester, deren Mann und Tochter.

Als James mehrere aufgeregte Stimmen im Flur hörte, betrat er eilig das Haus und sah kurz darauf seine Geschwister. Er begrüßte die beiden mit Tränen in den Augen und bemerkte, dass es den beiden ähnlich ging.

"Ach James, es ist schon lange her...!", meinte Annabeth schluchzend und umarmte ihren älteren Bruder ein zweites Mal. Danach begrüßte sie Lily.

Als Harry an der Reihe war, meinte sie bedauernd:

"Entschuldige bitte, dass ich so unhöflich bin, aber wie alt bist du jetzt eigentlich?"

Harry meinte grinsend: "Ich bin 17."

Kopfschüttelnd fügte seine Tante hinzu:

"Hm... Ich habe dich zum letzten Mal an deinem ersten Geburtstag gesehen... Danach haben wir dich aus

den Augen verloren!" Harry nickte wissend. James hatte schon mit ihm darüber geredet. Auch Hermine und Lara wurden freundlich begrüßt, sowohl von James' Schwester, als auch von dessen Bruder, wobei Hermine aus den Augenwinkeln bemerkte, dass Ryan Lara einen interessierten Blick zuwarf.

Natürlich wurde auch Andrew von allen bewundert.

James, der überglücklich war, nach etlichen Jahren seine Geschwister wieder zu sehen, freute sich sehr, als er nun auch die Bestätigung von seiner Schwester bekam, dass sie verheiratet war. So lernte er auch gleich zwei weitere Muggel kennen:

Ihren Mann Jack und ihre Tochter Annabelle. Beide waren sehr nett und wirkten nicht das geringste bisschen überrascht, als Lily, mit dem Zauberstab in der Rechten, die Torte für den Nachmittagskaffee ins Wohnzimmer schweben ließ.

"Anna hat uns alles erzählt. Über Zauberer und Hexen und Hogwarts!", verkündete Jack, froh darüber, etwas sagen zu können. Ryan grinste, während James ihr einen fragenden Blick zuwarf.

"Entschuldige bitte, Anna, aber du warst doch nie in Hogwarts, wie kannst du Jack dann etwas darüber erzählen?"

Anna schnaubte entrüstet.

"Also bitte, James, dass was du, und auch Ryan, mir erzählt habt, reicht mir für's erste. Ihr wart ja in den Ferien jedes Mal verrückt darauf, zurück in die Schule zu fahren. Wobei das bei dir sogar noch mehrere Gründe hatte, soweit ich das beurteilen kann!" Bei ihren letzten Worten zwinkerte sie Lily verschwörerisch zu. James verstand was sie meinte und musste grinsen.

"Da hast du wohl recht!"

Hermine und Lara, die mit Annabelle ins Gespräch gekommen waren, erfuhren, dass die junge Frau keine Hexe war, was sie sehr bedauerte.

"Aber es ist ja kein Wunder. Ich meine, Mum kann nicht zaubern und Dad auch nicht! Wieso sollte ich das dann können?", wollte sie mit einem traurigen Lächeln auf den Lippen wissen.

Lara legte einen Arm um die neugewonnene Freundin und meinte tröstend:

"Mach dir nichts draus, ich kann auch nicht zaubern!" Annabelle sah sie mit großen Augen an.

"Aber ich dachte, du wärst Hermines Cousine?!", wollte sie mit einem fragenden Ausdruck in den Augen wissen.

"Das schon, aber Hermines Eltern sind beide keine Zauberer." Annabelle nickte verstehend.

So ging es den ganzen Nachmittag. Es gab viele Neuigkeiten zu berichten und auch Hermine fand in der Cousine ihres Mannes schnell eine neue gute Freundin.

Kurz bevor es Abendessen gab, räusperte Harry sich und alle sahen ihn gespannt an.

"Also...", meinte er, wobei er nicht so recht wusste, wie er beginnen sollte, "Hermine und ich würden euch gerne noch etwas sagen!" Hilfsuchend sah er seine Frau an, während Hermine tief Luft holte und dann leicht lächelnd verkündete:

"Ich bin schwanger. Das Baby soll voraussichtlich im September geboren werden!"

Langes Schweigen folgte ihren Worten. Doch dann schien die Sprachlosigkeit überwunden und die beiden mussten etliche Glückwünsche entgegen nehmen. Allen voran natürlich von Lily und James.

Das Chap war mal ein ziemlich langes Chap (zumindest für meine Verhältnisse^^) und ich hoffe sehr, dass es euch gefallen hat.

Außerdem möchte ich alle Leser bitten, mir doch ein Kommi dazulassen. Lob und Kritik sind immer erwünscht!!!

Hel, eure Lily

Wo die Liebe hinfällt... & Erwischt!

Hey Leute,

hier ist das neue Chap! Dankeschön an LasVegas, Nane und Katie1992 für eure super lieben Kommis!

@LasVegas:

Dankeschön! Ich hoffe, dass war schnell genug?

@Nane:

Ich will dir eigentlich nicht viel verraten, aber das ist nicht das letzte Kind... Falls ich die FF nicht bald beende, was ich nicht vorhabe^^.

@Katie1992:

Ich habe mir Mühe gegeben und hoffe, dass die Länge so okay ist...

Viel Spaß beim Lesen und Kommentieren!

GvlG, eure Lily

Drei Tage später saßen alle gemeinsam beim Frühstück in der großen, gemütlich eingerichteten Küche in Potter Manor. Ryan lobte Lilys Kochkünste, woraufhin diese ziemlich rot wurde. Betreten sah er zur Seite.

"Ihr habt's hier richtig schön, wisst ihr das?", fragte Annabeth und sah durch das Fenster hinaus in den weitläufigen Garten des Anwesens.

"Ja, der Ort ist wunderschön. Und das Haus auch. Aber das haben wir nur James zu verdanken!", antwortete Lily verträumt, woraufhin ihr Mann anfang zu grinsen.

"Hat James das etwa alles allein aufgebaut?", wollte Anna ungläubig wissen. Lily nickte.

"Hast du ihm denn gar nicht geholfen?" Anna wirkte ein wenig verwirrt.

Daraufhin schüttelte ihre Schwägerin nur den Kopf. "Nein. Er wurde jedes Mal richtig böse, wenn ich ihm meine Hilfe angeboten habe!"

"Das passt doch wohl ganz genau zu ihm, findest du nicht, liebe Schwester?", meinte nun auch Ryan mit einem scherzenden Unterton in der Stimme. Die Angesprochene nickte.

"Ich habe mich um das Haus und den Garten gekümmert, dafür war Lily für die Einrichtung verantwortlich, zufrieden?", meinte James ein wenig beleidigt.

"Naja... Häuser beziehungsweise Zimmer einzurichten, ist ja auch nicht gerade dein Expertengebiet!", antwortete Anna neckend. - "Dankeschön!", meinte James grinsend, "aber da erzählst du mir wirklich nichts Neues!"

*

Nach dem Frühstück spielten Harry, James, Jenny - die mit Ron und Ashley ebenfalls zu Besuch gekommen war - und Sirius, der kurz zuvor unerwartet aufgetaucht war, eine Runde Quidditch. Lily, die versuchte, Andrew davon abzuhalten, es den Vieren gleich zu tun, Anna, Annabelle und Jack sahen zu.

Hermine räumte unterdessen den Frühstückstisch ab und ging dann ins Bad, um schnell zu duschen und sich etwas neues anzuziehen. Dann nahm sie Lily, die Andrew fest umklammert auf ihrem Schoß hielt, diesen ab und ging mit ihm ein wenig im Garten spazieren. Andrew sagte währenddessen immer wieder begeistert "Daddy" und deutete dabei auf den fliegenden Harry, der, nach Meinung seiner Frau, die halbsbrecherischsten Flugmanöver unternahm.

Hermine steuerte die kleine Laube im Garten an, die direkt an dem kleinen See lag, den James damals angelegt hatte. Hier war es gemütlich und vor allem ruhig. Und, was für Hermine besonders wichtig war, sie konnte von diesem Platz aus Harry nicht sehen, denn sonst hätte sie sich unglaubliche Sorgen gemacht - obwohl sie wusste, dass ihr Mann der geborene Flieger war.

An der Laube angekommen musste sie allerdings feststellen, dass sie nicht die Einzige war, die auf diese Idee gekommen war. Peinlich berührt betrachtete sie ihre Fußspitzen, als sie sah, dass es sich Lara und Ryan dort gemütlich gemacht hatten, da sie sich dort wohl unbeobachtet fühlten. Die Beiden saßen auf der kleinen Bank, eng umschlungen, und küssten sich. Hermine traute ihren Augen nicht. Also hatte sie doch recht gehabt. Ryan hatte ihrer Cousine bei der Begrüßung diesen interessierten Blick zugeworfen...

Lara sah auf und als sie Hermine sah, wurde sie feuerrot und betrachtete interessiert ihre Hände.

Hermine atmete einmal tief durch, murmelte dann eine leise Entschuldigung, nahm Andrew auf den Arm und ging mit ihm davon.

Da ihr Lieblingsplatz bereits in Beschlag genommen worden war, hatte sie nur noch zwei Möglichkeiten: Sie konnte ins Haus gehen und das Mittagessen vorbereiten oder sie konnte sich zu Lily und den Anderen setzen und sich das kleine Quidditchspiel ansehen.

Da sie keine Lust hatte bei dem schönen sonnigen Wetter ins Haus zu gehen, holte sie sich einen Stuhl und setzte sich zu ihrer Schwiegermutter und nahm Andrew auf den Schoß.

*

Am Nachmittag saßen alle zusammen auf der großen Terrasse und tranken Kaffee. Harry und James konnten gar nicht mehr aufhören, mit dem gewonnenen Quidditchspiel zu prahlen.

Aber Lily und Hermine ignorierten ihr Gerede gekonnt.

"Wo ist denn eigentlich Anna?", wollte James nach einer Weile erstaunt wissen.

Ein lautes Krachen war zu hören; Glas splitterte und ein lauter Fluch folgte.

James zog die Augenbrauen hoch. "War das jetzt Anna?", fragte er halb belustigt, halb beunruhigt. Die Anderen nickten.

Er stand auf um der Ursache des Lärms auf den Grund zu gehen. Im Wohnzimmer angekommen sah er seine Schwester, die inmitten von Glasscherben und Holzsplittern stand und auf den Platz starrte, an dem bis vor kurzem noch der große Wohnzimmerschrank der Potters gestanden hatte. Erstaunt sah er seine Schwester an, die in der rechten Hand Jennys Zauberstab hielt und nun James einen entschuldigenden Blick zuwarf.

"Was... Ich meine... Wie hast du das denn geschafft?", wollte der Schwarzhäarige verwundert wissen und sah seine Schwester herausfordernd an.

"Ich... Ich... Es tut mir schrecklich leid, James. Ich wollte euren Wohnzimmerschrank wirklich nicht in die Luft jagen. Es tut mir so leid. Ich kaufe euch einen neuen Schrank, versprochen!" Verzweifelt wartete Anna auf die Reaktion ihres Bruders.

James sah sie noch eine Weile verständnislos an, dann begann er laut zu lachen, was Anna nur noch mehr verunsicherte.

"Das ist wirklich lieb von dir, Schwesterherz, aber du brauchst uns keinen neuen Schrank zu kaufen! Ist alles okay mit dir? Du bist nicht verletzt?" Ein wenig verwirrt schüttelte Anna den Kopf.

"Gut!", meinte James daraufhin noch immer belustigt. Mit ein paar Schlenkern seines Zauberstabs brachte er den Schrank und dessen Inhalt wieder in seine ursprüngliche Form und Anna sah ihm bewundernd zu. Dann nahm er sie in den Arm und brachte sie zu den Anderen auf die Terrasse.

"Ist alles okay mit dir?", wollte Ryan voller Sorge von seiner Schwester wissen. Anna nickte nur und setzte sich auf den Stuhl, den Hermine ihr anbot.

"Was hattest du denn vor, wenn ich fragen darf?", hakte Lily vorsichtig nach.

"James hat immer gesagt, "Accio" wäre ein einfacher Spruch, also wollte ich ihn mal ausprobieren. Ich wollte eines der Gläser aus eurem Schrank holen. Jennys Zauberstab lag auf dem kleinen Tisch und da dachte ich...", entschuldigend reichte sie Jenny ihren Zauberstab, die ihn mit einem Grinsen an sich nahm.

"Bei euch sieht Zaubern immer so super einfach aus."

Hermine schüttelte lächelnd den Kopf und meinte:

"Nun, manche Sprüche sind wirklich einfach, andere dagegen sind sehr schwer. Aber zu jedem Spruch muss man eine andere Arm- oder Handbewegung lernen. Darin liegt die eigentliche Schwierigkeit!"

Anna seufzte tief. "Wenn ich das gewusst hätte, hätte ich es gelassen, dass könnt ihr mir glauben!"

Annabelle stand auf und umarmte ihre Mutter.

"Ach Mum. Ich vermute, dass alles ist nicht so schlimm. Ich schätze mal, Onkel James hat das Ganze schnell wieder in den Griff bekommen, oder?"

Anna nickte und meinte nun versöhnlicher:

"Ja, mit ein paar Zaubersprüchen und den dazugehörigen Hand- und Armbewegungen!"

Lachen erfüllte die Luft!

*

Lara hatte sich nach dem Abendessen früh in ihr Zimmer zurückgezogen.

Da Hermine ebenfalls etwas müde war - was auch durch ihre Schwangerschaft bedingt war - ging sie ins Bad und machte sich fertig für die Nacht.

Auf leisen Sohlen schlich sie sich im Nachthemd zum Zimmer ihrer Cousine und hoffte, dass sie diese Entscheidung nicht schon wieder bereuen würde. Doch dann fiel ihr ein, dass Ryan noch unten im Wohnzimmer saß und sich mit den anderen über Dies und Das unterhielt.

Vorsichtig klopfte sie an. Lara öffnete - ebenfalls im Nachthemd - die Tür und lächelte, als sie Hermine sah.

"Komm doch rein, Mine!", meinte sie fröhlich und trat zur Seite.

Hermine ließ sich auf das gemütliche Gästebett fallen und warf ihrer Cousine einen verlegenen Blick zu.

"Was ist los?", wollte Lara unschuldig wissen, doch Hermine wusste ganz genau, dass ihre Cousine wusste, was los war und warum sie zu ihr gekommen war.

"Also... Wegen heute Vormittag..." Hermine brach ab, weil sie nicht wusste, wie sie sich entschuldigen sollte.

"Weißt du Mine, eigentlich wollten wir nicht, dass es jemand erfährt - noch nicht. Also behalt' es bitte für dich, ja?"

Hermine nickte nur dankbar.

"Es tut mir wirklich leid. Ehrlich!"

"Schon gut. Du konntest ja nicht wissen, dass wir auch dort waren. Aber die Laube ist einfach ein toller Platz für...", nun brach sie ebenfalls ab und eine leichte Röte überzog ihr hübsches Gesicht.

"Du hast recht!", meinte Hermine augenzwinkernd, um die Spannung zu überbrücken.

Lara schloss die Augen und seufzte verträumt.

"Weißt du, dein Schwager ist ja wirklich unglaublich süß. Ich hätte nie gedacht, dass ich mich mal in einen Zauberer verlieben würde. Aber er ist einfach so lieb und er küsst unglaublich gut!"

Hermine schlug ihrer Cousine freundschaftlich auf die Schulter und meinte dann mit einem breiten Grinsen im Gesicht:

"Naja, vielleicht wirst du ja dann die nächste Mrs Potter. Dann bist du nicht nur meine Cousine, sondern auch noch meine Schwägerin. Dann könnten wir uns bestimmt öfter sehen!"

"Ja, vielleicht!", meinte die Blonde und in ihrer Stimme schwang Hoffnung mit.

"Gut, dann werde ich jetzt mal gehen. Gute Nacht Lara. Und träum süß!", fügte sie noch hinzu, bevor sie die Tür schloß und sich ins Bett legte.

Aber Lara konnte nicht schlafen. Sie lag nur lächelnd auf ihrem Bett und dachte an eine ganz bestimmte Person.

Abschiedsschmerz & ein Aufheiterungsversuch à la Hermine, oder doch à la Harry?

Hey Leute!

Danke an LasVegas, Hermine_Potter und Katie1992 für die Kommis!

@LasVegas: Ja, ich denke, es wird auch noch sehr interessant! *fies grins*

Viel Spaß beim Lesen und Kommentieren!

Hel, eure Lily

Bereits drei Tage nachdem Hermine Ryan und Laras kleines Geheimnis entdeckt hatte, herrschte im Hause Potter erneut großes Chaos. James' Geschwister würden abreisen - sehr zum Leidwesen von Lara. Aber Ryan, der, wie Charlie mit Drachen arbeitete, und den zweitältesten Weasley aufgrund dessen sehr gut kannte, musste zurück nach Rumänien.

Das Frühstück war an diesem Morgen weitestgehend schweigend zugegangen. Alle bedauerten, dass die Besucher nicht noch länger bleiben konnten. Aber Lily hatte sowohl Annabeth und ihrer Familie, als auch Ryan das Versprechen abgenommen, dass sie alle bald wiederkommen würden. Sie hatten begeistert zugestimmt!

Lara war an diesem besagten Morgen erst sehr spät aufgestanden. So kam es, dass nur noch Ryan in der Küche saß und Kaffee trank. Erleichtert ließ sich die Blonde auf den nächstbesten freien Stuhl fallen und nahm sich ein Brötchen.

"Guten Morgen Schatz. Möchtest du Kaffee?", fragte Ryan in einem scherzenden Ton, doch man merkte, dass ihm nicht zum Scherzen zu Mute war.

Lara sah ihn begeistert an. *Hatte er gerade Schatz zu ihr gesagt?* Vor lauter Staunen konnte sie nur nicken.

Nach einiger Zeit fügte sie ebenfalls ein "Guten Morgen" an und biss hungrig in ihr Brötchen mit Käse, als sie auf der Treppe ein lautes Poltern vernahmten. Sie seufzte traurig.

Ryan warf ihr einen besorgten Blick zu und griff nach ihrer Hand.

"Ich verspreche dir, dass ich sobald wie möglich zurückkomme. Aber ich muss für einige Wochen nach Rumänien um wichtige Angelegenheiten zu klären. Aber ich beeile mich, versprochen!"

Lara seufzte erneut.

"Ich weiß doch wie wichtig dir deine Arbeit ist." Er sah sie fragend an.

"Deine lebhaften Berichte über die Drachen, deine Freunde dort und über diese ganzen Dinge, das ist einfach unglaublich. Ich wünschte nur, ich könnte dich begleiten!" Ryan senkte den Kopf und betrachtete eingehend die Tischplatte.

Als er nichts erwiderte drückte Lara seine Hand und meinte mit zittriger Stimme:

"Pass auf dich auf, ja? Ich werde hier sein, wenn du zurückkommst", sie hielt inne, doch dann fügte sie leise hinzu:

"Ich liebe dich!"

Ryan wollte ihr noch sagen, dass auch er sie liebte, aber als er aufsah, war sie schon verschwunden. Statt ihrer erblickte er Hermine, die ihn traurig ansah und dann versuchte ihn ein wenig aufzumuntern. Aber es gelang ihr nicht.

Kurz darauf stand auch Ryan auf, ließ seine Schwägerin allein in der Küche zurück und holte seinen

Koffer, da er und seine Schwester jeden Moment aufbrechen würden. Eigentlich freute er sich darauf, nach Rumänien zurückzukehren, aber andererseits würde er Lara so lange nicht sehen und das wiederum stimmte ihn traurig.

Als der Augenblick des Abschieds gekommen war, standen Hermine, Harry, dessen Eltern und der kleine Andrew vor dem Kamin und umarmten die Besucher. Annabeth, Jack und Annabelle würden das Haus zwar durch die Haustür verlassen, aber Ryan würde direkt nach Rumänien fliehen.

Sie ist nicht gekommen, überlegte Ryan und ihm fielen ihre Worte vom vorigen Abend wieder ein.

'Ich hasse Abschiede!', hatte sie gesagt. Dann hatte sie ihn geküsst.

Ja, er hatte sich schon leidenschaftlich von ihr verabschiedet, und allein deswegen war sie nicht gekommen!

Mit einem letzten Blick zurück auf die kleine, glückliche Familie vor ihm stieg er in den Kamin und verschwand kurz darauf in den lodernden grünen Flammen.

*

Am Abend saß Lara im Wohnzimmer vor dem Kamin und starrte abwesend in die Flammen.

Wo bist du nur, Ryan? Sie konnte nur an ihn denken.

Doch sie bekam keine Antwort.

"Lara...?" Hermine wusste langsam nicht mehr weiter. Ihre Cousine war sonst immer fröhlich und gut gelaunt. Dies war eine ganz neue Seite an ihr, die Hermine noch nicht kannte. Die Angesprochene drehte sich um und sah ihrer Cousine direkt ins Gesicht.

"Was ist?", fragte sie und konnte die Verzweiflung nicht aus ihrer Stimme verbannen.

Hermine setzte sich neben die Ältere und sah sie schweigend an. Lara wich ihrem Blick nicht aus.

"Möchtest du darüber reden?", wollte die Hexe nach langer Zeit vorsichtig wissen. Doch ihr Angebot wurde abgelehnt.

"Ich glaube dir ja, dass es dir schwer fällt, über Ryan zu reden, aber es hilft, da bin ich mir ganz sicher!", versuchte Hermine es erneut. Es war nicht nur die Tatsache, dass sie ihrer Cousine helfen wollte, nein, es lag vielmehr daran, dass Hermine - wie sollte es anders sein - unglaublich neugierig war.

"Hermine, ich möchte jetzt einfach nicht darüber reden, okay? Ich muss erstmal meine Gedanken und Gefühle ordnen, bevor ich mit irgendwem darüber rede. Das hat nichts mit deiner Person zu tun, keine Sorge. Aber ich möchte mir erst einmal im Klaren darüber sein, was ich genau für Ryan empfinde, kannst du das so akzeptieren?", schnappte sie. Im Nachhinein tat es ihr allerdings leid, da sie Hermine nicht so hatte anfahren wollen.

"Wie du meinst!", antwortete Hermine schnippisch, stand auf und verließ das Wohnzimmer.

Laras Verzweiflung wuchs nur noch mehr. *Was hatte sie nur jetzt wieder angestellt? Wieso hatte sie Hermine nicht einfach erzählt, was los war? Sie hatte es ihr doch angeboten... Manchmal benehme ich mich wirklich schrecklich!* Den Kopf in ihre Hände gestützt saß sie noch lange einfach nur da und überlegte. Über ihr Leben, ihre Zukunft - eine Zukunft mit Ryan? Aber zu einem Entschluss kam sie an diesem Abend nicht mehr.

*

Der nächste Tag verlief fast wie immer - geordnet und fast niemand sagte ein Wort. Das lag aber weniger daran, dass jemand abreiste, sondern eher daran, dass sich Hermine und Lara geflissentlich aus dem Weg gingen. Beide hatten den kleinen Streit vom Vorabend nicht vergessen können und keine von beiden konnte sich zu einer Versöhnung entschließen.

*

Für Harry und Andrew war die momentane Stimmung im Haus schrecklich. An normalen Abenden saßen sie immer zusammen im Garten und aßen und sie unterhielten sich über alles Mögliche. Oder sie saßen vor

dem Kamin im Wohnzimmer und spielten verschiedene Spiele.

Aber es war noch kein Abend vorgekommen, an dem sie sich anschwiegen. Es war schlimm.

*

Einige Tage später, als es Harry zu bunt wurde, da seine Frau und deren Cousine immer noch nicht miteinander redeten, schnappte er sich Andrew, holte seine Badesachen und machte es sich am Pool bequem. Sollten sie sich doch weiter böse Blicke zuwerfen und nicht den Mut aufbringen, sich zu versöhnen, aber er würde da nicht länger mitspielen. Er spielte mit Andrew im Garten und ging dann mit ihm ins Wasser. So verging einige Zeit und er bemerkte nicht, dass sie schon ziemlich lange beobachtet wurden.

Ein leises Räuspern riss ihn aus seinen Gedanken und er sah sich um. Lara stand am anderen Ende des Pools und sah ihn belustigt an. Er grinste.

"Komm doch rein, wenn du willst! Das Wasser ist herrlich. Und außerdem braucht man bei dieser Hitze mal `ne Pause!" Lara grinste nun ebenfalls, drehte sich um und ging ins Haus.

Harry sah ihr verwirrt hinterher. *Was hatte er denn jetzt schon wieder falsch gemacht?* Er schüttelte den Kopf und kümmerte sich dann weiter um Andrew.

Doch kurz darauf erschien Lara erneut, diesmal in einem hübschen dunkelgrünen Bikini, der ihr sehr gut stand. Sie kam ins Wasser und hatte soviel Spaß wie schon lange nicht mehr. *Wie hat mir das doch gefehlt, einfach etwas mit Freunden unternehmen!*

Hermine stand in ihrem und Harrys Schlafzimmer und beobachtete die ganze Szene. *Was sollte das denn jetzt bitte? Wollte sich Lara, jetzt wo Ryan nicht mehr hier war, an ihren Mann ranschmeißen? Wollte sie sich an ihr rächen? Das konnte sie vergessen! Sie würde ihre Pläne schon zu durchkreuzen wissen!*

Wütend verließ die Brünette das Zimmer und setzte sich in die Bibliothek um einige wichtige Sachen nachzulesen.

Das wirst du noch bereuen!, dachte sie sauer und schnappte sich das erstbeste Buch, dass sie finden konnte.

Kommis sind immer erwünscht!

Hel, eure Lily

Verwirrung & Aussprache & ein Nachmittag ohne Schokokekse ist wie... & "Ich wusste überhaupt nicht, was mit dir los war!"

Hey Leute,

danke an Nane und LasVegas für die lieben Kommiss!
Viel Spaß beim Lesen und Kommentieren!
Gvlg, eure Lily

Hermine hatte den Tisch für das Abendessen gedeckt. Harry und Andrew vergnügten sich immer noch mit Lara im Pool. Hermine wollte gar nicht hinsehen. Es tat so weh, ihren Mann dabei zu beobachten, wie er ziemlich heftig mit ihrer Cousine "flirtete". 'Sie hat ihn zuerst angebaggert!!!', dachte die Brünette heute wohl schon zum hundertsten Mal.

"Abendessen ist fertig!" Lily war auf die Terrasse um darauf aufmerksam zu machen, dass es Zeit war, ins Haus zu kommen. Sie lehnte sich an das Geländer der Terrasse, sie wollte noch vor dem Essen kurz mit ihrem Sohn reden.

"Harry, warte mal bitte kurz!" Lily hatte den Arm ihres Sohnes ergriffen und zog ihn nun in Richtung des Pools.

"Mum, was ist denn? Ich habe Hunger", meinte Harry verwirrt und warf seiner Mutter einen fragenden Blick zu.

"Ich will nur kurz mit dir reden, das ist alles!"

"Oh, um was geht's?"

"Um deine Frau!" Harrys Blick wechselte von einem fragenden über zu einem leicht genervten Ausdruck.

"Weißt du, es ist so... Hermine redet nicht mehr mit Lara, weil sie denkt, sie würde mit dir flirten, jetzt, wo Ryan in Rumänien ist!"

Harrys Gesicht hatte bei diesen Worten einen starken Rotton angenommen. "Was...?! Ja, aber... Oh, Mist!"

Lily lächelte. Sie wusste, dass ihr Sohn wusste, worauf sie hinauswollte. Klar - schließlich war er IHR Sohn!

Schweigend, aber mit hochrotem Kopf folgte Harry seiner Mutter.

*

Das Abendessen verlief - wie schon in den vergangenen zwei Wochen - schweigend.

Hermine warf Lara böse Blicke zu, die diese mit einem verwirrten Gesichtsausdruck quittierte.

Harry hätte sich am liebsten geohrfeigt. *Wieso war er nicht von allein darauf gekommen, dass seine Frau eifersüchtig sein könnte?*

Er würde später noch mit ihr reden. Unbedingt!

*

Am Abend, als Andrew bereits im Bett lag, lag Hermine auf der Couch im Wohnzimmer und starrte die Decke an. Harry hatte seinen Kopf auf ihren Bauch und überlegte, wie er das Thema am besten ansprechen konnte.

"Darling?" Hermines leise Stimme riss ihn aus seinen Gedanken. "Hmm?"

"Wegen Lara..." - "Ich wollte deswegen auch noch mit dir reden! Hör zu, es ist nicht so, dass sie versucht hat, mit mir zu flirten. Und ich habe auch nicht mit ihr geflirtet, ehrlich! Aber sie sah so schrecklich traurig aus, seitdem mein Onkel nach Rumänien gereist ist, und da dachte ich..."

"Dass sie vielleicht eine kleine Aufheiterung vertragen könnte?", wollte Hermine lächelnd wissen, was Harry allerdings nicht sehen konnte.

Sie hatte ihre Hand in Harrys Haaren vergraben und wartete auf eine Antwort. Sie wartete...

Harry war völlig in Gedanken versunken und kam erst wieder zu sich, als er etwas an seinem Ohr spürte. Zuerst sehr entsetzt hob er den Kopf und starrte auf den leicht gewölbten Bauch seiner Frau. Dann begriff er.

"Es hat mich getreten!", meinte er und musste schmunzeln.

"Ich weiß, es will bestimmt, das du mir antwortest!", war Hermines freche Antwort.

Harry grinste. "Ja, du hast recht!", meinte er noch, bevor er seinen Kopf wieder vorsichtig auf Hermines Bauch legte und die Augen schloss.

*

Am darauffolgenden Nachmittag, dass hatte sich Hermine fest vorgenommen, wollte sie sich bei ihrer Cousine entschuldigen!

Und so machte sie sich auf den Weg in den Garten, wo sie Lara auf einer Liege am Pool sitzen sah.

Sie trat vorsichtig näher.

"Hey", war alles, was sie sagte.

Lara sah von dem Buch auf, in dem sie gerade las und musterte Hermine interessiert. Dann deutete sie mit dem Kinn auf den Liegestuhl direkt neben ihrem und die Hexe setzte sich.

Da Lara noch immer nichts gesagt hatte, startete Hermine einen erneuten Versuch.

"Ich wollte mich bei dir entschuldigen!" Hermine sah ihre Cousine beinahe schon flehend an.

Diese legte nun zu Hermines Erleichterung ihr Buch beiseite und sah die junge Frau prüfend an.

"Okay", antwortete die Blonde mit erwartungsvoller Stimme und Hermine atmete einmal tief durch.

"Es tut mir leid, dass ich so sauer auf dich war, aber ich dachte, du würdest dich an Harry ran machen und das ging mir ziemlich gegen den Strich!" Lara sah sie mit großen Augen an.

"Aber das ich nicht den Mut hatte, dich darauf anzusprechen, macht das Ganze nur noch schlimmer! Ich bin manchmal wirklich sehr feige... Aber ich hoffe trotzdem, dass du mir verzeihst?!" Hermine warf ihrer Cousine einen bittenden Blick zu und ein kleines verräterisches Lächeln zierte Laras herzförmiges Gesicht. Hermine hoffte und bangte zugleich.

Das heftige Nicken ihrer Cousine ließ Hermine erleichtert aufseufzen.

"Keks gefällig?", fragte die Blonde mit einem dankbaren Lächeln. Hermine zog verwirrt eine Augenbraue hoch. "Bitte?"

"Willst du einen Keks? Die sind wirklich sehr lecker. Du solltest dich aber beeilen, sonst kriegst du nämlich keinen mehr!" Lara zwinkerte ihr verschwörerisch zu.

Beherzt griff die Brünette in die große Blechdose und holte einen Schokokeks nach dem Anderen hervor. Dann stand sie auf und verschwand im Haus.

Kurz darauf, Lara hatte ihre Nase wieder in ihr Buch gesteckt, kam sie wieder, mit einem großen Glas mit roter Flüssigkeit darin.

"Was ist das denn?", wollte Lara, nun neugierig geworden, wissen.

"Das?", Hermine deutete auf ihr Glas, "das ist Tomatensaft!"

"Tomatensaft und Schokokekse?" Hermine nickte begeistert.

"Das muss wohl daran liegen, dass du schwanger bist", stellte Lara kopfschüttelnd fest.

"Kann schon sein! Hmm, diese Kekse sind wunderbar", schwärmte Hermine und griff noch einmal in die Dose, die sich langsam aber stetig leerte. Lara nickte.

"Die hab ich gestern gekauft. Meine Lieblingskekse. Weißt du, ein Nachmittag ohne Schokokekse ist wie..."

"... ein Zauberer ohne Zauberstab! Einfach unvorstellbar!", vollendete Hermine den Satz.

Sie sahen sich an und lachten zum ersten Mal seit zwei Wochen.

*

"Ach Hermine, ich wusste überhaupt nicht, was mit dir los war! Ich habe mir ständig den Kopf darüber zerbrochen, was ich wohl falsch gemacht haben könnte, aber mir ist nichts eingefallen. Aber das es dich gestört hat, dass ich mit Harry im Pool war und so weiter... Darauf wäre ich nie im Leben gekommen!", versuchte Lara sich ein wenig später zu rechtfertigen.

Hermine sah betreten zur fast leeren Keksdose. "Es tut mir leid. Ich weiß ja, dass du Ryan liebst, aber als ich euch gesehen habe, da dachte ich..."

"Ja, das versteh ich - ein bisschen zumindest!", antwortete Lara verschmitzt, "vielleicht hängt das ja auch mit deiner Schwangerschaft zusammen?", mutmaßte sie nun.

"Meine Mutter hat immer gesagt, da fahren die Gefühle Achterbahn, oder so... Ich weiß es nicht mehr ganz genau. Ist ja mittlerweile auch schon ziemlich lange her!" Nun konnte sie sich ein Grinsen nicht mehr verkneifen.

Hermine schmunzelte über ihre Worte.

"Vielleicht hast du schon wieder recht! Auf jeden Fall tut es mir wirklich schrecklich leid!"

"Ich weiß!"

*

James hatte die Beiden von der Terrasse aus beobachtet. Zumindest am Anfang. Kurz darauf wurde seine Aufmerksamkeit auf die Bäume am Rand des Grundstücks gelenkt, wo er glaubte, eine Gestalt gesehen zu haben... Er war verwirrt...

Ich hoffe es hat euch gefallen...

Ich weiß nicht, mit der Entschuldigung.. vielleicht kam das Ganze doch etwas zu früh....

Wer wird die Person bei den Bäumen wohl sein???

Schreibt mir bitte ganz viele Kommis!!!!

Gvlg, Lily

Unerwartete Rückkehr & ein Vorschlag

Hey Leute!

Ein ganz großes Dankeschön geht an meine treuen Leser und Kommischreiber:

Nane, LasVegas, Hermine_Potter und Katie1992!

Ihr seid einfach super!

Ganz besonders möchte ich mich bei Nane bedanken, da sie mich auf die Idee zu diesem Chap gebracht hat!

So, jetzt wünsche ich euch viel Spaß beim Lesen!

Hel, eure Lily

James hatte die Beiden von der Terrasse aus beobachtet. Zumindest am Anfang. Kurz darauf wurde seine Aufmerksamkeit auf die Bäume am Rand des Grundstücks gelenkt, wo er glaubte, eine Gestalt gesehen zu haben... Er war verwirrt...

*

Er war sich ganz sicher, diese Person zu kennen, aber aus der Entfernung...

Vorsichtig bewegte er sich auf die Bäume zu. Dabei versuchte er, möglichst unsichtbar an Lara und Hermine vorbeizukommen, die immer noch am Pool lagen und in ein typisches Frauengespräch verwickelt zu sein schienen!

Im Laufen zog er seinen Zauberstab und pirschte sich an die kleine Baumgruppe am Rande des großen Potter-Anwesens an.

Atemlos - was wohl eher daher kam, dass er nicht genau wusste, wen er eben gesehen hatte - lehnte er sich mit dem Rücken an einen Baum und wartete den geeigneten Moment ab.

"Was hast du denn vor? Willst du einen Einbrecher vertreiben?", hörte James eine gutgelaunte Stimme hinter sich. Blitzschnell drehte er sich um und richtete seinen Zauberstab auf die Person, die ihn angesprochen hatte. "Ry- RYAN?" James war erleichtert.

Also waren seine Augen doch noch in Ordnung!

"Ja, ganz genau der bin ich! Würdest du vielleicht die Güte besitzen und deinen Zauberstab aus meinem Gesicht nehmen?" Ryan grinste. James ließ sich davon anstecken.

"Was machst du denn schon hier? Wir haben erst in einem Monat mit dir gerechnet..."

"Hmm... Ich wollte meine Zukünftige von euch befreien!"

James zog eine Augenbraue in die Höhe.

"Befreien?"

Ryan nickte und sah sich im Garten um.

Als er Lara sah, lächelte er und sah seinen älteren Bruder auffordernd an. Dann griff er nach dessen Arm und zog ihn mit sich in Richtung des Pools und der beiden Frauen.

*

Lara war so in das "Versöhnungsgespräch" mit ihrer Cousine vertieft, dass sie die beiden Personen, die auf sie zuliefen, gar nicht bemerkte. Erst als Ryan und James fast vor ihnen standen und Hermine sich wichtigtuerisch räusperte, sah die Blonde auf und erblickte den schwarzhaarigen Mann, der James sehr ähnlich sah, allerdings keine braunen, sondern, wie Lily, ebenfalls grüne Augen hatte.

Lara sprang, vor Begeisterung jubelnd, auf und umarmte ihren "Schatz". Hermine verdrehte die Augen bei

so viel Freude, grinste James aber dennoch an.

Lara nahm Ryans Hand und zog ihn mit sich ins Haus - eine verwirrte Hermine, einen grinsenden James, eine nahezu leere Keksdose und ein halbvolles Tomatensaftglas zurücklassend.

*

Das Abendessen ging, im Vergleich mit den vorangegangenen Abenden, sehr lebhaft zu. Und das lag dieses Mal nicht unbedingt an einem quietschvergnügten, kleinen Andrew, sondern mehr an der Tatsache, dass jeder am Tisch - abgesehen von Andrew - bemerkte, dass Lara und Ryan ihnen etwas mitteilen wollten.

Aber keiner wagte es, danach zu fragen.

Nach dem Essen saßen alle gemütlich im Wohnzimmer. Im Kamin brannte ein angenehm wärmendes Feuer, Lily und Hermine unterhielten sich auf der Couch und beobachteten nebenbei ihre "Jungs".

James und Ryan lieferten sich einen unerbittlichen Kampf auf dem kleinen Feld des Zaubererschachspiels, während Harry, der sowohl gegen Ron, als auch gegen seinen Vater beim Schachspielen verlor, versuchte, Lara die Grundzüge des Spiels beizubringen.

Lara wippte währenddessen auf ihrem Stuhl hin und her und verstand, wie sie selber sagte "nur noch Bahnhof".

"Bahnhof?" James warf ihr einen verwirrten Blick zu. "Was meinst du denn bitte damit?"

Lara musste grinsen.

"Tut mir leid, James. Ich habe ganz vergessen, dass du ja ein Zauberer bist!" James warf Lily einen hilfeschendenden Blick zu.

"Also, dass ist ein Muggelsprichwort", begann Hermine zu erklären, wobei ihr nun auch Ryan einen hochinteressierten Blick zuwarf, "und wenn ein Muggel das sagt, möchte er damit zum Ausdruck bringen, dass er nicht versteht, was man ihm zeigt oder erklärt!"

James sah nicht gerade so aus, als wäre ihm ein Licht aufgegangen. Deswegen hakte er nach:

"Und wieso sagen die Muggel dann ausgerechnet "Bahnhof"? Wieso benutzen sie kein anderes Wort?"

"Weißt du, Schatz, nimm es einfach so hin... In Ordnung? Ich meine, nur weil du dieses Sprichwort komisch findest, wird es wahrscheinlich kein einziger Muggel ändern!", versuchte Lily ihn zu trösten. Allerdings schien das nicht wirklich zu funktionieren. Niedergeschlagen blickte James seinen Bruder an, der, zu seiner Verwirrung, wissend grinste.

Seufzend gab er auf und widmete sich wieder dem Spiel.

"Wollen wir es ihnen nicht endlich sagen, Darling?" Ryan sah seine Angebote hilfeschendend an.

"In Ordnung, aber erklär du es ihnen bitte!", war Laras knappe Antwort.

Der Schwarzhaarige holte tief Luft und begann dann zu erzählen:

"Lara und ich haben uns heute Nachmittag lange unterhalten. Und ich habe sie gefragt, ob sie nicht vielleicht mit mir nach Rumänien kommen möchte. Ich habe dort ein kleines Haus, wo wir wohnen könnten. Es ist nicht weit von dem Gelände entfernt, wo ich arbeite! Sie hat zugesagt!"

Vier verwirrte Augenpaare sahen ihn an.

Lily saß auf der Couch als wäre sie festgewachsen. Anscheinend hatte diese Neuigkeit ihr die Sprache verschlagen. Harry hingegen schien sich für seinen Onkel und dessen große Liebe sehr zu freuen.

James seufzte abgrundtief und sah seinen jüngeren Bruder traurig an.

Und Hermine...

Hermine saß dort, starrte die beiden böse an, atmete einmal tief durch und wettete dann los wie ein Orkan:

"Wie kommt ihr denn bitte dazu? Was soll das denn eigentlich? Nach Rumänien? Wieso kann es nicht Schottland sein? Oder Irland? Aber doch nicht Rumänien! Ich meine, wie oft könnten wir euch denn dann noch sehen? Zweimal im Jahr? Oder sogar nur einmal? Das ist gar keine gute Idee! James ist total froh, dass er dich endlich wiedersieht, und dann willst du einfach so nach RUMÄNIEN gehen! Ich bin auch total glücklich, dass ich Lara mal wiedersehe! Und dann geht ihr einfach so weg! Das könnt ihr doch nicht bringen! Das ist einfach unmöglich!"

Im Raum war es so still, dass man eine Stecknadel hätte fallen hören können.

Ryan und Lara sahen die brünette Hexe entsetzt an.

Hermine saß mit verschränkten Armen und einem wütenden Glitzern in den Augen auf dem Sofa.

Harry brach nach einer Weile die Stille, indem er in schallendes Gelächter ausbrach.

"Hermine... Ich...", begann Lara zu erklären, "also weißt du, ich liebe Ryan nun mal, und ich verstehe, dass er seine Arbeit mit Drachen nicht einfach so aufgeben will! Würde ich nicht mit ihm gehen, dann würden wir uns viermal im Jahr sehen. Das möchte ich aber nicht. Außerdem ist es für mich im Besonderen sehr interessant, in die Welt der Hexen und Zauberer einzutauchen. Deswegen habe ich mich entschieden, mit ihm zu gehen."

"Wir werden euch besuchen, das versprechen wir! So oft wir Zeit haben, und das ist mehr als ein- oder zwei Mal im Jahr! Ehrenwort! Außerdem können wir euch schreiben. Ich denke, Lara kann auch mit Eulen umgehen, also sollte das kein Problem darstellen!", fügte Ryan vorsichtig hinzu.

James seufzte noch einmal. Harrys Grinsen wurde immer breiter. Lily saß noch immer schweigend auf dem Sofa und Hermine ließ ein beleidigtes Schnauben hören.

*

Am Tag darauf waren Ryan und Lara ganz früh abgereist. Per Besen. Hermines Cousine hatte darauf bestanden, da sie sich eine Reise per Portschlüssel oder Flohnetzwerk nicht zutraute. Vom "Fahrenden Ritter" rieten ihr alle ab.

James saß am Küchentisch und stocherte lustlos in seinen gebackenen Bohnen mit Speck herum. Er wusste einfach nicht, was er machen sollte, wenn sein Bruder soweit entfernt lebte...

Ein lautes Krachen ließ ihn aufhorchen.

"Hey Prongsie, was ist denn mit dir los?", hörte er eine sehr vertraute Stimme.

Er drehte sich um und in der Küchentür stand...

"PAD!", rief er, sprang auf und umarmte den Freund, erleichtert darüber, dass wenigstens Sirius für ihn da war.

"Kaffee? Tee? Bohnen? Toast?"

Sirius sah ihn entsetzt an.

"Dir muss es aber wirklich ziemlich schlecht gehen. Lily hat mich ja schon gewarnt... Aber das es so schlimm um dich steht, hätte ich nicht gedacht!", erwiderte Sirius verwirrt.

James sah ihn fragend an.

"Sonst kocht Lily doch immer... Aber wenn du jetzt schon kochst, um dich abzulenken, muss wirklich etwas Schlimmes passiert sein!", versuchte Sirius zu erklären und ließ sich dabei auf den nächstbesten Stuhl fallen.

"Aber wenn du mich schon so fragst, dann nehme ich einen Tee und gebackene Bohnen auf Toast!", meinte er nun lachend.

*So, ich hoffe, es hat euch gefallen und ihr lasst mir ein Kommi da - **auch die Schwarzleser unter euch!**
Hel, eure Lily*

Stille, Glück & "Mr Black is back!"

Hey,

danke an marco60 und Hermine_Potter für eure Kommentare!

Viel Spaß beim Lesen und Kommentieren!

GvIG, Lily

Einige Tage später saßen Lily und James am großen Frühstückstisch in der Küche - Harry, Hermine und Andrew schliefen noch - und unterhielten sich.

"Was ist denn los mit dir, Schatz? Du wirkst so bedrückt?", meinte Lily leicht mitfühlend, aber man die Neugierde in ihrer Stimme förmlich greifen!

"Ach... es ist nichts! Weißt du, seit Lara und Ryan nach Rumänien geflogen sind, ist es so ruhig im Haus, zumindest, wenn man mal von Andrew absieht! Ich weiß noch nicht so genau, wie ich mit der neuen Situation klarkommen soll, das ist alles. Nachdem Ryan wieder hierher gekommen ist, dachte ich, er bleibt mit Lara noch ein wenig hier... Aber nein, er hat ja wieder mal nur seine Drachen im Kopf! Arme Lara!"

"Wieso arme Lara?", wollte Lily nun belustigt wissen, "ich meine, er beschäftigt sich nicht nur mit seinen Drachen... da bin ich mir ziemlich sicher!" - "Wie meinst du das?" James blickte skeptisch drein.

"Mh, du hast mich schon verstanden!", antwortete Lily frech und zwinkerte ihrem Mann verschwörerisch zu.

"Aber andererseits muss ich dir wirklich recht geben! Es ist ungewöhnlich ruhig, seit Lara nicht mehr da ist. Hermine hat jetzt niemanden mehr, mit dem sie ständig und über alles reden kann, was ja bestimmt auch nicht leicht für sie ist! Aber ich denke, wenn das zweite Baby erst einmal da ist, kommt wieder richtig Leben in dieses Haus. Wahrscheinlich rund um die Uhr. Da wird sich Harry freuen, nehme ich an..." Lily grinste bei der Erinnerung daran, wie Harry sie benommen hatte, als Andrew gerade einmal wenige Wochen alt gewesen war!

James grinste. "Ja, vielleicht hast du recht, mein Engel! Wir sollten das Ganze einfach auf uns zukommen lassen!" Lily nickte zur Bestätigung.

"Genau! Abwarten und Tee trinken!"

James genervten "Du-und-deine-Muggelsprichwörter"-Blick ignorierte sie gekonnt!

*

Etwa zur selben Zeit wurden auch Harry und Hermine wach - beide waren froh, dass Andrew sich in letzter Zeit angewöhnt hatte, länger zu schlafen, sodass sie nicht damit rechnen mussten, gegen halb sieben morgens aufzustehen, damit ihr Sohn frühstücken konnte!

"Guten Morgen, meine Süße!", begrüßte Harry seine Frau und gab ihr einen Kuss. Hermine lächelte, setzte sich auf und sah aus dem Fenster. Die Sonne schien und es schien, als würde heute ein schöner Tag werden.

Sie lächelte erneut, legte ihren Kopf auf Harrys Brust und kuschelte sich an ihn, während Harry seinen Arm um sie legte und ihr sanft über den Rücken strich.

"Versteh' mich jetzt bitte nicht falsch, Mine, aber ehrlich gesagt bin ich froh, dass Lara und Ryan abgereist sind!" Hermine sah ihn fragend an.

"Nicht, dass ich etwas gegen die Beiden hätte. Im Gegenteil, ich mag sie sehr, aber als deine Cousine hier war, hast du ständig etwas mit ihr unternommen! Ich hab ja nichts dagegen, wenn du Zeit mit ihr verbringst, aber ich finde, du könntest auch ein bisschen Zeit mit mir und Andrew verbringen. Außerdem musst du dich schonen, du weißt doch, was die Heilerin dir gesagt hat!"

Hermine stöhnte gequält auf. Dann nickte sie jedoch, was Harry natürlich nicht sehen konnte.

"Ja, ich weiß, und es tut mir leid, Harry. Ehrlich! Aber es ist so lange her, dass ich Lara gesehen habe, ich glaube, das letzte Mal, an dem Abend, wo wir bei meinen Eltern unseren Abschied gefeiert haben, um auf Horkrux-Suche zu gehen. Wir hatten uns viel zu erzählen!", sie legte eine Pause ein und warf ihrem Mann einen flehenden Blick zu, bevor sie weitersprach.

"Ich wollte euch beide wirklich nicht vernachlässigen, das kannst du mir glauben! Ich liebe euch doch so sehr. Aber an dem Nachmittag, an dem Ryan zurückkam, hatten wir viel zu klären, wegen, naja du weißt schon..." Sie errötete und wusste nicht so recht, wie sie fortfahren sollte.

"Weil du gedacht hast, ich würde dich mit Lara betrügen??? Oh Darling, das ist doch völliger Unsinn! Ich meine, klar, Lara sieht schon nicht schlecht aus, aber weißt du, sie ist erstens nicht mein Typ und zweitens kann sie zwar genauso viel reden wie du, aber ich finde, sie ist nicht ganz so versessen auf Bücher wie du, und das wiederum ist ja auch ein Vorteil für mich, wenn wir uns nur mal an unsere Hogwartszeit erinnern. Wie oft musstest du Ron und mir erklären, dass man in Hogwarts weder apparieren noch disapparieren kann, weil du - im Gegensatz zu uns - alle Bücher über Hogwarts, inklusive "Hogwarts - Eine Geschichte" gelesen hast?" Hermine musste bei dem Gedanken daran grinsen. *'Ja, da hatte er wohl recht!'*

"Ich verspreche dir, dass ich ab jetzt ganz viel Zeit mir euch verbringe. Und ich gehe sehr davon aus, dass gerade du darauf achtest, dass ich mich schone, auch wenn ich das nicht immer tue, oder?"

"Ja!" Harry nickte grinsend.

"Was wünschst du dir denn? Einen Jungen oder ein Mädchen?", wollte Hermine neugierig wissen und sah ihn an.

"Es ist mir nicht wichtig, ob es ein Junge oder ein Mädchen wird! Das Wichtigste ist, dass es dem Baby und dir gut geht!", meinte er und Hermine antwortete daraufhin lächelnd:

"Sehr diplomatisch, mein Schatz!"

"Ich bin doch meistens diplomatisch!", meinte Harry keck und grinste die Brünette an, "und ich bin froh, dass ich dich an meiner Seite habe!"

"Das freut mich!", antwortete Hermine und grinste ihren Mann an, der sie daraufhin in die Seite knuffte und wieder in seine Arme zog.

*

James war aufgestanden und in den Garten gegangen, da er eine Runde fliegen wollte, während Lily das Radio anstellte und fröhlich im Takt der Melodie summend, begann, den Tisch abzudecken.

Dabei war sie so auf ihre Aufgabe konzentriert, dass sie nicht bemerkte, dass sie schon seit einigen Minuten nicht mehr allein in der Küche war.

"Morgen Lily!", hörte sie eine glückliche Stimme hinter sich und wirbelte herum. Sirius stand in der Küchentür und grinste sie süffisant an.

Sie schüttelte leicht genervt den Kopf, stellte das Radio ab und fragte Sirius, ob er auch etwas frühstücken wolle, welcher daraufhin verneinte.

*

Andrew begann zu quengeln und Hermine stand seufzend auf, um ihren Sohn zu holen. Aber immerhin war es bereits halb zehn!

Als Andrew dann endlich zufrieden bei seinen Eltern im Bett lag, schien seine schlechte Laune verflogen.

"Ich hole uns dann mal Frühstück!", sagte Hermine nur und stand auf, doch bevor sie an der Tür angekommen war, wurde diese geöffnet und ein breit grinsender Sirius stand vor ihnen.

"Mr Black is back!"

Harry starrte seinen Patenonkel entgeistert an. "Geht's dir gut?" Sirius nickte.

"Mir ging es selten besser, Harry! Du weißt nicht zufällig, wo dein Vater sich mal wieder versteckt hat?"

"Ich weiß nicht so genau, ob man das Quidditchfeld als Versteck bezeichnen kann!", meinte Hermine schmunzelnd, während sie aus dem Fenster auf besagtes Feld deutete.

Sirius nickte, bedankte sich und verschwand.

Hermine warf ihrem Harry noch einen belustigten Blick zu und verschwand dann ebenfalls.

*

Am Nachmittag, während Lily, Harry und Hermine auf der Terrasse saßen und Tee tranken und darauf warteten, dass Andrew endlich wach wurde, vergnügten sich James und Sirius bei Wettflügen über das Quidditchfeld.

"Wahrscheinlich geht es aber nicht nur darum, wer schneller ist", stellte Lily trocken fest, woraufhin ihr Hermine einen verwunderten Blick zuwarf.

"Nein, Mum hat recht. Sie wollen auch ein bisschen angeben, würde ich sagen, von wegen 'Ich bin der bessere Flieger!', du verstehst doch, was ich meine, oder mein Schatz?" Hermine nickte sprachlos.

"Aber ich werde denen mal zeigen, was es heißt, richtig auf einem Besen fliegen zu können!", meinte Harry siegessicher und stand auf.

"Und damit willst du dann jetzt gar nicht angeben, oder wie?", hörte er noch die immer leiser werdende Stimme seiner Frau hinter sich.

Alles in allem war der Nachmittag doch sehr schön und vorallem lustig (zumindest für Hermine und Lily), da das Wettfliegen der drei schwarzhaarigen Herren damit endete, dass Sirius sich die Nase brach und Lily diese mit einem gekonnten Schwenken ihres Zauberstabs wieder richtete, James vor Schreck vom Besen fiel, nachdem Harry mit atemberaubender Geschwindigkeit auf ihn zugeflogen war, und er einen Schock davon trug und Harry der unangefochtene Gewinner dieses kleinen Familienwettkampfes war.

"Ich fliege nie wieder gegen dich!", war Sirius' einziger Kommentar.

"Ich auch nicht, wenn es sich vermeiden lässt. Ich meine, ich will auf keinen Fall damit prahlen, aber in meiner Schulzeit war ich auch ein ganz passabler Flieger. Aber meine Schulzeit ist nun schon eine ganze Weile her und ich denke, ich bin ein wenig aus der Übung!", versuchte James seinen Absturz zu rechtfertigen.

Harry setzte nur ein wissendes Grinsen auf und enthielt sich jeden Kommentars.

Ich hoffe, es hat euch gefallen und Kommi bitte nicht vergessen!!!

Lily

Familie, Haushalt, Beruf... = Arbeit!!!

Hey,

vielen lieben Dank für eure Kommiss!

Viel Spaß beim Lesen und Kommentieren!

GvIG, Lily

Hermine hatte vor einigen Wochen ihre Bewerbung - um eine Stelle als Heilerin - an das St. Mungo geschickt. Nun wartete sie sehnsüchtig auf eine Antwort, verständlicherweise auf eine positive, aber bei ihrem Notendurchschnitt machte sie sich da nicht allzu viele Gedanken, dass es eventuell eine Absage geben würde.

Harry ging es ähnlich, nur das er nicht den Beruf des Heilers anstrebte, sondern den des Lehrers für Verteidigung gegen die Dunklen Künste. Aber Dumbledore hatte versprochen, seine Bewerbung höchstpersönlich zu prüfen und hatte ihm bereits gute Chancen ausgerechnet.

So warteten die Beiden jetzt Tag für Tag auf Eulenpost, welche aber zu ihrem Leidwesen noch auf sich warten ließ.

Andrew spielte mit seinem Vater im Garten. Harry hatte ihn gestern auf seinem Besen mitgenommen, und es hatte ihm sichtlich gefallen, doch als Hermine das gesehen hatte, war sie mit hochrotem Kopf aus dem Haus gestürmt, und hatte versucht, ihrem Mann zu verbieten, mit ihrem knapp einjährigen Sohn durch den Garten zu fliegen. Aber letztendlich hatte Harry seinen Kopf durchgesetzt und so konnte Andrew das Fliegen mit seinem Vater noch ein wenig länger genießen.

So auch heute. Während Hermine Lily bei den Vorbereitungen für das Mittagessen half, konnte man Harry mit Andrew wieder einmal durch den Garten fliegen sehen. Hermine schnaubte entrüstet, woraufhin ihr Lily einen wissenden Seitenblick zuwarf, tat aber sonst nichts weiter.

"Weißt du, Hermine, ich habe auch nahezu vergebens versucht, James das Fliegen mit Harry zu verbieten. Aber auch ich hatte Pech. James musste natürlich seinen Kopf durchsetzen. Er meinte, Harry sei sein Sohn und allein deshalb der geborene Flieger. Dann habe ich versucht, meinen Kopf durchzusetzen, indem ich ihn bat, mit dem Fliegen zu warten, bis Harry laufen könne. Er hat akzeptiert, aber bereits am nächsten Tag, als Sirius zu Besuch kam, erwischte ich unseren Padfoot dabei, wie er versuchte, Harry das Laufen beizubringen. Also habe ich aufgegeben! Und ich denke, bei Harry und Andrew wird das ähnlich sein!"

Hermine seufzte. Aber insgeheim gab sie ihrer Schwiegermutter Recht. Sie würde ihrem Mann nicht verbieten können, mit Andrew zu fliegen. Das war so gut wie unmöglich - auch für eine Hermine Potter!

*

Am nächsten Morgen saßen Harry, Hermine, deren Bauch immer dicker wurde - immerhin war sie schon im siebten Monat schwanger -, und Andrew auf dem Balkon in der ersten Etage des Hauses und frühstückten.

Harry hatte, während er Andrew aus seinem Stuhl befreite, verkündet, dass sie noch eine Runde fliegen wollten. Hermine hatte nur den Kopf geschüttelt, war allerdings stumm geblieben. Gerade als auch sie aufstehen wollte, um den Tisch abzudecken, entdeckte sie auf der Fensterbank vor ihrer Küche zwei Eulen. Sie ging zu ihnen und nahm ihnen die Briefe ab. Der eine trug das Wappen von Hogwarts, der andere das des

St. Mungos. 'Das müssen die Antworten auf unsere Bewerbungen sein!', überlegte sie, nahm sich den Brief, der an sie adressiert war und setzte sich wieder auf ihren Platz. Dann öffnete sie ihn und las:

'Sehr geehrte Mrs Potter,

wir freuen uns sehr, dass Sie sich für eine Stelle als Heilerin in unserem Hospital für magische Krankheiten interessieren.

Mit großer Freude können wir Ihnen mitteilen, dass Sie ab dem 1. Januar 2000 Ihre Ausbildung in unserem Haus beginnen können. Gerne berücksichtigen wir dabei Ihre bereits fortgeschrittene Schwangerschaft und kommen Ihnen daher mit dem Datum Ihres ersten Arbeitstages entgegen.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen.

Mit freundlichen Grüßen,

**Sandy Boot
-Chefheilerin-**

Hermine war begeistert. Trotz ihres mittlerweile dick zu nennenden Bauches sprang sie von ihrem Stuhl auf, lief ins Erdgeschoss, indem sich jetzt, nach den Umbauarbeiten, die Wohnung von Lily und James befand, und von dort aus hinaus in den Garten.

Harry landete ein wenig verduzt vor seiner wild gestikulierenden Frau und meinte:

"Was ist denn los, Hermine? Ist alles in Ordnung? Geht´s dir gut?"

Hermine nickte nur, da sie noch völlig außer Atem war.

Harry wartete geduldig darauf, was seine Frau ihm wohl zu sagen hätte.

Als sich die Brünette einigermaßen erholt hatte, erklärte sie:

"Wir haben gerade Eulenpost bekommen! Ich habe eine Antwort auf meine Bewerbung erhalten. Sie wollen mich ausbilden. Ich kann am 1. Januar nächstes Jahr beginnen! Ist das nicht wunderbar?" Hermine sah Harry mit strahlenden Augen an, woraufhin dieser nickte. Er freute sich für seine Frau!

"Für dich ist auch ein Brief gekommen - von Hogwarts!" Hermine reichte dem Schwarzhaarigen den zweiten Brief. Harry öffnete ihn, las ihn schweigend und sah Hermine dann grinsend an.

"Und?", fragte Hermine erwartungsvoll.

"Sie wollen mich einstellen. Allerdings kann ich schon am 1. September beginnen. Pünktlich wie immer!" Hermine grinste, meinte dann jedoch unsicher:

"Aber Harry, wenn du dann in Hogwarts unterrichtest, wohnst du doch trotzdem noch hier, oder willst du während der Schulzeit in Hogwarts leben?"

Harry war entsetzt, dass sie auch nur auf einen solchen Gedanken kam. Glaubte sie etwa ernsthaft, dass er sie und ihre beiden Kinder fast das ganze Jahr allein lassen würde?

"Natürlich werde ich dann weiterhin hier wohnen, mein Schatz. Ich lasse euch doch nicht fast das ganze Jahr über allein. Das würde ich gar nicht aushalten!" Hermine lächelte matt.

"Das beruhigt mich, Harry!", flüsterte sie und ließ sich von ihm in den Arm nehmen.

*

Am Abend saßen James, Lily, Harry und Hermine im Wohnzimmer im ersten Stock vor dem Kamin. Andrew schlief bereits tief und fest. Während James und Harry Zaubererschach spielten, unterhielten sich Lily und Hermine über die bevorstehende Veränderung des Zusammenlebens in der Familie, welche nicht nur damit zu tun hatte, dass Hermine und Harry noch ein zweites Kind bekamen, sondern auch daran lag, dass die Beiden bald ihre Arbeit beziehungsweise Ausbildung beginnen würden.

Ein lauter Knall gefolgt von einem Geräusch, das sehr nach zersplittertem Glas klang, ließ sie alle aufhorchen. Hermine reagierte als Erste. Sie stand auf und ging zu Andrew ins Zimmer. Dort fand sie ihren Sohn, der - verdutzt dreinschauend - inmitten eines großen Scherbenhaufens saß, welcher wohl einmal sein Zimmerfenster gewesen war.

"Harry, Lily, James, kommt schnell!", rief sie nach unten und kurz darauf erschienen die Gerufenen.

"Andrew hat gezaubert. Zum allerersten Mal!", verkündete sie stolz, nahm ihren Sohn auf den Arm und brachte ihn zurück in sein Bett.

Harry atmete hörbar aus. Er hatte nicht damit gerechnet, dass Andrew dafür verantwortlich gewesen wäre, welcher jetzt, nachdem er bemerkt hatte, dass niemand böse auf ihn war, fröhlich vor sich hin glucksend in seinem Bett saß.

"Das ist ja wunderbar. Also können wir in zehn Jahren mit einem Brief aus Hogwarts rechnen, oder Herr Professor?", wandte sich Lily schmunzelnd an ihren Sohn.

"Ich denke, davon kann man ausgehen!", mischte sich nun auch James ein.

"Was meint ihr, in welches Haus er kommt?"

"Na, er kommt natürlich nach Gryffindor. Das ist doch wohl logisch!", versuchte Hermine zu erklären, "ich meine, ihr Beide", sie zeigte auf Lily und James, "wart in Gryffindor, und Harry und ich ebenfalls. Aber selbst wenn er nach Ravenclaw kommen sollte, wäre das doch super, oder?"

"Wieso überlegt ihr jetzt schon, in welches Haus er kommen wird? Wenn er nach Hogwarts kommt, wovon ich sehr stark ausgehe, dann erst in zehn Jahren. Bis dahin kann viel passieren, also sollten wir erst einmal abwarten, bevor wir hier große Pläne schmieden", verkündete Harry, gab seinem Sohn einen Gute-Nacht-Kuss und ging als Erster wieder hinunter ins Wohnzimmer. Die Anderen folgten kurze Zeit später.

*

Hermine 20. Geburtstag stand an. Lily und sie hatten deswegen auch alle Hände voll zu tun. Kuchen mussten gebacken, die Gäste eingeladen, das Haus geschmückt und außerdem noch auf Andrew aufgepasst werden. Das bedeutete Arbeit rund um die Uhr. Harry und James hielten sich 'freundlicherweise' mit ihrer Hilfsbereitschaft im Hintergrund. Das Einzige, was Harry tat, war zwischendurch, wenn es Andrew zu bunt wurde, und er anfang zu quengeln, eine Runde mit ihm zu fliegen. Ansonsten verkürzte er sich die Zeit mit einer Runde Quidditch gegen seinen Vater. Außerdem begründete er seine fehlende Hilfsbereitschaft damit, dass er ja jetzt auch noch täglich seinen Unterricht in Hogwarts vorbereiten müsse.

Aber all das war noch nicht das Schlimmste für Hermine. Lily und sie lagen mit den Vorbereitungen gut in der Zeit und auch Andrew bekamen sie meistens wieder in den Griff, wenn er begann sie zu beschweren. Das, was Hermine am Meisten zu schaffen machte, war die Tatsache, dass ihr Mann an ihrem Geburtstag - einem Mittwoch - in Hogwarts unterrichten musste. Harry behauptete, Dumbledore hätte ihm nicht freigeben können, da er so kurzfristig keinen Vertretungslehrer hätte finden können. Aber Hermine vermutete eher, dass Harry bei Dumbledore überhaupt nicht um einen freien Tag gebeten hatte, da er lieber unterrichtete, anstatt diesen einen Tag mit seiner Frau, ihrem gemeinsamen Sohn und ihren Gästen zu verbringen. Das stimmte sie traurig.

Was wird Hermine jetzt wohl machen? Wird sie Harry doch noch dazu überreden können, sich an ihrem Geburtstag freizunehmen?

Ich hoffe, das Kapitel hat euch gefallen.

Kommi bitte nicht vergessen!!!

GvIG, Lily

Zwei Überraschungen & ein Brief

Dieses Chap widme ich Las Vegas, die mich dazu überredet hat, es so schnell wie möglich zu schreiben!
Ich hoffe, es gefällt dir und du schreibst mir wieder einen Kommi mit deiner Meinung!

Danke auch an Hermine_Potter, für dein Kommi!

Viel Spaß beim Lesen und Kommentieren!

Gvlg, eure Lily

Am Abend des 18. September 1999 tigerte Hermine durch das Wohnzimmer und wusste nicht, was sie tun sollte. Lily saß im Sessel gegenüber des Kamins, in dem ein behagliches Feuer brannte, und versuchte, ihre Schwiegertochter davon zu überzeugen, dass ihr Geburtstag am morgigen Tag wunderbar werden würde. Aber sie blieb ziemlich erfolglos. Der einzige Erfolg, den sie verbuchen konnte, bestand darin, dass sie Hermine zum Ausruhen in einem der gemütlichen roten Sessel überreden konnte, vorallem im Hinblick auf ihr Baby.

"Wieso will Harry morgen lieber unterrichten? Ich verstehe das nicht! Ich meine, es freut mich, wenn er so an seiner Arbeit in Hogwarts hängt, aber warum ausgerechnet morgen?"

"Das weiß ich nicht!", sagte Lily, aber ihre Stimme hatte diesen gewissen Klang, den sie nur dann annahm, wenn sie sehr wohl etwas wusste, was ihr Gegenüber noch nicht erfahren sollte.

Hermine blickte die rothaarige Frau skeptisch an, sagte aber nichts mehr.

*

Am darauffolgenden Morgen wurde Hermine von Harry mit Tee, Toast und Marmelade geweckt. Grinsend machte sie es sich in ihrem Bett bequem, kuschelte sich an Harry und ließ sich ihr Frühstück schmecken.

'Der Tag beginnt zwar vielversprechend... aber ob er auch so endet?', überlegte die Schwangere fieberhaft, ohne zu merken, dass Harry sie interessiert beobachtete.

Er hatte bereits alles ganz genau geplant und hoffte nun, dass Hermine sich über seine Idee freuen würde.

"Hermine, aufstehen!", konnte man nach einer knappen halben Stunde Lily rufen hören.

Seufzend erhob sich die Brünette und ging ins Bad.

Als sie fertig geschminkt wiederkam, war Harry verschwunden. Und zu ihrem Leidwesen blieb er das auch für den Rest des Vormittages.

*

Gegen 15 Uhr an diesem Mittwochnachmittag war der Tisch im Wohnzimmer von Harry und Hermine festlich gedeckt, die Kuchen standen bereit und Andrew freute sich, als hätte er heute Geburtstag. Er liebte es, wenn sie Besuch bekamen, so wie heute. Dann hatte er immer unglaublich gute Laune und brabbelte glücklich vor sich hin.

"Wen hast du eigentlich eingeladen?", fragte Lily neugierig, als sie mit Hermine in der Küche stand, die restlichen Kuchen schnitt, und darauf hoffte, dass Harrys Plan funktionieren würde.

"Nicht viele. Luna und Neville, Ginny und Dean (die beiden gingen seit Kurzem miteinander), Ron und Lavender, Fred und George, meine Eltern, Molly und Arthur Weasley...", zählte Hermine auf, wurde aber vom Klingeln der Haustür unterbrochen.

"Ginny, Dean!", hörte Lily Hermines erfreute Stimme im Flur.

"Kommt mit ins Wohnzimmer und macht es euch bequem. Wollt ihr Kaffee oder Tee?"

"Tee!", antworteten die Gefragten gleichzeitig, folgten Hermine in den großen gemütlichen Raum und setzten sich an die gedeckte Tafel, während Hermine wieder in die Küche lief, um das Gewünschte zu holen.

Kurz darauf erschienen auch Luna, Neville, Ron, dessen Eltern, Fred und George und Lavender. Nur auf Harry wartete die junge Hexe vergeblich. Von ihm war nirgends eine Spur zu entdecken. Traurig begab sie sich ins Wohnzimmer, wo ihre Gäste bereits mit ihren Geschenken auf Hermine warteten.

Vorsichtig öffnete sie Päckchen für Päckchen.

Von Ginny und Dean bekam sie ein Buch. "Höhere Magie und ihre Anwendungsbereiche", war auf dem Einband des alten, schweren Buches zu lesen. 'Wo haben die Beiden dieses Buch nur her?', überlegte Hermine, da sie seit Jahren nach diesem Titel gesucht hatte.

Ron und Lavender schenkten ihr eine große Packung Berti Bott's Bohnen und dazu einen Gutschein für "Madam Malkin's Anzüge für alle Gelegenheiten".

Luna und Neville schenkten ihr ein Fotoalbum, über das sich Hermine sehr freute, da es Fotos aus ihrer Schulzeit enthielt, mit Harry, Ron, Ginny... Aber auch Luna, Neville, Dean, Seamus, Parvati, Padma, Lavender und einige Andere waren darauf zu sehen. Aber es enthielt zu Hermines größter Verwunderung auch Bilder von ihr, aus den Jahren, bevor sie nach Hogwarts gekommen war. Bilder, von ihrem letzten gemeinsamen Urlaub mit ihren Eltern, Bilder von ihrer Familie an Weihnachten, Ostern, ihren Geburtstagen... Und zu ihrer größten Überraschung Bilder von ihr gemeinsam mit ihrer besten Freundin in der Muggelwelt: Amanda! Eine einzelne Träne lief ihre Wange hinab, als sie das in Leder gebundene Buch zuklappte und es vorsichtig auf den kleinen Tisch neben den Kamin zu ihren anderen Geschenken legte.

Fred und George hatten ihr einen großen Präsentkorb mitgebracht, der allerlei ihrer neuesten Entwicklungen an Scherzartikeln enthielt. Hermine starrte verdutzt auf den Korb, dann zu den Zwillingen, die sie daraufhin schelmisch angrinsten. Kopfschüttelnd wagte sie einen weiteren Blick in den Korb und entdeckte dabei einige nützliche Utensilien, die sie aber erst später einer genaueren Überprüfung unterziehen wollte.

Von Molly und Arthur bekam sie (übrigens zum ersten Mal!) einen selbstgestrickten dunkelgrünen Pullover, der ihr sehr gut stand, wie sich herausstellte, da sie ihn sofort anprobiert hatte.

Hermine's Eltern kamen mit einer knappen Stunde Verspätung in Godric's Hollow an und entschuldigten sich wieder und wieder dafür.

Sie brachten ihrer Tochter eine Tafel ihrer Lieblingsschokolade mit, dazu etwas Geld (allerdings Muggelgeld) und außerdem schenkten sie ihr noch ein beiges Neckholder-Top mit dazu passendem knielangem dunkelblauem Jeansrock.

Als Hermine alle ihre Geschenke ausgepackt hatte, besah sie sich den kleinen Tisch, der unter dieser Menge zusammenzubrechen drohte. Sie lächelte, aber es war kein übergelückliches Lächeln, wie man es sonst häufig bei ihr sah, und das lag daran, dass Harry - ihr über alles geliebter Harry - nicht bei ihr war.

Nun setzten sich alle wieder an den langen Tisch. Hermine's Eltern tranken noch Kaffee und taten sich an dem leckeren selbstgebackenen Kuchen gütlich, während sich die Anderen freudig unterhielten, als es erneut an der Haustür klingelte.

Im ersten dachte Hermine, es sei Harry. Aber dann fiel ihr ein, dass Harry mit Sicherheit nicht klingeln würde, schließlich wohnte er hier und hatte einen Schlüssel!

Also ging sie in den Flur.

Kaum hatte sie die Tür geöffnet, wurde sie auch schon fest umarmt. Vorsichtig drückte Hermine die Person von sich weg, und erkannte Amanda, oder auch Mandy, wie sie sie früher häufig genannt hatte.

"Wa-was machst du denn hier?", wollte die Hexe verdutzt wissen.

"Dich besuchen und dir zu deinem Geburtstag gratulieren, war denn wohl sonst?", kam die freche Antwort.

Kurz darauf fand sich Hermine in einer erneuten Umarmung ihrer besten Freundin wieder.

"Alles, alles Gute zum 20. Geburtstag, Mine!"

Die Angesprochene lächelte ihr dankbar zu und vollführte mit der Hand eine einladende Geste Richtung Wohnzimmer, als Andrew im Flur erschien und den Neuankömmling neugierig musterte.

"Wer bist du denn, junger Mann?", fragte Mandy lächelnd und setzte sich auf den Boden.

"Andrew. Andrew Potter. Der Sohn des großen Harry James Potter und seiner ehemals besten Freundin und Ehefrau Hermine Jane Granger!", bekam sie prompt und voller Stolz zur Antwort.

Mandy saß mit offenem Mund im Flur und starrte Hermine perplex an, deren Gesicht bei den Worten ihres Sohnes eine tiefrote Farbe angenommen hatte.

"Ja... ähm... Ich hatte dir schreiben wollen... aber ich bin noch nicht dazu gekommen...", versuchte Hermine ihr Handeln zu erklären, wohl wissend, dass ihre Freundin damit nicht zufrieden sein würde.

"Du-du hast einen Sohn? Du bist verheiratet? Wieso hast du mir das nie erzählt? Und die Ausrede, du hättest keine Zeit dazu gefunden, nehme ich dir nicht ab. Wozu bist du schließlich eine Hexe?"

"Es tut mir leid, Mandy!", beteuerte Hermine, schnappte sich Mandy und Andrew und ging mit ihnen ins Wohnzimmer, wobei ihr Mandy kopfschüttelnd einen halb belustigten, halb bösen Blick zuwarf.

Einige Zeit später klingelte es erneut und Hermine wurde das Ganze langsam zu bunt. Wer könnte sie jetzt noch besuchen wollen? Andere Freunde in der Muggelwelt hatte sie nicht und ihre besten Freunde in der Zaubererwelt saßen in ihrem Wohnzimmer. Doch als sie die Haustür geöffnet hatte, musste sie feststellen, dass nicht alle ihre guten Bekannten im Wohnzimmer saßen.

Vor ihr standen Albus Dumbledore, Minerva McGonagall, Pomona Sprout, Filius Flitwick und der Zaubereiminister Rufus Scrimgeour. Fassungslos starrte sie die Personen vor sich an, bevor sie sich an ihre gute Erziehung erinnerte und die Gäste ins Haus bat.

Doch als sie Tür schließen blieb ihr erneut der Mund offen stehen.

Denn Harry kam den schmalen Weg zu ihrer Haustür entlang. In der Hand hielt er einen großen Strauß Rosen, er trug seinen besten Anzug und in seinen Augen konnte sie lesen, dass es ihm leid tat, heute morgen einfach verschwunden zu sein. Sie seufzte vor Glück und ließ sich von ihrem Mann in den Arm nehmen.

Als sie auch ihn ins Wohnzimmer führte, gingen sie an der Küche vorbei, in deren Tür Lily stand und beide Daumen nach oben streckte.

Harry grinste.

*

An diesem Abend fühlte sich Hermine so glücklich, wie selten zuvor in ihrem Leben. Harry hatte ihr eine wundervolle Kette geschenkt, mit einem ozeanblauen Anhänger daran und Lily und James hatten ihr dazu passend ein paar Ohrringe zugebracht.

Jetzt lag sie in Harrys Armen und konnte nicht glauben, dass er das für sie getan hatte. Er hatte Mandy eingeladen, ohne dass sie etwas davon erfahren hatte (und das war eine ziemliche Leistung) und er hatte die halbe Lehrerschaft Hogwarts' dazu überredet, sie an ihrem Geburtstag ebenfalls zu besuchen. Dankbar blickte sie in die grünen Augen des Schwarzhaarigen und versank in ihnen.

*

Am nächsten Morgen stand Hermine übergücklich auf und betrachtete noch einmal den Tisch mit ihren Geschenken darauf. Dann ging sie fröhlich pfeifend in Andrews Zimmer und zog ihn freudestrahlend an.

Doch schon als sie die Treppe wieder herunter kam sollte ihre gute Laune mit nur einem einzigen Satz zunichte gemacht werden.

Auf halber Höhe der Treppe blieb sie stehen. Harry stand am Fuß derselben und sah Hermine traurig an, in der Hand hielt er ein Stück Pergament.

"Es tut mir so leid, mein Schatz!", flüsterte er mit zitternder Stimme und sah sie an.

Hermine schluckte. Was war denn jetzt passiert?

"Wir haben einen Brief bekommen!", sagte Harry nur und reichte ihr das Pergament.

Darauf stand nur ein einziger Satz.

Kommis bitte nicht vergessen! Und ich würde mich auch darüber freuen, wenn mir die Schwarzleser

ihre Meinung schreiben würden!

Allein... und doch gemeinsam!

Hey Leute,

**danke an Katie1992, LasVegas, Nane und Hermine_Potter für die Kommiss!
Ihr seid einfach super!**

@Katie:

Dankeschön, ich dachte, Hermines beste Freundin aus Muggelzeiten einzuladen, wäre eine nette Überraschung und die Lehrer... wieso nicht? Du wirst gleich erfahren, was in dem Brief steht!

@LasVegas:

Sorry, ich weiß, ich hatte dir das Chap eigentlich für Freitag versprochen, aber es hat zeitlich nicht geklappt, deswegen hole ich das jetzt nach!^^ Der Cliff war ein wenig Rache, ja ich gebs ja zu^^, aber wenn du damit leben kannst, umso besser. Das werde ich mich dann für die Zukunft merken!^^

@Nane:

Die Antwort von Andrew... Ja, ja... die hatte ich so zwar eigentlich nicht eingeplant, es war eher ein spontaner Einfall, aber wenn es euch allen so sehr gefallen hat, umso besser! :-)

@Hermine_Potter:

Ich denke, du kannst gespannt sein, wegem dem Brief zum Beispiel... Bin schon gespannt, was du dazu sagst!

So, jetzt wünsche ich euch viel Spaß beim Lesen und Kommentieren!

Hel, eure Lily

P.S.: Ich weiß, das Chap ist ziemlich kurz, aber ich verspreche, dass die folgenden wieder länger werden!

"Wir haben einen Brief bekommen!", sagte Harry nur und reichte ihr das Pergament. Darauf stand nur ein einziger Satz:

"Wir haben Robert und Kate Clifford!"

Hermine warf Harry einen entsetzten Blick zu, dann ließ sie sich auf die Treppe sinken und weinte. Harry wollte sie in den Arm nehmen, um sie zu trösten, aber Hermine schlug seinen Arm zur Seite, rannte die Treppe wieder hinauf und schloß sich im Bad ein. Harry seufzte.

Das diese Nachricht für seine Frau nicht schön sein würde, damit hatte er gerechnet, aber er wusste nicht, was sie jetzt tun sollten. Wenn den Beiden nur nichts passierte...

*

Zum Abendessen erschien die Brünette wieder in der Küche - mit rotgeweinten Augen. Harry sagte nichts, sondern stellte ihr nur einen Teller mit Spiegeleiern auf den Tisch. Dann aßen sie schweigend. Jeder beobachtete den Anderen.

"Was machen wir denn jetzt, Harry? Wir müssen doch irgendetwas tun können!", setzte Hermine

verzweifelt an, aber Harry zuckte nur mit den Schultern.

Nach einiger Zeit meinte er leise:

"Ich weiß nicht, was wir tun könnten... Wir wissen noch nicht einmal, wo sie sich befinden!", versuchte er seine Aussage zu rechtfertigen, woraufhin Hermine ein wütendes Schnauben hören ließ.

*

In dieser Nacht konnten weder Harry noch Hermine schlafen. Sie hatten am Abend noch Lily und James von dem mysteriösen Brief erzählt, und die Beiden waren ebenso besorgt. Aber sie hatten zu viert beschlossen, Hermines Eltern noch nichts davon zu erzählen!

Am Morgen wollte Hermine aufstehen - Harry war bereits in Hogwarts, wo er die ganze Sache noch mit Dumbledore besprechen wollte - als ein starker Schmerz sie durchfuhr.

Verwundert legte sie sich wieder hin und wartete einen Moment. Als sich der Schmerz gelegt hatte, startete sie einen zweiten Versuch - der ihr auch glückte -, ging in die Küche und machte sich Tee. Es war relativ früh, also würde Andrew hoffentlich noch eine Weile schlafen!

Nachdem sie in Ruhe gefrühstückt hatte, räumte sie ihr Geschirr in die Spülmaschine, stellte diese an, und ging hinunter in Lily's Wohnung, um noch einmal mit ihrer Schwiegermutter zu reden.

*

Harry saß gerade in Dumbledores Büro. Er war extra früher nach Hogwarts gekommen, um noch vor Unterrichtsbeginn mit dem Schulleiter zu sprechen. Nun saß er also in dessen Büro, hatte ihm von dem Brief erzählt und wartete auf eine Antwort oder irgendeine Idee, wie man die Beiden finden konnte.

*

Hermine saß mit Lily vor dem Kamin im Wohnzimmer und dachte nach. Lily beobachtete sie aus den Augenwinkeln. Sie schreckte auf, als Hermine plötzlich ihre Hand auf ihren Bauch presste, die Zähne zusammenbiß und das Gesicht verzog.

"Was hast du?", fragte Lily alarmiert.

"Ni-nichts!", versuchte Hermine sie zu überzeugen.

"Das sieht aber nicht wie 'nichts' aus", meinte Lily sarkastisch, "kann es sein, dass das Baby kommt?", fragte sie nun in einem versöhnlicheren Ton. Hermine nickte.

Lily zog scharf die Luft ein, lief zum Kamin, nahm eine Hand voll Flohpulver, lief dann zurück zu dem Sofa, auf dem Hermine saß, und half dieser, aufzustehen. Gemeinsam flohten sie ins St. Mungo.

*

"Gut, dann werde ich mich auf den Weg machen, und die Beiden suchen!", meinte Harry an Dumbledore gewandt, "ich werde sofort aufbrechen! Könnte ich Hermine und meinen Eltern vielleicht noch schnell einen Brief schreiben, damit sie Bescheid wissen?" Der Schulleiter nickte nur.

*

James rannte, so schnell er konnte, ins Obergeschoss des Hauses, in dem Harry und Hermine mit Andrew wohnten. Lily und Hermine hatten sich dort ins Wohnzimmer verzogen, um sich zu unterhalten. Doch dort angekommen, fand er sie nicht, er sah nur noch grüne Flammen im Kamin, die langsam erloschen.

'Also sind sie gefloht! Nur wohin?'

Auf dem Tisch fand er einen Zettel:

"Sind im St. Mungo. Bitte kümmere dich um Andrew!"

L. & H."

'Na toll! Heute scheint alles nur per Brief zu funktionieren!', überlegte er leicht genervt und sah auf den Brief in seiner Hand. Er war von Harry. Er teilte ihnen mit, dass er sich sofort auf die Suche nach Robert und Kate machen wollte, und dass sie sich doch bitte keine Sorgen machen sollten. Er hätte bereits alles mit Dumbledore besprochen.

James lief zu Andrew ins Zimmer. Sein Enkel war inzwischen wach geworden. Vorsichtig hob er ihn aus seinem Bettchen und befreite ihn aus seinem Schlafanzug. Dann zog er ihm einen Pullover und eine lange Hose an, da es bereits Ende September war.

Kurze Zeit später flohte er dann mit Andrew auf dem Arm ins St. Mungo.

*

Harry wusste zwar nicht, wo er suchen sollte, aber er würde sich davon nicht abhalten lassen! Irgendwo mussten Hermines Großeltern doch sein! Es war bereits spät abends und er hatte noch immer keinen Anhaltspunkt, wo die Beiden sein könnten. Aber er gab sich nicht so leicht geschlagen. Er würde sie finden, ganz sicher!

*

Hermine unterdessen war überglücklich. Sie hatte vor gut einer Stunde eine Tochter geboren. Lily saß mit tränennassen Augen neben ihrem Bett und hielt ihre Enkeltochter auf dem Arm. James hatte, als er sie wartend vorgefunden hatte, ihr erst einmal von Harrys Entschluss erzählt. Nun war er zu Dumbledore gegangen, in der Hoffnung, dort mehr Informationen über das Vorhaben seines Sohnes zu bekommen. Lily hatte Hermine noch nichts davon gesagt.

Auch nicht, als Hermine sich beschwert hatte, dass Harry immer noch nicht aufgetaucht sei, immerhin sei es ja auch seine Tochter. Insgeheim hoffte Lily, dass Harry die Gesuchten bald finden würde, und zu seiner Frau, seinem Sohn und seiner Tochter zurückkehren würde.

Eine Heilerin betrat das Zimmer, in der Hand hielt sie ein Klemmbrett.

"Guten Abend, die Damen!", begrüßte sie die drei Frauen lächelnd. Hermine lächelte müde, Lily stand auf und gab ihr die Hand.

"Ich will sie gar nicht lange stören, Mrs Potter, ich möchte nur kurz einige Daten aufschreiben. Wann genau wurde ihre Tochter denn geboren?"

Um 21.47 Uhr am 27.09.1999!", beantwortete Hermine stolz die Frage und sah dabei auf ihre Tochter, die sie mittlerweile wieder in den Armen hielt.

"In Ordnung. Und wieviel wiegt sie? Wie groß ist sie?", wollte die Heilerin weiter wissen.

"Sie wiegt 3158 Gramm und ist 50 cm groß!", gab nun Lily, als stolze Großmutter, die Antwort. Nickend wollte die Heilerin das Zimmer wieder verlassen, doch als sie an der Tür angekommen war, drehte sie sich noch einmal um, und teilte Hermine fröhlich mit:

"Übrigens Mrs Potter, das Team des St. Mungo freut sich sehr, sie am 1. Januar nächstes Jahr hier begrüßen zu können!"

"Dankeschön!", antwortete Hermine ebenfalls lächelnd.

*

"Sie sieht ja so süß aus, mit ihrer kleinen Stupsnase! Und dann erst ihre Augen. Hoffentlich bleiben sie blau!"

"Das glaube ich kaum!", meinte Hermine lachend, woraufhin ihr Lily einen fragenden Blick zuwarf, "Harry hat grüne Augen, so wie du, und meine sind braun! Wieso sollte sie dann blaue Augen haben?"

**Das war es auch schon. Die nächsten Kapitel werden länger!
Kommi bitte nicht vergessen!**

Hel, Lily

Die große Überraschung oder Melinda Anne Potter

Hey Leute,

danke an meine lieben Kommentatoren:

***Hermine_Potter, marco60* und *LasVegas*! Ihr seid einfach super!**

Entschuldigt bitte, dass ihr das Chap erst jetzt zu lesen kriegt, aber ich hatte mal wieder kein Internet! Dafür ist das Chap etwas länger als sonst.

So, jetzt wünsche ich euch viel Spaß beim Lesen und Kommentieren!

Hel, eure Lily

Seit Melindas Geburt waren inzwischen einige Wochen vergangen und Hermine wurde von Tag zu Tag wütender. Sie war sich sicher, dass Lily und James wussten, wo Harry war, aber sie sagten nichts. Keiner von Beiden. Wieso war er nicht bei der Geburt dabei gewesen? Wieso war er immer noch nicht aufgetaucht? Und wo war er überhaupt? Sie wollte ihm doch unbedingt seine Tochter vorstellen! Sie war so süß! Aber Harry war nicht da...

*

"Was meinst du, wie lange Harry noch brauchen wird, bis er Robert und Kate wiedergefunden hat?", wollte James ungeduldig von seiner Frau wissen.

"Das weiß ich nicht, leider. Aber ich hoffe, dass er bald wieder hier auftaucht, sonst dreht uns Hermine noch durch. Die Arme! Aber ich kann es ihr einfach nicht sagen. Dann würde sie sich nur noch mehr Gedanken um Harry machen und ich vermute, dass würde die ganze Situation noch verschlimmern."

"Bist du dir sicher? Ich meine, Hermine kämpft ziemlich um ihre Fassung, da sie nicht weiß, wo Harry ist. Ich denke, wir sollten es ihr doch sagen, damit sie wenigstens den Grund kennt, weshalb Harry noch nichts von seinem Glück weiß! So macht sie sich doch nur noch mehr Gedanken. Wir sollten es ihr sagen, auch auf die Gefahr hin, dass sie uns auf den Mond hext, weil wir das zugelassen haben!", versuchte James seinen Standpunkt zu erklären. Lily musste bei der Vorstellung schmunzeln.

"In Ordnung, wir werden es ihr sagen! Morgen! Und keine Minute früher!"

James nickte ergeben.

*

Hermine saß am Küchentisch. Melinda und Andrew schliefen glücklicherweise noch. Aber sie war sich sicher, dass Melinda bald aufwachte, da sie Hunger bekommen würde. Sie seufzte.

Lily stand seit einigen Minuten unbemerkt in der Tür und beobachtete ihre Schwiegertochter. Sie machte sich Sorgen um sie, genauso wie James, aber heute Abend würden sie ihr reinen Wein einschenken und hoffen, dass Hermine sie verstehen würde. Sie sah nicht gut aus. Sie hatte rotgeweinte Augen und sah überhaupt sehr ungesund aus. Lily vermutete, dass sie in letzter Zeit nicht aus dem Haus gegangen war. Dabei hätte ihr ein Spaziergang sicherlich sehr gut getan!

Leise, damit Hermine sie nicht hörte, wollte sie die obere Etage wieder verlassen. Doch als sie ins Treppenhaus kam, hörte sie, wie Melinda zu schreien begann. Jetzt musste sie ebenfalls seufzen. Sie hatte eingesehen, dass James Recht hatte. Hermine hatte es ziemlich schwer ohne Harry, und sie verschlimmerten die Situation noch, indem sie ihr nichts von dem sagten, was sie wussten.

Aber sie mussten unbedingt noch bis zum Abend warten! Das hatten sie so mit Dumbledore besprochen. Erst an diesem Abend konnten sie ihr die Nachrichten mitteilen. So schwer es ihnen auch fiel, nichts zu sagen, sie mussten auf das vereinbarte Zeichen warten! Entschlossen ging Lily in ihr Wohnzimmer, wo James bereits auf sie wartete.

*

"Guten Morgen, mein Engel!", begrüßte Hermine ihre schreiende Tochter, die ein wenig ruhiger wurde, als sie ihre Mutter auf sich zukommen sah.

Vorsichtig hob Hermine die Kleine aus ihrem Bettchen. Große blaue Augen sahen sie glücklich an. Hermine musste unwillkürlich an das Gespräch mit Lily denken, als Melinda geboren worden war.

'Hoffentlich behält sie ihre blauen Augen!', hatte Lily gesagt und Hermine verstand jetzt auch, wieso. Lächelnd ging sie mit ihrer Tochter auf dem Arm hinunter ins Wohnzimmer.

*

"Mum!"

Hermine schreckte auf. Verwirrt sah sie sich um. Sie befand sich im Wohnzimmer, auf dem Sofa. Entsetzt stellte sie fest, dass sie wohl eingeschlafen sein musste! Aber wo war Melinda? Und Andrew?

Noch ein wenig verschlafen stand sie auf und ging in die Küche. Andrew saß am Küchentisch. Er musste allein aufgestanden sein und angezogen hatte er sich allem Anschein nach auch selbst, denn seinen Pullover hatte er falsch herum angezogen, seine Hose war nicht richtig zugeknöpft und Strümpfe trug er auch keine.

Dann fiel ihr Blick auf ihre Tochter. Sie lag auf ihrer Babydecke mitten in der Küche und quietschte vergnügt.

Hermine konnte sich ihr Grinsen nicht verkneifen.

"Ich hab' Hunger Mum!", verkündete Andrew mit einem stolzen Ausdruck im Gesicht, der nach Hermines Meinung wohl daher rührte, dass er zum ersten Mal ganz allein aufgestanden war.

Nun war Hermine mit einem Schlag hellwach.

"Ich mache dir sofort etwas zu essen, mein Schatz", meinte sie, gab Andrew einen Kuss auf die Stirn, verschwand in seinem Zimmer und kam kurze Zeit später mit einem Paar Socken wieder.

Als Andrew nun ordentlich angezogen vor ihr stand, strich sie ihm über seine schwarzen Haare und machte ihm ein Frühstücksbrot.

*

Am Abend saß Hermine mit James im Wohnzimmer. Lily brachte gerade Andrew und Melinda ins Bett. Hermine beobachtete den Schwarzhaarigen sehr genau. Er war nervös, das hatte sie sofort gemerkt. Er konnte seine Hände nicht still halten und stand ständig auf, lief eine Runde um den Esstisch und setzte sich wieder. Hermine fragte sich, was ihn wohl so aus der Fassung brachte, denn so kannte sie ihn überhaupt nicht.

Ihre Überlegungen wurden durch Lily unterbrochen, die das Wohnzimmer betreten hatte, woraufhin James ein wenig erleichtert aussah.

"Die Kinder schlafen!", sagte sie nur und machte es sich im Sessel neben dem Kamin bequem.

"Hermine... wir müssen mit dir reden!", setzte James an.

"Das hab' ich schon gedacht, worum geht's denn?", fragte sie nun neugierig.

"Um... Also naja... Also es geht um... um Harry...", flüsterte Lily.

"Wieso? Was ist mit ihm? Wo ist er denn überhaupt?", wollte die Brünette nun alarmiert wissen.

"Er ist auf der Suche nach Robert und Kate!", erklärte James.

Hermine machte große Augen.

"Er sucht meine Großeltern? Wie lange wisst ihr das schon?"

"Ja, Hermine. Er hat an Melindas Geburtstag mit der Suche begonnen..."

Hermine schlug wütend mit der Faust auf die Lehne des Sofas.

"Und das könnt ihr mir nicht sagen, oder wie?", schrie sie nun schon beinahe hysterisch, "ich mache mir die größten Sorgen, dass ihm etwas zugestoßen sein könnte, dass Todesser ihn gefangen genommen haben

oder sonst was und ihr sitzt seelenruhig hier und erzählt mir, dass er meine Großeltern sucht! Das ist ja unfassbar!"

"Hermine... Dumbledore begleitet ihn!", fügte Lily erklärend hinzu.

"Das wird ja immer besser! Ich fass' es einfach nicht! So eine Dreistigkeit!", mit diesen Worten verschwand sie im Flur, "das hat noch Konsequenzen, das versichere ich euch!", konnte man sie noch von der Treppe aus rufen hören.

Lily sah James entsetzt an. Dieser grinste.

"Na ganz toll. Und jetzt? Jetzt ist sie bestimmt bis Weihnachten sauer auf uns!", beklagte sich die Rothaarige.

"Hey, so schlimm wie erwartet war es doch gar nicht, ich meine, wir sitzen immer noch in unserem Wohnzimmer. Und außerdem kann ich sie sehr gut verstehen!" Lily funkelte ihn wütend an.

*

Am nächsten Morgen wurde Hermine durch laute Stimmen im unteren Flur geweckt. 'Was ist denn da los? Besuch so früh am Morgen?', überlegte sie und setzte sich auf. Es war halb sieben. Mit einem langgezogenen Seufzer ließ sie sich wieder auf ihr Bett fallen. Das konnte ja wohl nicht wahr sein!

Entschlossen, der Ursache des Lärms auf den Grund zu gehen, stand sie auf, ging ins Bad und zog sich an.

Dann schlich sie sich hinunter in Lilys und James' Wohnung. Aus der Küche drangen noch immer laute Stimmen zu ihr. Leise klopfte sie an und öffnete die Tür ein wenig.

*

Harry trank begeistert den Kaffee, den seine Mutter ihm gereicht hatte. Dumbledore hatte lächelnd abgelehnt. Robert und Kate sahen ein wenig geschafft aus, lächelten aber dennoch. Lily und James waren froh, ihren Sohn wieder zu haben, aber sie freuten sich auch auf Hermines Gesicht, wenn sie sah, dass es ihren Großeltern gut ging. Ron, Jenny und Ashley saßen ebenfalls am Tisch und unterhielten sich mit Dumbledore.

Ein Aufschrei brachte alle Anwesenden zum Verstummen.

Harry, der aus dem Fenster gesehen hatte, drehte sich gerade noch rechtzeitig um, um seine vor Glück weinende Frau, die auf ihn zulief, daran zu hindern, über Ashleys kleines Stühlchen zu stolpern und hinzufallen. Er schloss sie fest in seine Arme und war einfach nur glücklich.

"Das ist ja eine wunderbare Überraschung!", schluchzte Hermine an seiner Schulter und Harry strich ihr beruhigend über den Rücken. Aber es dauerte eine Weile, bis Hermine sich wieder gefangen hatte. Dann löste sie sich von Harry, umarmte ihre Großeltern, schüttelte Dumbledore dankbar die Hand, lächelte Lily und James zu, woraufhin Lily erleichtert zu sein schien und begrüßte auch Jenny, Ron und Ashley.

Harry nickte.

"Ich finde, es wurde jetzt auch langsam Zeit, nach Hause zurück zu kehren!", verkündete Harry, woraufhin Hermine bestätigend nickte. Dann küsste sie ihn stürmisch.

"Ja, das sehe ich ganz genauso! Aber weißt du was, ich habe auch noch eine Überraschung für dich!" Neugierig sah Harry seine Frau an. Diese nickte Lily und James zu und verließ die Küche wieder. Kurz darauf erschien Andrew, der seinem Vater ebenfalls freudig um den Hals fiel. Harry musste die aufsteigenden Tränen zurückhalten, und es gelang ihm auch recht gut. Allerdings nur bis zu dem Moment, als Hermine wieder in der Küchentür erschien. Mit feuchten Augen sah er sie fragend an.

"Also Harry, ich würde dir gerne deine Tochter Melinda Anne Potter vorstellen!", erklärte Hermine voller Stolz und nun lief Harry auf sie zu und umarmte sie ganz vorsichtig, um dem kleinen Bündel in ihren Armen nicht weh zu tun.

Jenny und Ron gratulierten, ebenso wie Dumbledore und die kleine Ashley begutachtete das Baby ebenfalls und meinte dann ganz beiläufig:

"Süß! Sie ist wirklich süß! Mum, Dad, ich will auch so eine Schwester haben wie Andrew!"

Hermine musste lachen.

*

An diesem Abend gingen Andrew und Melinda erst sehr spät ins Bett, da Harry Melinda einfach nicht hergeben wollte, und Andrew seinen Kopf mal wieder durchsetzen musste, denn er meinte nur, als Hermine ihn ins Bett bringen wollte:

"Mum, ich bin fast 2 Jahre alt und Melinda ist gerade einmal ein paar Wochen alt und ich sehe nicht ein, dass ich früher ins Bett gehen muss, als meine kleine Schwester!"

Damit war es dann entschieden.

Aber als die Beiden dann doch endlich im Bett waren, saßen Hermine und Harry noch lange Zeit schweigend und eng aneinander gekuschelt vor dem Kamin.

So, ich hoffe, es hat euch gefallen und ihr lasst mir wieder einen Kommi da!

Hel, Lily

Eine Patin für Melinda?

Hey Leute,

danke an LasVegas, Hermine_Potter und Katie1992 für die Kommentare!

LasVegas: Nicht Hermines Eltern, sondern ihre Großeltern waren verschwunden! Frohe Weihnachten wünsch ich dir!

Hermine_Potter: Dankeschön für dein Lob. Dir ebenfalls frohe Weihnachten!

Katie1992: Danke für deinen super lieben Kommi und auch dir wünsche ich frohe Weihnachten.

Ebenso wie allen Schwarzlesern. Ich würde mich übrigens auch über Kommiss von euch freuen!

GvlG, Lily

P. S.: Ich widme dieses Kapitel LasVegas in Erinnerung an unseren Deal.

Harry war überglücklich. Jetzt hatte er einen wunderbaren Sohn und eine unglaublich süße kleine Tochter. Außerdem war da ja auch noch Hermine...

Ein Leben ohne sie konnte er sich schon gar nicht mehr vorstellen.

Dann gab es auch noch seine Eltern, seine Schwester Jenny und seinen besten Freund Ron und dessen Familie. Ohne ihre Unterstützung, was hätte er da schon erreicht?

Richtig: Gar nichts!

Aber sie hatten im alle geholfen und er war ihnen dankbar dafür.

*

Harry saß im Wohnzimmer auf dem Sofa und las ein Buch. Hermine, die durch die Tür spähte und das sah, glaubte im ersten Moment zu träumen. Sie trat näher zu ihrem Mann und wirklich, ihre Augen hatten sie nicht getäuscht! Er las doch tatsächlich ein Buch! Und es war keines über Quidditch!

"Schatz... Ich wollte dich noch etwas fragen, wegen Melinda...", begann sie vorsichtig, da sie wusste, dass sich Harry sehr um Melinda und Andrew sorgte.

Ihr Mann warf ihr einen misstrauischen Blick zu, bevor er ihr zu nickte, als Zeichen, dass sie weiter sprechen sollte.

"Nun ja, weißt du, es doch meistens so, dass jedes Neugeborene einen Paten bekommt und dann häufig dessen Namen als Zweitnamen bekommt..."

Harry nickte, überlegte einige Zeit und meinte dann:

"Hast du denn schon eine Idee, wer Melindas Pate oder Patin werden könnte?"

"Ja, habe ich, weißt du, Amanda ist nicht meine einzige Freundin aus Muggel-Tagen! Ich habe auch noch eine andere Freundin, sie wohnt in London, in der Nähe meiner Großeltern. Wir haben früher häufig etwas zusammen unternommen, wenn ich meine Großeltern besucht habe! Sie heißt Anne. Ich würde sie dir gerne vorstellen, und du wirst sie ganz bestimmt mögen, da bin ich mir sicher."

Harry nickte erneut.

"Ich würde sie gerne kennen lernen. Und ich vermute, dass du sie auch schon seit einer halben Ewigkeit nicht mehr gesehen hast?", fügte er augenzwinkernd hinzu.

Hermine musste schmunzeln. 'Er weiß doch ganz genau, was in mir vorgeht!'

*

Hermine fütterte Melinda, die leise brabblend in ihrem Stühlchen saß, während Harry für Andrew ein Brot mit Butter bestrich.

"Weißt du, Schatz, ich habe Anne heute Morgen eine Eule geschickt! Sie kennt sich damit ein wenig aus, schließlich weiß sie, dass ich eine Hexe bin. Ich hoffe nur, dass sie möglichst bald Zeit hat, uns mal zu besuchen!"

Harry sah, dass ihre Augen leuchteten, als sie von ihrer Freundin sprach.

"Weiß sie denn überhaupt, warum du sie einladen willst?", hakte er interessiert nach, was Hermine ein Grinsen entlockte, bevor sie den Kopf schüttelte.

"Nein, sie weiß noch nicht einmal, dass wir verheiratet sind oder dass wir bereits einen eineinhalbjährigen Sohn haben!", erklärte sie sachlich, als wäre das ganz normal.

Harry schüttelte ein wenig verständnislos den Kopf, bevor er begann, Andrews Brot, das er zuvor noch mit Käse bestrichen hatte, in kleine Würfel zu schneiden, damit er es allein essen konnte.

*

Am nächsten Morgen wurden Harry und Hermine von einem fröhlichen Andrew geweckt, der mit einem Brief vor ihren Nasen herumwedelte und verkündete, er sei von "Mums Muggel-Freundin".

Hermine war schlagartig hellwach und riss ihrem Sohn den Brief schon fast aus der Hand, während ihr Mann noch ein wenig schlaftrunken im Bett lag und gegen die Sonne blinzelte, die durch das große Schlafzimmerfenster fiel.

"Was schreibt sie denn?", fragte er nach einer Weile, da Hermine noch immer nichts gesagt hatte, "ist er von Anne?"

Die Brünette nickte und las vor:

"Liebe Hermine,

ich würde dich sehr gerne besuchen, vor allem, um dir zu deinem guten Abschluss in deinem Zaubererinternat (entschuldige, aber ich habe den Namen vergessen...) zu gratulieren!

Außerdem haben wir uns bestimmt schon drei Jahre nicht mehr gesehen.

Allerdings bin ich in letzter Zeit ziemlich viel beschäftigt. Ich habe meinen Traum verwirklicht und arbeite jetzt im Ausland. Ich bin nur zu Hause, da meine Mutter heute Geburtstag hat. Aber ich hatte vorgesehen, noch zwei Wochen in England zu bleiben, aber auch in dieser Zeit habe ich bereits einige Termine. Aber ich könnte dich übermorgen besuchen, falls dir das passt?!

Melde dich einfach bei mir und sag Bescheid wann du Zeit hast, ja?

Hoffentlich bis demnächst,

deine Anne"

Harrys Augenbrauen waren bei ihren letzten Worten in die Höhe geschnellt.

"Sie arbeitet im Ausland? Ja aber als was denn bitte? Als Nachrichtenkorrespondentin, oder wie auch immer man diese Leute nennt? Ich meine, wieso wollte sie dann unbedingt im Ausland arbeiten? Hältst du es dann für sinnvoll, wenn ausgerechnet sie Melindas Patin wird? Ich meine, wir könnten Ron fragen, oder Jenny, oder eine deiner Cousinen oder Cousins. Warum gerade sie?"

Hermine seufzte. Harry verstand mal wieder gar nichts!

"Ach Harry! Wie gesagt, du wirst sie sehr mögen.

Sie mochte Kanada schon immer sehr, weißt du. Sie arbeitet dort als professionelle Fotografin und macht

Bilder für ein Buch, das für einen Londoner Verlag bestimmt ist. Außerdem habe ich sie schon seit Ewigkeiten nicht mehr gesehen und-

"Das ist ja alles schön und gut, Hermine, aber nur, weil du sie seit Ewigkeiten nicht mehr gesehen hast, ist das in meinen Augen noch lange kein Grund, sie deswegen gleich zur Patin unserer Tochter zu machen!", widersprach Harry, "und außerdem, wieso willst du unbedingt, dass sie Patin wird, wenn du es noch nicht mal für nötig hältst, ihr zu sagen, dass du verheiratet bist und das wir auch einen Sohn haben? Und vor allem, sie möchte dir zu deinem bestandenen Abschluss gratulieren, der inzwischen zweieinhalb Jahre zurückliegt, aber du hast ihr nicht erzählt, dass wir bereits seit der sechsten Klasse zusammen sind? Das verstehe ich nicht, tut mir leid, Hermine, aber diesmla verstehe ich dich wirklich nicht!"

Hermine schloss die Augen. Sie versuchte, sich zu beruhigen. Als sie glaubte, das geschafft zu haben, öffnete sie sie wieder und erblickte Andrew, der - mittlerweile mit ziemlich großen Augen - am Fußende ihres Bettes saß und den kleinen Streit zwischen seinen Eltern beobachtete. So konnte er sie nicht. Sie hatten sich - zumindest wenn er dabei gewesen war - noch nie gestritten!

"Wieso lässt du mich nicht ein einziges Mal ausreden, Harry?", ihre Stimme klang schneidend, was Andrew dazu veranlasste, seine Augen noch weiter aufzureißen.

Harry machte eine Handbewegung, die wohl bedeuten sollte, dass Hermine mit ihrer Schimpftirade fortfahren solle.

Diese ließ sich das nicht zweimal sagen, holte tief Luft und begann von neuem:

"Also erstens möchte ich, dass Anne Patin wird, weil sie eine meiner besten Freundinnen ist, wenn man mal von Luna, Ginny und deiner Schwester absieht.

Zweitens möchte ich, dass Anne Patin ist, weil sie eine unglaublich nette, wunderbare Person ist.

Und drittens möchte ich, dass Anne Patin wird, weil ich die Hoffnung hege, dass sie dann häufiger in England zugegen ist.

Falls das keine Gründe für dich sein sollten, schlage bitte andere Personen vor, die für dich als Patin geeignet erscheinen!"

Harry konnte nicht anders als in schallendes Gelächter auszubrechen. Hermine verwirrte das allerdings, da sie die momentane Situation überhaupt nicht zum Lachen fand.

"Findest du meine Gründe so zum Lachen?", fragte sie verwirrt, was sie noch durch eine hochgezogene Augenbraue unterstrich.

"Nein, deine Gründe sind zum Lachen, deine Gründe sind verständlich. Aber weißt du, immer wenn du wütend wirst, ist deine Ausdrucksweise unglaublich hochtrabend und gebildet. Deswegen musste ich jetzt lachen, mein Schatz!", fügte er erklärend hinzu.

Obwohl sie es eigentlich nicht wollte, musste die junge Mutter lächeln. Ihr Lächeln wurde immer breiter und schließlich knuffte sie ihren Harry in die Seite, der daraufhin erneut anfang zu lachen und sie in den Arm nahm.

Hermine schlug seine Arme jedoch schnell zur Seite, als sie hörte, dass Melinda schrie. Sie lief in ihr Zimmer und nahm ihre kleine, zerbrechlich wirkende Tochter auf den Arm und ging mit ihr ins Schlafzimmer, wo Harry, auf dessen Schoß Andrew es sich bequem gemacht hatte, auf die Beiden wartete.

Hermine legte Melinda auf den Bauch neben ihren Mann und schlüpfte dann selbst wieder unter die Decke, dann legte sie vorsichtig einen Arm um das kleine Mädchen und lächelte ihren Mann und ihren Sohn an.

"Also möchtest du Anne nun kennen lernen, oder nicht?", fragte sie mit einem spitzbübischen Grinsen im Gesicht und als Harry nickte, schloss sie beruhigt die Augen und atmete erleichtert auf.

TBC

R & R

Anne

Hey liebe Leser,

danke an LasVegas, Hermine_Potter und Katie1992 für die Kommiss!

Katie1992 und Hermine_Potter:

Danke für euer Lob. Ich wünsch euch einen guten Rutsch ins neue Jahr!

LasVegas:

Ich nehme dir ja gar nichts übel^^. Und wegen unserem Deal, wenn du meinst, dass das Chap nur halb zählt, dann ist hier die andere Hälfte. Dann hätte ich aber gerne auch noch ein Chap von dir, sonst wäre es ja nicht wirklich fair^^ Überleg's dir gut! Ich hoffe, dein Auftritt, findet deine Zustimmung und du hast nach dem Lesen nicht das Bedürfnis, mir irgendetwas vorzuwerfen... xD

Ich freue mich schon auf dein Kommi.

Viel Spaß beim Lesen euch allen und vergesst bitte den Kommi nicht!

GvlG, Lily

London, am nächsten Tag:

Anne saß in ihrer Wohnung vor dem Fernseher. Es war noch recht früh, neun Uhr um genau zu sein, und sie saß gemütlich auf der Couch und trank einen Kaffee, während sie die Nachrichten sah. Im Kamin prasselte das Feuer, wodurch der Raum schön warm war und die Heizung nicht benötigt wurde.

Sie wartete sehnsüchtig auf eine weitere Eule mit einer Nachricht von Hermine, doch bisher war ihr Warten vergeblich.

*

Godric's Hollow:

Hermine lag noch im Bett, war aber bereits seit einiger Zeit wach. Sie beobachtete Harry, der leise schnarchend neben ihr lag und einfach nur süß aussah.

Nach einer weiteren halben Stunde hielt sie es nicht mehr aus und schlich sich leise aus dem Zimmer. Zuerst sah sie nach ihren beiden Kindern, doch auch sie schliefen ganz ruhig.

Hermine seufzte. Harry war wirklich kein Frühaufsteher, dafür ein ziemlicher Morgenmuffel, aber das war schon in Hogwarts so gewesen und alle Anzeichen deuteten darauf hin, dass das gleiche auch auf Andrew und Melinda zutraf. Sie seufzte erneut, ging hinunter in die Küche, machte sich einen Tee und setzte sich anschließend mit ihrer dampfenden Tasse ins Wohnzimmer auf die Couch.

Sie dachte über ihr gestriges Gespräch mit Harry nach und plötzlich kam ihr eine Idee...

*

Anne saß noch immer vor dem Fernseher. Mittlerweile waren die Nachrichten allerdings um und sie sah sich einen alten Film auf Video an, als plötzlich ein lautes Zischen aus Richtung des Kamins ertönte, dass ihre

Aufmerksam vom Fernseher ablenkte.

Die junge Frau stieß einen entsetzten Schrei aus, als sie einen Kopf in ihrem Kamin erblickte. Nur einen Kopf ohne den dazugehörigen Körper. Als sie besagten Kopf genauer betrachtete, musste sie ängstlich feststellen, dass es Hermine war.

„Was – was machst du denn h-hier?“, fragte sie vorsichtig nach und Hermine schenkte ihr ein Lächeln.

„Tut mir wirklich leid, Anne, dass ich dich so erschreckt habe, aber ich musste unbedingt persönlich mit dir sprechen! Per Eulenpost hätte es mir zu lange gedauert!“, gab die Hexe schmunzelnd zu.

„In Ord-Ordnung...“, stotterte Anne verwirrt, „und wo ist der... der Rest von dir?“, hakte sie nach und hätte sich am liebsten die Hand vor den Mund geschlagen, ob ihrer Unvorsichtigkeit.

Hermine lachte laut auf.

„Der Rest ist in Godric's Hollow in meinem Wohnzimmer!“, erklärte sie, woraufhin Anne ein wenig erleichtert aussah.

„Ich wollte dir nur sagen, dass du sehr gerne morgen zu uns kommen kannst, wenn du wirklich Zeit hast. Wir haben uns so lange nicht mehr gesehen und du hast bestimmt viel zu erzählen, von Kanada und deinem Beruf, ganz zu Schweigen von deinem Privatleben!“, fügte die Brünette mit einem schulmädchenhaften Grinsen hinzu.

„Hast du was dagegen, wenn ich dich gegen zwölf abhole? Dann könnten wir zusammen zu Mittag essen und uns dabei ein wenig austauschen?!“

Anne konnte nur nicken, da Hermine ihr gar nicht die Möglichkeit bot, eine richtige Antwort zu geben.

„Ganz so wie früher, unsere Mine, redet wie ein Wasserfall...!“, überlegte sie lächelnd.

„Das ist super, dann werde ich uns was schönes kochen... Oh, tut mir leid, aber ich muss jetzt wieder gehen, bis morgen also!“

Mit einem weiteren Zischen des Kamins war ihr Kopf wieder verschwunden und Anne wandte sich kopfschüttelnd dem Fernseher zu.

*

Am nächsten Tag, pünktlich um zwölf Uhr klingelte es an ihrer Haustür. Anne öffnete und ihr Gesichtsausdruck zeigte deutliche Erleichterung, als sie Hermine in einem Stück erblickte und die langjährige Freundin in eine feste Umarmung zog.

„Guten Morgen!“, trällerte sie fröhlich, „Hast du gut geschlafen?“ Diesmal nickte Hermine nur, lächelte jedoch.

„Weißt du, ich muss gestehen, ich beneide dich, dafür, dass du eine Hexe bist, aber soviel ich dir auch zutraue, in einem Stück bist du mir lieber, als wenn ich nur deinen Kopf sehe und der Rest fehlt“, erklärte sie vorsichtig, da sie befürchtete, Hermine mit ihrer Aussage zu verletzen, doch diese lachte nur schallend und umarmte die Rothaarige ein zweites Mal.

*

„Bist du bereit?“, fragte Hermine kurze Zeit später und hielt ihr den rechten Arm hin, damit sie endlich apparieren konnten. Anne nickte ein wenig zögerlich, ergriff aber dann den Arm und schon waren sie verschwunden.

Anne hatte die Augen geschlossen, wie Hermine es ihr vorgeschlagen hatte und als sie sie öffnete, atmete sie scharf ein und blickte ihre Freundin fragend an. Hermine lächelte nur geheimnistuerisch, öffnete das Gartentor, dessen Schild Anne aber in der Schnelle nicht lesen konnte und ging zielstrebig auf die Haustür zu.

Als sie sie öffnete, verschlug es Anne erst recht die Sprache. Sie befand sich in der großen Eingangshalle des Hauses. Überall hingen Bilder von Leuten, die sie nicht kannte und bei diesen vielen Türen entlang des Flures auf der linken und rechten Seite, war sie sich sicher, dass sie sich in diesem Haus verlaufen würde. Ein leises Geräusch ließ sie aufblicken und sie sah einen Mann die Treppe herunter kommen. Er hatte schwarze verstrubbelte Haare und trug eine Brille. Hermine lächelte als sie ihn sah.

„Darf ich vorstellen, Anne? Das ist mein Schwiegervater James Potter! James, das ist Anne, eine Freundin von mir, die ich noch von früher her kenne, als ich noch Muggel war.“

Anne sah sie verwirrt an, sagte aber nichts sondern schüttelte stattdessen dem ihr vorgestellten Mann die Hand.

Hermine bedeutete Anne mit einer Handbewegung, dass sie die Treppe hinaufgehen solle und folgte ihr. Auf der Treppe drehte sie sich allerdings noch einmal um und meinte:

„James, könntest du Lily bitte sagen, dass wir in zehn Minuten essen können, Harry hat den Tisch schon gedeckt, ich muss nur noch Andrew und Melinda holen!“

Annes Gesicht zeigte deutlich, dass die ganze Situation sie verwirrte, doch Hermine lächelte noch immer geheimnisvoll und führte sie in einen Raum, der so groß war, wie ihre halbe Wohnung in London.

„Du kannst es dir gerne gemütlich machen, wenn du möchtest, wir essen heute im Speisesaal, da wir alle zusammen essen.“ Diese Aussage brachte Anne dazu, beide Augenbrauen nach oben zu ziehen, doch sie wagte nicht zu fragen, was genau das alles zu bedeuten hatte. Kurz darauf war Hermine auch schon verschwunden. Also setzte sich Anne auf das bequem aussehende Sofa und wartete ergeben auf ihre Rückkehr.

*

Kurze Zeit später kam Hermine wieder und brachte sie nun in besagten Speisesaal, der Anne erneut den Mund aufklappen ließ. Sie besah sich die Tischrunde und erblickte einen weiteren Mann mit schwarzen strubbeligen Haaren und Brille.

Außerdem saß dort eine rothaarige Frau mit großen grünen Augen, die ihr freundlich zu lächelte. Zu ihrem größten Erstaunen saßen neben dieser Frau zwei kleine Kinder. Ein Junge, sie schätzte ihn auf gut zwei Jahre, und ein Mädchen, dass etwas jünger war.

„Setz’ dich, Anne!“, forderte einer der beiden Männer auf und Hermine wies ihr den Platz neben ihm zu. Doch nun konnte sie ihre Neugier nicht mehr unterdrücken und meinte verschmitzt:

„Ihr Bruder sieht ihnen wirklich sehr ähnlich, sie sind Zwillinge, nicht wahr?“

Hermine verschluckte sich fast an ihrem Orangensaft, bevor sie sich daran erinnerte, dass ihr Verhalten nicht besonders höflich war, während sich in Lilys Gesicht ein leises Lächeln verirrte.

„Tut mir leid, liebe Anne, aber ich muss dir meine Familie noch vorstellen“, begann Hermine immer noch lächelnd und erhob sich, „zu aller erst muss ich dir sagen, dass du dich geirrt hast, denn die beiden sind keine Zwillinge!“ Sie machte eine kurze Pause. „Wie ich dir eben schon sagte, ist James mein Schwiegervater!“, dabei deutete sie auf den Mann rechts neben Anne, „und Harry hier“, sie deutete nach links, „ist mein Mann. Wir sind seit zwei Jahren verheiratet. Lily ist meine Schwiegermutter und die beiden Kleinsten in der Runde sind, Andrew und Melinda, Harrys und meine Kinder!“

Anne saß wie versteinert auf ihrem Platz und starrte Hermine fassungslos an, bevor sie begann laut und beinahe unkontrolliert zu lachen. Kurz darauf stimmten Andrew und Melinda mit ein und nur wenig später auch Harry, James, Lily und Hermine.

Ich hoffe, das Chap hat euch gefallen!

TBC

Stress, Stress und nochmal Stress!

Hey Leute,

*bitte entschuldigt, dass es solange gedauert hat, aber irgendwie hatte ich eine kleine Schreibblockade!
Besonders entschuldigen möchte ich mich bei LasVegas, da ich ihr das Chap schon vor gut zwei Wochen versprochen habe...*

Danke für eure Kommiss: LasVegas und Hermine_Potter!!!

LasVegas: Ich hoffe, das Chap gefällt dir, aber ich wollte in den nächsten Chaps die Gesprächsthemen eventuell noch ein wenig genauer beschreiben...

So, jetzt wünsche ich euch viel Spaß beim Lesen, und hoffe, dass ihr mir trotz der längeren Pause ein Kommi schreibt!

GvlG, eure Lily

Am nächsten Morgen, nachdem Anne und Hermine noch lange in der Küche zusammengesessen und über ihre gemeinsame Schulzeit gesprochen hatten, wachte Hermine sehr spät auf. Besser gesagt, wurde sie sehr spät geweckt. Harry kam gegen halb eins mit einem großen Frühstückstablett, beladen mit Rühreiern, Toast mit gebackenen Bohnen und Pfannkuchen mit Marmelade – dazu noch eine dampfende Tasse Tee –, und weckte Hermine. Die Brünette erschrak, als sie sah, wieviel Uhr es war, aber Harry konnte sie beruhigen, sodass sie halbwegs gesittet ihr Frühstück essen konnte.

Währenddessen saß Andrew vor Melindas Bettchen, und beobachtete seine Schwester, während ihres Mittagsschlafs. Er konnte nicht verstehen, wie sie soviel schlafen konnte, schließlich war es draußen hell und die Sonne schien – das perfekte Wetter für eine Wasserschlacht mit ihrem Vater. Aber nein, Melinda musste ja schlafen!

*

Unterdessen stand Lily in der Küche und versuchte, das Mittagessen für James und sich zuzubereiten. Aber irgendwie schien ihr das heute nicht so recht zu gelingen. James, der sie bereits seit einiger Zeit beobachtetete, musste sich ein Grinsen verkneifen. Sie sah einfach zu süß aus, wenn sie der totalen Verzweiflung nahe war. Und wenn sie kochen musste, war dies häufig der Fall.

Seine Gedanken wurden durch ein ungewohntes Geräusch im Flur unterbrochen. Suchend sah er sich um, lief einmal durch den Flur, konnte allerdings weder Harry noch Hermine entdecken. Und auch von seinen beiden Enkelkindern fehlte jede Spur. Also ging er zurück in die Küche.

Doch von Lily fehlte jede Spur. Verwirrt sah er aus dem Küchenfenster in den gepflegten Vorgarten seines Hauses. Dort stand sie, Lily, halb von einem Baum verdeckt, und neben ihr, ja, wer war die Person, mit der sie sich wild gestikulierend unterhielt?

James trat näher ans Fenster und fuhr erschrocken zusammen. Die Person hatte längere schwarze Haare, aber es war nicht Sirius, wie er zuerst gedacht hatte. Sein bester Freund hatte keine übergroße Hakennase! Mit großen Augen starrte er auf Snape. Konnte das wahr sein? Severus Snape in seinem Vorgarten? Noch dazu mit Lily? Was fiel diesem Schniefelus eigentlich ein?

*

Hermine befand sich mittlerweile in ihrer Küche. Andrew saß gelangweilt neben ihr und rührte abwesend in seinem Kakao, Harry aß nun ebenfalls und Melinda schlief immer noch.

Harry nahm vorsichtig die Hand seiner Frau in seine und Hermine schenkte ihm daraufhin einen verwunderten Blick, der ihn ein wenig verunsicherte. Aber das zeigte er nicht.

„Ich liebe Dich, Hermine!“, meinte Harry ernst und bedachte sie mit einem sanften Blick, den Hermine verschlafen zu erwidern versuchte.

Aber es wollte ihr nicht gelingen. Dieser Tag war sowieso ziemlich verkorkst!

Hermine konnte seine Beteuerung nicht erwidern, sie hatte nicht die Kraft dazu, deshalb strich sie ihm nur über den Handrücken, was Harry nur noch mehr verunsicherte. Er liebte sie doch so sehr und er hatte Angst, sie zu verlieren. Aber sie schien sich nicht für seine Gefühle zu interessieren.

*

Lily hatte sich an den Stamm des alten Baumes gelehnt und hörte Severus schweigend zu. Sie hatte noch immer nicht herausfinden können, warum er nun genau gekommen war. Er redete und redete, aber er sprach den Grund seines Besuches nicht aus. Sie wurde nervös und sah sich um. Ihr Blick blieb am Küchenfenster hängen, hinter dem sie James erkannte. Wieso stand er dort und beobachtete sie? Misstraute er ihr etwa?

*

Sirius stand im Salon am Grimmauld-Platz Nummer 12 und überlegte. Was sollte er jetzt nur tun? Wie konnte er ihr Herz gewinnen? Aber bevor er ihr Herz überhaupt für sich gewinnen konnte, musste er sie noch auf sich aufmerksam machen... Bisher hatte es immer so ausgesehen, also würde sie durch ihn hindurchblicken. Er seufzte tief. Vielleicht sollte er einmal mit James sprechen, vielleicht fiel ihm ja etwas ein, was er tun konnte! Fest entschlossen nahm er eine handvoll Flohpulver und flohte nach Godric's Hollow.

*

Ein Zischen, das eindeutig vom Kamin im Nebenraum kam, ließ James aufhorchen. Er drehte sich auf dem Absatz und lief ins Wohnzimmer. Als er seinen besten Freund sah, konnte er sich ein Grinsen nicht verkneifen, aber als er das Gesicht des Schwarzhairigen sah, musste er schlucken. Was war denn jetzt schon wieder passiert? Er hatte doch hier schon genug Probleme mit Harry, Hermine und Lily... Und jetzt auch noch Sirius? Langsam wurde ihm das alles definitiv zu viel!

„Was ist denn mit dir passiert?“, fragte er und aus seiner Stimme konnte Sirius ein wenig Besorgnis heraushören.

„Ach Kumpel, ich glaube, ich bin verliebt... Aber sie nimmt mich nicht mal wahr!“, kam die niedergeschlagene Antwort. James zog irritiert die Augenbrauen in die Höhe. Wie konnte man Sirius nicht wahrnehmen? Das war doch so gut wie unmöglich!

„Was hältst du davon, wenn wir uns ein bisschen in den Garten setzen? Dazu ein Butterbier und du erzählst mir, was los ist?“

Sirius' Grinsen war für ihn schon Antwort genug.

*

„Lily, ich weiß, dass hätte ich dir niemals sagen dürfen, aber ich konnte nicht anders!“, flüsterte Severus, und wollte die rothaarige Hexe umarmen, aber Lily wich ihm aus.

„Severus, ich bin verheiratet, mit James! Und ich liebe ihn und meine Familie! Ich hätte nie gedacht, dass du... mich... liebst!“

Severus hatte ihr letzten geflüsterten Worte nicht verstanden, aber er konnte an ihrer Miene ablesen, dass es besser, dieses Thema jetzt zu beenden, auch wenn es ihm noch so schwer fiel. Wieso hatte er sich damals in der Schule dazu hinreißen lassen, sie als ‚Schlammbhut‘ zu beschimpfen? Das war doch mit einer der Gründe

gewesen, wieso sie sich von ihm fern gehalten hatte. Sonst hatten sie sich ab und zu getroffen, in der Bibliothek, in den Ferien zu Hause. Er hatte mit ihr über alles, was ihn belastete reden können und er hatte das alles zerstört, mit diesem einen dummen Wort!

Er warf ihr noch einen traurigen Blick zu, bevor er sich umdrehte, den Vorgarten verließ, das Gartentor schloß und verschwunden war.

Lily starrte lange auf die Stelle, an der er verschwunden war, bis sie sich endlich losriss und ins Haus zurück ging.

Doch dort erwartete sie das totale Chaos. Sie konnte es schon im Hausflur hören.

Hermine schrie, Harry schimpfte, Melinda schrie, Andrew stand auf der obersten Treppenstufe und sah seine Großmutter hilfesuchend an. Lily versuchte zu lächeln und verschwand im Wohnzimmer.

Doch das Bild, das sich ihr dort bot, war nicht viel besser:

James saß auf dem Sofa und hielt einen weinenden Sirius im Arm, was Lily ganz ungewohnt fand, da sie den besten Freund ihres Mannes noch nie hatte weinen sehen!

Sirius hing in James' Armen und flüsterte immer wieder denselben Satz. „Was mache ich denn nur falsch, James?“

Auf dem kleinen Couchtisch standen Unmengen an leeren und fast leeren Butterbierflaschen.

Entsetzt schüttelte sie erneut den Kopf und verließ fluchtartig das Wohnzimmer.

Im Flur konnte sie hören, dass Hermine wohl noch immer sauer war auf Harry, wobei sie allerdings nur Hermines keifende Stimme aus dem Obergeschoss vernahm. Harry schien nichts zu erwidern.

Seufzend nahm sie ihren Mantel vom Haken, schnappte sich ihre Handtasche und verließ das Haus.

Was war heute nur los in ihrer Familie?

Lob und Kritik, ihr wisst, wie es funktioniert!

28.01.2009

Böse Vorahnungen

Hey Leute,

ich muss mich bei euch entschuldigen, dass ich solange nichts gepostet habe, aber ich hatte leider wenig Zeit zum Schreiben.

Deswegen ist es auch nur ein sehr kurzes Zwischenchap geworden *schäm*.

Trotzdem ein ganz liebes Dankeschön an meine treuen Kommischreiber:
Katie1992, Hermine_Potter und LasVegas.´

Viel Spaß beim Lesen und Kommi bitte nicht vergessen! =>
Hel, Lily

Als Lily am frühen Abend wieder von ihrem Stadtbummel zurückkam war es gespentisch ruhig im Haus – was ihr schon wieder gegen den Strich ging. Sie nahm sich vor, morgen früh, die ganze Familie am Frühstückstisch zu versammeln und mit ihnen allen zu sprechen. So konnte es schließlich nicht weitergehen.

*

Gesagt, getan.

Am nächsten Morgen saß die ganze Familie Potter in Lilys kleiner Küche. Schweigend – bis Lily der Kragen platzte:

„Was ist eigentlich los mit euch, hm? Was war das denn gestern für ein Theater? Wieso hat Sirius geweint und was hat Harry nun schon wieder angestellt? Ich meine, das ist doch nicht normal. Das es mal einen Streit gibt, ist ja verständlich, aber doch wohl nicht viermal in der Woche. Ihr hättet einmal Andrews Gesicht sehen sollen. Er sah richtig mitgenommen aus!“

Bei ihren letzten Worten sprühten ihre Augen Funken in Richtung ihres Sohnes und ihrer Schwiegertochter, während Andrew auf seinem Stuhl immer kleiner wurde. Aber noch immer sagte niemand ein Wort.

„Ich höre!“ Man merkte, dass Lily gleich erneut ausrasten würde.

„Nun ja...“, begann Harry, verstummte aber gleich wieder.

„Wir hatten keinen Streit in dem Sinne“, versuchte Hermine zu erklären, „wir haben uns über unsere Zukunft unterhalten und da waren Harry und ich eben nicht ganz einer Meinung!“, verteidigte Hermine ihr Geschrei vom Vortag. Lily nickte nur, während sie ihrem Mann einen stechenden Blick zuwarf.

Dieser zuckte nur mit den Schultern und meinte dann vorsichtig:

„Sirius hat sich in eine neue Heilerin im St. Mungo verliebt. Aber die Frau beachtet ihn überhaupt nicht, sie tut so, als wäre er gar nicht anwesend. Und ich meine, ihr kennt ja Sirius. Er ist in diesem Punkt ziemlich empfindlich.“ Diesmal schnaubte Lily genervt. Oh ja, sie kannte Sirius nur zu gut.

„Zu welchem Ergebnis seid ihr gestern eigentlich gekommen?“, wandte sich James nun interessiert an seinen Sohn, welcher Hermine daraufhin einen fragenden Blick zuwarf, der mit einem Nicken quittiert wurde.

„Mine hat mir gesagt, dass sie Angst hat, weil immer noch etliche Todesser frei herumlaufen und sie versuchen, das Ziel Lord Voldemorts weiterzuverfolgen. Außerdem hat sie mir gesagt“, er nahm ihre Hand und drückte sie, „das sie erneut schwanger ist!“ Hermine nickte nur ein wenig verlegen, immerhin saßen Andrew und Melinda mit am Tisch. Lilys und James' Augen wurden tellergroß.

„Ja, es stimmt, was Harry sagt. Aber ich habe so ein komisches Gefühl, das bald etwas tragisches passieren wird. Ich habe allerdings keine Vermutung, was es sein könnte. Ich hoffe nur, ich habe Unrecht!“, fügte sie langsam hinzu, wobei sie ihre Familie ganz genau musterte. Daraufhin sagte niemand mehr etwas.

Lily stützte ihren Kopf mit den Händen, James atmete ein paarmal tief durch und Harry drückte ihre Hand erneut.

*

Am Abend, als Melinda und Andrew endlich schliefen, saßen Harry und Hermine auf der Couch und sahen sich die Spätnachrichten im Muggelfernsehen an.

„Wenn wirklich etwas Schlimmes passiert, wie du vermutest, werden es die Muggel mit Sicherheit auch mitbekommen! Ich meine, denk’ doch mal daran, wie es war, als Voldemorts Anhänger die Brücke haben einstürzen lassen, während unserer Schulzeit. Das war doch ganz groß in den Zeitungen und im Fernsehen. Also vermute ich, falls die übriggebliebenen Todesser wirklich etwas planen oder schon etwas gemacht haben, wird es in den Nachrichten gezeigt!“ Hermine nickte nur, um zu zeigen, dass er Recht hatte, sagte nichts mehr und starrte wie gebannt auf den Bildschirm.

Als die Wetteraussichten für die nächsten Tage angekündigt wurden, schaltete Harry den Receiver aus und sah seine Frau erleichtert an.

„Siehst du, ich glaube wir sind in Sicherheit. Es ist schon lange kein Angriff der Todesser mehr verübt worden. Weder auf Muggel noch auf Zauberer.“

„Ich hoffe, du hast Recht, mein Schatz, ich würde es nicht ertragen, wenn euch etwas zustoßen würde“, dabei legte sie wie zum Schutz eine Hand auf ihren noch flachen Bauch, schloss die Augen und kuschelte sich an Harry.

*

Das schrille Klingeln des Telefons ließ Hermine aufschrecken. Harry nahm seinen Arm von ihrer Schultern und ging in den Flur, während Hermine lauschte, um herauszufinden, wer so spät noch bei ihnen anrief.

„Potter“, hörte sie Harry sagen, „ja, am Apparat!“

Dann herrschte lange Zeit Stille.

„Ja, ich habe Sie verstanden.“

Seine Stimme klang ganz anders als vorher. Angespannt, nervös, vielleicht auch eine Spur ängstlich. Sie konnte es nicht genau sagen. Neugierig wandte sie den Kopf zur Tür und wartete auf Harry. Doch es dauerte einige Minuten, bis er zurückkehrte.

Als er im Türrahmen erschien war sein Gesicht aschfahl und seine Augen vor Schreck geweitet. Nervös schnappte die Brünette nach Luft.

„Du hattest Recht!“, sagte er nur.

Sie hatte Recht? Ja, aber womit denn? Wer war da am Telefon gewesen? Was wollte diese Person von ihnen, was Harry solch einen Schreck verpasste?

Das wars auch schon wieder!

Überzeugungsarbeit

Hey Leute!

Ich danke Katie1992, Hermine_Potter und LasVegas für eure Kommiss.

@Katie1992:

Tja... Vielleicht... oder auch nicht. Um es herauszufinden, musst du einfach weiterlesen und mir dann am besten noch ein Kommi dalassen! ;-)

@Hermine_Potter:

Ich habe mich mit dem Schreiben mal ein bisschen beeilt und würde mich freuen, wenn du mir auch dieses Mal ein Kommi schreiben würdest!

@LasVegas:

Ich hatte gestern ein paar gute Ideen und hab mich gleich an den PC gesetzt und losgetippt. Dabei sind einige neue Chaps entstanden, also habt ihr denn nächsten Tagen Einiges zu lesen!

So, jetzt aber viel Spaß mit dem neuen Chap!

GvIG, Lily

„Wer war das?“, wollte Hermine alarmiert wissen, da ihr Mann so aussah, als würde er gleich umkippen. Sie musste ziemlich lange auf eine Antwort warten, doch schließlich flüsterte Harry:

„Ein Todesser! Da bin ich mir ganz sicher, Hermine! Wer sonst sollte uns drohen wollen?“ – „Ein Todesser?“ Hermine atmete zischend die Luft aus, da sie sie während Harrys Ausführungen angehalten hatte.

„Ja. Aber mach dir bitte keine Sorgen. Es wird alles gut, da bin ich mir ganz sicher. Wir schalten die Aurorenzentrale ein und informieren den Minister und dan werden diese Todesser ganz schnell gefasst!“, meinte Harry, doch es klang wenig überzeugend und Hermine hatte die Vermutung, dass er versuchte, sich selbst Mut zu machen, denn selbst wenn sie die Auroren in diese Sache mit hineinziehen würden, wüssten sie ja gar nicht, wo sie anfangen sollten, zu suchen. Telefone gab es inzwischen in jedem Land, was also hieße, dass die Todesser sonst wo sein könnten.

Hermine schnaubte entrüstet, woraufhin Harry ihr einen unsicheren Blick zuwarf.

„Was wollte denn dieser Todesser von dir, Harry?“, versuchte sie vorsichtig mehr von dem Gespräch zu erfahren, da der Schwarzhaarige zu geschockt schien, um von sich aus etwas zu erzählen.

„Er meinte, sie würden uns „besuchen“ kommen. Dann wollen sie meine Familie... naja, sie wollen mich dazu bringen, ihnen zu helfen, den Dunklen Lord wieder auferstehen zu lassen.“ Hermine hatte sich bei seinen letzten Worten immer näher zu ihm hinüber gebeugt, um ihn verstehen zu können.

„Soweit wird es aber nicht kommen, Harry. Wir DÜRFEN es einfach nicht soweit kommen lassen. Du hast Recht, wir müssen die Auroren informieren. Wir könnten den Minister bitten, uns ein paar seiner Leute herzuschicken, damit sich aufpassen. Zur Not könnten sie dann auch noch Verstärkung holen. Außerdem sind da noch unsere Freunde! Ron und Ginny werden uns sicherlich helfen wollen, auch wenn ich dagegen bin, sie mit hineinzuziehen, aber ich bin mir sicher, dass sie von dem Vorhaben der Todesser erfahren werden. Ich meine, Arthur arbeitet ja im Ministerium, und wenn wir Kingsley einweihen... Ganz zu Schweigen von Neville und Luna. Wenn wir sie fragen würden, kämen sie bestimmt auch her. Und Fred und George vielleicht...“ Ihre Stimme brach ab und in ihrem Kopf entstand eine ihr nur zu bekannte Szene. Sie hatte heute manchmal noch Alpträume deswegen. Sie dachte an den Tag, an dem Sirius gestorben war – durch die Hand seiner Cousine Bellatrix! Sie schluckte den dicken Kloß, der sich in ihrem Hals gebildet hatte, hinunter und kniete sich vor Harry auf den Teppich.

Vorsichtig, da er nicht so aussah, als hätte er ihre kleine Ansprache gehört, legte sie ihm ihre Hand auf den Arm und musterte sein Gesicht. Er bewegte sich gar nicht. Ihr kam es so vor, als würde er noch nicht einmal blinzeln!

„Harry“, flüsterte sie, so leise, dass er es leicht hätte überhören können. Doch er hob den Kopf und sah sie traurig an. Seine Augen schwammen in Tränen, doch er sagte immer noch nichts. Also legte Hermine ihre Hand an seine Wange, in der Hoffnung, ihm mit dieser Geste zu helfen.

„Hermine... ich... ich...“, begann er stotternd, wobei seine Stimme dem Kratzen von Schleifpapier auf Holz sehr ähnlich war.

„Schsch“, versuchte sie nun erneut, ihn zu beruhigen.

„NEIN!“, rief er plötzlich so laut, dass Hermine vor Schreck nach hinten kippte, Harry sprang nach vorne und versuchte, sie aufzufangen, doch sie lag bereits lang ausgestreckt auf dem Teppich und sah ihn vorwurfsvoll an.

„Es tut mir leid, Hermine! Es tut mir schrecklich leid. Ich wollte dich auf keinen Fall erschrecken.“ Dies sagte er nun wiederum so schnell, dass Hermine ihm kaum folgen konnte. Sie rappelte sich wieder auf und kniete sich erneut auf den Teppich.

„Macht nichts. Mir geht's gut, ehrlich! Aber was meintest du mit ‚nein‘?“, fragte sie nun und in ihrer Stimme konnte man einen leichten Anflug von Panik mitschwingen hören. Sie kannte den Zauberer, der die Welt von Voldemort befreit hatte, nun schon lange genug, um zu wissen, dass dieses Thema noch lange nicht ausdiskutiert war.

„Du wirst nicht kämpfen! Ich werde dich, die Kinder und Mum zu Dumbledore bringen. In Hogwarts seid ihr vor einem Angriff geschützt. Oder zumindest seid ihr dort sicherer als hier. Dad und ich kommen schon klar mit ein paar Todessern!“

Hermine biss die Zähne zusammen, schloss die Augen und atmete ein paar Mal tief durch. Sie hatte es ja kommen sehen! Harry wollte wieder einmal alles allein machen. Aber das würde ihm nicht gelingen. Entschlossen stand Hermine auf, öffnete die Wohnzimmertüre und war kurz darauf aus Harrys Blickfeld verschwunden.

Der junge Zauberer, der glaubte, sie wäre in die Bibliothek gegangen, um sich ein wenig abzulenken und sich zu beruhigen, atmete erleichtert aus. Doch kurz darauf wurden seine aufkeimenden Hoffnungen, dass Hermine und die Kinder nach Hogwarts gehen würden, solange er nicht wusste, was die Anhänger Voldemorts planten, zerstört, denn Lily, die mit weit aufgerissenen Augen in die Tür trat, James, der die Augenbrauen hochgezogen hatte, Molly, die Hände in die Hüften gestemmt, Arthur, der immer noch den Tagespropheten, in dem er vermutlich gerade gelesen hatte, in der Hand hielt, Ron, Jenny mit Ashley an der Hand, Luna, Neville und Hermine betraten das Wohnzimmer.

„Was macht ihr denn alle hier?“, fragte er verwirrt und warf seiner Frau einen vernichtenden Blick zu.

„Ich habe sie geholt, Harry. Aber da du mir fast nichts erzählt hast, was diese Person“, sie schnaubte verächtlich, „dir gesagt hat, denke ich, dass du ihnen selbst erzählen solltest, was los ist und was wir als Nächstes vorhaben!“

„Hermine...“, begann Harry, wobei seine Stimme vor unterdrückter Wut zitterte, wurde jedoch von der Angesprochenen unterbrochen.

„Nein Harry, ich werde mich nicht von dir wegschicken lassen. Ich bin eine vollständig ausgebildete Hexe, ich kann auch kämpfen, wenn es sein muss und außerdem geht es bei der ganzen Sache nicht nur um deine Zukunft, klar so weit?“, blaffte sie ihn an und nun wurde auch sie zusehends wütender.

Lily, der die ganze Szene langsam zu bunt wurde, schaltete sich ein und fragte nervös:

„Was genau ist denn jetzt eigentlich passiert, Harry?“

„Es muss aber nicht sein, Hermine“, konterte Harry mit zusammengebissenen Zähnen. „Und wenn es sich vermeiden lässt, werde ich nicht zulassen, dass du kämpfst, hast du mich verstanden?“

„Allerdings habe ich das. Aber das heißt noch lange nicht, dass ich auf dich hören werde!“, keifte Hermine.

„Das werden wir ja sehen...!“, meinte Harry daraufhin nur und wandte sich seiner Mutter zu, die immer noch wartend im Türrahmen lehnte und dem Streit zwischen ihrem Sohn und ihrer Schwiegertochter missbilligend zusah. Er begann zu erzählen.

Er wiederholte alles, was der Todesser zu ihm gesagt hatte.

„Gut“, tat Ron seine Meinung kund, nachdem Harry geendet hatte, „dass du uns davon erzählt hast, wenn

auch unfreiwillig. Danke Hermine!“ Diese nickte nur.

„Ich bin mir sicher, wir werden einen Weg finden, um den geplanten Angriff zu verhindern. Immerhin haben wir Dumbledore auf unserer Seite, dazu noch den ehemaligen Orden des Phönix und nicht zu vergessen Moody und die Auroren.“

Luna nickte zustimmend. „Genau“, pflichtete sie ihrem besten Freund bei, „ich sehe das wie Ron“, erklärte sie. „Wir können eigentlich gar nicht verlieren. Außerdem sind wir doch ein gutes Team, oder?“, fragte sie in die Runde, doch sie bekam keine Antwort. Nicht direkt zumindest.

„Wie meinst du das denn jetzt, Luna?“, mischte sich nun auch Jenny ein, die bisher erfolgreich geschwiegen hatte und stattdessen sehr interessiert der Auseinandersetzung ihres Bruders und ihrer Schwägerin gefolgt war.

„Naja, damals in der sechsten Klasse, als wir zusammen in der Mysteriumsabteilung gekämpft haben... Das hat doch auch ganz gut geklappt. Allerdings auch nur, weil dein Bruder uns auf Anraten von Hermine in Verteidigung gegen die Dunklen Künste unterrichtet hat!“, erklärte Luna eifrig und schien in die Erinnerung an diese Szene vertieft zu sein.

„Aha, und warum war ich damals nicht dabei?“, wollte Jenny wissen, wobei ihre Stimme ein paar Oktaven höher klang als sonst.

„Ach, Kindchen“, Molly schüttelte verständnislos den Kopf, „du solltest froh sein, damals nicht dabeigewesen zu sein. Ich bin froh, dass Harry dich nicht auch noch mitgenommen hat. Weißt du, Sirius ist ein wunderbarer Mensch. Er hatte zwar seine Macken, aber welcher Mensch hat das nicht?“

Harry nickte zustimmend. „Genau, Jenny. Außerdem wusste ich damals noch gar nicht, dass ich eine Schwester habe!“, ergänzte er, damit Jenny endlich Ruhe gab und sie besprechen konnten, was jetzt zu tun sei.

„Was haltet ihr davon, wenn...“, trug James seine Idee vor.

Zwei Stunden hatten alle zusammen im Wohnzimmer der Potters gesessen und fieberhaft überlegt, wie sie vorgehen konnten, um den Todessern eins auszuwischen und sie nach Askaban zu bringen. Schließlich meinte Hermine:

„Also abgemacht, dann machen wir das wie besprochen! Das finde ich gut!“ Harry warf seiner Frau erneut einen vernichtenden Blick zu.

Kampfgeist

Hey,

sorry, dass ich mich nicht eher gemeldet habe (was ich eigentlich vorgehabt hatte!), aber mein Internet hat mal wieder nicht funktioniert.

Danke an Hermine_Potter, Katie1992 und LasVegas für ihre Kommentare.

@Katie1992: Klar muss Hermine ihren Kopf durchsetzen! Sonst wäre sie ja auch nicht mehr Hermine, oder?!^^

@LasVegas: Du willst wissen, wie es weitergeht? Bitteschön, hier ist die Fortsetzung!

Viel Spaß beim Lesen und wie immer gilt: R&R!

Lily

Sie hatten vorgehabt, noch am selben Tag Moody zu kontaktieren, um ihn oder Kingsley zu bitten, ihnen ein paar Auroren zur Seite zu stellen, damit sie gegen die Todesser kämpfen konnten. Außerdem wollten sie zusätzliche Schutzzauber über ihr Haus legen, wobei sie einige Hilfe von Dumbledore bekamen. Sie hatten auch einen ausgeklügelten Schlachtplan entworfen, wie sie die Schwarzmagier überwältigen konnten. Auch Dumbledore hatte versprochen, einige seiner Lehrer zu schicken, damit diese sie unterstützten. Doch alles sollte anders kommen...

*

Harry und Hermine standen im Vorgarten ihres Hauses und legten einige der zusätzlichen Schutzzauber über ihr Haus; Lily brachte Andrew, Melinda und Ashley nach Hogwarts, wo sie in der Obhut der Krankenschwester und Professor Sprout bleiben sollten, bis der angekündigte Kampf vorüber war; Ron, Neville und James schlossen alle Türen und Fenster magisch, versiegelten mit uralten, starken Zaubern die Geheimgänge während Luna und Jenny die Kamine verschlossen und die Appariergrenze erweiterten. Alle waren beschäftigt. Die Todesser hatten nicht gesagt, wann sie genau angreifen würden, was natürlich auch taktisch für sie sehr unklug gewesen wäre. Doch alle Anwesenden rechneten frühestens am nächsten Tag mit einem Todesserangriff. Am frühen Morgen sollten auch die Professoren McGonagall, Lupin, Slughorn und Vectra eintreffen, sowie Moody, Kingsley Shacklebolt, Tonks und die anderen Auroren und ehemaligen Ordensmitglieder.

Keiner hatte einen früheren Angriff in Erwägung gezogen. Und genau dort lag der Schwachpunkt in ihrer Verteidigung.

*

Exakt zwei Stunden nachdem sie mit ihren Vorbereitungen begonnen hatten (und noch längst nicht fertig waren!) erschienen sie.

In schwarze weite Umhänge gehüllt, die Kapuzen tief über das durch eine Maske verborgene Gesicht gezogen, traten sie ihnen in geschlossener Formation entgegen. Der Überraschungsmoment war auf ihrer Seite und das wussten sie ganz genau.

Noch bevor Harry oder Hermine auch nur einen einzigen ihrer Freunde zu Hilfe rufen konnten, schossen die ersten Flüche durch die Gegend. Hermine lenkte einige Flüche ab und sie prallten zurück auf ihre Angreifer, doch so sehr sie sich auch anstrengte, Harry und sie würden nicht mehr lange standhalten, das wusste sie aus Erfahrung. Es waren einfach zu viele! Wenn die Anderen doch nur mitbekommen würden, was hier vor sich ging. Aber Lily war weit weg in Hogwarts, die Lehrer, Ordensmitglieder und Auroren würden erst am nächsten Morgen erscheinen, aber so lange würde der Kampf gewiss nicht dauern. Hermine war vor lauter Verzweiflung ein wenig unaufmerksam, aber Harry hatte den Fluch, den einer der Todesser auf seine Frau abgeschossen hatte, geblockt. Das allerdings kostete ihn seine eigene Verteidigung und so konnte er einem Schockzauber nicht mehr rechtzeitig ausweichen und ging zu Boden. Jetzt war Hermine ganz allein. Sie durchforstete ihr Gedächtnis fieberhaft nach weiteren Flüchen, die wirkungsvoll genug waren, um wenigstens einige ihrer Gegner für eine gewisse Zeit kampfunfähig zu machen, als sie hörte, was der Anführer, oder zumindest glaubte sie, dass er der Anführer der Gruppe war, sagte:

„Lasst sie ihn Ruhe. Wir wollen schließlich, dass Potter sieht, wie wir mit Schlammlütern und insbesondere mit seiner Schlammlut-Frau verfahren. Ich habe ja wirklich keine Ahnung, wie er so tief sinken konnte und sie geheiratet hat. Aber er ist ja auch kein Reinblüter. Seine Mutter ist schließlich auch ein Schlammlut.“

Hermine kochte innerlich vor Wut. Wenn sie damit versuchten, sie zu demütigen, das konnte sie noch verkraften, aber sobald jemand – und es war ihr so ziemlich egal wer diese Person war – etwas gegen ihre Familie sagte, sah sie Rot. Doch noch bevor sie angreifen konnte, rannten Lily und James um die Ecke des Hauses und griffen an, noch bevor sie bei ihrer Schwiegertochter angelangt waren. Kurz darauf folgten Professor McGonagall, Lupin, Tonks, Moody, Dumbledore, Arthur und Molly, Jenny, Ron, Neville und Luna. Also hatten sie sie doch gehört, überlegte die Brünette und ein wenig erleichterter stürzte sie sich erneut in den Kampf. Zuerst trat sie dem Anführer entgegen. Er versuchte, sie mit einem Stupor auszuschalten, aber Hermine war schneller. Sie war jünger und sie hatte von Harry gelernt, wie man sich zu verhalten hatte, wenn man den Fluch nicht mehr mit dem Zauberstab stoppen oder ablenken konnte. Mit einem gekonnt platzierten Stupor ihrerseits und einem anschließenden Fesselfluch, damit er nicht entwischen konnte, schaltete sie ihn für eine Weile aus und wandte sich dem Nächsten zu. Dieser Todesser schleuderte ihr weit heftigere Flüche entgegen, die sie allesamt blockte. Jedenfalls solange, bis ihre Arme und Hände an ihren Körper klappten, ihre Beine zusammenschlugen und sie einfach hintenüber fiel. Der Ganzkörperklammerfluch! Natürlich hatte sie sich nur auf diesen einen Gegner konzentriert, nicht jedoch auf das, was hinter ihrem Rücken geschah.

Sie öffnete die Augen, die sie während des Falls geschlossen hatte und blickte in die hasserfüllten grauen Augen von Lucius Malfoy. Sein langes blondes Haar lugte unter seiner Kapuze hervor und er grinste hämisch. Dann hob er sie hoch und trug sie ins Haus.

In James' Büro angekommen, legte er sie auf den blanken Marmorfußboden und sie sah, dass Neville, Harry und Jenny auch hier lagen. Aber von den Anderen konnte sie keine Spur entdecken. Sie mussten wohl noch dort draußen sein und kämpfen.

Sie hatte nicht gewusst, dass inzwischen auch Neville und Jenny in die Fänge der Todesser geraten waren. In ihrem Vorgarten hatte ein heilloses Durcheinander geherrscht. Überall schossen Flüche durch die Gegend, es rauchte und explodierte praktisch ständig irgendwo. Sie hatte kaum noch etwas sehen können, abgesehen natürlich von dem Todesser, mit dem sie gekämpft hatte und das schien Lucius Malfoy ausgenutzt zu haben. Natürlich hatte er das – was für eine bescheuerte Frage, schließlich würde sie sonst nicht hier zwischen Neville, Jenny und Harry liegen. Sie merkte, dass sie gefesselt wurde und versuchte, sich dagegen zu wehren, doch sie wusste, dass sie keine Chance haben würde. Wenn sie doch nur ihren Zauberstab hätte. Doch der lag irgendwo in ihrem Vorgarten, wenn er überhaupt noch existierte. Ihr wurden die Augen verbunden und sie spürte einen stechenden Schmerz in ihrem Hinterkopf, bevor alles um sie herum Schwarz wurde.

*

Lily, James, Molly und Arthur standen in einem engen Kreis Rücken an Rücken.

Jeder hatte den Zauberstab erhoben und lieferte sich einen anstrengenden Kampf mit den Todessern, die allerdings inzwischen weit unterlegen waren. Es würde vermutlich nicht mehr lange dauern, bis sie aufgeben mussten, wenn der Rest der Gruppe, den die Auroren und Moody nicht gefangen genommen hatten, noch

fliehen wollte. Aber das würde sich ja noch zeigen.

„Wo sind Harry und Hermine?“, rief Molly zu James rüber, der gerade einen „Avada Kedavra“ von Antonin Dolohow blockte.

Dolohow gehörte zu den wenigen Todessern, die es erneut geschafft hatten, aus Askaban auszubrechen. Dieser ganze Vorfall lag inzwischen zwei Monate zurück, aber kein einziger Ausbrecher war bisher gefasst worden und das Ministerium musste sich immer lautstärkere Proteste der Zauberergemeinschaft anhören da dies schon der zweite „Massenausbruch“ aus Askaban war. Also falls sie heute Glück hatten, könnten sie die Dementoren unterstützen und ihnen ein paar Gefangene zurückbringen.

„Ich weiß es nicht, ich habe ihn zuletzt gesehen, als wir auf den Kampf aufmerksam geworden sind, aber da lag er schon am Boden, ich hoffe nur, dass ihm nichts Schlimmes passiert ist!“, schrie er zurück, da Molly ihn sonst überhaupt nicht gehört hätte. Aber er vermutete, dass sie ihn sowieso nicht verstand, da sie sich gegen drei Angreifer gleichzeitig wehren musste, doch Moody kam ihr zu Hilfe und schaltete einen von ihnen aus: Yaxley. Moodys Gesicht zierte ein grimmiges Grinsen.

„Ich schätze mal, da wird sich das Ministerium freuen. Ist ja eine nette Ausbeute, heute, nicht? Yaxley, Dolohow, die Carrow-Geschwister... Wenn wir Glück haben, erwischen wir auch Malfoy, aber das steht wohl noch in den Sternen!“ James nickte nur, als Zeichen, das er ihn verstanden hatte und konzentrierte sich wieder auf seinen Gegner, einen hoch aufgeschossenen dunkelhaarigen Mann, der noch nicht sehr lange zu den Todessern zu gehören schien, während Lily ihm den Rücken deckte und umgekehrt.

*

Doch der Kampf war schneller vorbei, als erwartet und die Auroren zogen mit den gefangenen Todessern ab ins Ministerium, um sie zu verhören. Sie mussten wissen, wie sie es geschafft hatten, aus Askaban auszubrechen, damit sie die Sicherheitsvorkehrungen und Fluchtmöglichkeiten eingrenzen konnten.

*

In der Zwischenzeit machten sich Lily und James auf die Suche nach Harry, Jenny, Neville und Hermine, die beinahe seit Kampfbeginn vermisst wurden, Fündig wurden sie im Büro im ersten Stock, wo Neville, noch immer mit dem „Klammerfluch“ belegt, auf dem Boden lag.

Lily machte den Fluch rückgängig und Neville erzählte, was er wusste. Lucius Malfoy war hier gewesen und hatte Hermine, Harry und Jenny erst gefesselt, dann k. o. geschlagen und sie dann mitgenommen. Wohin konnte er nicht sagen, doch James hatte eine ziemlich genaue Vorstellung davon, wo Malfoy senior seine Kinder und seine Schwiegertochter hingebracht hatte.

Er dankte Neville, zog ihn und Lily am Arm aus dem Zimmer und ging mit ihnen zu denen zurück, die noch hier geblieben waren, um ihnen seinen Plan ausführlich zu erklären.

Malfoy Manor Teil 1

Hey Leute,

um euch nicht zu lange auf die Folter zu spannen, lade ich jetzt schon mal das neue Kapitel hoch. In den nächsten Chaps wird es mal mehr und mal weniger Dramatik geben, nur zur Info. Sonst würde es wahrscheinlich langweilig werden, oder?

@Hermine Potter1980:

Ein neuer Leser! *freu* Tut mir leid, ich weiß, dass der Cliff ein wenig fies war, aber hier ist ja schon das nächste Kapitel! Ich hoffe, du bleibst dabei?

@Katie1992:

Du liegst mit deiner Vermutung sehr richtig, wie ja auch der Titel schon verrät^^!

@LasVegas:

Tja, James' Plan... Darüber werdet ihr auch noch mehr erfahren, aber erst in den nächsten Chaps! Bis dahin erstmal ein paar Infos über unsere "Entführten".

So, jetzt viel Spaß beim Lesen und wie immer gilt: R&R!

Hermine wurde von den ersten Sonnenstrahlen des Morgens geweckt. Sie blinzelte und öffnete verschlafene Augen. Wor war sie denn hier gelandet? Sie lag in einem großen Himmelbett mit cremefarbenem Bezug. Das Zimmer hatte sie noch nie zuvor gesehen. Verwirrt blinzelte sie erneut, bevor sie den Kopf schüttelte.

Sie war so schrecklich müde und ein paar Stunden zusätzlichen Schlafs konnte sie nur zu gut vertragen. Seufzend ließ sie sich in die weichen Kissen zurückfallen und genoss die Strahlen der aufgehenden Sonne, die auf ihr Gesicht fielen.

*

Harry wurde wach, weil sein ganzer Körper schmerzte. Er hatte das Gefühl, jeder einzelne Knochen wäre ihm gebrochen worden. Stöhnend drehte er sich auf die andere Seite, nur um festzustellen, dass das seine Schmerzen nicht im Geringsten linderte. Er stöhnte erneut, als er lauter werdende Schritte vernahm. Er hob den Kopf und ließ ihn sofort wieder sinken, nachdem er gemerkt hatte, dass es höllisch wehtat, ihn auch nur einen Millimeter in eine beliebige Richtung zu bewegen.

„Na, Potter, bist du endlich wach? Wurde auch langsam mal Zeit!“, begrüßte ihn Draco mit seinem üblichen überheblichen Grinsen.

Harry schnaubte nur, da ihm Reden fiel zu anstrengend erschien, ganz zu Schweigen vom Atmen...

*

Als Hermine erneut aufwachte, war sie nicht mehr allein. Draco saß auf einem der bequem aussehenden, mit Chintz bezogenen, Stühle am Fußende ihres Bettes und lächelte verhalten. Hermine hob eine Augenbraue.

„Draco?“, fragte sie verwirrt, woraufhin dessen Grinsen immer breiter wurde.

„Richtig erkannt, Hermine!“, feixte Malfoy junior.

Hermine's Bauch gluckste und Draco deutete auf ein Tablett das auf ihrem Nachttisch stand. Eine Schüssel mit Gemüsesuppe, dazu Toast. Außerdem Kürbis- und Fleischpasteten, Hähnchenschenkel, Bratkartoffeln und zum Nachttisch Yorkshire-Pudding. Frischer Kürbissaft rundete das Bild ab. Hermine ließ das Wasser im Mund zusammen.

„Wie lange war ich ohnmächtig?“, wollte Hermine unvermittelt wissen, woraufhin Draco eine Augenbraue hochzog, was ihn noch unfreundlicher wirken ließ, als er ohnehin schon war.

„Ganze vier Tage. Wir dachten schon, du kommst gar nicht mehr zu dir!“, maulte der Blonde und bedachte sie mit einem vorwurfsvollen Blick.

„Jetzt bin ich wach und das stört dich natürlich sehr, das ist verständlich.“

„Wie kommst du denn bitte darauf?“, erkundigte sie Blondi und Hermine war beinahe positiv überrascht. So etwas hatte sie nicht erwartet – erst Recht nicht von einem Draco Malfoy.

„Nun ja, wieso sollte es dich freuen, wenn ich überlebe? Was hast du denn davon, hm?“, wollte sie wissen und zog erneut eine Augenbraue nach oben, diesmal allerdings aus Nervosität, wobei sie ihn jedoch nicht ansah, sie starrte lieber das Essen neben ihr an.

„Nun, ich habe eine ganze Menge davon“, antwortete Draco hochnäsiger – wodurch Hermine positive Überraschung sich schleunigst verflüchtigte – wie immer und nach einem Seitenblick auf Hermine meinte er noch:

„Du kannst dir das Essen ruhig schmecken lassen. Es ist nicht vergiftet oder so. Schließlich brauchen wir dich noch, jedenfalls für eine Weile!“ Hermine schluckte, was ihm nicht entging und er grinste in sich hinein.

„Danke, das ist wirklich sehr aufbauend, Draco!“, seinen Namen zischte sie und versuchte, ihre Stimme so verachtend wie möglich klingen zu lassen, was ihr allerdings gründlich misslang, denn ihr Gegenüber begann schallend zu lachen.

„Oh, Potter, daran musst du aber noch arbeiten, ja? Aber keine Sorge, dazu wirst du hier genug Zeit haben! Dafür Sorge ich schon.“ Als er ihren Nachnamen aussprach, verzog er das Gesicht, als hätte er starke Schmerzen.

„Wie meinst du das ‚Dafür sorgst du schon‘? Wie lange denkst du denn, dass ich hier bleibe, bitteschön?“, fragte Hermine entrüstet, was aber ebenfalls nicht besonders wütend klang, da in diesem Moment ihr Magen erneut verkündete, dass er etwas zu essen brauchte. Draco grinste süffisant, sagte aber nichts weiter, außer:

„Du solltest jetzt etwas essen. Emily kocht gut und sie kann es nicht ausstehen, wenn man seinen Teller nicht leer isst. Also sei schön brav, ja? Wenn ich später wiederkomme, sind die Teller leer, in Ordnung?“ Bevor Hermine etwas erwidern konnte, war er auch schon verschwunden.

Was bildete sich dieser Slytherin-Schnösel eigentlich ein?

*

Harry stöhnte gequält auf. Wie lange war er jetzt schon hier gefangen? Er sah sich um. Er befand sich eindeutig in einem Kerker, aber nicht in Hogwarts, das konnte er mit Sicherheit sagen. Aber so ungefähr musste es auch in Snapes Büro im Kerker von Hogwarts aussehen, wenn die Regale mit den schleimigen Sachen leer geräumt wären. Jemand hatte ihm eine Schüssel dünne Gemüsesuppe neben sein Bett – obwohl man es wohl als Pritsche bezeichnen musste – gestellt. Sie schmeckte scheußlich, ganz abgesehen davon, dass sie kalt war.

Trotzdem hatte er sie bis auf den letzten Rest verputzt. Er hätte nicht gedacht, dass er einmal so hungrig sein würde. Kurz nachdem er sich wieder zurück auf die Pritsche gelegt hatte und darüber nachdachte, warum er hier wohl gefangen gehalten wurde, wurde die Tür geöffnet und Draco trat ein.

Harry schnaubte verächtlich.

„Na, Potter, das ist aber keine besonders nette Begrüßung!“, schnauzte er ihn an.

„Das ist ja auch keine besonders bequeme Unterkunft, Malfoy!“, meckerte Harry und setzte sich auf. Draco zuckte nur die Schultern.

„Du solltest froh sein, dass wir dich nur im Kerker untergebracht haben und nicht im untersten Verließ, wie mein Vater es zuerst geplant hatte!“, erklärte Draco, „und das hast du allein mir zu verdanken!“

„Oh ja, das ist wirklich zu gnädig, Malfoy“, äffte Harry und musterte den Blondinen verächtlich, welcher daraufhin erneut die Schultern zuckte.

„Wo ist Hermine?“, fragte Harry plötzlich, was Dracos Gesicht einen verwirrten Ausdruck verlieh. Damit hatte er nicht gerechnet.

„Mach dir keine Sorgen um dein Schlammblood-Schätzchen, sie ist bei uns in den besten Händen.“

Harrys Gesicht war vor Wut verzerrt als er seinen Erzfeind anzischte:

„Wehe ihr tut ihr etwas. Wenn ihr auch nur ein Haar gekrümmt wird... Außerdem braucht sie viel zu

essen!“

Draco zog erneut eine Augenbraue hoch und meinte verächtlich:

„Warum? Sie war doch früher nicht so ein Vielfraß. Hat sie das von dem Wiesel?“

Harry knurrte.

„Sie ist schwanger, du Idiot!“

Diese Aussage veranlasste Draco erneut dazu, diesmal beide Augenbrauen hochzuziehen.

„Schwanger? Von dir?“ Als Harry nickte, schnaubte er.

„Das arme Baby!“

Das war zuviel für Harry. Er holte zum Schlag aus und wollte diesem aufgeblasenen Lackaffen eine runterhauen, aber Draco wich ihm geschickt aus und hielt seinen Arm so fest, dass Harry glaubte, er wollte ihn brechen.

„Nun ja, wenn du das sagst. Ich passe auf sie auf!“ Auch dieses Mal war er verschwunden, bevor Harry ihn zurechtweisen konnte oder ihm weitere Beschimpfungen an den Kopf warf.

Seufzend legte er sich wieder hin.

Was hatte er sich nur dabei gedacht, Hermines Schwangerschaft vor Draco zu erwähnen?

Aber andererseits, wenn er es nicht getan hätte, wer wusste schon, was dann mit ihr passiert wäre? Er wollte sich gar nicht vorstellen, mit welchen Flüchen sie sie belegen würden, um ihre gewünschten Informationenn zu bekommen...

Und er konnte nichts für sie tun. Wie gerne würde er als das, was sie erleiden musste auch noch auf sich nehmen, aber es ging nicht und diese Erkenntnis fraß sich tief in sein Herz. Arme Hermine...

*

Hermine ging es inzwischen ein wenig besser. Das Essen war wirklich gut gewesen, wie Draco ihr prophezeit hatte. Sie fühlte sich auch ein wenig besser. Der stechende Kopfschmerz hatte nachgelassen und ihre Übelkeit war ebenfalls verschwunden. Sie war sehr froh, dass man ihr noch nicht ansehen konnte, in welchem Zustand sie sich befand. Wer wusste schon, wie die Todesser reagieren würden. Nun wartete sie auf Draco. Sie hatte viele Fragen. Über Harry. Seinen Zustand. Wann würde sie wohl zurückkehren können?

Wie auf Befehl öffnete sich die Tür und Draco betrat den Raum. Er lächelte ein wenig, als er auf Hermines leeres Essenstablett sah, aber dieses Grinsen verschwand umgehend, als er ihren Gesichtsausdruck sah. Er machte sich auf das Schlimmste gefasst.

„Wo ist Harry?“, schoss sie los und überrumpelte ihn ziemlich mit der Frage, aber natürlich würde er ihr das niemals zeigen!

„Er ist hier und es geht ihm gut, Hermine, ehrlich. Ich war gerade bei ihm.“ Sie nickte.

Erleichtert atmete er aus.

„Gut, wann kann ich gehen, ich fühle mich wieder sehr gut, und wenn es Harry auch gut geht, könnt ihr uns ja gehen lassen. Wir sind euch ja sowieso nur ein Klotz am Bein.“

„Tut mir leid, Mine, aber in nächster Zeit werdet ihr eure Zimmer nicht verlassen. Außerdem glaub mir, hast du hier mehr Ruhe als zu Hause!“

„Ruhe? RUHE? wie soll ich denn hier bitte Ruhe haben, kannst du mir das mal bitte sagen? Ich meine, wo du doch ständig in meinem Zimmer ein und aus gehst...“, fragte sie und ihr Tonfall war so schneidend, dass Draco innerlich zusammenzuckte. Natürlich nur innerlich.

„Nun ja, aber sieh es doch mal positiv. Hier kannst du im Bett liegen, solange du willst. Zu Hause wohl eher weniger, da musst du Potter bekochen, dann sind da noch deine Schwiegereltern...“

Hermine schnaubte erbost.

Malfoy Manor Teil 2

Hey,

um euch nicht zu lange warten zu lassen, hier also Teil 2!

Vielen Dank an Hermine Potter1980, Hermine_Potter, Katie1992 und LasVegas für eure Kommiss!

Jetzt wünsche ich euch viel Spaß beim Lesen und Kommi nicht vergessen :)

Lily

Jenny lag wach in ihrem unbequemen Bett und hatte keine Ahnung, wo sie war und was sie hier tat. Wie sie hierher gekommen war und was bisher alles passiert war, wusste sie auch nicht zu sagen. Von dieser Erkenntnis enttäuscht, legte sie sich zurück in ihr Kissen und wartete darauf, was als Nächstes geschehen würde.

*

Hermine wurde wach, weil jemand an ihrer Schulter rüttelte. Verwirrt blinzelte sie und sah sich um. Ein Mann, sie schätzte ihn auf Mitte Vierzig, stand neben ihrem Bett und hatte bereits seit einiger Zeit versucht, sie zu wecken. Er grinste sie hämisch an, schlug ihr gegen die Schulter und meinte dann unfreundlich:

„Stehst du vielleicht bald mal auf, du Schlammblut? Der Herr wartet nicht gerne!“

Hermine schluckte ihre Angst hinunter und schwang sich aus dem Bett.

Grob packte der Mann ihren Arm und zog sie hinter sich her.

Sie liefen einige Zeit durch endlos lange Korridore, Treppen hinauf und hinunter, bis der Mann schließlich vor einer schön geschnitzten Holztür anhielt, mit der Faust dagegen schlug, dass es in dem langen Flur widerhallte und schließlich mit Hermine im Schlepptau eintrat. Mitten im Raum blieb er stehen und stieß der brünetten Hexe so fest in den Rücken, dass Hermine einige Meter weiter nach vorne taumelte, bevor sie sich fing, stehen blieb und sich in dem großen Raum umsah, der eine gewisse Ähnlichkeit mit der Großen Halle in Hogwarts aufwies.

Stauend betrachtete sie die sich bewegenden Bilder berühmter Hexen und Zauberer an den Wänden, die Malfoy senior, der am Ende des Saals auf einem hohen Stuhl saß, wohl als seine Vorbilder ansah. Die Zauberer in den Bildern wirkten nicht besonders freundlich auf Hermine, eher Angst einflößend und hinterlistig – genau wie Malfoy.

Dieser grinste sie interessiert an, wobei er sie von oben bis unten musterte, was Hermine die Schamesröte ins Gesicht trieb. Sie wagte nicht, dem treusten aller Anhänger Voldemorts in Gesicht zu blicken, da sie fürchtete, dann ihre Haltung, die sie krampfhaft aufrechterhielt, zu verlieren.

„Schön, dass du es auch geschafft hast, zu unserer Versammlung zu kommen, Granger!“, meinte der Blonde mit einem verschlagenen Grinsen im Gesicht.

Hermine schluckte, um nicht irgendeine Dummheit zu begehen. Sie wusste, wenn sie diese Zeremonie lebend überstehen wollte, musste sie vorsichtig sein und genau abwägen, was sie sagen oder tun konnte.

„Ich heiße Potter, Sir!“, meinte sie daraufhin so gelassen wie möglich, was Malfoys Grinsen nur noch breiter werden ließ.

„Schön, Potter! Ich hoffe, du weißt, wieso du jetzt hier bist?“ Hermine schüttelte nur irritiert den Kopf.

„Wie, das weißt du nicht?“, wollte Lucius enttäuscht wissen, woraufhin Hermine nur erneut den Kopf schüttelte, um nichts Falsches zu sagen.

„Gut, dann werde ich es dir erklären:

Du bist hier, weil du dich damals gegen uns gestellt hast. Du hast einfach auf der falschen Seite gekämpft – leider habt ihr auch noch gewonnen, und den Dunklen Lord vernichtet. Dein Mann ist auch hier, ebenso wie deine Schwägerin und ihr Freund!“ Bei seinen letzten Worten, begann er wieder zu grinsen, was Hermine einen eisigen Schauer über den Rücken laufen ließ.

„Ron ist auch hier??? Das kann nicht sein, ich habe ihn doch gar nicht gesehen. Aber Neville...“, Hermine überlegte fieberhaft, ob es wirklich möglich sein könnte, dass Ron und Neville hier wären und sie kam zu dem Schluss, dass es viel wahrscheinlicher war, Neville hier anzutreffen, als Ron.

Lucius, der sie die ganze Zeit beobachtet hatte, schaute nun gebannt zur Tür und Hermine wirbelte herum, als sie es bemerkte.

In der Tür standen zwei weitere Todesser, der erste der Beiden hielt Jenny am Arm fest, die sich heftig wehrte, der andere hatte Harry gepackt und zerrte ihn nun in Hermines Richtung, die ihm einen entschuldigenden Blick zuwarf, den er versuchte, mit einem aufmunternden Lächeln zu erwidern.

Die Brünette atmete einmal tief durch, dann drehte sie sich zu Dracos Vater um und sah ihn hasserfüllt an, wobei auch Draco nicht von ihren giftigen Blicken verschont blieb, hatte er ihr doch versichert, Harry, ihrem Harry, ging es bestens.

Unter ihren wütenden Blicken schien Draco immer kleiner und kleiner zu werden, was Hermine eine gewisse Genugtuung verschaffte, die allerdings rasch wieder verflog, als sie Harry näher betrachtete. Er hatte tiefe Ringe unter den Augen, woraus sie schloss, dass er wenig bis überhaupt nicht geschlafen hatte und er hatte eindeutig mehrere Kilo abgenommen. Wut stieg in ihr hoch. Wie konnten diese ständig maskierten Leute nur so grausam sein? Sie konnte es einfach nicht verstehen.

Lucius kalte Stimme ließ sie aus ihren Gedanken aufschrecken.

„Wunderbar! Jetzt, wo wir vollzählig sind, können wir ja anfangen!“ Er unterdrückte ein Grinsen; die übrigen Todesser brachen in Gelächter aus.

„Draco, würdest du das bitte übernehmen? Du wolltest uns doch unbedingt beweisen, dass du würdig bist, um ein Anhänger Voldemorts zu sein!“

Harry und Hermine starrten den Blondinen ein wenig neugierig an. Sie kannten ihn inzwischen gut genug, um zu wissen, dass es ihm schwer fiel, solche Befehle auszuführen. Allerdings wussten sie auch, dass es ihm ebenso missfiel, seinen Vater zu verärgern, schließlich war er der einzige Erbe der Familie Malfoy. Gespannt warteten sie auf seine Reaktion.

„Aber natürlich, Vater!“, antwortete er mit verkniffener Miene und deutete eine steife Verbeugung an, woraufhin der Angesprochene ihm ein – nun, wenn es sich nicht um Lucius Malfoy gehandelt hätte, hätte Hermine vermutlich gesagt – wunderbares Lächeln schenkte. In seiner Miene konnte man Stolz lesen. Stolz und Neugier.

Jenny schluckte erschüttert, als Draco langsam auf sie zuging. Harry stellte sich vor sie und Dracos Grinsen wurde daraufhin noch breiter.

„Wie du meinst, Potter, dann fange ich eben mit dir an, aber glaube nicht, dass dein so genanntes „Helfer-Syndrom“ deiner Schwester viel hilft!“ Harry knurrte angriffslustig; Hermine biss die Zähne zusammen, um nicht los zu schreien, doch Jenny rührte sich nicht, als Draco seinen Zauberstab zog, ihn auf Harry richtete und diesen hasserfüllt ansah. Doch der Schwarzhäarige schien das nicht zu bemerken.

Dann ging alles ganz schnell:

Statt einen Fluch auf Harry zu feuern, wie Hermine es gedacht hatte, sprang Malfoy ein paar Schritte zur Seite und griff ihre Schwägerin an. Die Dunkelhaarige schrie auf vor Schmerz und sackte zu Boden, wo sie sich hin und her wälzte und nicht wusste, wie ihr geschah. Hermine war sich sicher, dass sie nicht gelernt hatte, wie man sich gegen einen „Cruciatu“ wehrte.

Kurz darauf wand auch Harry sich am Boden, wenn auch nicht schreiend, Hermine war klar, dass er mit aller Kraft, die er noch hatte, versuchte, den Fluch abzuschütteln. Langsam wurde ihr auch klar, warum ihr Mann so aussah. Sie hatten ihm nicht besonders viel zu essen gegeben und ihn wenig schlafen lassen, um ihn zu entkräften, damit sie seinen Willen leichter brechen könnten. Aber sie wusste auch, dass Harry noch kämpfen konnte, wenn jeder davon ausging, dass er völlig fertig war. Doch sie hatte sich getäuscht, denn kurz darauf gab er kraftlos auf.

Zufrieden steckte Draco den Stab weg und drehte sich zu seinem Vater um, der eine Augenbraue nach oben gezogen hatte, was wohl seinen Unmut ausdrücken sollte, denn Draco zuckte kaum merklich zusammen.

„Und was ist mit dem Schlammbhut?“, wollte der Blonde ungeduldig wissen und starrte Hermine aus seinen hasserfüllten grauen Augen an.

Eine Weile sagte Draco gar nichts, dann riss er sich zusammen und meinte, wobei er sich krampfhaft bemühte, sein letztes bisschen Stolz zusammen zu halten:

„Ich werde sie nicht angreifen!“

Lucius brach daraufhin in schallendes Gelächter aus, in das alle anderen Anwesenden einstimmten.

Wutentbrannt wirbelte Draco zu Hermine herum, ging auf sie zu, bis er direkt vor ihr stand, sodass sich ihre Nasenspitzen beinahe berührten und flüsterte:

„Am besten ist es für dich, Granger, so schnell aufzugeben, wie möglich, ich will dir nämlich eigentlich gar nicht wehtun!“ Die Brünette starrte ihn wenig begeistert an.

Dann zuckte sie die Schultern und trat einen Schritt zurück, während Draco erneut seinen Zauberstab zog, ihn auf sie richtete – wobei seine Hand zitterte – und ihr nun auch den Folterfluch entgegen schoss.

Hermine schrie nicht, als sie zu Boden sackte. Sie konnte sich im Nachhinein gar nicht mehr richtig daran erinnern. Sie wusste nur noch, dass ihr schrecklich übel wurde, bevor sie zusammenbrach und danach alles um sie her schwarz wurde.

Harry, der ihr am nächsten auf dem Boden lag und verzweifelt nach Luft schnappte, sah, wie ihr Körper unkontrolliert zuckte, auch als sie schon lange am Boden lag und kaum noch zu atmen schien.

Mit letzter Kraft stützte er sich mit dem einen Arm am Boden ab, sah Draco nun ebenfalls hasserfüllt an und sagte leise, aber mit eisiger Stimme:

„Hör auf, Malfoy, oder willst du sie umbringen?“

Zusammenhalt

Hey Leute,

danke an Hermine Potter1980, Katie1992 und LasVegas für eure super tollen Kommis!

@Hermine Potter1980:

Ja, es geht schon weiter, obwohl ich gestehen muss, dass mein Chap-Vorrat langsam zu Ende geht, was bedeutet, dass ihr ab demnächst wieder länger auf ein neues Chap warten müsst! Aber du darfst trotzdem weiterhin gespannt sein!

@Katie1992:

Hmm... Hermine... mal sehen...

@LasVegas:

Tja, Lucius ist wirklich nicht gerade der Netteste, das gebe ich ja zu...

Und Draco... ja, er kann ganz nett sein, aber auch nur, wenn er wirklich will!!!

In dem Chap erfährst du dann ein bisschen mehr über James' Plan (falls man ihn denn als solchen bezeichnen kann xD).

Viel Spaß beim Lesen und wie immer: Kommi nicht vergessen!

Lily

Lily, James, Molly, Arthur, Neville, Luna, Ron und Tonks saßen ratlos auf dem Sofa im Wohnzimmer und wussten nicht so recht, was sie nun tun sollten. Alle waren fest entschlossen, Harry, Hermine und Jenny zu retten – aber wie sollten sie diesen Plan in die Tat umsetzen?

*

Eine halbe Stunde später stand James auf, ging in die Küche und kam kurz darauf mit acht dampfenden Bechern Tee zurück. Dankbar nahm sich jeder eine Tasse und hing betrübt seinen Gedanken nach.

„Und du denkst wirklich, dass sie sie nach Malfoy Manor gebracht haben könnten?“, fragte Molly nun schon zum zehnten Mal. James nickte.

„Ja, da bin ich ganz sicher, Molly. Das Manor von Lucius Malfoy war schon seit der Zeit des ersten Ordens das Hauptquartier der Todesser. Nur leider konnten wir sie damals nicht aufspüren, weil sie Schutzzauber darüber gelegt hatten, die Alarm schlugen, sobald wir auch nur fünf Meilen davon entfernt auftauchten. Aber ich schätze, heute wird das anders sein, denn ich glaube, dass sie wollen, dass wir nach den Dreien suchen und sie wissen genau, dass wir wissen, wo sie sie hingebraht haben. Das macht es uns zwar bedeutend schwerer, aber wir müssen es einfach versuchen.“

Arthur legte die Stirn in Falten, bevor er bemerkte:

„Meinst du nicht, dass dein Vorhaben viel zu riskant ist, James?“

„Verdammt Arthur, sie haben meine beiden Kinder und meine Schwiegertochter gefangen genommen! Ich konnte mich lange genug nicht um sie kümmern, ich kann sie nicht schon wieder verlieren; und außerdem denke ich dabei nicht nur an mich! Andrew, Melinda und Ashley brauchen ihre Eltern! Ganz abgesehen, von dem ungeborenen Baby...“, seine Stimme erstarb.

„Welches ungeborene Baby? Ist Jenny etwa wieder schwanger?“, wollte Tonks entsetzt, aber auch ein wenig neugierig wissen, woraufhin Lily den Kopf schüttelte.

„Nein, nicht Jenny sondern Hermine!“

Molly seufzte.

„In Ordnung, ich werde mich euch anschließen, ganz gleich, was ihr vorhabt, aber wir sollten auch dieses Mal den Orden, sämtliche Auroren und vor allem Dumbledore einschalten!“, beschied Molly. Die Anderen nickten zustimmend.

*

Zwei Stunden standen sie am Rand des Grundstücks der Familie Malfoy:

James, Lily, Ron, Luna, Neville, Molly und Arthur, außerdem sämtliche Auroren, der Orden, Dumbledore und der Großteil der Lehrerschaft von Hogwarts, sowie einige Freiwillige aus Hogsmeade.

Entschlossen ging James auf das Haupthaus zu. Der Rest der Gruppe folgte ihm wie ein Schatten.

Als sie das Portal erreichten, machten sie sich nicht etwa die Mühe anzuklopfen, oder einfach darauf zu warten, dass jemand öffnete. Lily schwang ihren Zauberstab, murmelte ein leises „Bombarda“ und der Weg für sie war frei. Sie stürmten los. Aber sie hatten vereinbart, zusammen zu bleiben, damit sie einem Gegenangriff besser standhalten konnten. Dieser Plan sollte sich als sehr gut erweisen.

Als sie das geschnitzte hölzerne Portal erreichten, durch welches lautes Gemurmel zu ihnen drang, sprengte Lily auch dieses und sie fanden sich etwa fünfzig überraschten Todessern gegenüber. Aber diese Situation hatten sie sich erhofft, denn ein Überraschungsangriff könnte ihnen zugute kommen. Die Lehrer, Dumbledore und die Freiwilligen, stürmten auf die erste Reihe der Maskierten zu, die einen schützenden Kreis um Lucius Malfoy gebildet hatten. Die Auroren folgten und versuchten, den Großteil der Schwarz gekleideten abzulenken, damit Lily, James, Molly und Arthur die Gefangenen möglichst unauffällig von hier fortbringen konnten.

James, der den inzwischen ohnmächtigen Harry trug, Arthur, der sich Hermiones angenommen hatte sowie Lily und Molly, die Jenny in ihre Mitte genommen hatten und diese stützten, hatten beinahe die Tür erreicht, als zwei der Todesser ihnen den Weg nach draußen versperrten. Lily versuchte es zuerst mit einem Expelliarmus, wodurch es ihr gelang, einen der Angreifer kampfunfähig zu machen, da dessen Zauberstab einige Meter hinter ihm an die Wand flog. James und Arthur nahmen es mit dem zweiten Todesser auf, hatten aber nicht besonders viel Erfolg, da sie jeweils allein eine Person trugen und ständig darauf achten mussten, dass den Beiden nicht noch mehr zustieß.

Aber Professor McGonagall eilte ihnen zu Hilfe und nahm den Kampf mit dem verbliebenen Maskierten auf. Sie schleuderte ihm einen „Stupor“ nach dem anderen entgegen, bis der Todesser so sehr abgelenkt war, dass die Vier unauffällig verschwinden konnten.

Sie rannten über den Rasen vor dem Haus, erreichten die Appariergrenze, die das Grundstück umgab, und waren im nächsten Moment verschwunden.

Völlig atemlos standen sie auf der gegenüberliegenden Straßenseite des Hauses der Potters in Godric's Hollow.

*

Etwa eine Stunde später erschienen auch die anderen, die mit ihnen aufgebrochen waren. Alle hatten, wenn auch nicht ganz unverletzt, den Kampf doch lebend überstanden.

Das Heilerteam aus dem St. Mungo, das James nach ihrer Ankunft in sein Haus geholt hatte, kümmerte sich um die kleineren und größeren Verletzungen der mutigen Gruppe, die sich um Dumbledore gebildet hatte und die fest entschlossen waren, diesen auch zu unterstützen, wenn es zu weiteren Angriffen und Kämpfen kommen sollte.

Harry, Hermine und Jenny waren bereits versorgt worden, hatten einen Schlaf- und einen Stärkungstrank erhalten und lagen nun friedlich in ihren Betten. Arthur hatte sich zur Beruhigung eine Pfeife angesteckt, James leerte das dritte Glas Feuerwhisky, Molly und Lily kümmerten sich um das Abendessen für alle (einschließlich das Heilerteam) und kümmerten sich nebenbei um Ashley, Andrew und Melinda.

*

Am nächsten Morgen kam Jenny noch leicht schlaftrunken ins Wohnzimmer getorkelt und verkündete, sie hätte großen Hunger. Lily sprang daraufhin vom Sofa auf und umarmte ihre Tochter fest; sie weinte stumm. Anschließend machte sie ihr Frühstück und brachte auch Harry und Hermine ihr Frühstück ans Bett. Ron war bei Jenny geblieben und versuchte, die aufgelöste junge Frau zu beruhigen.

Als Lily Harry und Hermine wecken wollte, merkte sie schnell, dass mit ihrer Schwiegertochter etwas nicht stimmte.

Vorsichtig setzte sie sich zu ihr und wollte wissen, was los war. Doch die Hexe gab ihr keine Antwort. Schließlich schob sie ihre Decke ein wenig zur Seite und entsetzt sah Lily, was mit Hermine los war.

Ihr Schlafanzug, die Decke und das Betttuch waren blutverschmiert. Die Rothaarige schlug sich entsetzt eine Hand vor den Mund und rief nach Molly, welche ihr einen traurigen Blick zuwarf, nachdem sie mitbekommen hatte, was geschehen war und flohte ins St. Mungo, um erneut einen Heiler zu holen.

Harry hatte sich bereits ein Brötchen mit Marmelade bestrichen, aber als er merkte, dass seine Mutter ziemlich unruhig war, was er nicht von ihr gewohnt war, hakte er nach.

„Was ist denn los, Mum?“

„Nichts, gar nichts, mein Schatz. Du solltest jetzt essen, du siehst ziemlich abgemagert aus!“, brachte Lily mit zusammengebissenen Zähnen hervor und bat ihren Sohn daraufhin noch, mit den anderen in der Küche zu frühstücken, während sie behauptete, seine Frau müsse noch ein wenig schlafen.

Harry, der ebenfalls noch ziemlich mitgenommen war, zuckte nur die Schultern, stand auf und ging ins Erdgeschoss. Lily blieb bei ihrer Schwiegertochter und wartete auf Mollys Rückkehr.

Traurige Nachrichten

Hey Leute,

das ist das letzte Chap, dass ich vorgeschrieben hatte! Ich hoffe, es gefällt euch (auch wenn es ein trauriges Kapitel ist) und ihr lasst mir einen Kommi da!

@Hermine Potter1980:

Nun ja, was mit dem Baby passiert erfährst du gleich!

Dankeschön, dass dir meine Story gefällt. Ich wünsche dir ebenfalls frohe Ostern.

@LasVegas:

Vielleicht haben die Potters ja zwei oder drei Sofas im Wohnzimmer stehen? Nicht, dass soviel Besuch auf nur einer Couch Platz nehmen muss...^^

Ja, der beknackte Babynamen (den ich inzwischen auch schon wieder vergessen habe!) kommt aber noch zum Einsatz! Du musst dich bis dahin zwar noch ein wenig gedulden, aber trotzdem!

Frohe Ostern!

@Katie1992:

Naja, Harry erfährt schon noch alles, was passiert, keine Sorge! Er ist vielleicht noch ein wenig angeschlagen, aber nicht blind!

Ich wünsche dir auch noch frohe Ostern.

Viel Spaß beim Lesen und Kommi nicht vergessen!

Lily

Hermine erwachte im St. Mungo.

Sie fühlte sich ziemlich elend. Ihr ganzer Körper schien zu schmerzen, ihre Arme fühlten sich an, als wären sie aus Blei, ihr war übel, sie hatte Kopfschmerzen und Hunger und ihre trockene Kehle tat ihr Übriges.

Harry saß neben ihrem Bett auf einem unbequem aussehenden Stuhl und schenkte ihr ein verliebtes Lächeln. Hermine versuchte, dieses zu erwidern, aber ihr Gesicht verzog sich zu einer schrecklichen Grimasse.

„Ich liebe Dich, mein Engel. Vergiss das nie, hörst du?“, flüsterte Harry, der sich über sie gebeugt hatte und ihr einen flüchtigen Kuss auf die Stirn hauchte. Hermine wollte ihm antworten, dass sie ihn auch über alles liebte, aber ihrer Kehle entrang sich nur ein merkwürdiges Krächzen. Harry zog die Augenbrauen hoch.

Unendlich langsam hob Hermine ihren rechten Arm und deutete auf die Flasche Wasser und das Glas, die noch unberührt auf ihrem Nachttisch standen.

Harry verstand, schüttete das Glas halb voll und hielt es ihr mit einer Hand an die Lippen, mit der anderen stützte er ihren Rücken, sodass sie halb aufrecht sitzen konnte.

Als das kohlenensäurehaltige Getränk ihre Kehle hinab rann, glaubte Hermine, sich übergeben zu müssen. Ihr Hals tat schrecklich weh, aber als sie ein paar weitere Schlucke getrunken hatte, ging es ihr ein wenig besser. Sie lehnte sich zurück, sah ihren Mann lange an und startete dann einen neuen Versuch:

„Ich liebe Dich auch, Harry. Mehr als du dir vorstellen kannst und ich werde es nicht vergessen. Ganz sicher nicht. Aber könntest du mir jetzt bitte sagen, was passiert ist? Ich kann die Anspannung und die Unwissenheit nicht länger ertragen.“

Harry sah sie verwirrt an, dann er ihr in nüchternem Ton:

„Wir sind während des Kampfes von Malfoy und den anderen Todessern gefangen genommen worden und sie haben uns nach Malf...“ – „Das weiß ich, ich möchte den Grund wissen, warum ich jetzt hier liege, Harry.“

Schließlich waren die Heiler in Godric's Hollow und haben mich dort bereits untersucht. Wieso bin ich jetzt trotzdem hier?“

Harry schluckte hörbar und wandte sich von ihr ab.

„Ich habe unser Baby verloren, oder?“, hauchte sie und glaubte, er hatte sie nicht gehört, doch kurz darauf nickte er heftig. Nun musste sie auch schlucken. Doch dann überwand sie sich, hievte sich in eine einigermaßen aufrechte Position, legte eine Hand an seine Wange und drehte sein Gesicht, sodass er gezwungen war, sie anzusehen. Jetzt erst sah sie, dass ihm Tränen über das Gesicht liefen.

Sie schluckte erneut.

„Harry... ich... ich, es... es tut mir schrecklich leid! Ich wollte das nicht, ehrlich! Wenn ich es rückgängig machen könnte, würde ich das sofort tun. Bitte glaub mir doch!“

Wütend und vorwurfsvoll zugleich sah er sie an, bevor er heftiger als geplant antwortete.

„Glaubst du ernsthaft, dass ich DIR einen Vorwurf mache? Daran ist allein Malfoy schuld! Wenn er dich nicht gefoltert hätte...“

„Du... du bist mir gar nicht... böse?“, fragte sie verdutzt, da sie damit gerechnet hatte, er würde einen Wutanfall bekommen.

„Nein, Hermine, ich bin dir nicht böse! Mit Sicherheit nicht. Aber Malfoy dafür umso mehr. Wenn ich den in die Finger kriege, kann er was erleben, dass kann ich dir sagen!“, meinte er düster und seine Frau erschauerte.

Ein leises Klopfen ließ die beiden aufhorchen.

„Herein“, sagte Hermine mit schwacher Stimme.

Rose und Michael Granger betraten das Zimmer, gefolgt von Lily und James.

Bedrückt nahm Rose ihre Tochter in die Arme und begann zu weinen.

„Oh, mein Schatz! Es tut mir so schrecklich leid. Wie konnte man dir und Harry so etwas antun? Was sind das für Menschen, die so etwas tun?“, schluchzte die Blonde und umarmte ihre Tochter noch fester.

„Mum...“, Hermine stotterte, „das waren Todesser. Sie haben schon viele Menschen getötet. Harry... er tut mir so leid. Ich wollte nicht, dass er das mit ansieht! Malfoy hat mir bereits sehr detailliert beschrieben, was sie mit mir vorhatten. Sie wollten Informationen haben, aber die haben sie nicht bekommen... Darüber bin ich froh, dass wir wenigstens das geschafft haben!“

Ihre Mutter löste sich von ihr und sah sie mit leicht geröteten Augen und tränenverschmiertem Gesicht ernst an.

Lily strich ihr über die Wange, während James ihr eine Hand auf die Schulter legte.

Harry ließ sich auch von seinen Eltern in den Arm nehmen und begann erneut zu weinen.

Kurze Zeit darauf betrat ein Heiler das Zimmer und schickte Harrys und Hermines Eltern hinaus. Sie versprachen in der Cafeteria zu warten, bis sie wieder zu ihr durften. Dann ließ der Heiler ein weiteres Bett erscheinen und empfahl dem Schwarzhaarigen, sich ebenfalls ein wenig auszuruhen, während er Hermine strengste Bettruhe verordnete und ihr noch einen Stärkungstrank verabreichte, bevor er das Zimmer wieder verließ.

Harry sah das zweite Bett überhaupt nicht, er beschwor sich einen Schlafanzug herauf, zog sich um, legte sich zu Hermine ins Bett und nahm seine Frau in die Arme.

Sie hielten sich lange fest, weinten und redeten leise, bis sie schließlich einschliefen.

Ich weiß, das Chap war nur sehr kurz, aber ich hoffe, ich habe die momentane Situation einigermaßen glaubhaft rübergebracht!

Ich wünsche auch allen meine Schwarzlesern frohe Ostern und hoffe, ihr wäre froh, wenn ihr mir auch mal ein Kommi mit eurer Meinung hinterlassen würdet!

Ein unbeliebter Besucher & Abendessen

Hey Leute,

ich melde mich zurück. Sorry, dass es so lange gedauert hat, aber ich hatte Abschlussprüfungen, und deswegen musste ich lernen und hatte keine Zeit zum Schreiben.

Trotzdem vielen Dank an Hermine Potter1980, LasVegas, Hermine_Potter und Katie1992 für die Kommentare. Ihr seid einfach super!

@Hermine Potter1980:

Dankeschön fürs Kommi. Ja, ich weiß, dass das Chap traurig war, ich hoffe nur, es war nicht zu schlimm...

@LasVegas:

Ja, tut mir leid. Was hättest du denn gedacht?

Und nein, sie bekommen keinen Hund, obwohl das das Chaos wahrscheinlich perfekt machen würde, also gar keine so schlechte Idee! Vielleicht komm ich nochmal drauf zurück!^^

@Hermine_Potter:

Ich bin auf dein Kommi gespannt (falls du mir denn eins dalässt!)

@Katie1992:

Wer weiß, vielleicht kriegen die Potters noch Zuwachs, mal schauen. Danke für dein Kommi.

So, jetzt wünsche ich euch viel Spaß beim Lesen.

Gvlg, Lily

Eine Woche nachdem Hermine aus dem Krankenhaus entlassen worden war, saßen Harry und sie allein in ihrem Wohnzimmer auf der Couch und unterhielten sich, als es an der Haustür klingelte.

Empört über die nachmittägliche Störung lehnte sich Hermine zurück und überließ Harry das Öffnen der Tür. Dieser trat mit wütendem Gesichtsausdruck ins Wohnzimmer – dicht gefolgt von Draco Malfoy.

Hermine schnaubte, was Draco geflissentlich ignorierte.

„Ich bin nur hier, um mich zu entschuldigen!“, meinte Draco und schaute dabei ziemlich selbstsicher auf Hermine hinunter, die wie festgewachsen auf dem Sofa saß und ihn mit großen Augen anstarrte.

„Du-du willst dich ent-entschuldigen?“, stammelte sie und es klang beinahe vorwurfsvoll.

„Ja, das habe ich doch gesagt, oder? Aber wenn dir das nicht passt, kann ich ja auch wieder gehen.“ –

„Wofür willst du dich entschuldigen?“, schaltete sich nun auch Harry ein, der bisher wachsam an der Tür gestanden hatte und nun mit erhobenem Zauberstab auf den Besucher zuing.

Der Blonde hob abwehrend die Hände, während er seinen Erzfeind mit einem taxierenden Blick maß.

„Ich bin unbewaffnet, Potter! Und ich möchte mich für jegliche Unannehmlichkeiten entschuldigen, die euch gegenüber verursacht wurden. Wie geht es dem Baby?“, nun hatte er sich wieder zu Hermine umgedreht, sodass er mit dem Rücken zur Tür stand, was sich als fataler Fehler entpuppen sollte.

Hermine begann zu schluchzen, was den ehemaligen Slytherin dazu veranlasste, eine Augenbraue hochzuziehen.

„Du entschuldigst dich für jegliche Unannehmlichkeiten uns gegenüber? Das ist doch wohl das Letzte, Malfoy. Das klingt ja, als hättest du das auswendig gelernt!“, begann sie zu schimpfen, nachdem sie sich wieder einigermaßen im Griff hatte.

Wenn sie nur wüsste, wie Recht sie mit ihrer Vermutung hatte!

„Und wegen dem Baby... Es gibt kein Baby mehr! Da hast du wirklich ganze Arbeit geleistet und jetzt geh mir aus den Augen, ich kann deinen Anblick nicht länger ertragen!“

Den letzten Satz hatte Draco kaum verstehen können, da sie sie zwischen zwei Schluchzern heraus gebracht hatte.

Die Brünette wischte sich über die tränenfeuchten Augen und funkelte Draco wütend an, was diesen veranlasste, sich zum Gehen umzudrehen. Zuerst sah er nur Harry an, der ihn nicht minder wütend als bereits Hermine ansah, dann blickte er auf drei auf ihn gerichtete Zauberstäbe.

Sie stammten von James, Moody und Tonks, die sich während seines kurzen Gesprächs mit Hermine im Wohnzimmer eingefunden hatten.

*

Innerlich verfluchte sich Draco für seine Dummheit, denn er hatte seinen Zauberstab im Büro seines Vaters in Malfoy Manor, in dem er über die weitere Vorgehensweise informiert worden war, liegen gelassen, damit Potter ihm glaubte, dass er in gutgemeinter Absicht hier auftauchte.

Aber jetzt hatte er ein Problem.

Denn was konnte er jetzt – wohlgermerkt ohne Zauberstab – gegen drei voll ausgebildete Auroren – die alle einen Zauberstab in der Hand hielten – ausrichten? Richtig: gar nichts!

Jetzt schnaubte er, was die drei Auroren, aber auch Harry und seine Frau, dazu veranlasste, noch ein paar Schritte weiter auf ihn zuzugehen, um ihm klar zu machen, dass er genau zu überlegen hätte, was er nun sagte oder tat.

Draco stand also mitten im Wohnzimmer der Familie Potter in Godric's Hollow, umringt von fünf bewaffneten Personen. Er drehte sich erneut zu Hermine um und lächelte sein, zumindest seiner Meinung nach, charmantestes Lächeln.

Hermine musste ob dieses Anblicks grinsen.

„Tja Malfoy, da muss ich dich leider enttäuschen, denn dieses Lächeln oder Grinsen, oder was auch immer es sein soll, zieht bei mir nicht, weißt du. Dazu kenne ich dich zu gut, auch wenn ich dich nicht wirklich kenne!“

„Tut mir leid, Hermine, aber der letzte Teil war ein wenig widersprüchlich. Könntest du ihn bitte für mich noch einmal wiederholen?“, wollte Draco amüsiert wissen, was die brünette Hexe zur Weißglut trieb.

„Oh nein. Du hast mich ganz genau verstanden, D-r-a-c-o! Und jetzt verschwinde aus diesem Haus, bevor wir dich rausschmeißen!“ Bei ihren letzten Worten machte sie eine bedeutungsschwere Geste in Richtung der Auroren und Draco gab den Kampf, den er sowieso nicht hätte gewinnen können, auf.

Er hob erneut abwehrend die Hände und knurrte zwischen zusammengepressten Zähnen:

„In Ordnung, ihr habt gewonnen und wenn ihr nichts dagegen habt und eure Zauberstäbe aus meinem Gesicht nehmt, würde ich jetzt gerne verschwinden!“

Harry nickte und gab Moody ein Zeichen, woraufhin alle ihre Zauberstäbe weglegten und Draco hinausgehen ließen.

*

Gegen 19 Uhr rief Lily, dass der Tisch gedeckt sei und es Abendessen gäbe. Das ließ sich Harry nicht zweimal sagen, schnappte sich Andrew und marschierte in die Küche seiner Eltern, die im Erdgeschoss lag und einen wunderbaren Blick auf den großangelegte Vorgarten des Potter Manor bot. Kurz darauf folgte auch Hermine mit einer quietschvergnügten Melinda an der Hand.

Sirius war mal wieder zu Gast und saß auf James' linker Seite, während Lily zur Rechten ihres Mannes saß.

Die Familie Potter (wobei Sirius auch zur Familie gezählt wurde) saß am Esstisch und bediente sich bei Pfannkuchen, gebackenem Toast mit Bohnen, Kürbissaft und Kaffee (auf den Lily noch immer nicht verzichten konnte!), als es an diesem Tag erneut an der Haustür klingelte.

Diesmal öffnete James, den Zauberstab hielt er angriffsbereit in der rechten Hand, denn er traute Draco nicht wirklich.

Und er sollte recht behalten, denn vor der Tür stand erneut eine sehr blonde Person!

P. S.: Ich würde mich auch über Kommissar meiner Schwarzleser freuen!

Blondes Gift

Hey Leute,

ich hoffe, die Pause war nicht zu lange für euch!

Vielen Dank an Hermine Potter1980, LasVegas und Hermine_Potter für eure Kommi!

@Hermine Potter1980:

Wer der Besuch ist, erfährst du in diesem Kapitel. Was genau hinter der Entschuldigung steckt, wirst du in späteren Kapiteln noch erfahren! Danke für Dein Kommi!

@LasVegas:

Tja, mit deiner sehr blonden Person hast du recht! Und glaub mir, Malfoy jun. ist überhaupt nichts, gegen Malfoy sen.! Dankeschön für dein Kommi!

@Hermine_Potter:

Vielen Dank für dein Kommi! Und du darfst wirklich gespannt sein, wie es weitergeht.

So, genug geredet. Viel Spaß beim Lesen!

Gvlg, Lily

P. S.: Kommi bitte nicht vergessen!

„Mr Malfoy!“, brachte James erstaunt hervor.

„Höchstpersönlich!“, meldete sich der ungebetene Gast zu Wort, schob James zur Seite und betrat kurz darauf, James folgte ihm in einigem Abstand, die Küche.

Lily hob eine Augenbraue, Harry verschluckte sich an seinem Toast und Hermine blieb einfach ganz ruhig sitzen, da sie abwarten wollte, was Lucius Malfoy dazu brachte, ihr ‚von Halbblütern bevölkertes, sogenanntes Haus‘ zu betreten.

„Mr Malfoy, was können wir für Sie tun?“, wollte Lily, deren Gesicht inzwischen ein Lächeln zierte, von ihrem Besucher wissen.

Lucius schnaubte ungehalten. Hermine starrte den eindrucksvollen Mann mit unverhohlenem Abscheu an.

„Nun, können Sie sich das nicht denken, Mrs Potter?“

Die Angesprochene zuckte die Schultern. „Nun, eigentlich nicht, Sir! Schließlich würde ich sonst nicht fragen, meinen Sie nicht?“ Der Blonde schnaubte erneut.

„Ich bin hier, um zu fragen, was die Aktion mit meinem Sohn heute Nachmittag sollte.“

„Die Aktion mit ihrem Sohn?“, schaltete sich nun auch Harry ein, der bisher als stummer Beobachter auf seinem Platz gesessen hatte.

„Ja, Mr Potter, Sie haben mich schon richtig verstanden!“, beharrte Malfoy Senior.

„Was meinen Sie denn genau?“, hakte James leicht irritiert nach.

„Was ich genau meine? Was ich genau meine? Sagen Sie mal, wie dumm sind Sie eigentlich?“, brauste Lucius auf, wobei er gleichzeitig zu James herumwirbelte und ihm einen Blick zuwarf – teils Verachtung, teils Verwirrung.

„Ich verbitte mir einen solchen Ton in meinem Haus“, nun wurde auch James’ Stimme lauter. Der Blonde schüttelte den Kopf.

„Sie haben meinen Sohn brüskiert!“, begehrte der Eindringling auf.

„Sie haben sein Bemühen, sich für sein Verhalten bei Ihnen zu entschuldigen, mit Füßen getreten und nicht

zu würdigen gewusst!“ In den sturmgrauen Augen, konnte man tief verwurzelten Hass erkennen. Hermine wusste, wenn sie jetzt etwas sagte, richtete sich der Unmut ihres ‚Besuchers‘ allein auf sie, aber das war ihr gleichgültig.

„Mr Malfoy“, begann sie deshalb, in einem möglichst versöhnlichen Ton, „die Entschuldigung Ihres Sohnes klang – auch wenn sie ernst gemeint war – doch recht unglaublich!“

„Unglaublich?“ Lucius spie dieses Wort gerade zu aus und warf Hermine einen Blick zu, der seine Abneigung gegen Muggelgeborene deutlich zeigte und er zeigte auch, dass es ihm missfiel, mit ihr in einem Raum zu sein. Aber am deutlichsten konnte man seine Wut darüber erkennen, dass sie, Hermine Potter, es gewagt hatte, ihn, Lucius Malfoy, den treuen Anhänger des gefallenen Dunklen Lords, anzusprechen, geschweige denn, ihn auch nur anzusehen.

„Sehr unglaublich sogar“, fuhr die Brünette unbeirrt fort, „es klang beinahe so, als hätte er die Entschuldigung auswendig gelernt und außerdem hat man ihm angemerkt, dass er nicht freiwillig hierher gekommen war.“ Sie machte eine lange Pause.

„Haben Sie ihm den Auftrag erteilt, hier aufzukreuzen, und sich zu entschuldigen? Planen Sie und diese vermaledeiten Todesser wieder etwas, um Voldemort zurückkehren zu lassen? Was genau wollen Sie hier? Sich darüber beschweren, dass wir ihren Sohn angeblich schlecht behandelt hab-“ – „Seien Sie endlich still, verdammt noch mal!“, brauste der Angesprochene erneut auf.

„Ich habe nichts dergleichen getan, wessen Sie mich beschuldigen, Mrs Potter“, bei seinen Worten kam er ihr immer näher, aber sie blieb auch weiterhin ruhig auf ihrem Platz sitzen und zeigte ihm nicht, dass sein Verhalten sie gewaltig ängstigte.

Ihr Schwiegervater kam ihr zu Hilfe.

„Mr Malfoy, leider muss ich sagen, dass ich ihre Beweggründe, hier einfach aufzutauchen, ebenfalls nicht verstehe. Es wäre also sehr hilfreich, wenn Sie uns ein wenig auf die Sprünge helfen könnten.“

„Ich werde ihnen gleich auf die Sprünge helfen!“ Er zog seinen Zauberstab und richtete ihn auf sein Gegenüber. Das Gesicht des Blondenen hatte sich inzwischen vor Aufregung rot verfarbt, was ihn nur noch lachhafter aussehen ließ.

„An ihrer Stelle würde ich mir genau überlegen, was ich jetzt tue, Mr Malfoy. Die Auroren beobachten das Haus, falls etwas Merkwürdiges vorkommen sollte. Und seien Sie versichert, ihr Auftauchen ist durchaus merkwürdig. Also, ein falsches Wort von ihnen und sie landen erneut in Askaban, oder sogar noch schlimmer!“ Lily war mit entschlossener Miene aufgestanden und hatte sich hinter Lucius postiert. Auch Harry und Hermine waren ihrem Beispiel gefolgt und bildeten nun einen Kreis um Malfoy sen., der nicht sehr begeistert dreinblickte und seinen Zauberstab langsam sinken ließ. Allerdings nur zum Schein.

Kurz darauf sirrte ein greller Blitz auf James zu, den dieser jedoch mit einer raschen Zauberstabbewegung von sich ablenken konnte, Lily hatte daraufhin einen Stupor in Malfoys Richtung geschickt, doch dieser hatte ihn knapp verfehlt.

Hermine verließ ihren Platz auf der linken Seite des Küchentisches und stellte sich in die Tür um sie zu blockieren.

Sie drehte sich gerade wieder in Richtung des Geschehens um, und sah deshalb nur noch, wie Harry bewusstlos zu Boden fiel. Lily folgte kurz darauf. Die brünette Hexe hatte keine Ahnung, mit welchem Zauber ihr Besucher das geschafft hatte, aber kurzentschlossen trat sie vor, schleuderte einen Ganzkörperklammerfluch auf den Eindringling, den dieser jedoch zurückschleuderte. Sie ließ sich zu Boden fallen, um dem blauen Blitz auszuweichen und rollte sich hinter den umgekippten Esstisch, um wenigstens etwas Deckung zu haben. James kämpfte wacker, wurde allerdings auch kurz darauf mit einem Fluch belegt, der ihn mit einem lauten Schrei zu Boden gehen ließ.

Das war zuviel für Hermine. Sie stand auf und kam hinter dem Tisch hervor, postierte sich erneut im Türrahmen und blickte Lucius wütend an. Sie hatte keine Ahnung, mit welchen Flüchen er ihre Familie kampfunfähig gemacht hatte, sie wusste auch nicht, ob es ihnen gut ging. Das Einzige, was sie wusste, war, dass Andrew und Melinda in ihren Zimmern sicher waren, da diese mit weiteren Schutzzaubern von Moody persönlich belegt waren. Jetzt konnte sie nur noch hoffen, dass ebendieser so bald wie möglich hier aufkreuzte, sonst würde sie Probleme bekommen – nicht, dass sie nicht schon welche hätte. Aber sie wusste, dass Lucius viel Schwarze Magie beherrschte, von der sie nicht den Hauch einer Ahnung hatte. Deswegen musste sie vorsichtig sein.

Und sie musste sich wirklich anstrengen. Es sah beinahe so aus, als ließe Malfoy sie in der Küche

umhertanzen. Er schleuderte ihr einen Fluch nach dem anderen entgegen, und nachdem sie herausgefunden hatte, dass ein normaler Schutzzauber dafür nicht ausreichend war, blieb ihr nur die Möglichkeit auszuweichen. Er war schneller als sie, viel schneller sogar, und sie war noch nicht einmal in der Lage, ihm irgendeinen winzig kleinen Fluch entgegenzusetzen.

Sie hatte das Gefühl, gleich umzukippen. Doch das durfte nicht passieren! Wie lange kämpfte sie schon, seit Lily, James und Harry ausgeknockt worden waren? Zehn Minuten? Zwanzig? Oder nur eine? Sie wusste es nicht.

Als sie einen Blick auf die Uhr an der gegenüberliegenden Wand werfen wollte, merkte sie, dass dieser Kampf bereits gut 25 Minuten dauerte und sie wunderte sich wirklich, dass sie solange durchgehalten hatte. Aber das war ihr letzter Gedanke, bevor sie ihren Blick auch nur noch ein einziges Mal dem Blonden zuwenden konnte, sackte sie bewusstlos zu Boden.

Das Letzte, was sie vernahm, war Lucius' irres Gelächter.

TBC

St. Mungo Krankenhaus

Ich melde mich mit einem neuen Kapitel zurück! Ich hoffe es gefällt euch und ihr lasst mir einen Kommi da! :)

Danke an Hermine Potter1980, LasVegas und Katie1992!

@Hermine Potter1980:

Tja, die Familie Malfoy ist schon ein wenig komisch, das gebe ich zu... Aber ob es allen Potters gut geht, musst du schon selbst lesen ;)

@LasVegas:

Ich hoffe, ich war nicht zu langsam mit dem neuen Chap?

Aber ich gönne den Potters schon noch Ruhe. Wirst du bald lesen, versprochen! :)

@Katie1992:

Ist ja nicht schlimm, wenn du nicht immer kommentierst! Es ist aber schön, dass du mir manchmal ein Kommi dalässt.

Hmm... Malfoy... naja, muss ich mir ehrlich gesagt noch überlegen, was mit ihm passieren soll.

Ich wünsche dir alles Gute für deine Prüfungen!

Viel Spaß beim Lesen.

Lily

Hermine sah sich in dem Zimmer um, in dem sie sich befand. Die Wände waren weiß – eigentlich war alles in diesem Zimmer weiß: die Wände, die Gardinen, der Bettbezug, die Vorhänge, die ihr Bett vom Rest des Zimmers abschirmten... Alles weiß!

Verwirrt ließ sie sich zurück in die Kissen sinken und dämmerte kurz darauf wieder ein.

Sie wurde erneut wach, als sie laute Stimmen vernahm. Ihre Schläfen pochten, sie richtete sich ein wenig auf, um besser sehen zu können und lauschte dann gespannt. Eine Stimme konnte sie ganz sicher als Harrys identifizieren. Dann hörte sie eine weitere weibliche Stimme – Jenny. Sie sah sich erneut um. Wo war sie hier eigentlich? Und vorallem: warum war sie hier? Sie konnte sich noch daran erinnern, dass Draco bei ihnen „zu Besuch“ gewesen war. Er hatte sich sozusagen entschuldigt. Harry hatte ihn kurz darauf rausgeschmissen. Und danach? Sie überlegte fieberhaft, aber ihr wollte einfach nicht mehr einfallen, aus welchem Grund sie hier war...

*

„Bitte sagen Sie mir doch endlich, was mit ihr los ist!“ Harrys Stimme klang flehend. Jenny legte ihm vorsichtig eine Hand auf den Arm, um ihn notfalls daran zu hindern, auf den Heiler loszugehen, sollte dieser nicht den Mund aufmachen.

„Tut mir leid, aber ich habe nicht die Erlaubnis, ihnen über den Gesundheitszustand von Ms Granger Auskunft zu geben!“, beharrte der Heiler und warf ihm dabei hilflose Blicke zu. „Verstehen Sie doch bitte. Ich würde Ihnen gerne sagen, wie es um die junge Lady steht, aber da Sie nicht mit ihr verwandt sind...“

„Nicht mit ihr verwandt? NICHT MIT IHR VERWANDT?!“, schnaubte Harry, „verdammst noch mal, sie ist meine Frau und ich habe das Recht zu erfahren, wie es ihr geht!“, brüllte er.

„Harry, bitte beruhige dich doch! Wenn es Hermine nicht gut ginge, würde man uns das doch ganz sicher sagen, oder?“ Sie bat den Mann mit ihren Blicken um Bestätigung, doch dieser blieb stumm.

„Sie sind mit ihr verheiratet, Sir?“, wollte er nun verwirrt wissen.

„Ganz recht, die Frau, von der wir hier sprechen, ist meine Frau, Mrs Hermine Potter!“, bestätigte Harry wutschnaubend, die Farbe seines Gesichts glich der einer Tomate.

„Potter?“ Nun war der Mann ganz und gar aus dem Häuschen.

„Dann sind Sie Harry Potter?“, wollte er flüsternd wissen, wobei er Harry mit kritischem Blick betrachtete, ganz so, als könne er nicht glauben, dass er Lord Voldemort besiegt hatte.

„Genau der bin ich! Können Sie mir jetzt vielleicht Auskunft über meine Frau geben, bitte?“

Der Heiler nickte nur und bedeutete dem Schwarzhaarigen, ihm zu folgen. Jenny hakte sich bei ihrem Bruder unter und lief einfach neben ihnen her.

*

Ron besuchte zusammen mit seinen Eltern Lily und James. Die Fünf saßen zusammen in der Cafeteria, tranken Tee und aßen Kuchen.

„Weißt du, wie es Harry und Hermine geht?“, wollte Lily neugierig von Ron wissen. Dieser sah sie ein wenig skeptisch an und erklärte:

„Naja, Harry geht es ganz gut, er ist wieder zu Hause, also jedenfalls könnte er wieder nach Hause, aber er ist noch hier, er möchte unbedingt wissen, was mit Hermine los ist. Die Heiler haben ihm aber bisher nichts gesagt... Ich vermute, Hermine hat irgendeinen schwarzmagischen Fluch abbekommen. Ich treffe mich aber später hier mit Harry, vielleicht gibt es ja dann Neuigkeiten!“

Lily wechselte einen enttäuschten Blick mit ihrem Mann.

James trank einen Schluck Kaffee, hielt plötzlich inne und warf seinem Beinahe-Schwiegersohn einen schockierten Blick zu. Ron wurde ziemlich unruhig.

„James, was ist denn?“, fragte er mit piepsiger Stimme, woraufhin ihn James beunruhigt ansieht und mit leiser Stimme wissen möchte:

„Wo sind eigentlich Andrew, Melinda und Ashley? Ich meine, wenn Jenny und du hier seit, ist Ashley wohl kaum bei euch zu Hause. Und außerdem, wer hat sich denn um Andrew und Melinda gekümmert, während wir hier waren?“

Molly schaltete sich voller Überzeugung ein:

„Also wirklich, James, was musst du nur von uns denken. Natürlich haben wir die drei kleinen Mäuse aufgenommen! Also wirklich, unerhört!“ James grinste.

„Das ist ja gut, aber wo sind sie denn jetzt?“

„Oh, keine Sorge James, Bill und Charlie kümmern sich um sie. Sie sind im Fuchsbau!“, erklärte Arthur.

Der Schwarzhaarige nickte, als Zeichen, dass er verstanden habe.

*

Sie musste wohl wieder eingeschlafen, denn plötzlich rüttelte eine Hand vorsichtig an ihrer Schulter. Hermine blinzelte gegen das künstliche Licht, dass durch die unterirdischen Fenster des Krankenhauses fiel und musterte die Heilerin vor ihr interessiert.

„Wo bin ich?“, wollte sie neugierig wissen, woraufhin die Heilerin lächelte.

„Nun, Mrs Potter, Sie sind im St. Mungo. Das heißt, falls Sie wissen, was das ist!“ Ihre Stimme wurde mit jedem Wort leiser, eindringlicher.

Hermine staunte.

„Wieso sollte ich denn nicht mehr wissen, dass das St. Mungo das Zaubererkrankenhaus ist?“, wollte sie erstaunt wissen. Das Gesicht der blonden Heilerin entspannte sich sichtlich.

„Wissen Sie, es ist so, dass Sie von einem schwarzmagischen Fluch getroffen wurden, der Teile des Gedächtnisses oder auch das Gedächtnis komplett löscht. Wir wissen bisher leider nicht, welchen Schaden dieser Fluch bei Ihnen angerichtet hat...“ Die Blonde sah sie traurig an, stellte das Tablett mit ihrem Mittagessen neben ihrem Bett ab, musterte sie noch einmal genau und verließ dann ohne ein weiteres Wort das Zimmer.

Die brünette Hexe sah ihr erstaunt und verwirrt hinterher, bevor sie sich hungrig dem Essenstablett widmete.

*

„Nehmen Sie doch Platz!“ Der Heiler deutete auf zwei unbequeme Stühle vor seinem Schreibtisch und ließ sich dann selbst erschöpft in einen bequemen Leder-Armsessel fallen.

Harry wartete bis Jenny sich gesetzt hatte, dann nahm auch er Platz und sah den Heiler erwartungsvoll an. Dieser machte allerdings keine Anstalten, ihm zu erklären, was nun genau mit Hermine passiert war.

„Sir? Was ist mit meiner Frau passiert? Bitte sagen Sie es mir doch endlich. Vielleicht kann ich ihr ja helfen!“ Seine Stimme klang in Jennys Ohren ziemlich komisch – flehend, aber auch herausfordernd, ganz so, als wolle er den Heiler dazu zwingen, ihm die gewünschte Auskunft zu geben.

Der schwarzhaarige Mann mittleren Alters, der James ein wenig ähnelte – aber eben nur ein wenig – atmete tief durch, bevor er sich in seinem Sessel aufrichtete, Harry und Jenny ernst ansah und die Situation zu erklären versuchte.

„Ihre Frau, Mr Potter, wurde von einem schwarzmagischen, bereits seit jahrhunderten bekannten Fluch getroffen. Der Schaden, der dadurch bei ihr angerichtet wurde, ist, im Vergleich zu dem, der hätte eintreten können, sehr gering, aber dennoch deutlich erkennbar.“

Harry musste bei diesen Worten schlucken. Damit hätte er nun wirklich gar nicht gerechnet. Obwohl warum eigentlich nicht? Schließlich war Lucius Malfoy einer der treuesten Diener Lord Voldemorts gewesen. Somit hätte er bei ihm mit allem rechnen müssen. Aber jetzt... Seine Gedanken waren abgeschweift.

„... was also bedeutet, dass Ihre Frau, Sir, an Gedächtnisschwund leidet.“ Harry schüttelte den Kopf und sah seine kleine Schwester traurig an. Wo sollte das nur alles hinführen?

„Sind diese Schäden denn irreparabel?“, fragte er mit leicht zitternder Stimme.

Der Heiler runzelte die Stirn und sah ihn bedauernd an.

„Wir wissen nicht so genau, ob diese Schäden irreparabel sind. Wir müssen erst noch einige Tests mit Mrs Potter durchführen, bevor wir Ihnen eine genaue Antwort auf diese Frage geben können! Aber Sie können versichert sein, Mr, dass wir alles uns Mögliche tun, um ihre Frau zu heilen.“

Der Schwarzhaarige nickte nur geistesabwesend.

Gedächtnisschwund? Irreparable Schäden? Das klang ja gar nicht gut – überhaupt gar nicht!

Jenny legte ihm mitfühlend einen zierlichen Arm um die Schultern und führte ihn aus dem Büro des Heilers auf den Flur. Dort setzte sie ihn auf einen Stuhl, zauberte ihm ein Glas Wasser herbei und legte erneut einen Arm um ihn.

„Ich bin sicher, Hermine wird es bald wieder gut gehen!“ Ihre Stimme sollte aufmunternd klingen, aber sie sprach so leise und mutlos, dass Harry wusste, dass sie nicht an das eben Gesagte glaubte. Er hatte Tränen in den Augen.

Im Geiste sah er Neville vor sich, den er, Hermine und Ron einmal im St. Mungo gesehen hatten, als er seine Eltern besuchte.

Dann sah er sich vor seinem inneren Auge, wie er an Hermines Bett, auf der Station für langfristig fluchgeschädigte Personen saß, neben sich Andrew und Melinda. Hermine lag einfach nur dort, ohne zu wissen, wer ihre drei Besucher waren...

Er legte den Kopf auf Jennys Schulter und begann zu weinen, während ihm die Dunkelhaarige unablässig durch das Haar strich, als könnte sie ihn so beruhigen.

R&R

Eulenpost & Abreise

Hey Leute!

Ein ganz großes Dankeschön an:

*Katie1992, Hermine Potter1980, LasVegas, Nane und Antje67 *neuer Leser freu* für die tollen Kommis!*

@Katie1992:

Dass du findest, dass meine Chaps einen Kommi wert sind, freut mich wirklich total! :)

Wegen der Chaplänge... Ich muss leider gestehen, dass dieses Chap auch nicht viel länger ist als das letzte. Ich nehme mir zwar immer vor, längere Chaps zu schreiben, aber irgendwie funktioniert das nicht so wirklich... tut mir leid. Ich hoffe aber, dass du trotzdem weiterliest!

@Hermine Potter1980:

War das Kapitel spannend?

@LasVegas:

Nein, keine Sorge, Hermine hat ihre Kinder nicht vergessen!!! Das wäre ja... naja... nicht gut jedenfalls! Ich hoffe nur, dass du mir dann, wenn du dieses Chap gelesen hast, nicht mehr sauer bist?!

@Nane:

Ja, du hast Recht. Die Situation wäre vor allem für Andrew und Melinda nicht besonders gut.

Das du solange kein Kommi geschrieben hast, ist doch nicht schlimm. Ich freue mich aber total, wenn du mir ab und zu ein Kommi dalässt! ;)

@Antje67:

Das dir meine FF gefällt freut mich wirklich sehr, ich hoffe, du bleibst dabei!

So, genug geredet, hier ist das Chap:

Eulenpost & Abreise

Hermine saß gegenüber des Oberheilers der Station im St. Mungo - wo drei Tage zuvor noch Harry und Jenny gesessen hatten – und wartete auf Neuigkeiten.

Der Heiler ließ sich mal wieder viel Zeit – was Hermine, die ja normalerweise nicht sonderlich ungeduldig war, jetzt doch ein wenig ärgerte. Schließlich ging es hier um sie und ihre Zukunft!

„Nun, Mrs Potter, wie fühlen Sie sich?“, begann er das Gespräch, woraufhin Hermine genervt seufzte.

„Gut, Sir. Ich fühle mich gut. Auch wenn mir niemand, noch nicht einmal mein Mann, gesagt hat, was mir fehlt, fühle ich mich einfach wunderbar. Allerdings würde ich mich noch besser fühlen, wenn ich nach Hause könnte“, sie machte eine bedeutungsheischende Pause, „zu meinem Mann, meinen Kindern und meinen Freunden!“, setzte erklärend hinzu.

„Ach, sie haben Kinder?“, der Heiler gab sich ahnungslos, er wollte die brünette Hexe testen, auch wenn diese das weder wusste noch ahnte.

„Ja, die habe ich, Sir, ich habe zwei Kinder!“

„Und verraten Sie mir auch, wie Ihre Kinder heißen?“, wollte der Schwarzhaarige „neugierig“ wissen, denn eigentlich wusste nahezu die gesamte Zaubererschaft, dass Harry Potter und seine Frau Hermine zwei Kinder namens Andrew und Melinda haben.

„Gerne, Sir“, Hermine lächelte, als sie an ihre Kinder dachte, „sie heißen Andrew und Melinda.“ Sie nickte stolz, ganz so, als wolle sie damit ihre Worte noch bekräftigen.

„Oh, das ist ja wunderbar. Zwei sehr schöne Namen! Und wissen Sie was, Mrs Potter, ich habe

Neuigkeiten für Sie!“ Der Heiler strahlte.

Innerlich verdrehte Hermine die Augen, schließlich hatte er sie ja in sein Büro gerufen, weil er Neuigkeiten für sie hatte – also wieso wiederholte er sich dann ständig?

„Sie werden morgen früh entlassen. Meine Kollegen und ich sind der Meinung, dass Sie sich zwar noch nicht vollständig von den Fluchschäden, die Sie erlitten haben, erholt haben, aber genug, um zu Ihrer Familie zurück zu können. Außerdem haben wir die Vermutung, dass sich der Heilungsprozess beschleunigt, wenn Sie in gewohnter Umgebung sind. Am besten organisieren Sie in der nächsten ein Familientreffen mit allen Angehörigen!“ Er hatte gesprochen ohne Punkt und Komma. Hermine musste sich ein wenig anstrengen, um jedes Wort mitzubekommen und zu verstehen, aber jetzt war sie es, die über das ganze Gesicht strahlte.

Der Heiler war inzwischen aufgestanden und hielt ihr zum Abschied die Hand hin, die sie nahm und ihn weiterhin anlächelte.

„Sie sind eine bemerkenswerte Frau, Mrs Potter, und normalerweise sage ich zu bemerkenswerten Leuten, dass es mich freuen würde, sie bald wieder zu sehen. Das gilt natürlich auch für Sie, allerdings nicht unter diesen Umständen!“ Jetzt lächelte auch er und sah ihr noch lange nach – auch als sich die Tür hinter ihr bereits geschlossen hatte.

*

Am nächsten Morgen schon ziemlich früh war Harry im Zaubererkrankenhaus aufgekreuzt und hatte Hermine und alle ihre Sachen nach Godric's Hollow gebracht. Das Ganze lief leider mal wieder nicht ohne Medien ab – jede Menge Reporter, allen voran Rita Kimmkorn, hatten sich vor und im St. Mungo versammelt, um ein Bild von Harry und Hermine schießen zu können. Das ging sogar soweit, dass am Ende einige Auroren für Ordnung sorgen mussten.

Als Hermine zu Hause ankam – Harry und sie waren per Flohpulver gereist – war das Wohnzimmer von vielen Freunden, Bekannten und natürlich der Familie belagert. Sie alle waren gekommen, um Hermine zu begrüßen.

*

Einige Tage später klopfte ein kleiner sehr zerzaust wirkender Steinkauz ans Wohnzimmerfenster der Familie Potter. Andrew öffnete es, die Eule flog auf seinen ausgestreckten Arm und er nahm ihr den Brief, der an ihrem Bein befestigt war, ab.

Mit seiner Beute in den Händen stürmte er in die Küche, wo seine Eltern und seine kleine Schwester noch saßen und zu Ende frühstückten. Er hielt Harry den Brief mit leuchtenden Augen unter die Nase, doch dieser schüttelte nur den Kopf. Enttäuscht und mit zusammengekniffenen Augen betrachtete Andrew nun den Brief, als wäre dieser daran schuld, dass sein Vater den Kopf schüttelte. Hatte er etwas falsch gemacht? Vielleicht sollte er allmählich anfangen, und lesen lernen? Es könnte schließlich sein, dass der Brief falsch an die falsche Adresse geschickt worden war!

Während er noch überlegte, beugte sich sein Vater zu ihm vor und deutete auf den Brief.

„Sieh mal, Andrew, der Brief ist an deine Mama adressiert!“, erklärte Harry, während Andrew ihn nun nicht mehr böse, sondern eher unwillig musterte. Natürlich! Seine Mama, wieso war er da bloß nicht von allein drauf gekommen?

Mit einem entschuldigenden Lächeln reichte er den Brünetten nun den Brief und setzte sich dann ganz leise auf seinen Platz um dort zu warten, bis alle ihre Marmeladen-, Schinken- und Käsebrötchen aufgegessen hatten.

Hermine rührte sich lange Zeit gar nicht, während sie den Brief aufmerksam las. Harrys Räuspern, Melindas Quengeln, da sie aus dem engen Hochstuhl befreit werden wollte... Alles ignorierte sie. Erst ein lauter Eulenschrei und wildes Flügelschlagen ließ sie in die Wirklichkeit zurückkehren.

Erstaunt sah sie sich in ihrer Küche um und entdeckte den kleinen zerzausten Kauz schließlich auf ihrem Kühlschrank sitzend. Sie nahm einen Eulenkeks aus der Blechdose neben der Mikrowelle und hielt sie dem Käuzchen vor den Schnabel. Dieser ließ sich daraufhin auf ihrer Schulter nieder und blieb auch dort sitzen, als Hermine wieder zu ihrem Platz zurückkehrte.

„Was steht denn in dem Brief?“ Harry fiel es schwer, seine Neugier zu verbergen.

Hermine strahlte ihn an und meinte dann mit süffisantem Grinsen:

„Harry, Schatz, was hältst du denn von einem spontanen Familienurlaub? Ich finde, den haben wir uns verdient. Außerdem waren wir noch nie zu Viert im Urlaub!“

Harry machte große Augen.

„Ähm... Also, weißt... Es ist so, dass ich generell nichts gegen einen Familienurlaub einzuwenden hätte. Aber wo willst du denn bitte hinfahren?“ Er blieb skeptisch.

„Nach Rumänien!“ Hermine Augen schienen Funken zu sprühen vor Freude.

„Nach Rumänien?“ Der Schwarzhaarige war sprachlos. „Was sollen wir denn da?“

„Was wir da sollen?“ Hermine wirkte leicht verwirrt. „Na, Urlaub machen natürlich, was denn auch sonst? Die Weasleys und meine komplette Familie sind auch eingeladen.“

„Von wem stammt denn die Einladung, wenn ich fragen darf. Ich kenne nämlich Niemanden, der in Rumänien wohnt!“

Hermine verdrehte die Augen über soviel Unwissenheit.

„Du kennst dort natürlich jemanden. Zufälligerweise lebt dein Onkel Ryan nämlich dort und zwar gemeinsam mit meiner Cousine Lara falls du dich erinnerst!“ Hermine versuchte ihn um jeden Preis zu überzeugen. Nicht nur, weil sie unbedingt in den Urlaub fahren wollte. Sondern auch, weil sie ihre Cousine und auch Ryan ziemlich vermisste und sie unbedingt wiederssehen wollte.

„Ryan! Stimmt, du hast Recht. Ich hatte gar nicht mehr daran gedacht. Hab’ es wohl in der Aufregung der letzten Zeit total vergessen...“

Hermine biss sich auf die Lippe. ‚Die Aufregung der letzten Zeit...‘ hatte er gesagt. Das war ihre Schuld. Wäre sie nicht so dumm gewesen... Aber vielleicht war ja dann ein Urlaub genau das Richtige? Der Heiler hatte zwar zu ihr gesagt, sie solle ihre Familie zu sich nach Hause einladen, aber was machte das schon, wenn sie ihre Familie nun in England oder Rumänien sah? Kein großer Unterschied!

Bedauernd legte sie eine Hand auf seine, die auf dem Tisch lag und strich vorsichtig darüber. Sie hatte ihm doch auf keinen fall die gute laune verderben wollen!

„Also was hältst du denn von dem Vorschlag? Lara schreibt auch, dass es für die ganze Familie eine Überraschung gebe... Ich bin ja mal gespannt, was sie sich diesmal hat einfallen lassen!“

Harry, dem ihr Enthusiasmus nicht entgangen war, und dessen gute Laune langsam wieder zurückkehrte, erklärte gelassen:

„Gut, dann werden wir nach Rumänien fahren! Zu unserem ersten Potter’schen Familienurlaub!“

Andrew klatschte in die Hände und Melinda quietschte vor Freude. Anschließend zappelte sie so sehr, dass Hermine Mühe hatte, ihre Tochter aus dem Hochstuhl zu heben.

„Wann sollen wir denn kommen?“, wollte Harry ein wenig neugierig wissen. Hermine hatte Recht. Ein Urlaub würde ihnen sicher allen guttun. Außerdem war er bisher noch nie in Rumänien gewesen.

*

Zwei Tage später waren die sechs Personen im Wohnzimmer von Lily und James versammelt. Vor ihnen lag jeweils der kleingezauberte Koffer, der ganz einfach in die Hosentasche passte.

Harry stieg als erster in den Kamin und machte sich auf den Weg zu seinem Onkel. James und Lily hatten eine gesonderte Einladung von Ryan erhalten. James freute sich wie ein Schneekönig. Auch er hatte seinen Bruder nach dessen Abschied nicht mehr gesehen und konnte es kaum noch abwarten.

Lily hingegen blieb ganz gelassen und versuchte immer wieder ihren Mann ein wenig zu beruhigen – allerdings ohne Erfolg.

Hermine hatte versucht, sich so gut es ging auf das bevorstehende Treffen mit ihrer Familie vorzubereiten, wurde jetzt aber von Minute zu Minute nervöser.

Andrew und Melinda konnten überhaupt nicht stillstehen. Andrew hatte seiner kleinen Schwester immer wieder von Ryan, Annabeth, Annabelle, Jack, Lara und Hermine anderer Cousins und Cousinen die seiner Meinung nach „interessantesten“ Geschichten erzählt.

TBC

Rumänien Teil 1 - Das "Wiedersehen"

Hey Leute, ich melde mich zurück.

Vielen Dank an LasVegas, Hermine Potter1980 und Katie1992 für die Kommiss!

@LasVegas:

Schön, dass du nicht mehr sauer auf mich bist^^.

Was (bzw. wen) Hermine vergessen hat, wirst du in diesem und evtl. folgenden Chaps lesen. Aber lass dich überraschen xD

@Hermine Potter 1980:

Tut mir leid, aber die "Überraschung" kommt erst im nächsten Chap!

@Katie1992:

Was ich von dir denke? Dass du eine treue Leserin und Kommisschreiberin bist! :)

Vielleicht kannst du ja in diesem Chap erkennen, was Hermine vergessen hat?

Viel Spaß beim Lesen und Kommentieren und ich hoffe, ihr findet das Chap nicht zu unrealistisch!

Lily

Hermine fiel hustend und verzweifelt nach Atem ringend in eine große mit Holzfußboden versehene Küche. Vor dem Kamin warteten Lara und Ryan bereits sehnsüchtig auf ihre Ankunft.

Die blonde Lara strahlte über das ganze Gesicht, als ihre Cousine endlich vom Kamin auf den Boden vor ihre Füße fiel.

„Na endlich, ich dachte, sie hätten dich in England vergessen!“, meinte sie, wobei sie ihrer Stimme einen tadelnden Klang verlieh, der allerdings durch ihr Lächeln entschärft wurde.

„Tut mir leid, aber ich hatte noch etwas vergessen, außerdem dauert es eine Weile von England nach Rumänien!“, versuchte die brünette Hexe sich zu rechtfertigen.

Andrew und Melinda stürmten auf ihre Mutter zu und versuchten, sie zu umarmen, was ihnen leicht fiel, da Hermine immer noch vor dem Kamin saß.

„Hey, ihr zwei kleinen Knirpse!“, scherzte sie, doch da war sie bei den Beiden an der falschen Adresse:

Andrew zog harrylike eine Augenbraue nach oben, während Melinda eher ihre Mutter nachahmte, indem sie die Hände in die Hüfte stützte und ihrer Mama einen empörten Blick zuwarf.

Die junge Hexe lächelte und nahm ihre Kinder in die Arme.

„Willst du da sitzen bleiben, oder hast du heute noch vor, aufzustehen?“, fragte Lara inzwischen leicht verärgert. „Ryan und ich möchten dich nämlich auch begrüßen und außerdem hast du deine Kinder ja vor einer Stunde zuletzt gesehen, im Gegensatz zu uns!“

Ryan versuchte, sein Gelächter durch lautes Husten zu tarnen, erhielt aber einen Rippenstoß von seiner Angebeteten.

Hermine umarmte ihre Cousine und anschließend Ryan, als ihr Mann zur Tür hereinkam.

„Mum hat eine Frage an dich, Onkel Ryan!“, erklärte Harry mit toderner Miene, während sein Onkel ihn wütend ansah.

„Hör auf, mich ‚Onkel‘ zu nennen, Harry. Dann komme ich mir so alt vor!“, erklärte er, wobei er sich schon auf halbem Weg ins Wohnzimmer befand.

„Aber erstens bist du mein Onkel und zweitens bist du alt!“, beharrte Harry mit süßlicher Stimme und

Schalk blitzte in seinen Augen, als Ryan sich zu ihm umdrehte und nach seinem Bruder rief.

„Was ist denn los?“, wollte ein verwirrter James wissen.

„Dein Sohn behauptet, ich sei alt. Dabei bist du ja noch viel älter als ich!“, versuchte Ryan seinem Bruder die Situation zu erklären, „er ist schlecht erzogen, James!“, setzte er noch mit erhobenem Zeigefinger hinzu.

„Da hast du recht, Ryan“, insistierte Hermine, „aber er ist auch wirklich schwer zu erziehen, jedenfalls manchmal. Das habe ich nämlich auch schon versucht!“

„Halt du dich da raus, Miss Oberschlau!“, fuhr Harry in gespielt ungehaltenem Ton seine Frau an.

„Pff, wenn ich nicht gewesen wäre, hättest du keine einzige ZAG-Prüfung bestanden, von den UTZs brauchen wir erst gar nicht reden!“

Harry sah verlegen zu Boden, so entging ihm auch das breite Grinsen im Gesicht von James und Ryan, die sich köstlich amüsierten.

Hermine stolzierte beleidigt ins Wohnzimmer davon, um Lily und Lara zu helfen, den Tisch für Kaffee und Kuchen zu decken.

*

Während des Abendessens erzählte Lara, dass Annabeth mit ihrer Familie, sowie ihre Eltern und Geschwister, aber auch Hermines Eltern und Großeltern erst morgen kommen würden, da sie ja auf „Muggelart“ reisten, was natürlich länger dauerte.

„Du hast Geschwister?“, wollte Hermine ungläubig wissen.

Als sie das hörte, verschluckte sich Lara beinahe an ihrem Tee und warf Hermine einen ungläubigen Blick zu.

„Na-natürlich hab ich Geschwister, Mine, das-das weißt du doch!“

„Nein!“, beharrte Hermine.

Harry und seine Eltern warfen sich beunruhigte Blicke zu. Bisher schien es, als hätte Hermine keine bleibenden Schäden durch den Fluch zurückbehalten, aber anscheinend hatten sie sich da getäuscht!

Andrew ließ sich von seinem Vater ein Brot nach dem anderen mit Käse belegen, woraufhin Ryan die Bemerkung machte, dass „ein so kleiner Bursche schon so einen großen Appetit haben könne, sei doch verwunderlich!“

Melinda jedoch aß kaum etwas; ihr fielen während des Essens bereits mehrmals die Augen zu, sodass Hermine beschloss, sie früher als gewöhnlich ins Bett zu bringen.

Sie vermutete, dass ihre Tochter die neue Umgebung, vor allem die Erkundung des Gartens, so schnell ermüden ließ.

*

Am Nachmittag des nächsten Tages erschien dann der erste Teil der angekündigten Gäste. Hermines Eltern, sowie Laras Familie erschienen mit dem Auto auf dem Hof, mit einigen Koffern, Taschen und Tüten beladen.

Hermine begrüßte ihre Eltern überschwänglich, da sie sie schon seit einigen Wochen nicht mehr gesehen hatte. Die beiden wussten auch von ihrem „Unfall“, wie James es ihnen erklärt hatte, und erkundigten sich bei ihrer Tochter, wie sie sich fühle.

„Es muss wirklich schlimm für dich gewesen sein, als du die Treppe runter gefallen bist!“, meinte ihre Mutter überzeugt, während sie bedauernd den Kopf schüttelte.

„Wie konnte dir denn nur so etwas passieren? Ich meine, du bist doch eine Hexe, hättest du da nicht etwas machen können, um ein wenig weicher zu landen? Es hätte ja nicht unbedingt die Kante der untersten Stufe sein müssen, Mine!“ Sie klang ein wenig vorwurfsvoll.

Zuerst machte die Brünette große Augen, sie konnte schließlich nicht wissen, was James ihren Eltern erzählt hatte. Dann begann sie zu lächeln und fügte erklärend hinzu:

„Nun ja, weißt du, Mum, es gibt zwar einen Zauberspruch, der einen während des Sturzes anhalten lässt, damit man ganz langsam zur Erde schweben kann, aber den kann man nicht an sich selbst anwenden, das muss schon ein anderer Zauber machen!“

Dabei dachte sie einmal mehr an die Quidditchszene in ihrem dritten Schuljahr. Harry war damals von seinem Besen gestürzt, weil die Dementoren ihn angegriffen hatten. Dumbledore hatte den Zauberspruch verwendet. Einige Tage später, als Harry noch im Krankenflügel gelegen hatte, war sie so neugierig gewesen, dass sie diesen Spruch in einem „Zauberspruchbuch für fortgeschrittene Hexen und Zauberer“ nachgeschlagen hatte. Dabei hatte sie entdeckt, dass der Fluch nur so wirkte, wie sie es gerade ihren Eltern erklärt hatte. Außerdem kannte Harry den Spruch damals noch nicht einmal, also hätte er ihn – falls er denn überhaupt funktioniert hätte – nicht an sich selbst anwenden können.

Als Nächstes erschienen Laras Eltern im Wohnzimmer. Hermine, die neben ihrer Mutter Rose stand, fragte leise:

„Mum, kennst du diese Leute? Ich habe nämlich keine Ahnung, wer das ist!“

Rose brach in Gelächter aus.

„Aber Hermine, wie bist du denn drauf? Das sind deine Tante Susan und dein Onkel Brian! Du bist gut... Mum, ich kenne diese Leute nicht... Also wirklich, Minchen. Manchmal benimmst du dich wirklich urkomisch!“

„Meine Tante? Und mein Onkel? Diese Leute? Ich habe sie aber noch nie gesehen. Sind sie Geschwister von dir oder von Dad?“

Inzwischen war ihrer Mutter das Lächeln vergangen. Sie rauschte mit verdächtig glänzenden Augen aus dem Wohnzimmer. Als sie die Potter'schen Brüder in Ryans Arbeitszimmer entdeckt hatte, wollte sie mit erstickter Stimme wissen:

„James, was hast du mit meiner Hermine gemacht? Sie erkennt ihre eigene Tante nicht mehr. Ihre Lieblingstante. Sie hat gesagt, sie hätte sie noch nie gesehen! Wie schlimm war denn ihr Sturz und warum ist sie überhaupt die Treppe runter gefallen? Das ist ihr sonst noch nie passiert!“ Völlig aufgelöst ließ sie sich in den nächst besten Sessel fallen und warf dem Schwiegervater ihrer Tochter einen fragenden Blick zu, wobei sie auch dessen Bruder mit Funken sprühenden Blicken bedachte.

Der schwarzhaarige Zauberer holte tief Luft und versuchte, den stechenden Blick seines Bruders zu ignorieren.

„Also weißt du, Rose, eigentlich ist sie gar nicht die Treppe runter gefallen!“

„Sie ist gar nicht die Treppe runter gefallen?“, kam auch prompt die Frage.

Der Schwarzhaarige schüttelte nur den Kopf. Seine Lippen waren nur noch ein schmaler Strich.

„Was ist dann passiert?“, fragte Hermines Mutter mit herausfordernder Stimme.

James versuchte, es ihr so gut und verständlich wie möglich zu erklären, da sie weder Ahnung von Flüchen – von schwarzmagischen ganz zu schweigen – hatte, noch einen gewissen Lucius Malfoy kannte.

Ryan fügte hin und wieder etwas hinzu oder erinnerte seinen Bruder daran, dass er etwas ausgelassen hatte, woraufhin James ihn mit vernichtenden Blicken bedachte, da er sie nicht zu sehr beunruhigen wollte

TBC

Rumänien Teil 2 - Die "Überraschung"

Hey,

bitte entschuldigt, dass es so lange gedauert hat, aber ich hatte keine Zeit (und wenn ich Zeit hatte, keine Lust) weiterzuschreiben.

*Aber jetzt hab ich endlich mal wieder ein Chap fertig, dass ich **Antje67** widmen möchte, weil sie mich daran erinnert hat weiterzuschreiben und mir so eine liebe Nachricht geschickt hat. Ich hoffe, dieses Chap gefällt dir!*

@Hermine Potter1980 und Katie1992:

Ja, ihre Kinder, ihren Mann und ihre Schwiegereltern kennt sie zum Glück noch. Ich hoffe, dass Chap gefällt euch und ihr lasst mir einen Kommi da!

@LasVegas:

Du findest, so etwas fällt nur mir ein? Ich finde, da irrst du dich, und zwar ziemlich, schließlich sind deine Ideen auch meistens sehr kurios!

Genug geredet, hier ist das Chap:

„Also ist das ein, wie nennt ihr Zauberer das – Fluchschaden?“, wollte Hermines Mutter ungläubig wissen. James hätte sich zwar lieber die Zunge abgebissen, anstatt jedes Detail des Kampfes mit Lucius Malfoy zu erzählen, aber dafür war es nun wohl zu spät. Es blieb ihm nichts anderes mehr übrig, als zu nicken, denn er traute seiner Stimme nicht ganz und wollte nicht riskieren, noch mehr auszulaudern, als er, aber vorallem Ryan, es ohnehin bereits getan hatten.

*

Hermine saß mit ihrer Cousine im Wohnzimmer und tauschte Neuigkeiten aus. Sie war froh, dass ihre beiden Kinder endlich schliefen, denn sie waren den ganzen Tag über ziemlich laut gewesen und sie hatte bereits befürchtet, dass sie nicht schlafen würden. Sie merkte, dass ihre Gedanken wieder einmal abgeschweift waren, denn Lara tippte ihr mit vorwurfsvollem Blick auf die Schulter und meinte in leicht beleidigtem Ton:

„Du hörst mir schon wieder überhaupt nicht zu, Cousinchen! Dabei habe ich gedacht, es würde dich freuen, oder zumindest auf andere Gedanken bringen, ich meine nämlich, dass du nicht ständig an den Kampf mit dem blonden Ungeheuer denken solltest! Das tut dir nicht gut, gar nicht gut!“

Als Lara das ‚blonde Ungeheuer‘ erwähnt hatte, fuhr Hermines Kopf ruckartig in Richtung der Blonden. „Erwähne nie wieder seinen Namen, wenn ich dabei bin, verstanden? Ich will nichts mehr davon hören!“

„Aber ich habe seinen Namen doch gar nicht genannt. Mal abgesehen davon, dass ich gar nicht weiß, auf welchen Namen das ‚blonde Ungeheuer‘ hört!“

„Rede am besten überhaupt nicht mehr von ihm, klar? Falls doch, werde ich auf der Stelle abreisen, nur, dass du mich richtig verstehst!“

Während sie Lara diese letzten Worte beinahe ins Gesicht schrie, war Hermine, ohne es wirklich zu merken, aufgesprungen und wandte sich gerade in Richtung Tür, als ihre Cousine sie aufhielt.

„Entschuldige bitte, Hermine, aber du darfst nicht abreisen, ich brauche dich nämlich! Eigentlich hatte ich vor, es dir vor allen anderen zu sagen, ich meine, natürlich wissen es meine Eltern schon und Ryan natürlich auch, aber sonst weiß es niemand aus unserer Familie. Aber du hörst mir nicht zu, deshalb musst du dich jetzt bis morgen gedulden, dann werden Ryan und ich es allen gemeinsam sagen!“

Sie war schon fast im Flur, als sie sich noch einmal zu Hermine umwandte und mit einem triumphierenden Lächeln meinte:

„Außerdem kannst du gar nicht abreisen, unser Kamin ist nämlich nach eurer Ankunft vom Flohnetzwerk

getrennt worden und wird erst wieder daran gehängt, wenn ihr abreist. Nur damit du es weißt, dass hat Ryan extra so veranlasst, da er nicht urplötzlich und sogar unerwünschten Besuch erhält. Beispielsweise von ‚blonden Ungeheuern’!“

Hermine zitterte vor Wut, nachdem Lara ihr die derzeitige Situation so genau erklärt hatte und stapfte wütend und ohne ein Wort zu erwidern an ihrer Cousine vorbei, die Treppe hoch in ihr Zimmer.

*

Am nächsten Tag beim Mittagessen war es dann soweit!

Lara stand mit vor Aufregung rot glühenden Wangen von ihrem Platz auf und griff ein wenig ängstlich nach Ryans Hand. Sie beide hatten sich lange über ihr weiteres Vorgehen unterhalten und waren schließlich überein gekommen, es jetzt in die Tat umzusetzen. Ryan lächelte seiner geliebten Lara aufmunternd zu, während diese tief Luft holte und dann ohne Punkt und Komma zu reden schien:

„Wir müssen es euch jetzt einfach sagen und es tut uns leid, dass es so gekommen ist, aber wir haben damals keinen anderen Weg gesehen als diesen!“

Laras Eltern lächelten, denn sie wussten, um was es ging und die geplante ‚Überraschung’ hatten sie auch dabei, während Lily, James, Harry, Hermine und alle anderen Anwesenden verwirrt die Augenbrauen hochzogen, oder ein ungeduldiges Schnauben hören ließen. Schließlich war es James, der die entscheidende Frage stellte. Er warf seiner Schwester einen fragenden Blick zu, den diese allerdings mit einem Kopfschütteln beantwortete und meinte dann:

„Das ist ja interessant, aber noch interessanter wäre es, zu erfahren, von was genau du da redest, liebe Lara!“

Die Angesprochene grinste verlegen, blinzelte ein paar Mal und hielt James dann ihre linke Hand unter die Nase, an der ein zierlicher silberner Ring mit einem schön eingefassten Smaragd funkelte. James sah seinen jüngeren Bruder verblüfft an und wollte ungläubig wissen:

„Ihr seid verheiratet? Ihr habt geheiratet, ohne uns etwas zu sagen? Ich meine, nicht das ich etwas gegen Lara hätte, ganz im Gegenteil, aber ich hatte doch angenommen, dass du mich eventuell mit einer Einladung beehren würdest!“

Ryan senkte betrübt den Kopf und starrte lange auf seinen Teller – für James' Geschmack zu lange...

„Hallo? Hat dir das jetzt die Sprache verschlagen, Bruder? Oder redest du jetzt nicht mehr mit mir. Hey, ich bin nicht sauer okay?“ Ryans Kopf schnellte in die Höhe und er musterte James mit hoffnungsvollem Blick. „Ehrlich nicht?“, wollte er sicherheitshalber noch wissen, woraufhin der Schwarzhaarige nickte und bekräftigend hinzufügte:

„Sauer bin ich ehrlich nicht, nur ziemlich beleidigt!“

Diese Aussage entlockte Ryan ein frustriertes Seufzen. „Du bist schlimmer, als ich dich von unserer Schulzeit her in Erinnerung habe, weißt du das, Bruderherz?“ Das letzte Wort betonte er besonders, was ihm ein breites Grinsen seitens James einbrachte.

Lily hatte inzwischen das Bedürfnis, sich bemerkbar zu machen und räusperte sich, gerade laut genug, damit die beiden Streithähne ihr ihre Aufmerksamkeit widmeten und sie erklärte:

„Ich weiß ja nicht, Ryan, aber ich glaube kaum, dass James noch schlimmer sein kann, als in unserer Schulzeit!“ James legte daraufhin einen Arm um seine Frau, sah sie an, seufzte theatralisch und meinte dann in feierlichem Ton:

„Ich liebe dich, mein Lilyspatz!“

James' Eltern senkten ihre Köpfe, damit man ihr Lächeln nicht sehen konnte, Lara rang verzweifelt die Hände, fasste sich dann aber und lachte ebenfalls, Hermine schüttelte belustigt den Kopf und Harry spuckte den Kaffee, den er eigentlich gerade hatte trinken wollen, über den halben Tisch.

Ein leise gemurmertes „Ratzeputz“ von Hermine später, hatten sich die Anwesenden wieder soweit beruhigt, dass Lara es wagte, erneut das Wort zu ergreifen.

„Naja, wisst ihr, eigentlich war das noch nicht alles. Es gibt da noch etwas, das ihr wissen müsst!“

Nun schauten auch James' und Ryans Eltern interessiert auf, während Laras Mutter die Küche betrat – mit einem kleinen Kind auf dem Arm.

„Wenn ich vorstellen darf“, Ryan war aufgestanden und nahm seiner Schwiegermutter das Mädchen aus dem Arm, „das ist unsere Tochter Tessa! Also eigentlich heißt sie Theresa, aber wir nennen sie nur noch

Tessa.“

Man hätte, in der Stille, die auf diese Worte folgte, eine Stecknadel fallen hören können. Doch genauso schnell, wie dieser sprachlose Moment gekommen war, war er auch schon wieder verschwunden und jeder sprang auf, um den beiden zu ihrer Hochzeit zu gratulieren, oder ihnen gute Ratschläge für die Kindererziehung zu erteilen. Anschließend wurde die kleine Tessa von Arm zu Arm gereicht und in den höchsten Tönen gelobt.

Lily bemerkte aus den Augenwinkeln wie ihr Schwager und ihre Schwägerin sich erleichterte Blicke zuwarfen.

*

Am späten Abend hatte Lara sich zu Hermine ins Zimmer geschlichen und saß nun auf deren und Harrys Bett um sich noch einmal mit ihr zu unterhalten, nachdem dieser Versuch am Vortag kläglich gescheitert war.

„Das war es, was du mir gesagt hattest, nicht wahr?“, wollte Hermine, noch immer ein wenig irritiert von dieser Überraschung wissen und Lara nickte lächelnd.

„Ja, allerdings. Ich hatte gehofft, dich damit von deinen trübsinnigen Gedanken abzulenken, aber es hatte nicht funktioniert. Aber vielleicht ist mir ja der zweite Versuch geglückt?“, fragte sie hoffnungsvoll und beobachtete Hermines Reaktion genau.

„Worauf du dich verlassen kannst!“, erklärte Hermine mit einem breiten Grinsen.

„Ich freue mich wirklich für dich, Ryan und du, ihr passt super gut zusammen und Tessa ist einfach zu goldig!“

Erleichtert darüber, dass Hermine ihr nicht böse war, umarmte Lara ihre Cousine und verschwand dann beinahe genauso lautlos aus deren Zimmer, wie sie gekommen war.

Wie immer gilt: Kommi bitte nicht vergessen!

16.08.2009

Rumänien Teil 3 - Der "Hausdrache"

Hallo meine lieben Leser,

es hat mal wieder länger gedauert, entschuldigt bitte. Diesmal ein etwas kürzeres Chap, aber immerhin besser als gar keines, oder?

Am nächsten Morgen am Frühstückstisch verkündete Tessa, die neben Andrew saß:

„Nachher gehe ich mit Papa Paddy füttern!“

Lara warf ihrem Mann einen vorsichtigen Blick zu, der wohl soviel bedeuten sollte, wie: ‚Pass aber bloß gut auf sie auf!‘

Andrew, nach Tessas Aussage neugierig geworden, wollte betont beiläufig wissen, wer denn nun schon wieder Paddy sei, woraufhin Tessa ganz große Augen bekam und erstaunt wissen wollte, warum er denn Paddy noch nicht kennen gelernt habe.

Andrew zuckte die Schultern und Hermine wollte nun auch wissen:

„Lara, dann erzähl doch mal, wer ist denn dieser Paddy überhaupt?“ – „Paddy unser Haustier!“, erklärte Tessa stolz und streckte ihre kleine Stupsnase dabei wichtigtuerisch in die Luft, was Lara sehr an Hermine erinnerte, aber sie sagte nichts dazu.

„Euer Haustier?“, schaltete sich nun auch Harry ein. „Was ist es denn für ein Tier? Ein Hund?“ Tessa schüttelte den Kopf. „Eine Katze?“, wollte Hermine wissen. Tessa verdrehte die Augen. „Vogel?“, quietschte Melinda und freute sich, dass auch sie etwas wusste. Tessas Kopf schlug laut auf die Tischplatte auf, worauf Lara versuchte, ihr zu erklären, dass man sich so nicht benahm. „Vielleicht ein Pferd?“, sinnierte Andrew, Tessa quittierte seinen Vorschlag mit einem lauten „Nö!“

Ryan wurde es zu bunt und er entschloss, auch mal etwas zu sagen.

„Was haltet ihr davon, wenn Tessa und ich euch nachher alle mitnehmen, wenn wir Paddy füttern, dann könnt ihr sehen, was für ein ‚Haustier‘ wir haben!“

James, Lily, Harry, Hermine, Andrew, Melinda, Lara, Laras und Ryans sowie Hermines Eltern stimmten zu.

*

Nachdem sie alle in Ruhe zu Ende gefrühstückt und den Tisch abgeräumt hatten, waren sie über die Veranda in den Garten gegangen. Von dort aus hatten sie sich nach links in Richtung der großen Himbeerhecke gewandt und Hermine hatte ernsthaft überlegt, ob Ryan sie jetzt alle dazu bewegen wollte, Himbeeren zu pflücken, aber das kam ihr unsinnig vor, schließlich waren die meisten Anwesenden Zauberer und Himbeeren per Hand zu pflücken dauerte definitiv länger! Sie stand jetzt direkt vor der Hecke, als Ryan einfach verschwand, zuerst dachte sie, er sei appariert, aber dann entdeckte sie eine schmale Pforte hinter dem Hecke im Zaun, durch die man auf das Nachbargrundstück gelangte.

„Ich wusste gar nicht, dass dieses Grundstück hier auch noch euch gehört!“, flüsterte die brünette Hexe ihrer Cousine zu, nachdem sie das etwas kleinere Grundstück betreten hatte. Hier stand kein Haus, dafür aber ein Gebäude, das auf den ersten Blick wie eine alte, verfallene Scheune aussah, aber Hermine konnte sich schon denken, dass das Äußere nur Tarnung war, um neugierige Muggel fernzuhalten.

Sie hatte Recht:

Im Inneren war das Gebäude sehr geräumig und bot eine Menge gemütlicher, mit Heu und Stroh ausgelegter Schlafplätze.

Hermine Neugier wurde immer größer. Wenn es kein normales, muggeltypisches Haustier war, und das war es ja nicht... ein solches Haustier würde nicht soviel Platz benötigen, konnte es ja nur noch ein Tier sein, dass sich Hexen und Zauberer in manchen Gegenden Europas hielten...

Tessa und ihr Vater gingen auf einen kleinen separaten Raum zu, in dem Hermine das Tierfutter vermutete. Als die beiden wieder zurückkehrten, hatte jeder ein totes Frettchen in jeder Hand.

„Das sieht mir ganz nach Hippogreif-Frühstück aus!“, murmelte Hermine und Harry sah seine Frau verblüfft an. „Wie kommst du denn jetzt darauf?“, wollte er verduzt wissen.

„Du erinnerst dich noch an unser drittes Schuljahr; als wir ‚Seidenschnabel‘ gerettet haben, hat das auch nur mit vielen toten Frettchen funktioniert!“ Ihr Mann schmunzelte.

In der hinteren Ecke der Scheune stand ein Hippogreif, genau wie Hermine vermutet hatte.

„Also das ist Paddy, ja?“ Tessa schüttelte erneut den Kopf.

„Nein, Mine, das ist Silver, unsere schon etwas betagtere Hippogreifdame. Jedenfalls hat mir Ryan das so ungefähr erklärt. Ich hab davon ja keine Ahnung.“

Hermine und Laras Eltern nahmen das Tier ziemlich genau in Augenschein und schüttelten immer wieder verwundert die Köpfe darüber, dass es solche Wesen überhaupt gab; währenddessen hatte Lily schon den Kopf zur Tür herausgestreckt und entdeckt, dass im Garten des Grundstücks ein weiteres Gehege aufgebaut war.

Als sie das Tier darin erkannt hatte, stieß sie einen lauten Schrei aus und verschwand schnell wieder im Inneren des Hippogreifhauses.

James war leicht beunruhigt und wollte besorgt wissen:

„Lily ist alles in Ordnung mit dir?“ – „I-ich we-weiß nicht so ge-genau!“, stotterte die Rothaarige leise und sah ihren Mann mit großen grünen Augen an.

Dann wandte sie sich an ihren Schwager und meinte, wobei sie nach draußen deutete:

„Ist das dort Paddy, Ryan?“ Der Angesprochene nickte begeistert, worauf Lily ein äußerst undamenhaftes Schnauben hören ließ. Ryans Begeisterung ließ James seine Bersorgnis vergessen und der Schwarzhaarige warf nun ebenfalls einen Blick zur Tür hinaus.

„Harry, kannst du mal bitte kurz kommen?“

Als Harry zu seinem Vater trat, traute er seinen Augen nicht. Er ging nach draußen, Hermine im Schlepptau. Er drehte sich kurz zu ihr um und als er sich wieder in Richtung des zweiten Geheges drehte, stand ‚Paddy‘ direkt vor ihm und streckte ihm neugierig seine Schnauze entgegen. Hermine versuchte ihren Mann aufzuhalten, aber der hatte bereits die Hand ausgestreckt und streichelte dem Drachen vorsichtig über die Nase.

„Das ist Paddy! Ganz lieber Paddy!“ Tessa war unbemerkt zu ihnen geschlichen und strahlte über das ganze Gesicht. Ryan kam nun auch, hob seine Tochter hoch, sodass diese den Drachen ebenfalls streicheln konnte und grinste seinen Neffen schlemisch an.

„Du kennst diese Drachenart, oder?“

Doch bevor Harry antworten konnte, hatte Hermine schon zu einer schwungvollen Rede angehoben:

„Das ist ein ungarischer Hornschwanz, genau so einer wie in unserem vierten Schuljahr, als Harry das goldene Ei bekommen musste. Aber damals war es ein Weibchen. Drachenweibchen sind nämlich in den meisten Fällen viel aggressiver als Männchen und beschützen ihre Kinder so gut sie können. Aber dieser hier scheint ja wirklich relativ zahm zu sein.“

„Ist er!“, erklärte Tessa, während Andrew neben ihr und Ryan stand und Paddy interessiert musterte.

„Er ist wirklich handzahm und wenn Tessa älter wäre hätte ich auch nichts dagegen, wenn sie ihn allein versorgt. Weißt du-“

„Da hab‘ ich aber auch noch ein Wörtchen mizureden, mein Lieber!“, meldete sich Lara, die Silver nach draußen führte.

Ryan verkniff sich ein Grinsen, bevor er weitersprach.

„Ich habe ihn schon länger. Charlie hat ihn hergebracht, kurz nachdem er geschlüpft ist. Er sieht kaum noch etwas, aber das war schon seit seiner Geburt so, deswegen ist er auch hier, weil die anderen Drachen ihn verstoßen haben. Manchmal benimmt er sich auch wie ein Wachhund; dann spuckt er Feuer, sobald jemand in seine Nähe kommt, ohne dass Lara, Tessa oder ich dabei sind...“

Hermine schüttelte den Kopf und hoffte, dass Harry nicht auf die glorreiche Idee kam, in ihrem Garten in Godric’s Hollow einen Drachen halten zu wollen!

17.10.2009

Ich hoffe, es hat euch gefallen und ihr lasst mir einen Kommi da!

Eure Lily

Endlich wieder zu Hause & Besuch

Tut mir wirklich leid, dass ihr so lange auf ein neues Chap warten musstet...

Aber jetzt ist es da (wenn auch nur ein kurzes) und ich wünsche euch viel Spaß mit dem nachträglichen Weihnachtschap.

Eure Lily

Zwei Tage nachdem Harry, Hermine, Andrew und Melinda Bekanntschaft mit der Hippogreifdame Silver und Paddy, dem zahmen ‚Hausdrachen‘ gemacht hatten, waren sie wieder in Godric’s Hollow. Überglücklich stand Hermine auf dem Teppich vor dem Wohnzimmerkamin und sah aus dem Fenster in den Garten ihres Hauses.

„Es war schön in Rumänien, keine Frage, aber...“

„Lass mich raten: Es ist auch sehr schön, wieder zu Hause zu sein?“, meinte Harry schmunzelnd und nahm seine Frau in die Arme. Hermine nickte.

Melinda kam ins Wohnzimmer gestürmt, rief „soooo viel Post!“ und zog Harry dabei in Richtung der Haustür.

Sie hatte Recht. Vor der Tür lag ein ziemlich großer Stapel mit Päckchen und Briefen an Harry und Hermine.

Er seufzte tief.

„Mine, ich glaube, der Alltag hat uns wieder!“, meinte er kopfschüttelnd und überreichte seiner Frau eine Menge Briefe.

„Ja, du hast Recht, Darling!“, antwortete sie erschöpft und legte ihre Post ungeöffnet auf dem Wohnzimmertisch ab.

„Aber weißt du, die Post kann warten... finde ich“, sie nahm auch Harrys Post und legte sie zu ihren, dann verwickelte sie ihn in einen fordernden Kuss und dirigierte ihn in ihr Schlafzimmer.

*

Andrew und Melinda spielten Karten auf dem Boden vor dem Fernseher und schauten nur kurz auf, als ihre Eltern einige Zeit später wieder nach unten kamen.

Hermine öffnete ihre Post und überflog die Zeilen, die ihre Freundin Anne, Melindas Patentante, ihr geschrieben hatte. Harry nahm seine Päckchen mit ins Büro, schaltete den Computer ein und las seine E-Mails. Nach über einer Stunde kam er in die Küche seiner Eltern, die noch immer in Rumänien waren und machte für sich und Hermine eine Tasse Tee. Dann ging er ins Wohnzimmer und machte sich auf dem Sofa breit.

„Ich habe eine Nachricht vom Zaubereiministerium erhalten. Nächste Woche geht meine Ausbildung weiter. Ich bin ja mal gespannt, was noch alles kommt... Aber der Urlaub hat wirklich gut getan. Nur schade, dass ein Familientreffen selten stattfindet, weil alle so weit entfernt wohnen...“ Hermine nickte nur, schob seine Füße zur Seite und setzte sich ebenfalls aufs Sofa, woraufhin Melinda kam und auf den Schoß genommen werden wollte. Andrew verdrehte die Augen über das Verhalten seiner Schwester. Seiner Meinung nach war sie schon viel zu alt, um noch auf dem Schoß ihrer Mutter zu sitzen, aber wenn sie unbedingt wollte...

*

Eine Woche später beim Frühstück, kurz bevor Harry ins Ministerium flohte, wurde Hermine kreidebleich und starrte auf das halb aufgeessene Brötchen auf ihrem Teller.

„Ich habe ganz vergessen, dir zu sagen, dass Anne heute kommt. Sie hatte geschrieben und würde uns gerne mal wieder besuchen. Ihr Zug kommt, falls er denn nach Plan kommt, heute Nachmittag um halb drei.“

Dann hole ich sie mit Melinda und Andrew ab. Nur das du Bescheid weißt!“, meinte sie und senkte beschämt den Kopf.

Harry schmunzelte.

„Ist in Ordnung, allerdings wird es heute vermutlich spät werden. Also wartet mit dem Essen nicht auf mich. Und wenn du Anne abholst, bestell’ ihr einen schönen Gruß von mir.“

Hermes Nicken sah er nicht mehr, er war schon im Kamin verschwunden.

*

Mum, dürfen Linda und ich rausgehen spielen?“, fragte Andrew bittend und setzte seinen Hundeblick auf. Hermine nickte und sah ihren beiden Sprösslingen zu, wie sie im Garten verschwanden.

Sie seufzte und machte sich an den Abwasch. Natürlich hätte sich der Abwasch per Magie viel schneller erledigen lassen, aber sie hatte noch so viel Zeit bis Annes Zug kommen würde und keine Ahnung was sie während dieser Zeit alles machen sollte.

*

Gegen halb zwei packte sie ihre Kinder ins Auto – sie hatte darauf bestanden den Führerschein zu machen – und machte sich auf den Weg in den Nachbarort, um ihre beste Freundin vom Zug abzuholen.

Sie mochte Bahnhöfe nicht besonders und brauchte auch dementsprechend lang, um einen guten Parkplatz zu finden und den Bahnsteig, an dem der Zug ankommen sollte.

Als sie Anne schließlich entdeckte, fiel ihr ein Stein vom Herzen, sie hatte schon befürchtet, sie hätte sie verpasst oder der Zug hätte doch noch Verspätung.

Anne staunte, als sie das Auto sah.

„Ich dachte, Zauberer fliegen auf Besen!“, meinte sie staunend und grinste Hermine an.

„Sehr lustig, du weißt doch, dass ich nicht unbedingt freiwillig auf einen Besen steigen würde!“

„Stimmt, und wenn Harry dich bitten würde, beispielsweise bei Mondschein, wenn die Kinder außer Haus sind?“, grinste die Wahlamerikanerin.

„Anne! Die Kinder sind im Moment aber anwesend und außerdem geht dich DAS überhaupt nichts an!“, meinte die Hexe bestimmt und fädelt sich in den Verkehr nach Godric’s Hollow ein.

Anne hörte gar nicht mehr auf zu grinsen.

„Ich hab’ mich echt total darauf gefreut, euch alle wiederzusehen. Wie geht’s Harry?“, wollte sie wissen, wobei sie die vorbeiziehende Landschaft beobachtete.

„Sehr gut, seine Ausbildung geht jetzt weiter. Er kommt aber heute Abend erst sehr spät nach Hause und hat Mum aufgetragen, dir einen schönen Gruß zu bestellen, was sie aber mal wieder vergessen hat!“, steuerte Andrew aus der hinteren Reihe bei, was Annes Grinsen noch verbreiterte.

„Andrew!“, meinte Hermine in scharfem Tonfall und warf ihrem Sohn über die Schulter einen finsternen Blick zu.

„Hermine, Vorsicht!“, rief Anne und Hermine musste eine Vollbremsung machen, als sie ihre Aufmerksamkeit wieder der Straße zuwandte. Direkt vor ihrem Auto stand ein Schaf auf der Straße. Die Hexe hupte mehrere Male, worauf das Schaf langsam an den Straßenrand trottete und Hermine legte zitternd den ersten Gang ein und fuhr weiter.

„Danke, Anne!“, murmelte sie, „das hätte auch schiefgehen können!“

„Stimmt, aber du hast ja mich, um so etwas dann zu verhindern. Und jetzt guck bitte auch weiterhin auf die Straße. Ich möchte nämlich gerne in einem Stück bei euch ankommen und ich schätze mal, dir, Andrew und Melinda geht es da genauso!“

„Klar!“ Hermine beruhigte sich langsam wieder. Sie überlegte allerdings, ob sie Harry davon berichten sollte oder nicht, aber wie sie ihre Kinder kannte, wäre dieser Vorfall das Erste, was ihr Papa heute Abend erfahren würde.

Sie seufzte.

„Harry hatte Recht, der Alltag hat uns wieder!“ Anne nickte wissend.

Kommi nicht vergessen bitte!

Ein Wirbelwind für Familie Potter

Vielen lieben Dank an meine beiden Kommischreiber!

Ich wünsche euch viel Spaß mit dem neuen Chap und Kommi bitte nicht vergessen!

LG, Lily

Anne freute sich riesig auf ihren Aufenthalt in Godric's Hollow.

Andrew und Melinda nahmen jeweils eine Hand ihres Gastes und führten die staunende Anne ins große Wohnzimmer. Hermine zog ihre Jacke aus und hängte ihre Tasche an die Garderobe, bevor sie ebenfalls ins Wohnzimmer trat.

Anne sah sich dort staunend um und meinte verblüfft:

„Ich hatte ganz vergessen, wie groß euer Haus ist!“ Hermine lächelte dankbar. Sie wusste nicht genau, ob das Haus, bevor es zerstört worden war, wirklich so groß gewesen war wie heute, aber sie fand es super, so viel Platz zu haben. Denn genau genommen hatte sie ihre Familienplanung noch lange nicht abgeschlossen. Sie wollte eine große Familie, wahrscheinlich auch deshalb, weil sie nie Geschwister gehabt hatte. Harry hatte ja wenigstens Jennifer!

*

Am Abend saß Harry zusammen mit Anne vor dem Fernseher im Wohnzimmer und wartete darauf, dass Hermine endlich wieder herunter käme, da sie immer ziemlich lange brauchte, bis Andrew und Melinda im Bett lagen und schliefen.

Sie kam mit drei Tassen Tee ins Wohnzimmer und setzte sich neben ihren Mann auf die Lehne des Sofas. Anne saß ihnen gegenüber im Sessel.

„Es ist richtig schön, dass du mal Zeit hattest, um uns zu besuchen. Dann hab' ich wenigstens jemanden der mir hilft, die Zeit rumzukriegen, bis Harry abends nach Hause kommt. Außerdem muss ich dann nicht allein auf die Kinder aufpassen!“

„Wir hoffen, du kannst länger bleiben? Ich meine, wir wissen ja, dass du in deinem Job viel zu tun hast, aber es wäre wirklich super, vorallem für Mine, wenn du einige Zeit hier sein könntest!“, meinte Harry hoffnungsvoll, da er genau wusste, dass es Hermine nicht leicht fiel, den ganzen Tag allein zu sein, da die Kinder auch manchmal bei Freunden waren.

Anne hatte sich vor dieser Frage gefürchtet, schon seitdem sie entschieden hatte, Hermine zu besuchen, und sie hatte nicht damit gerechnet, dass sie sie so schnell gestellt bekommen würde. Unruhig rutschte sie auf ihrem Sessel hin und her.

„Also... Nun ja... es ist so, dass ich durchaus Zeit habe, um etwas länger hier zu bleiben und Hermine zur Hand zu gehen. Ich kann mich auch um die Kinder kümmern, das ist gar kein Problem! Ehrlich, das mache ich gerne!“, fügte sie schnell hinzu, verzweifelt bemüht, die Angst und Unsicherheit aus ihrer Stimme zu verdrängen.

Harrys Augenbrauen waren unter seinem Pony verschwunden. Irgendetwas an Annes Antwort gefiel ihm nicht. Warum war sie plötzlich so verunsichert und ängstlich? Eben hatte sie doch noch so glücklich ausgesehen! Woher kam dieser Stimmungswandel?

Hermine warf Harry einen schrägen Blick zu, dann stand sie auf, setzte sich neben Anne und fragte leise: „Was ist passiert, Anne? Du kannst es uns sagen, es bleibt unter uns, wenn du das möchtest!“

Anne schluckte den Kloß in ihrem Hals hinunter, schaute kurz auf ihre Hände und meinte dann:

„Ich wurde gekündigt! Deshalb bin ich auch mitten in der Woche zu euch gekommen, ich wusste einfach nicht, was ich mit mir anfangen sollte. Ich habe aus lauter Verzweiflung meine Wohnung gekündigt...“

Hermine strich ihrer Freundin vorsichtig über den Rücken und wartete, dass Anne weitersprach, aber die Rothaarige schwieg.

Schließlich ergriff Harry das Wort.

„Was ist vorgefallen? Wenn du uns das erzählen möchtest?“

Anne schniefte leise und lehnte ihren Kopf an Hermines Schulter, die weiterhin über ihren Rücken strich.

„Ich habe im Büro gearbeitet. Bei einem Möbelhaus. Eigentlich eine ziemlich kleine, unbekannte Firma. Mein Chef ist etwa vier Jahre älter als ich und er sieht nicht schlecht aus. Irgendwann sind wir dann soweit gegangen, dass wir abends mal zusammen ausgegangen sind. In ein Restaurant oder zum Tanzen zum Beispiel. Schließlich hat ihm das wohl nicht mehr gereicht, was er mir deutlich zu verstehen gegeben hat und er hat mir gesagt, dass er mehr wolle als eine, wie er es nannte, „Büroaffäre“. Aber irgendwie konnte ich das nicht. Deswegen hat er mich dann entlassen, weil er die Meinung vertrat, er könne unter diesen Umständen nicht länger mit mir zusammen arbeiten.“

„So ein Mistkerl!“, war Hermines verächtlicher Kommentar.

Harry schüttelte nur gedankenverloren den Kopf.

„Naja, aber ihr braucht nicht zu denken, dass ich mir das einfach so habe gefallen lassen! Oh nein!“ Hermine sah ihren Mann entsetzt an.

„Also er mir gegenüber die Kündigung ausgesprochen hat, bin ich ziemlich sauer geworden und habe ihm einiges vorgeworfen. Aber davon bereue ich ehrlich gesagt gar nichts!“

„Was hast du ihm vorgeworfen?“, wollte der Schwarzhaarige neugierig wissen.

„Hmm... zum Beispiel, dass er immer behauptet hat, Frauen ließen sich von ihren Gefühlen leiten und dass er damit absolut unrecht hätte, da es in diesem Fall wohl eher umgekehrt gewesen sei. Daraufhin ist er dann auch wütend geworden und hat mich angeschnauzt, ich solle sein Büro verlassen. Das habe ich auch getan, aber vorher habe ich sein Büro noch auf den Kopf gestellt. Keine Ahnung, aber ich hatte das dringende Bedürfnis, seine ach so tolle Ordnung ein bisschen aufzuwirbeln.“

Daraufhin musste die Hexe grinsen, was Anne wiederum ein kleines Lächeln entlockte. Harry verdrehte die Augen.

„Natürlich kannst du bei uns bleiben solange du willst! Du bist hier jederzeit willkommen, das weißt du doch hoffentlich!“, erklärte Harry, woraufhin seine Frau und deren beste Freundin ihm einen dankbaren Blick zuwarfen.

*

Am nächsten Morgen beim Frühstück schien Anne wieder putzmunter zu sein.

„Was haltet ihr davon, wenn wir heute einen Ausflug machen?“, wollte sie von ihrem Patenkind und dessen großem Bruder wissen. Beide nickten begeistert, sahen dann aber schuldbewusst zu ihren Eltern, die schließlich zustimmen mussten, bevor sie mit Anne irgendwohin gehen konnten.

„Ich halte das für eine sehr gute Idee“, meinte Hermine, „denn Anne ist keine Hexe und deshalb nehme ich mal an, dass es keine außergewöhnlichen Zwischenfälle geben wird. Aber“, dieses Wort betonte sie besonders, „dass hoffe ich für euch alle Drei!“

Anne musste sich ihr Grinsen verkneifen, während Melinda und Andrew verschmitzt lächelten.

*

Am frühen Abend, Harry kam ausnahmsweise einmal gegen halb fünf nach Hause, waren Anne, Melinda und Andrew immer noch nicht von ihrem „Ausflug“ zurück.

„Ich bin sowieso mal gespannt, was sie sich ausgedacht hat. Weißt du, wenn es um Aktivitäten im Freien geht, war Anne schon immer sehr erfinderisch. Ich bin einfach auf den Bericht unserer Sprösslinge gespannt!“, meinte Hermine, als Harry ein wenig erschöpft die Küche betrat.

„Ja, ich auch, aber im Moment habe ich riesigen Kohldampf, das ist noch viel schlimmer, als irgendetwas, das Anne eingefallen sein könnte, glaub mir!“

„Täusch dich mal nicht in Anne, mein Schatz!“, erklärte Hermine und stellte einen Teller Roastbeef mit Kartoffeln vor Harry, der sich sogleich darüber hermachte.

*

Erst gegen sieben Uhr abends, als es bereits zu dämmern begann, stürmten die Potter-Sprösslinge lauthals

ins Wohnzimmer ihrer Eltern, mit roten Wangen, laufenden Nasen und schlammbespritzten Gummistiefeln. Anne kam strahlend hinterher.

„Es war einfach toll, Mum“, erklärte Melinda, während sie noch auf dem letzten Stück ihrer Brezel herumkaute, die Anne ihr wohl gekauft haben musste. Andrew nickte zustimmend.

Was werden die beiden wohl den ganzen Tag über mit Anne erlebt haben?

Der Ausflug & ein Brief

Vielen lieben Dank an meine Kommischreiber. Rekommis gibt es ab jetzt immer in meinem neuen FF-Thread.

Ich weiß es ist nur ein kurzes Chap, aber ich hoffe, ihr lest es trotzdem und lasst mir einen Kommi da - wenn ihr wollt auch im Thread. Würde mich freuen!

LG und Frohe Ostern euch allen, Lily

Nachdem sie ihre Kinder von der dreckigen Kleidung befreit hatte, ihnen heiße Schokolade serviert hatte und Anne sich ebenfalls ein wenig frisch gemacht hatte, saßen sie zu viert im Wohnzimmer und Hermine wurde immer neugieriger.

„Also dann erzählt doch mal, was ihr heute so alles erlebt habt!“

„Es war ganz wunderbar Mum! Anne ist mit uns auf den Spielplatz gegangen. Du weißt schon, den neuen, am Dorfende. Der ist großartig. Da haben wir im Sand gespielt und durften schaukeln und sogar die Kletterwand hochklettern.“

Melinda nickte mit leuchtenden Augen.

„Anschließend haben wir uns in das neue Eisdiel gesetzt. Und ich habe einen lecker Schokoladeneisbecher bekommen!“ Hermine lächelte über die Ausdrucksweise ihrer Tochter, unterbrach sie aber nicht.

„Genau“, verkündete Andrew, „ich hab Erdbeereis bekommen und Anne hat sich nur einen Kaffee bestellt, aber bei uns mal probiert. Wir müssen da unbedingt mal zusammen hingehen.“

„Wir haben auch jemanden getroffen, den Andrew und Melinda schon kannten. Ich muss sagen, dass war wirklich cool!“

Jetzt wurde Hermine hellhörig. Sie hatten jemanden getroffen, den ihre Kinder schon kannten? In Godric's Hollow? Hier wohnten nur sehr wenige Familien mit Kindern in ihrem Alter, wen also konnten sie getroffen haben?

„Wen denn?“, hakte sie schließlich skeptisch nach, als Anne keine Anstalten machte, das Rätsel zu lösen.

„Onkel Sirius und Onkel Remus mit Tonks und Teddy!“, quietschte Melinda vergnügt, wobei sie in die Hände klatschte und auf dem Sofa hin und her hüpfte.

„Ich hab' sie dann auch gleich zum Abendessen heute eingeladen. Sie wollten ja sowieso zu euch. Das macht doch keine Umstände, oder?“, wollte Anne wissen.

Hermine's Augen wurden daraufhin kugelrund.

„Für heute? Zum Abendessen?“ Anne nickte bestätigend.

„Nein, das macht gar keine Umstände, schließlich bin ich ja eine Hexe!“, rief Hermine beinahe panisch, während sie wie von der Tarantel gestochen aufsprang und in die Küche hechtete um alles Nötige vorzubereiten.

Anne schmunzelte.

*

Eine knappe Stunde später saßen sie alle um den großen Esszimmertisch herum:

Harry, der erst vor zehn Minuten aus dem Ministerium zurückgekehrt war, Hermine, deren Haare wirr in alle Richtungen standen, da sie keine Zeit mehr gehabt hatte, sich noch ein wenig zurecht zu machen, Anne, die ein breites Dauergrinsen aufgesetzt hatte, Sirius, Remus und Tonks mit ihrem Sohn Teddy, Andrew und Melinda, die beide noch gar keinen Hunger hatten, von dem vielen Eis das sie erst kurz zuvor gegessen hatten.

„Du kochst wirklich vorzüglich!“, lobte Tonks, „weißt du, ich bin keine besondere Leuchte in der Küche... Das ist eher Remus Part!“ Sirius lachte bellend.

„Ja, das kann ich mir vorstellen. Das war schon früher so. Schade eigentlich, dass James nicht hier ist!“, meinte er beiläufig, wobei man aber deutlich hören konnte, dass ihn das sehr betrübe.

„Naja, sie sind immer noch in Rumänien und genießen ihre „zweiten Flitterwochen“, wie Mum es nannte!“, meinte Harry erklärend, während er die Kartoffeln auf Andrews Teller zerkleinerte, damit dieser sie selbständig essen konnte.

„Ich kann mich gar nicht satt sehen an eurem Haus, es ist einfach großartig!“, schwärmte Tonks, woraufhin ihr Sohn ironisch die Augen verdrehte.

*

Wie Hermine zugeben musste, war sie froh, dass ihr Besuch relativ früh wieder verschwunden war. Nicht unbedingt, damit sie mit ihrem Mann allein sein konnte, nachdem auch Andrew und Melinda endlich schliefen, sondern einfach weil der Tag für sie sehr stressig gewesen war. Das war auch der Grund, warum sie schon früh ins Bett ging.

*

Am nächsten Morgen holte Melinda die Post, die auf der Fußmatte lag und reichte sie ihrer Mutter, die gerade den Frühstückstisch deckte.

Zum Glück war heute Samstag!

Überrascht starrte die Hexe auf den Absender des obersten Briefes.

Ligusterweg Nr. 4, Surrey. War das nicht die Adresse von Harrys Tante Petunia? Was konnte das denn jetzt nur bedeuten? Der Brief war an Harry und sie gerichtet, weshalb sie ihn ohne zu zögern öffnete und die wenigen Zeilen verblüfft überflog.

Dudley Dursley wollte heiraten! Eine gewisse Anna Smith! Und das am 3. Juli. Außerdem teilte er mit, dass Petunia schöne Grüße ausrichten ließ und Vernon nichts dagegen hätte, wenn Familie Potter nicht erscheinen würde! Kein Wunder, überlegte Hermine.

Außerdem schrieb er, dass Petunia angedeutet habe, sie hätte nichts dagegen, nach all den Jahren ihre Schwester einmal wieder zu treffen und Nora und Philip Evans hätten bereits zugesagt.

Hermine schüttelte immer wieder den Kopf. Das war wirklich unglaublich!

Im Anhang stand noch geschrieben, dass ein Foto des vor drei Wochen geborenen David zu finden sei, dem Sohn von Dudley und Anna!

„HARRY!“, schrie Hermine durch das ganze Haus.

Als dieser dann endlich erschien, mit Sturmfrisur und in seinem ältesten Schlafanzug, hielt Hermine ihm den Brief unter die Nase.

„Dein Cousin hat vor, zu heiraten, er hat bereits einen drei Wochen alten Sohn namens David, deine Großeltern haben bereits zugesagt, dass sie bei der Hochzeit erscheinen und Petunia würde sich freuen, Lily mal wiederzusehen, während Vernon sich wünscht, dass wir zuhause bleiben!“

Damit nahm sie ihm jede Chance, den Brief in Ruhe selbst zu lesen, was ihn allerdings dazu brachte, mehrmals kräftig zu schlucken.

„Ist das dein Ernst?“, fragte er nur.

Die Hochzeit & der Versuch einer Familienzusammenführung

Hallo meine lieben Leser!

Ich wage mich auch mal wieder zurück und kann mich nur für die lange Pause entschuldigen!

Vielen lieben Dank an meine Kommischreiber **Hermine Potter1980** und **LasVegas!**

Antworten gibt es wie immer in meinem Thread!

Liebe Grüße und viel Spaß beim Lesen und Kommentieren!

Lily

Am Tag der Hochzeit, die in der Dorfkirche, ganz in der Nähe des Ligusterweges Nr. 4, stattfinden sollte, herrschte im Hause Potter große Aufregung, da sie mit dem Auto fahren mussten, um keinen Verdacht zu erregen. Anne war das natürlich nur recht, da sie bereits befürchtet hatte, auf einem Besen fliegen zu müssen.

Aber das ging mit zwei kleinen Kindern natürlich nicht und Hermine hatte darauf bestanden, dass Andrew und Melinda mitkamen.

Aber Hermine hatte wie immer alle herausgeputzt. Schon vor zwei Wochen hatte sie mit Anne eine Shoppingtour durch die Winkelgasse unternommen, welche davon ganz fasziniert war – und sogar abgelenkt, von dem Versuch ein passendes Kleid zu finden, da sie ständig stehen bleiben musste um die Eulen in ihren Käfigen des Kaufhauses oder all die Leckereien im Honigtopf zu begutachten.

Aber schließlich hatten beide Frauen etwas Passendes gefunden und auch für Melinda und Andrew etwas niedliches zum Anziehen erstanden.

*

Zu siebt quetschten sie sich in zwei Autos, die sie extra für diesen Anlass gemietet hatten, außerdem hatten sie auch noch einige Koffer mit Kleidung dabei, da sie ein paar Tage Urlaub in London mit der Hochzeit von Harrys Cousin verbinden wollten.

Andrew und Melinda waren begeistert, immerhin waren sie bisher noch sehr selten mit dem Auto unterwegs gewesen. Deshalb drückten sie sich die Nasen an den Fensterscheiben platt um auch bloß nichts zu verpassen!

Hermine musste über ihre Kinder lächeln, denn solange sie fasziniert die Landschaft beobachteten, hielten sie Ruhe, soviel war sicher.

Als sie ankamen, sah es beinahe so aus, als wären sie die Ersten. Aber kurz darauf erschien Petunia in einem grauen Rock, kombiniert mit einer weißen Bluse. Darauf trug sie eine ihrer Schürzen.

„Vermutlich bereitet sie das Essen noch vor!“, mutmaßte Harry, der seine Mutter beobachtete, die stumm wie ein Fisch im Auto saß und ihre ältere Schwester anstarrte, als komme diese von einem anderen Stern.

„Da-das ist Petunia?“, flüsterte sie, konnte den Blick aber nicht Harry zuwenden, denn im nächsten Moment erschien Vernon in einem grauen – passend zum Rock seiner Frau – Anzug, dazu eine schwarze Fliege und ein weißes Hemd.

„Sieht ganz so aus, Mum. Immerhin habe ich die Beiden auch schon eine Weile nicht mehr gesehen!“ Hermine schnaubte nur.

„Ich hoffe ja, dass sie die Schürze während der Trauung nicht anbehält. Das passt ja gar nicht zu ihrem Kostüm!“ Harry musste sich ein Grinsen verkneifen, bevor er ausstieg und langsam auf Tante und Onkel zuing.

„Hallo Harry“, begann Petunia, wobei sie sich nervös das Haar aus der Stirn strich und versuchte, nicht zu auffällig auf die Autos zu starren.

„Tante Petunia“, Harry hatte sich fest vorgenommen, heute ganz höflich mit seinen Verwandte umzugehen. Schließlich waren sie die Einzigen, die über ihn und seine Eltern Bescheid wussten.

Nach und nach stiegen, Hermine, Lily, Anne, James und die Kinder aus und gingen auf die kleine Gruppe zu.

„Hallo Petunia.“ Lily wusste nicht, wie sie ihrer Schwester gegenüber treten sollte, aber diese nahm ihr die Entscheidung ab, indem sie ihr die Hand entgegenstreckte und sie mit den Worten „Lily, es ist schön, dich mal wiederzusehen“ begrüßte. Allerdings zeigte ihre Mimik deutlich, dass das mit dem „schön“ eine Spontanentscheidung war und sie erst noch einmal genau darüber nachdenken musste, was sie von dem Treffen hielt.

„Harry, du bist gewachsen“, stellte sie danach fest, blieb aber auf Abstand. Als dann auch noch James kam, den sie vor der Hochzeit ihrer Schwester einige Male gesehen hatte, bekam sie rote Flecken im Gesicht und verschwand mit der Entschuldigung, sie müsse nach dem Hochzeitsessen sehen, damit nichts anbrenne.

Onkel Vernon dagegen, versuchte gar nicht erst, seinen Unmut zu verbergen. Seine kleinen Äuglein waren zu Schlitzeln verengt und er musterte die Neuankömmlinge mit einem Blick, der deutlich klarmachte, dass sie, wenn es nach ihm ginge, gleich wieder umkehren konnten.

Lily dagegen schien seinen Unmut nicht wahrnehmen zu wollen und versuchte stattdessen, die Situation zu entschärfen.

„Vernon, wie geht es euch? Es ist schon so lange her!“

Der Angesprochene brummte nur etwas Unverständliches in seinen Schnurrbart, drehte sich auf dem Absatz um und folgte seiner Frau in Richtung ihres Hauses, das am entgegengesetzten Ende der Straße – und der Kirche – lag.

„Ich schlage vor, wir gehen schon mal in die Kirche und suchen uns gute Plätze aus!“, schlug Hermine vor und marschierte kurzerhand los, Andrew an der einen und Melinda an der anderen Hand hinter sich her ziehend.

Harry folgte und auch Lily und James taten es ihnen, nach einem schnellen Blick über die Schulter nach.

„Ich bin ja mal gespannt, wie das Brautpaar aussieht“, flüsterte Hermine ihrem Mann zu, als sie in einer der hinteren Bänke saßen und zusahen, wie sich die Kirche nach und nach füllte.

„Sind ja ganz schön viele Leute“, stellte sie fest, wobei sie Harry mit einem komischen Blick bedachte. – „Das sind hauptsächlich Kollegen von meinem Onkel“, kam auch bald darauf die Antwort.

Andrew und Melinda erkundeten unterdessen die Kirche und hatten wohl gerade Freundschaft mit dem Organisten geschlossen, der sie neben sich auf den Hocker setzte und ihnen erklärte, wofür alle die Register, Tasten und Pedale da waren.

*

Keine zehn Minuten später erschienen Vernon und Petunia, die ihre geblünte Schürze zum Glück abgenommen hatte, zusammen mit einer weiteren Frau in der Kirche ein, Andrew und Melinda flitzten schnell zu ihren Eltern zurück und die Gäste standen auf.

Der Organist begann zu spielen und Dudley betrat die Kirche – jedenfalls nahm Harry an, dass es sich dabei um Dudley handelte.

„Hast du nicht gesagt, er sei dick gewesen, als er jünger war?“, raunte ihm seine Mutter zu.

„Das war er auch. Vermutlich hat er mehrere „Obst- und Gemüse-Diäten“ über sich ergehen lassen müssen“, flüsterte Harry erklärend.

Als Dudley den Altar erreicht hatte, öffnete sich die kleine Flügeltür ein weiteres Mal und eine strahlende Braut betrat die Bühne an, am Arm ihres stolzen Vaters.

„Das muss Sarah sein!“, staunte Hermine.

Diese trug ein bodenlanges champagnerfarbenes Kleid, einen hübschen Perlenverzierten Schleier und passende Handschuhe. Ihr Brautstrauß bestand aus Lilien und weißen Rosen, soweit Hermine das sehen konnte.

*

„Sie dürfen die Braut jetzt küssen“, verkündete der Pfarrer mit einem selbstzufriedenen Gesichtsausdruck,

worauf Dudley anscheinend nur gewartet hatte.

Petunia saß vorne in der ersten Reihe und tupfte sich bereits von Beginn an die Augen, Vernon strahlte vor Stolz auf seinen wohlgeratenen Sohn über das ganze Gesicht und Sarahs Eltern schienen ebenfalls sehr gerührt.

„Endlich ist es vorbei“, gähnte James gelangweilt, was ihm einen deftigen Rippenstoß von Lily einbrachte.

„Denk daran, wir sind hier, um uns mit meiner Schwester gut zu stellen, und nicht, um alles nur noch schlimmer zu machen, also benimm' dich bitte, ja?“ James nickte bedauernd.

Die Frischvermählten waren bereits durch die Flügeltür verschwunden, als Harry und seine Familie endlich aufstehen und ebenfalls nach draußen gehen konnten.

Beim Festessen, das im Garten des Ligusterweges Nr. 4 stattfand, saß der kleine David auf dem Schoß seiner Großmutter, die ihn stolz hin- und herwiegte.

„Lily, wie geht es dir?“, begann Petunia vorsichtig.

„Oh danke, es geht uns sehr gut. Wie ich sehe, bist du auch Oma. Ist ein tolles Gefühl, oder?“ Petunia nickte und strahlte ihren Enkel liebevoll an.

Vernon saß stumm neben ihr und bedachte seine Schwägerin und seinen Schwager, aber auch seinen Neffen und dessen Frau mit bösen Blicken. Anne und die Kinder ignorierte er geflissentlich.

„Nun, David ist ein kleiner Wirbelwind, genau wie sein Vater. Und er hat auch dessen Appetit geerbt“, verkündete sie stolz.

Harry verdrehte nur die Augen und lehnte sich herüber, um Hermine ins Ohr zu flüstern:

„Der arme Kleine, ich sehe es schon kommen, irgendwann darf er auch nur noch von morgens bis abends Gemüse und Obst essen, damit er abnimmt, weil sie ihn zu sehr verwöhnt und verhätschelt haben!“

Hermine versteckte ein Prusten, indem sie einen Schluck aus ihrem Sektglas nahm.

Es gefiel ihr, dass Petunia versuchte, mit ihrer Schwester ins Gespräch zu kommen, auch wenn sie James bisher noch nicht direkt angesprochen hatte. Was Vernon betraf, hoffte sie, dass sie nicht mehr allzu lange bleiben mussten.

Kommi bitte nicht vergessen! ;)

Lily, James, Petunia und Vernon

Es tut mir wirklich leid, dass ich so lange gebraucht habe, und eigentlich gibt es dafür auch kaum eine Entschuldigung, deshalb werde ich nicht lange reden.

*Vielen lieben Dank an meine treuen Leser **Hermine Potter1980** und **LasVegas**.*

@Mine: Die geblünte Schürze hat mir ehrlich gesagt selbst sehr gut gefallen und irgendwie finde ich auch, dass so etwas gut zu Petunia passt.

@LasVegas: Du wirst Sarah noch näher kennen lernen, versprochen! Allerdings musst du dich bis dahin noch etwas gedulden. Das nächste Chap wird eine "Aussprache" beinhalten, aber ich feile noch daran und will deshalb nicht zuviel verraten...

*Jetzt aber viel Spaß mit dem neuen Chap!
LG, Lily*

Lily und Petunia schienen sich langsam näher zu kommen, stellte Hermine erleichtert fest. Es war beinahe elf Uhr, aber bisher dachte noch niemand daran, nach Hause zu gehen. Das Essen, welches Petunia zubereitet hatte, schmeckte köstlich; es wurde viel getrunken, gelacht und getanzt. Sarah, jetzt die glückliche neue Mrs. Dursley, hatte David schon vor einiger Zeit ins Bett gebracht und unterhielt sich nun angeregt mit ihren Eltern, die in der Nähe von Lily und Petunia saßen.

„James, ich... es... es ist schön, euch wiederzusehen, dass ist es wirklich!“, sagte Petunia unvermittelt, wobei sie sich über den Tisch beugte, um nicht allzu laut reden zu müssen. Hermine nahm an, dass es ihr noch etwas unangenehm war, mit James zu sprechen.

Dieser ließ sich davon allerdings nichts anmerken und meinte mit einem freundlichen Lächeln: „Ja, danke Petunia, ebenfalls. Und ich möchte euch Beiden auch danken, dass ihr Harry aufgenommen und ihn versorgt habt. Das war nämlich immer meine größte Sorge, nachdem ich von der Prophezeiung erfahren hatte!“ Petunia nickte nur, als Zeichen, dass sie ihn verstanden hatte, aber als Vernon das Wort `Prophezeiung` hörte, schnaubte er einmal lautstark, stand auf und setzte sich zu seiner frischgebackenen Schwiegertochter und deren Eltern.

„Möchtest du tanzen?“ Harry schien etwas beschwipst zu sein, da war Hermine sich ziemlich sicher. Ansonsten hätte er sie nämlich nie freiwillig zum Tanzen aufgefordert, das wusste sie.

*

Am nächsten Morgen versammelten sich alle in der geräumigen Küche in Godric`s Hollow, um gemeinsam zu frühstücken und über die gestrigen Ereignisse im Ligusterweg zu diskutieren.

„Also, wenn ihr mich fragt, war Petunia ja sehr nett!“, erklärte James gerade, als es an der Haustür klingelte. Hermine stand auf und öffnete.

„Guten Morgen, allerseits!“ Sirius betrat wie immer gut gelaunt die Küche und alle rückten noch ein wenig enger zusammen, damit er sich hinsetzen konnte. Andrew und Melinda bestürmten ihn auch sofort und wollten wissen, warum er denn gestern nicht auf der Hochzeit gewesen sei, während Lily ihm gebackene Bohnen, Toast und Kürbissaft anbot, was er gerne annahm.

„Ich war nicht eingeladen, weißt du!“, erklärte Sirius der enttäuschten Melinda, während er sich genüsslich über den letzten Toast und die restlichen Bohnen hermachte. „Aber ich bin gekommen, weil ich unbedingt wissen wollte, wie es gelaufen ist?“, damit wandte er sich an James, der ein wissendes Grinsen aufgesetzt

hatte und zu erzählen begann.

*

Einen Tag später saßen Lily und James draußen auf der Terrasse, während ihre Enkel im Garten fangen spielten, als das Telefon klingelte. James nahm ab und erstarrte fast sofort. Lily zog die Augenbrauen hoch.

Als James wieder zu Lily trat, war diese natürlich überaus neugierig, wer sie denn angerufen haben könnte, da James so schnell nichts aus der Ruhe brachte. Aber im Moment war er weiß wie ein Bettlaken, stand im Türrahmen und sagte kein Wort.

„Nun sag endlich. Wer war es und was wollte er?“ Lily wurde langsam nervös.

„Es... es war...“, begann James nach einer Weile stockend, in der Lily ihn mit einem bohrenden Blick bedachte. „Also?“, hakte sie nach.

„Es war Vernon.“ Lilys Augen wirkten plötzlich riesig. „Vernon?“ James nickte.

„Er hat uns beide morgen zum Mittagessen eingeladen. Meinst du wir sollen hingehen?“

„Natürlich gehen wir hin!“, erklärte seine Frau entschlossen, „und du bist sicher, dass es Vernon war? Ich will nur sicher gehen, mein Schatz“, erklärte sie verlegen, wobei sie ihn anschließend entschuldigend umarmte.

„Ich schätze, also wie ich meine Schwester kenne, will sie alles klären.“ Lily nickte bekräftigend, während sie sprach.

„Alles klären?“, James schien ziemlich verwirrt zu sein.

„Ja, das sie Harry großgezogen haben und die Sache mit uns... und so weiter, na du weißt schon...“

„Die Sache mit uns?“, James schien ernsthaft zu überlegen, ob er am morgigen Tag mitkommen wollte.

„Du weißt, dass die beiden nie damit klar kamen, dass ich eine Hexe bin und mit dir kamen sie ja auch nicht besonders gut zurecht, aber das weißt du ja sicher selbst. Außerdem habe ich herausgefunden, dass Petunia ziemlich eifersüchtig auf mich war!“ Jetzt war es an James, die Augenbrauen hoch zu ziehen.

„Eifersüchtig? Petunia? Warum das denn bitte?“

Lily erklärte es ihm mit einem kleinen Lächeln.

„Weißt du, als ich meinen ersten Brief von Hogwarts bekam, dachten wir alle zuerst natürlich, es handele sich um einen Scherzbrief oder so... Aber dann tauchte Dumbledore bei uns auf. Ich schätze, er wusste, dass wir all das, was im Brief stand, nicht glaubten. Petunia hatte ihm die Tür geöffnet und brachte ihn ins Wohnzimmer. Dann stand sie neben seinem Sessel und starrte ihn die ganze Zeit über ehrfürchtig an. Am nächsten Tag hat sie sich meinen Brief ausgeliehen und einen Brief an Dumbledore geschrieben, mit der Bitte, man möge sie doch ebenfalls in Hogwarts aufnehmen. Sie bekam sogar eine Antwort, in der stand, dass sie leider keine Hexe sei und deshalb keine Möglichkeit bestand, sie an der „Schule für Hexerei und Zauberei“ aufzunehmen. Erst danach fing sie an, mich deshalb zu ärgern und schließlich in den ersten Weihnachtsferien, einen Tag bevor ich wieder zurück fahren sollte, sagte sie mir, dass sie nicht gedenke, weiterhin mit einer Hexe zu sprechen! So war das nämlich!“

James schüttelte nur verständnislos den Kopf.

Kommis nicht vergessen!

Aussprache? Versöhnung?

Hallo ihr Lieben,

ich melde mich auch mal wieder zurück und hoffe, dass ihr meine Story noch lest und mir vielleicht auch einen Kommi dalasst!

@Hermine Potter1980:

Nein, bisher wissen sie nicht, wo Harry gelebt hat, aber abwarten... Die Geschichte ist ja noch nicht zu Ende!

@LasVegas:

Du darfst (noch) hoffen!

@gryffindor1981:

*Wer hat behauptet, dass Vernon sie freiwillig eingeladen hat? Davon hat doch keiner was gesagt, oder? *lach**

Viel Spaß beim Lesen wünsche ich euch!

Ganz liebe Grüße,

Lily

Am nächsten Morgen war Lily schon sehr früh wach – sehr untypisch für sie. Aber sie schob es auf die Aufregung wegen des Mittagessens bei ihrer Schwester Petunia.

Sie machte sich einen starken Tee, um ihre Nerven zu beruhigen, saß am Küchentisch und starrte eine ganze Weile blicklos aus dem Fenster.

Gegen halb elf hörte sie ihren Mann die Treppe hinunter stolpern. James war schon immer ein Langschläfer gewesen, was sie häufig gereizt hatte, besonders, als Harry noch klein gewesen war. James hatte meistens nichts davon mitbekommen, wenn sein Sohn nachts schrie, weil er Bauchschmerzen oder Hunger hatte. Heute war sie froh darüber, denn so hatte sie die Möglichkeit gehabt, einige Zeit in Ruhe über den heutigen Tag nachdenken zu können. Sie fragte sich, was genau ihre Schwester wohl besprechen wollte und ob die Einladung nur von Petunia kam, ob Vernon wohl dabei sein würde und ob es jemals eine Gelegenheit geben würde, sich mit ihrer Schwester auszusöhnen. Allerdings war sie bisher zu keiner Antwort gekommen.

„Du hast schon gefrühstückt?“, wollte James erstaunt wissen, als er die Küche betrat.

Lily warf ihm ein freundliches Lächeln zu und meinte dann: „Ja, ich bin schon sehr früh aufgewacht. Aber wenn du möchtest, mache ich dir noch schnell Toast mit Bohnen. Der Tee ist übrigens noch warm, falls du welchen möchtest!“

James nahm sich verdutzt eine Tasse Tee, setzte sich an den Tisch und wartete auf seinen Toast. Normalerweise ließ er sich nicht so von Lily bedienen. Aber heute war irgendwie nicht sein bester Tag.

*

Petunia öffnete die Tür des Hauses im Ligusterweg Nummer vier, als James und Lily gegen eins bei ihnen eintrafen. Auf der Suche nach einem Auto blickte sie die Straße rauf und runter, da sie aber keines entdecken konnte, schüttelte sie nur den Kopf, brachte aber dennoch ein verkniffenes Lächeln zu stande und bat ihre Schwester und ihren Schwager ins Haus.

„Setzt euch, die Suppe ist in einer Minute fertig!“, erklärte sie und wies dabei auf den Esstisch gegenüber der Küchenzeile. Darauf standen vier Teller, woraus Lily schloss, dass Vernon sehr wohl anwesend sein würde. Wie dumm von ihr, schließlich hatte er ja auch angerufen und sie eingeladen.

„Es riecht aber sehr gut“, begann Lily, um ein wenig höfliche Konversation bemüht.

„Danke, es gibt Spargelcremesuppe. Anschließend Rinderbraten mit Klößen und Möhrengemüse. Zum Nachtisch habe ich Obstsalat gemacht.“

James lief das Wasser im Munde zusammen und Lily schien ebenfalls sehr begeistert. Sie hatte zwar während ihrer Schulzeit keinen Kontakt zu ihrer Schwester gehabt, wusste allerdings sehr wohl, dass diese eine gute Köchin war.

Petunia stellte den Suppentopf auf den Tisch, band sich die geblümete Schürze ab, trat ihn den Flur und rief in Richtung des Wohnzimmers: „Vernon, das Essen ist fertig und unsere Gäste sind auch schon da!“ James zog eine Augenbraue nach oben, Lily zuckte nur die Schultern, während ihre ältere Schwester sich mit einem Lächeln zu ihnen an den Tisch setzte und die Teller füllte.

Vernon kam herein und brummelte etwas Unverständliches in seinen großen Schnurrbart, bevor er sich ebenfalls setzte und einen Teller Suppe von seiner Frau entgegennahm.

Der Obstsalat war sehr köstlich gewesen, mit Walnüssen garniert.

Lily rieb sich über den Bauch und lächelte Petunia dankbar entgegen, welche das Lächeln zu ihrer Verwunderung erwiderte – ein kleines bisschen zumindest.

„Danke“, sagte James freundlich und blickte in die Runde. Petunia nickte ihm zu und begann, dass dreckige Geschirr abzuräumen, als Lily aufsprang und ihre Hilfe anbot.

„Warum spülst du das Geschirr denn nicht einfach mit MAGIE ab? Ich dachte, das ginge viel schneller?“, wollte Vernon mit einem hinterhältigen Grinsen wissen, wobei er seiner Schwägerin einen herausfordernden Blick zuwarf. Diese blickte James unsicher an, der nur die Schultern zucken konnte, während Petunia versuchte, das sich anbahnende Drama aufzuhalten.

„Ist schon in Ordnung!“, erklärte Lily, zückte ihren Zauberstab und ließ das Geschirr per Magie in die Spüle schweben. Anschließend drehte sich der Wasserhahn auf und der Schwamm neben der Spüle begann ganz von allein, das dreckige Geschirr abzuwaschen.

Petunia stand mit weit aufgerissenen Augen dabei und starrte den Schwamm unsicher an, als überlege sie, was sie nun dazu sagen solle. Vernon saß mit zusammengekniffenen Augen auf seinem Stuhl und schien nicht besonders glücklich mit den Aktivitäten in seiner Küche zu sein.

Das saubere, aber immer noch nasse Geschirr stapelte sich inzwischen auf dem Abtropfbrett, als das Abtrockentuch vom Haken flog, die Teller, Tassen, Gläser und das Besteck einzeln in die Luft gehoben, abgetrocknet und anschließend in die Fächer und Schubladen zurückflog, in die es gehörte.

Petunia schnappte nach Luft und ließ entgeistert auf ihren Stuhl plumpsen.

„Schade, dass der Haushalt bei dir nicht auch so schnell erledigt ist“, erklärte Vernon in dem Versuch, die Demonstration Lilys` schlecht zu machen.

„Petunia kann nichts dafür, dass sie keine Hexe ist, und Lily kann nichts dafür, dass sie eine ist!“, hob James erklärend an, was sein Schwager nur mit einem lauten Schnauben quittierte. „Das wäre ja auch noch schöner. Noch eine Hexe in der Familie! Und wo wir gerade schon beim Thema sind, was Harry angeht, nun...“

„Vernon, überleg` dir gut, was du jetzt sagst!“, warnte Petunia mit erhobenem Zeigefinger, was wiederum Lily ein wenig verunsicherte, da sie bisher immer gedacht hatte, dass Petunia nicht besonders gut auf Harry zu sprechen war.

„Nun, was Harry betrifft, sind Lily und ich euch wirklich sehr dankbar, dass ihr ihn aufgenommen habt und euch um ihn gekümmert habt!“, schaltete James sich erneut ein.

„Das war doch selbstverständlich. Schließlich gehört er ja zur Familie.“ Petunia lächelte vorsichtig.

„Falsch!“, Vernon schien immer wütender zu werden, „er gehört zu DEINER Familie! Du hast Hexen und Zauberer in deinem Stammbaum, nicht ich. Ich kann diese... diese Kreaturen nicht ausstehen und eigentlich will ich auch gar nichts mehr mit ihnen zu tun haben. Ich finde nämlich, wir haben uns lange genug mit IHM herumgeärgert, falls ich dich daran erinnern darf. Denk nur mal daran, was er uns alles eingebrockt hat. Diese kleine Insel auf die wir damals gefahren sind, um diese verrückten Briefe nicht mehr zu bekommen. Und dann

ist dort dieser Haggis, oder wie auch immer er hieß aufgetaucht und hat was von Hexen und Zauberern gefaselt. Und denk nur daran, was er unserem armen Dudley angetan hat. Wir mussten ihn ins Krankenhaus bringen...“, Vernon holte mehrmals tief Luft, seine Schimpftirade schien ihn ziemlich angestrengt zu haben, aber noch war er nicht fertig.

„Und dann in den Sommerferien vor seinem dritten Schuljahr, da hat er Magda aufgeplustert, wie auch immer er das angestellt hat. Sie musste auch ins Krankenhaus. Und dann noch dieser verrückte Lord Sowieso ins Spiel. Ich habe bis heute nicht verstanden, was es mit ihm auf sich hat.“

Bei der Erwähnung Lord Voldemorts zuckten Lily und James unwillkürlich zusammen.

„Ich will nichts mehr mit diesem verrückten Pack zu tun haben. Wenn du sie weiterhin beherbergen willst, Petunia, dann nur zu, aber ohne mich, ist das klar?“ Mit diesen Worten sprang Vernon auf und schlug die Küchentür heftiger als nötig hinter sich zu.

Petunia ließ den Kopf hängen und James erwog schon, aufzustehen, sich für das Essen zu bedanken und schnellst möglich nach Hause zu verschwinden, als Petunia anfang zu sprechen:

„Es tut mir sehr leid, sein Auftritt. Eigentlich hatte ich das Ganze so nicht geplant“, gab sie kleinlaut zu, „ich wollte euch gerne zum Essen einladen um wenigstens zu versuchen, mein Verhalten und all das wieder gut zu machen, falls dass denn überhaupt noch möglich ist. Aber wie gesagt, ich dachte, ich könnte es wenigstens versuchen. Es ist nicht so, dass ich Harry nicht gemocht hätte, denn er ist schon ein toller Junge. Aber ich muss gestehen, dass ich mit seinen Zauberkräften nicht zurecht kam. Aber ich schätze, dass konntest du dir schon denken, Lily, nicht wahr, nachdem ich dich früher auch immer so gut ignorieren konnte, zumindest in den Ferien. Während ich in der Schule war und wusste, dass du in Hogwarts bist, habe ich immer daran gedacht, was du jetzt wohl gerade tust. Welche Zaubertränke du gerade braust oder ob du wohl auch auf einem Besen fliegen kannst. Harry dachte immer, ich hätte überhaupt keine Ahnung, von seiner Welt, aber das stimmt nicht ganz. Ich habe mehr von seiner Welt mitbekommen, als er vielleicht ahnt und mir tat es auch immer sehr leid, dass Vernon ihm verboten hat, Hedwig wenigstens nachts draußen herumfliegen zu lassen. Er konnte ja so auch keinen Kontakt zu seinen Freunden aufnehmen. Und durch dieses Verbot und das Gitter, dass Veronon in den Ferien vor seinem zweiten Hogwartsjahr vor seinem Fenster angebracht hat, war es nur logisch, dass seine Freunde irgendwann kommen würden, um ihn zu holen. Sie haben sicher gehaut, wenn nicht so gar gewusst, dass es ihm bei uns hier nicht gut geht!“ Petunia schluchzte ihnzwischen, James rutschte unruhig auf seinem Stuhl hin und her, während Lily versuchte ihre Schwester zu beruhigen.

„Ich wollte das eigentlich gar nicht. Ich war neidisch auf Harry und auf dich und James und... und eigentlich auf jeden, der zaubern kann. Ich war nur zu feige, mir das einzugestehen. Es tut mir so leid!“ Petunia wirkte ganz klein und unscheinbar, wie sie da auf ihrem Stuhl saß und sich alles von der Seele redete, dass sie offensichtlich schon seit Jahren mit sich herumschleppte.

Lily legte ihr die Hand auf die Schulter und murmelte beruhigend, dass sie sich deshalb nicht mehr den Kopf zerbrechen solle. Sie würden schon eine Lösung finden, die allen recht sei.

*

Nachdem die drei noch einen weiteren Kaffee getrunken und sich über frühere Zeiten unterhalten hatten, machten sich Lily und James langsam auf den Heimweg. James war regelrecht erleichtert, als sie vor ihrem Haus in Godric`s Hollow angekommen waren und er sich mit einem guten Buch in Ruhe in den Garten verziehen konnte. Aber er konnte nicht lesen – er musste immer wieder an das lange Gespräch mit Petunia denken – und Lily ging es ähnlich. Aber diese brachte die Küche und das Bad auf Hochglanz – ganz ohne Magie!

Kommi bitte nicht vergessen!